

Forschungsbericht Nr. 44

Familienportrait der Schweiz

Dokumentation und Ergebnisse zur Schweizer Teilstudie der
internationalen Vergleichsstudie

Families Across Cultures: The Swiss Study

Dokumentation und Ergebnisse der nationalen Ergänzungsstudie

Elternschaft und Erziehung

Februar 2013

**Elena Makarova, Walter Herzog,
Katharina Weber und Marina Kipfer**
Unter Mitarbeit von Belinda Aeschlimann

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung Pädagogische Psychologie
Muesmattstr. 27, 3012 Bern

Impressum

Forschungsbericht 44:

Familienportrait der Schweiz/The Swiss Family Portrait

Dokumentation und Ergebnisse zur Schweizer Teilstudie der internationalen
Vergleichsstudie *Families Across Cultures: The Swiss Study*

Dokumentation und Ergebnisse der nationalen Ergänzungsstudie *Elternschaft und
Erziehung*

Auflage: 25 Exemplare

Februar 2013

© Elena Makarova, Walter Herzog, Katharina Weber und Marina Kipfer

Druck: Druckerei der Universität Bern

INHALTSVERZEICHNIS

1	ABSTRACT	5
2	FORSCHUNGSPROJEKT FAMILIENPORTRAIT DER SCHWEIZ	6
2.1	FRAGEBOGEN	6
2.1.1	<i>Drei Sprachversionen</i>	6
2.1.2	<i>Online Umsetzung</i>	7
2.1.3	<i>Pretest</i>	7
2.2	DATENERHEBUNG	7
2.2.1	<i>Rekrutierung der Stichprobe</i>	8
2.2.2	<i>Online Befragung</i>	8
2.2.3	<i>Datenaufbereitung</i>	9
2.3	GESAMTSTICHPROBE	9
3	FAMILIES ACROSS CULTURES: THE SWISS STUDY	11
3.1	ANALYSEEBENEN DER STUDIE	11
3.1.1	<i>Ökokulturelle Ebene</i>	11
3.1.2	<i>Familiäre Ebene</i>	12
3.1.3	<i>Individuelle Ebene</i>	15
3.2	STICHPROBE	15
3.2.1	<i>Stichprobe der deutschsprachigen Schweiz</i>	16
3.2.2	<i>Stichprobe der französischsprachigen Schweiz</i>	17
3.2.3	<i>Stichprobe der italienischsprachigen Schweiz</i>	18
3.2.4	<i>Fazit: Stichproben im Vergleich</i>	19
3.3	ERGEBNISSE	21
3.3.1	<i>Familiäre Ebene</i>	22
3.3.2	<i>Individuelle Ebene</i>	26
3.4	FAZIT: FAMILIEN – DIE DREI LANDESTEILE DER SCHWEIZ IM VERGLEICH	28
3.4.1	<i>Familiäre Ebene</i>	29
3.4.2	<i>Individuelle Ebene</i>	35
4	STUDIE ELTERNCHAFT UND ERZIEHUNG	38
4.1	ANALYSEEBENEN	38
4.1.1	<i>Elternschaft</i>	38
4.1.2	<i>Familiäre Erziehung</i>	38
4.2	ERGEBNISSE	39
4.2.1	<i>Elternschaft</i>	39
4.2.2	<i>Familiäre Erziehung</i>	45
4.3	FAZIT: ERZIEHUNGSHALTUNGEN – DIE DREI LANDESTEILE DER SCHWEIZ IM VERGLEICH	47
4.3.1	<i>Elternschaft</i>	47
4.3.2	<i>Familiäre Erziehung</i>	51
5	FAZIT UND AUSBLICK	56

LITERATURVERZEICHNIS	57
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	59
TABELLENVERZEICHNIS	60
ANHANG I: FRAGEBOGEN.....	62
ANHANG I A) DEUTSCHER FRAGEBOGEN	62
ANHANG I B) FRANZÖSISCHER FRAGEBOGEN	95
ANHANG I C) ITALIENISCHER FRAGEBOGEN	129
ANHANG II: DOKUMENTATION DER GESAMTSTICHPROBE	164
ANHANG III: DOKUMENTATION FAMILIES ACROSS CULTURES: THE SWISS STUDY	168
ANHANG III A) STICHPROBE DER DEUTSCHSPRACHIGEN SCHWEIZ	168
ANHANG III B) STICHPROBE DER FRANZÖSISCHSPRACHIGEN SCHWEIZ	170
ANHANG III C) STICHPROBE DER ITALIENISCHSPRACHIGEN SCHWEIZ	172
ANHANG III D) SKALEN DOKUMENTATION.....	176
5.1.1 <i>Family Networks: Geographic Proximity</i>	176
5.1.2 <i>Family Networks: Frequency of Visits</i>	178
5.1.3 <i>Family Networks: Frequency of Telephone Calls</i>	180
5.1.4 <i>Family Roles: Role of Father</i>	182
5.1.5 <i>Family Roles: Role of Mother</i>	186
5.1.6 <i>Family Roles: Role of Grandfather</i>	190
5.1.7 <i>Family Roles: Role of Grandmother</i>	194
5.1.8 <i>Family Role: Role of Uncle/Aunt</i>	198
5.1.9 <i>Family Roles: Role of Son (10 years old)</i>	202
5.1.10 <i>Family Roles: Role of Son (20 years old)</i>	205
5.1.11 <i>Family Roles: Role of Daughter (10 years old)</i>	208
5.1.12 <i>Family Roles: Role of Daughter (20 years old)</i>	211
5.1.13 <i>Family Values</i>	214
5.1.14 <i>Emotional Distance</i>	217
5.1.15 <i>Autonomous-Relational Self</i>	220
5.1.16 <i>Autonomous Self</i>	222
5.1.17 <i>Related Self</i>	224
ANHANG IV: DOKUMENTATION ZUR STUDIE ELTERNCHAFT UND ERZIEHUNG	226
ANHANG IV A) DESKRIPTIVE AUSWERTUNGEN.....	226
ANHANG IV B) SKALEN DOKUMENTATION	238
5.1.18 <i>Familiäre Erziehung: Autoritärer Erziehungsstil der Eltern</i>	238
5.1.19 <i>Familiäre Erziehung: Autoritativer Erziehungsstil der Eltern</i>	240
5.1.20 <i>Familiäre Erziehung: Permissiver Erziehungsstil der Eltern</i>	242
5.1.21 <i>Familiäre Erziehung: Erziehungssorgen</i>	244

1 Abstract

Das Forschungsprojekt *Familienportrait der Schweiz/The Swiss Family Portrait* ist ein Teil der internationalen Vergleichsstudie *An Ethnographic and Psychological Atlas of Families Across Cultures*. In der ersten Phase der Studie nahmen 27 Länder teil (Georgas, Berry, van de Vijver, Kağıtçıbaşı & Poortinga 2006). Die zweite, aktuelle Phase des Projekts hat zum Ziel die kulturelle Variabilität der ersten Projektphase durch weitere 20 bis 25 Länder aus Afrika, Mittel- und Südamerika, dem Nahen Osten, Ostasien, Ozeanien und Europa zu erhöhen, um ein repräsentatives Abbild der Familie rund um den Globus zu erhalten. Nebst der Schweiz nehmen an der zweiten Projektphase auch die folgenden Länder teil: Ägypten, Argentinien, Australien, Bolivien, China, Costa Rica, El Salvador, Finnland, Guatemala, Italien, Jemen, Kenia, Kroatien, Libanon, Malaysia, Norwegen, Philippinen, Polen, Portugal, Sambia, Schweden, Südafrika, Thailand, und Ungarn.

Die übergeordneten Ziele der international vergleichenden Studie *Families Across Cultures* sind: (1) Die Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen Familien in verschiedenen Kulturen rund um den Globus darzulegen und (2) das Ausmass des familiären Wandels als Folge der sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen in verschiedenen Gesellschaften aufzuzeigen. Als Teil der internationalen Studie verfolgt das Schweizer Forschungsprojekt *Familienportrait der Schweiz* die folgenden Ziele: (1) Das Profil der Schweizer Familie zur international vergleichenden Studie beizutragen und (2) Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Familienprofil zwischen den drei Sprachregionen der Schweiz (Deutschschweiz, Französische Schweiz und Italienische Schweiz) zu analysieren. In einer Schweizer Zusatzstudie *Elternschaft und Erziehung* wird zudem noch ein weiteres Ziel verfolgt, nämlich (3) Erziehungshaltungen, -ziele und -stile bei jungen Erwachsenen in den drei Sprachregionen der Schweiz vergleichend zu untersuchen.

Das Forschungsprojekt wurde unter Leitung von Dr. Elena Makarova und Prof. Dr. Walter Herzog an der Abteilung Pädagogische Psychologie am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Bern realisiert. Das Projekt wurde durch die Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät der Universität Bern und durch die UniBern Forschungsstiftung gefördert.

2 Forschungsprojekt FAMILIENPORTRAIT DER SCHWEIZ

Das Forschungsprojekt *Familienportrait der Schweiz*¹ besteht aus zwei Teilstudien: der Studie *Families Across Cultures: The Swiss Study* (Kapitel 3) als ein Bestandteil der zweiten Projektphase der internationalen Vergleichsstudie *An Ethnographic and Psychological Atlas of Families Across Cultures* und der nationalen Ergänzungsstudie *Elternschaft und Erziehung* (Kapitel 3.4). Im folgenden Kapitel (Kapitel 2) wird das methodische Vorgehen der Studie *Familienportrait der Schweiz* in Bezug auf das verwendete Instrumentarium zur Datenerhebung und das Vorgehen bei der Datenerhebung und der Datenauswertung dargestellt.

2.1 Fragebogen

Der Fragebogen zur Studie *Familienportrait der Schweiz* setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Der Fragebogenteil zur Studie *Families Across Cultures: The Swiss Study* wurde von Georgas et al. (2010) übernommen. Es handelt sich hierbei um eine für die zweite Erhebungswelle teilweise modifizierte Version des Fragebogens, der bereits 2006 in der ersten Erhebungswelle international eingesetzt wurde (vgl. Georgas et al. 2006). Dieser Fragebogen besteht aus Skalen zu den Bereichen *Familiäre Networks*, *Familiäre Rollen*, *Familiäre Werte*, *Emotionale Distanz* und Skalen zum Konstrukt des *Autonomous-Related Self* von Kağıtçıbaşı (2007). Im Anhang I kann Einsicht in den Fragebogen genommen werden.

Der Fragebogenteil zur Studie *Elternschaft und Erziehung* lehnt sich bei den Operationalisierungen der *Erziehungsziele* und *Erziehungssorgen* an die Studie von Herzog und Mitarbeitenden (1994, 1997) mit dem Titel „Partnerschaft und Elternschaft“. Die Modernisierung der Familie“ an. Darüber hinaus wurden Skalen zu den *Erziehungsstilen* und die Operationalisierung der *Elternschaft* – gemessen am verantworteten Anteil an Kinderbetreuung, Haushaltsarbeit und Erwerbstätigkeit – in Anlehnung an die Studie „Geschlechtsuntypische Berufs- und Studienwahlen bei jungen Frauen“ (Makarova et al. 2012) ergänzt.

2.1.1 Drei Sprachversionen

Da nicht alle Skalen in jeder Landessprache vorlagen, mussten Übersetzungen angefertigt werden. Im Fragebogenteil zur Studie *Families Across Cultures: The Swiss Study* betraf dies einzelne Items und die Skala 'Relationships' zum Konzept des *Autonomous-Related Self* von Kağıtçıbaşı (2007), die von Georgas et al. (2010) in der zweiten Erhebungswelle ergänzt wurde. Im Fragebogenteil zur Studie *Elternschaft und Erziehung* waren Übersetzungen aller ergänzten Items bzw. Skalen in die beiden weiteren Landessprachen Französisch und Italienisch notwendig.

¹ Die Projekthomepage ist unter Adresse: www.famcus.unibe.ch abrufbar.

Der Übersetzungsprozess wurde gemäss dem Vorschlag von Georgas et al. (2010) jeweils in zwei Teilschritte gegliedert. Die Skalen wurden in einem ersten Schritt von einem Übersetzungsinstitut aus der Originalsprache (in der Regel Englisch oder Deutsch) in die Zielsprache übersetzt. Im zweiten Schritt wurde diese Übersetzung dann von einem weiteren, vom ersten unabhängigen, Übersetzungsinstitut wieder in die Originalsprache rückübersetzt. Der Vergleich der Rückübersetzung mit dem Original erlaubte es, die Adäquanz der Übersetzung zu verifizieren. Bei Unstimmigkeiten wurden die fragwürdigen Passagen mit einem Sprachexperten bzw. einer Sprachexpertin bearbeitet. Durch diese Vorgehensweise bei der Übersetzung der Skalen kann davon ausgegangen werden, dass es sich bei allen Sprachversionen des Fragebogens um reliable und vergleichbare Messinstrumente handelt.

2.1.2 Online Umsetzung

Für die Datenerhebung im Rahmen der vorliegenden Studie hat sich die Online-Erhebung als die bestgeeignete Methode erwiesen. Bei der Zielpopulation handelt es sich um Studierende aus allen drei Sprachregionen der Schweiz. Diese konnten am zuverlässigsten über ihre studentische E-Mailadresse kontaktiert werden. Mit der Onlineversendung des Umfragelinks war es möglich, ein breites Spektrum an Studierenden verschiedenster Studienrichtungen einer Bildungsinstitution zu erreichen. Für die Onlineerhebung wurden die Fragebogen mittels der Umfragesoftware EFS Survey online erfasst. Vor dem Versand des Umfragelinks wurde jede Version des Fragebogens getestet und überarbeitet.

2.1.3 Pretest

Für jede Sprachversion des Fragebogens wurde ein Pretest mit 2-5 Personen durchgeführt, die der entsprechenden Sprache auf dem Niveau der Muttersprache mächtig sind. Die Pretests haben gezeigt, dass die Dauer für das Ausfüllen des Fragebogens einige Minuten mehr beträgt als anfänglich angenommen. Daher wurden später in der Haupterhebung alle Fälle aus der Stichprobe ausgeschlossen, die eine minimale Zeitdauer von 30 Minuten zum Ausfüllen unterschritten. Inhaltliche Änderungen waren keine notwendig, es wurden lediglich kleinere formale Anpassungen vorgenommen.

2.2 Datenerhebung

Für die Stichprobe der Studie *Familienportrait der Schweiz* war geplant, Studierende aus den drei Sprachregionen der Schweiz (Deutschschweiz, Französische Schweiz und Italienische Schweiz) zu rekrutieren. Die Fokussierung auf eine studentische Zielpopulation erfolgte gemäss der Zielsetzung der internationalen Vergleichsstudie *Families Across Cultures*. In dieser Studie wurden Studentenspopulationen in allen teilnehmenden Ländern einer altersdurchmischten Stichprobe vorgezogen. Die

Wahl der Stichprobenpopulation wurde gemäss dem Projektziel, den potentiellen Wandel der Familie zu erforschen, unter der Annahme getroffen, dass Studierende „tend to represent the leading edge of changes in a culture, serving as cultural reporters, rather than a representative sample of different age groups in a culture“ (Georgas et al. 2010)². Ziel für die Schweizer Stichprobe war es, mindestens 100 männliche und 100 weibliche Studierende aus jeder der drei Sprachregionen der Schweiz zu rekrutieren. Der nationalen und internationalen Studierendenmobilität wurde insofern Rechnung getragen, dass die Wahl der Stichprobenpopulation für die Auswertungen nach Sprachregion durch zwei zusätzliche Kriterien eingegrenzt wurde: das Kriterium der Muttersprache (die der Sprachregion entsprechende Muttersprache) und das Kriterium der Staatsbürgerschaft (eine Schweizer Staatsbürgerschaft).

2.2.1 Rekrutierung der Stichprobe

Für die Teilnahme an der Studie wurde die administrative Leitung von universitären Hochschulen in den drei Sprachregionen der Schweiz (Deutschschweiz, Französische Schweiz und Italienische Schweiz) angefragt. In der deutschsprachigen Schweiz ging die Anfrage an die Universität Bern und die Universität Luzern, in der französischsprachigen Schweiz an die Université de Lausanne, die Université de Neuchâtel und an die Université de Genève und in der italienischsprachigen Schweiz an die Università della Svizzera und an die Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI). Mit einer Ausnahme, der Université de Genève, beteiligten sich alle der angefragten universitären Hochschulen an der Studie *Familienportrait der Schweiz*.

2.2.2 Online Befragung

Die an der Studie *Familienportrait der Schweiz* teilnehmenden universitären Hochschulen haben sich dem Versand einer Massen-E-Mail an Studierende gemäss dem Reglement ihrer Universität bzw. Hochschule verpflichtet. Die E-Mail an die Studierenden beinhaltete eine kurze Projektbeschreibung und die Aufforderung, sich an einer anonymisierten elektronischen Umfrage im Rahmen des Forschungsprojekts zu beteiligen. Dazu wurde der entsprechende Link zum Online-Fragebogen in die E-Mail integriert. Diese E-Mail wurde zur Verwendung in allen Sprachregionen der Schweiz in allen drei Landessprachen (Deutsch, Französisch und Italienisch) verfasst.

Die Online-Befragung von Studierenden der deutschsprachigen und der französischsprachigen Schweiz fand in den Monaten November-Dezember 2011 statt, die Online-Befragung der Studierenden der italienischsprachigen Schweiz folgte im Zeitraum zwischen Dezember 2011 und Februar 2012. Um den Anreiz zur Teilnahme zu erhöhen und somit die Ausschöpfungsquote zu verbessern, wurde ein Preisausschreiben an die Befragung gekoppelt. Durch die Beantwortung des Fragebogens war es den Studierenden möglich, per Zufallsauswahl einen von zehn Preisen im

² Die Stichprobenwahl wurde von den Autoren der Studie *Families Across Cultures* kritisch reflektiert (vgl. Georgas et al. 2006, p. 114f.).

Gesamtwert von etwa 700 CHF zu gewinnen. Nach der Datenerhebung wurden die Personen für die Preisverleihung per Zufallsgenerator ausgelost. In die Preisverleihung flossen alle Personen ein, die ihre Kontaktdaten (ihre E-mail Adresse) hinterlegt und im Sinne der Datenbereinigung einen gültigen Fragebogen abgegeben hatten. Die Ergebnisse der Preisverleihung sind auf der Projekthomepage publiziert.

2.2.3 Datenaufbereitung

Die Daten aus der Online-Befragung wurden im Format einer Excel-Datei exportiert. Dabei wurden die Sprachversionen getrennt abgelegt. Die drei resultierenden Excel-Dateien wurden zunächst bereinigt und anschliessend in jeweils eine SPSS-Datei pro Sprachversion des Fragebogens transformiert. Ausschlusskriterien waren dabei die Unterschreitung der Mindestdauer zum Ausfüllen des Fragebogens und die Anzahl fehlender Werte vor allem im letzten Drittel des Fragebogens. Die numerischen Antwortkategorien der drei Fragebogenversionen wurden abschliessend miteinander verglichen und aufeinander abgestimmt, so dass garantiert war, dass die Antworten über die Sprachversionen hinweg in identischen Kategorien erhoben wurden. Anschliessend wurden die Datensätze der einzelnen Sprachregionen der Schweiz zu einem gesamten Datensatz zusammengeführt und mit statistischen Verfahren geprüft.

2.3 Gesamtstichprobe

Nachfolgend werden die soziodemografischen Charakteristika der Stichprobe der Studie *Familienportrait der Schweiz* beschrieben. Zu den soziodemografischen Variablen der Studie gehören nebst dem Geschlecht und dem Alter auch der Familien- bzw. Beziehungsstatus der befragten Studierenden. Zudem wurden auch Angaben zur Anzahl der absolvierten Schuljahre ihrer Eltern und zum elterlichen Beruf erhoben. Die Dokumentation der Gesamtstichprobe befindet sich im Anhang II.

Gesamthaft nahmen 1157 Personen an der Befragung teil, davon 274 Männer (23.7%) und 883 Frauen (76.3%). Im Durchschnitt waren die befragten Studierenden zum Zeitpunkt der Erhebung 23.5 Jahre alt.

90.6% der befragten Studierenden haben ihre *Schulzeit* mehrheitlich in der Schweiz absolviert, davon 48.5% in der deutschsprachigen Schweiz, 36.9% in der französischsprachigen Schweiz und 14.6% in der italienischsprachigen Schweiz. Die meisten der befragten Personen stammen aus den Kantonen Bern (24.2%), Tessin (14.1%) und dem Waadtland (25.7%) (vgl. Tabelle 23, Anhang II). Bezüglich ihres *Hauptstudienfachs* setzen sich die Befragten hauptsächlich aus den Fachrichtungen Sozialwissenschaften (27.0%), Medizin (11.8%), Naturwissenschaften (11.2%), Rechtswissenschaften (9.6%) und Wirtschaftswissenschaften (9.0%) zusammen (vgl. Tabelle 24, Anhang II).

Im Weiteren setzt sich die Stichprobe aus 85.6% in der Schweiz geborenen und 14.4% im Ausland geborenen Studentinnen und Studenten zusammen. Von den insgesamt 225 befragten Studierenden mit *Migrationshintergrund*³ sind 62.2% Einwanderer der ersten Generation und 37.8% Einwanderer der zweiten Generation. Von den insgesamt 1157 befragten Personen besitzen 295 (25.5%) zwei oder mehrere Pässe, 30 Personen (2.6%) besitzen drei und mehr Pässe und fünf Personen (0.4%) besitzen insgesamt vier Staatsbürgerschaften. Die häufigsten Staatsbürgerschaften beim erstgenannten Pass sind die schweizerische (88.3%), die italienische (3.6%), die französische (2.2%) und die deutsche (1.7%) Staatsbürgerschaft. Beim zweiten Pass geben 25.8% der Befragten an, dass sie zusätzlich eine italienische Staatsbürgerschaft besitzen, 16.9% besitzen eine französische, 8.1% eine schweizerische, 7.5% eine deutsche und 3.7% eine kanadische Zweitstaatsbürgerschaft. Beim dritten Pass überwiegt die italienische Staatsbürgerschaft mit 20.0%.

Hinsichtlich der *Muttersprache* kann die Gesamtstichprobe wie folgt aufgeteilt werden: 39.1% sprechen Deutsch als Muttersprache, 36.2% Französisch, 15.7% Italienisch, 0.6% Rätomanisch und 8.5% haben eine andere Muttersprache. Mehrfachnennungen waren bei dieser Frage zulässig (vgl. Tabelle 25, Anhang II).

Folgendes Bild kann bezüglich der *Konfessionszugehörigkeit* der befragten Studierenden gezeichnet werden: 26.3% sind reformiert, 37.2% katholisch, 1.9% muslimisch, 4.8% gehören einer anderen Religion an und insgesamt 29.9% der Befragten gaben an, keiner Religion zugehörig zu sein (vgl. Tabelle 26, Anhang II).

Befragt nach dem *Geburtsland ihrer Eltern* gaben die Studierenden an, dass 70.1% der Mütter und 70.4% der Väter in der Schweiz geboren seien und entsprechend 29.9% der Mütter und 29.6% der Väter im Ausland. Bei 19.5% der befragten Studierenden sind beide Eltern im Ausland geboren, während es bei 10.3% nur der Vater und bei 10.4% nur die Mutter ist. Bei 59.9% der Befragten sind beide Elternteile in der Schweiz geboren. Bezüglich des *Bildungsabschlusses der Eltern* zeigt sich, dass sowohl bei den Müttern (37.7%), als auch bei den Vätern (33.5%) die meisten eine Berufslehre resp. Vollzeitberufsschule absolviert haben. Während bei den Vätern der Abschluss einer Uni oder ETH mit 30.2% die am zweithäufigsten absolvierte Berufskategorie ist, beträgt dieser Anteil bei den Müttern mit 16.0% etwa halb so viel. Bedeutend mehr Mütter (20.7%) als Väter (13.7%) haben hingegen eine Maturitätsschule, DMS, FMS oder das Seminar als letzte Ausbildungsstätte besucht (vgl. Tabelle 27 und Tabelle 28, Anhang II). In 47.7% der Fälle besitzen beide Elternteile den gleichen Bildungsabschluss, während in 34.3% der Fälle der Vater und in 18.0% der Fälle die Mutter einen höheren Bildungsabschluss besitzen.

³ Zur Kategorie ‚Studierende mit Migrationshintergrund‘ zählen jene Studierende, deren beide Eltern im Ausland geboren sind.

3 Families Across Cultures: The Swiss Study

Im Mittelpunkt der internationalen Vergleichsstudie *Families Across Cultures* steht die Frage, wie unterschiedlich und wie ähnlich sich Familien in verschiedenen kulturellen Regionen der Welt sind. Dabei werden Unterschiede und Ähnlichkeiten in Bezug auf familiäre Netzwerke, familiäre Rollen und im Zusammenhang mit psychologischen Variablen wie emotionale Bindungen, Familienwerte, dem Konzept des autonomen Selbst, persönliche Werte und Persönlichkeitsmerkmale untersucht. Des Weiteren ist die Frage zentral, bis zu welchem Grad der familiäre Wandel als Folge von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen verstanden werden kann. Die Studie verfolgt einen interdisziplinären Ansatz. Familie und familiärer Wandel werden aus der Perspektive der Soziologie, Kulturanthropologie, der kulturvergleichenden Psychologie und unter Einbezug einer ökokulturellen Perspektive untersucht (vgl. Georgas et al. 2006, 2010).

Als Teil der internationalen Vergleichsstudie verfolgt die Schweizer Studie *Families Across Cultures: The Swiss Study* die folgenden Ziele: (1) Das Profil der Schweizer Familie zur international vergleichenden Studie beizutragen und (2) Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Familienprofil zwischen den drei Sprachregionen der Schweiz (Deutschschweiz, Französische Schweiz und Italienische Schweiz) zu analysieren. Dabei werden die Analyseeinheiten und die Analyseebenen der internationalen Vergleichsstudie in das Schweizer Projekt integriert.

3.1 Analyseebenen der Studie

Im Ganzen werden vier Analyseebenen mit den dazugehörigen Variablen unterschieden (vgl. Georgas et al. 2006, p. 111ff.): Variablen der *ökokulturellen Ebene*, *soziostrukturelle Variablen*, Variablen zu *familiären Rollen* und die *individuelle Ebene*. In der Schweizer Studie werden die soziostrukturellen Variablen und Familienrollen unter einer Ebene, der sogenannten ‚Familiären Ebene‘ subsumiert, so dass im Weiteren nur drei Analyseebenen bestehen.

3.1.1 Ökokulturelle Ebene

Zur ökokulturellen Ebene zählen sowohl ökologische als auch soziopolitische Variablen (vgl. Berry et al. 2006, p. 105f.). Die Variablen dieser Ebene werden auf der Basis der Archivdaten der Weltbank (the World Development Report, 2002) und der Statistischen Daten der Vereinigten Nationen (United Nations Statistics Division 2002a, 2002b) für jedes an der Studie teilnehmenden Land eruiert (vgl. Georgas et al. 2006, p. 116).

Die *ökologischen Variablen* eines Landes umfassen (vgl. ebd., p. 117):

- Agrarindex (Angaben zum relativen Bevölkerungsanteil im primären Wirtschaftssektor (Land- und Forstwirtschaft));

- Temperaturindex (Angaben der höchsten Monatstemperatur);
- Wohlstandsindex (Angaben zum Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (in USD), Energieverbrauch pro Kopf (in Kilogramm des Öläquivalents), Elektrizitätsverbrauch pro Kopf (in Kilowatt pro Stunde), Arbeitslosenquote im Verhältnis zum relativen Bevölkerungsanteil in den sekundären (industriellen) und im tertiären (dienstleistungsbezogenen) Wirtschaftssektoren und zum Export- und Importvolumen (in USD)).

Die *soziopolitischen Variablen* eines Landes umfassen (vgl. ebd., p. 117f.):

- Bildungsindikator (Angaben zur Alphabetisierungsrate, Schüler/Lehrer Verhältnis im primären Bildungssektor, Einschulungsquoten für das primäre, sekundäre und tertiäre Bildungsniveau);
- Religionen (Angaben zum relativen Bevölkerungsanteil nach Religionszugehörigkeit).

3.1.2 *Familiäre Ebene*

Zur familiären Ebene zählen sowohl soziostrukturelle Variablen als auch die familiären Rollen. Soziostrukturelle Variablen geben Auskunft über geografische Nähe, Häufigkeit der Besuche und Häufigkeit der Telefonate zwischen den Mitgliedern der Kern- und der Grossfamilie und können unter dem allgemeinen Begriff des *familiären Networks* zusammengefasst werden (vgl. Georgas et al. 2006, p. 120).

Die geografische Nähe zu den Familienmitgliedern Vater, Mutter, Geschwister, Grossvater, Grossmutter und Onkel/Tante wird anhand einer siebenstufigen Skala gemessen: *im selben Haus wohnend, in der Etage darüber/darunter resp. der direkt benachbarte Wohnung, im gegenüberliegenden Haus oder Gebäude, in der gleichen Nachbarschaft, im gleichen Ort/in der gleichen Stadt, in einem Nachbarort/in einer Nachbarstadt* oder schliesslich *weit weg*.

Die Häufigkeit der Besuche von den Familienmitgliedern Vater, Mutter, Geschwister, Grossvater, Grossmutter und Onkel/Tante wird mittels der folgenden sechsstufigen Skalierung erfasst: *täglich, ein- oder zweimal in der Woche, alle zwei Wochen, einmal im Monat, ein- oder zweimal im Jahr* und *selten*.

Die Häufigkeit der Telefonate mit Vater, Mutter, Geschwistern, Grossvater, Grossmutter und Onkel/Tante wird schliesslich anhand derselben sechsstufigen Skala gemessen wie bereits die Häufigkeit der Besuche: *täglich, ein- oder zweimal in der Woche, alle zwei Wochen, einmal im Monat, ein- oder zweimal im Jahr* und *selten* (vgl. ebd., p. 120).

Familiäre Rollen werden jeweils für neun Familienmitglieder – die Mutter, den Vater, die Grossmutter, den Grossvater, den Onkels bzw. die Tante, einen 20-jährigen Mann, eine 20-jährige Frau, einen 10-jährigen Jungen, ein 10-jähriges Mädchen – erfasst. Die Mitglieder der Familie

wurden so gewählt, dass es möglich ist, die Nuklearfamilie (Mutter, Vater und Kinder), die Drei-Generationen-Familie (mit Grosseltern) und die erweiterte Familie (Tanten und Onkel) voneinander zu unterscheiden (vgl. ebd., p. 120f.). Die Items im Erhebungsinstrument sind nicht darauf ausgerichtet, die Rollen innerhalb der *tatsächlichen* Familie der Befragten zu erheben. Die Itematterie zielt vielmehr darauf ab aufzudecken, welche Rollenaufteilung zwischen den Familienmitgliedern innerhalb einer Gesellschaft vorstellbar ist. Dazu wurde eine fiktive Grossfamilie beschrieben, bestehend aus Vater, Mutter, Grossvater, Grossmutter, Onkel/Tante, Sohn 20-jährig, Tochter 20-jährig, Sohn 10-jährig und Tochter 10-jährig. Mit dieser Ausgangslage sollen Angaben zur Verantwortungsübernahme für jedes Familienmitglied in verschiedenen Bereichen gemacht werden. Um die Beantwortung der Fragen zu vereinfachen, sind die Befragten zwar dazu angehalten, sich ihre eigene Familie vor Augen zu halten, um fehlende Angaben zu vermeiden, wurden in der Einleitung des Fragebogens jedoch verschiedene Vorgaben gemacht: (a) *„Wenn ein Familienmitglied (z.B. ein Grosselternteil) bereits verstorben ist, möchten wir Sie bitten, so zu antworten, als ob die Person noch leben würde“*, (b) *„Wenn Sie mehr als einen Onkel oder eine Tante haben, wählen Sie bitte diejenige Person aus, die Ihnen am nächsten steht. Wenn Sie weder einen Onkel noch eine Tante haben, antworten Sie bitte so, als ob Sie einen Onkel oder eine Tante hätten“* Dasselbe gilt für die 10- und 20-jährigen Familienmitglieder: (c) *„Bei Fragen, die sich auf die 10- und 20-jährigen Familienmitglieder (Ihre Brüder und Schwestern) beziehen, wählen Sie für den Fall, dass Sie mehrere Geschwister haben, diejenigen aus, die Ihnen am nächsten stehen. Wenn Sie Einzelkind sind, beantworten Sie die Fragen, indem Sie sich in das entsprechende Alter versetzen (d.h. stellen Sie sich vor, Sie wären 10 bzw. 20 Jahre alt). Wenn nach dem anderen Geschlecht gefragt wird, antworten Sie bitte so, wie Sie glauben, dass ein gegengeschlechtliches Geschwister antworten würde“* (vgl. Anhang Ia).

Die Skalen zu den familiären Rollen beziehen sich auf folgende Bereiche: Psychologisches Umfeld, Traditionen, familiäre Beziehungen, Hierarchie, Haushaltsarbeit, Schule, Freizeit, Verhalten und Unterstützung der Kinder, Finanzen, Babysitting und wirtschaftliche Unterstützung der Eltern (vgl. ebd., p. 120f.). Für die Messung der Rollen wird eine sechsstufige Skala von *fast immer* bis *nie* verwendet. Die nachfolgende Tabelle 1 gibt eine Übersicht über die 22 Items zur Erfassung der familiären Rollen innerhalb der Familie.

Tabelle 1: 22 Items zu den familiären Rollen der neun Familienmitglieder

Items zu den Familienrollen	Familienmitglieder ¹								
	Va	Mu	Gv	Gm	On/Ta	20jm	20jw	10jm	10jw
X ² gibt den <i>Kindern</i> emotionale Unterstützung	√ ³	√	√	√	√	√	√	√	√
X sorgt für den Zusammenhalt der Familie	√	√	√	√	√	√	√	√	√
X bemüht sich um eine angenehme Atmosphäre in der Familie	√	√	√	√	√	√	√	√	√
X vermittelt Traditionen, Manieren und Regeln an die <i>Kinder</i> (z.B. erzählt und liest Geschichten vor)	√	√	√	√	√	√	√	√	√
X vermittelt religiöse Traditionen an die <i>Kinder</i>	√	√	√	√	√	√	√	√	√
X pflegt den Erhalt familiärer Beziehungen (z.B. Familientreffen während der Ferien, Geburtstage)	√	√	√	√	√	√	√	√	√
X unterstützt (die Grosseltern oder die Enkel oder die Neffen und Nichten) wenn sie Hilfe benötigen (im Krankheitsfall, bei finanziellen Problemen usw.)	√	√	√	√	√				
X sorgt regelmässig für die <i>Grosseltern</i> (z.B. kochen, einkaufen)	√	√	√	√	√				
X ist der/die Beschützer/in der Familie	√	√	√	√	√				
Wenn es zu Auseinandersetzungen oder Meinungsverschiedenheiten kommt, trifft X die Entscheidung, wie das Problem zu lösen ist.	√	√	√	√	√				
X erledigt Hausarbeiten (putzt, kocht, wäscht)	√	√	√	√	√	√	√	√	√
X erledigt Einkäufe, bezahlt Rechnungen usw.	√	√	√	√	√	√	√	√	√
X bringt die <i>Kinder</i> zur Schule	√	√	√	√	√	√	√	√	√
X spielt mit den <i>Kindern</i>	√	√	√	√	√	√	√	√	√
X hilft den <i>Kindern</i> bei den Hausaufgaben	√	√	√	√	√				
X bringt den <i>Kindern</i> gute Manieren bei	√	√	√	√	√				
X unterstützt die Familie finanziell	√	√	√	√	√	√	√	√	√
X verwaltet die Finanzen der Familie	√	√	√	√	√				
X gibt den <i>Kindern</i> Taschengeld	√	√	√	√	√				
X unterstützt die Kinder (am Anfang ihrer beruflichen Ausbildung)	√	√	√	√	√				
Wenn die Eltern nicht zu Hause sind, kümmert sich X um die <i>Enkelkinder</i>			√	√	√	√	√	√	√
X hilft den <i>Eltern</i> bei deren Arbeit (in der Landwirtschaft/im Garten, im Geschäft oder im Familienbetrieb)			√	√	√	√	√	√	√

Anmerkungen: (in Anlehnung an Georgas et al. 2006, p. 122f.)

¹ Va = Vater, Mu = Mutter, Gv = Grossvater, Gm = Grossmutter, On/Ta = Onkel/Tante, 20jm = 20-jähriger Mann, 20jw = 20-jährige Frau, 10jm = 10-jähriger Junge, 10jw = 10-jähriges Mädchen.

² Im Fragebogen wird „X“ ersetzt durch die jedes Familienmitglied, z.B. Der *Vater* gibt den Kindern... (vgl. Anhang IIIa).

³ Gibt an, welches Familienmitglied in der jeweiligen Frage mitberücksichtigt wurde.

3.1.3 Individuelle Ebene

Zur individuellen Ebene gehören in der zweiten Phase der internationalen Vergleichsstudie *Families Across Cultures* die psychologischen Variablen, die *familiäre Werte* und die *emotionale Distanz* zu den Mitgliedern der Kern- und der Grossfamilie umfassen (vgl. Georgas et al. 2006, p. 123f.) sowie Variablen zum Konzept des *Autonomous-Related Self* von Kağıtçıbaşı (2007) (vgl. Georgas et al. 2010, p. 8).

Die *emotionale Distanz* wird mit einem konzentrischen Kreis abgebildet, der sowohl die soziale Distanz als auch den persönlichen Raum erfasst (vgl. Georgas et al. 2006, p. 123). Das Selbst, d.h. die befragte Person befindet sich im Mittelpunkt des Kreises. Je näher zum Kern des Kreises hin (zum Selbst) ein/e Befragte/r sein Gegenüber bestimmt, desto näher wird die emotionale Nähe zu dieser Person eingeschätzt. Im Fragebogen wird einerseits auf Personen aus der Kernfamilie (Mutter, Vater, Geschwister usw.) und aus dem erweiterten Familienkreis (Grosseltern, Onkel/Tante usw.) Bezug genommen, andererseits aber auch auf die emotionale Distanz zu weiteren Personen fokussiert (Nachbarn, Freunde, Bekannte usw.). Auf einer siebenstufigen Skala, von *sehr nah* bis *sehr distanziert*, wird die Einschätzung der emotionalen Nähe zu den genannten Personen zum Ausdruck gebracht.

Der Fragebogen zu den *Familienwerten* besteht aus 18 Items, die sich auf traditionelle Familienwerte beziehen. Die hierarchischen Rollen von Vater und Mutter, sowie die Beziehungen innerhalb der Familie und mit Verwandten lassen auf traditionelle Werte der erweiterten Familie in Agrargesellschaften schliessen. Niedrige Zustimmung der Items lässt auf eine Abkehr von diesen traditionellen Werten schliessen (vgl. ebd., p. 124). Zur Erfassung der Familienwerte wird eine siebenstufige Skala von *sehr nah* bis *sehr distanziert* verwendet.

Der Fragebogen zum *Autonomous-Related Self* basiert auf dem Konzept von Kağıtçıbaşı (2007) und besteht aus 27 Items, die anhand einer siebenstufigen Skala eingeschätzt werden, die sich zwischen den Polen von *starker Zustimmung* bis *starker Ablehnung* erstreckt (vgl. Georgas et al. 2010, p. 8).

Zusätzlich werden aus bereits bestehenden Datenbanken anderer international vergleichender Studien Daten zu den psychologischen Konstrukten *Persönlichkeitsmerkmale* (McCrae's 2005) und *personale Werte* (Schwartz 1992, 1994) für jedes an der Studie teilnehmende Land – soweit vorhanden – ergänzt (vgl. Georgas et al. 2010, p. 9).

3.2 Stichprobe

Im Rahmen der internationalen Vergleichsstudie *Families Across Cultures* und so auch für die vorliegende Untersuchung *Families Across Cultures: The Swiss Study* wurde der Datensatz gemäss dem Vorschlag von Georgas et al. (2006, 2010) reduziert. Dabei wurde darauf geachtet, dass für

jede der drei Sprachregionen der Schweiz rund 100 Männer und 100 Frauen ausgewählt wurden. Diese Reduktion dient der Vergleichbarkeit der Ergebnisse im internationalen Raum, aber auch dem Vergleich zwischen den einzelnen Substichproben der Schweiz. Die Auswahlkriterien für die Substichproben gemäss den Sprachregionen der Schweiz waren wie schon erwähnt, die entsprechende Landessprache als Muttersprache und eine Schweizer Staatsbürgerschaft (vgl. Kap. 2.2). Zusätzlich wurde darauf geachtet, dass nur solche Personen in die jeweilige Substichprobe gelangten, die ihre obligatorische Schulzeit in einem Kanton absolviert haben, welcher der jeweiligen Sprachregion entspricht. So gelangte in die Substichprobe der französischsprachigen Schweiz beispielsweise nur, wer französischer Muttersprache war, die Schweizer Staatsbürgerschaft besass und die obligatorische Schulzeit mehrheitlich in einem Kanton der französischsprachigen Schweiz absolviert hatte.

Die folgenden Kapitel (Kapitel 3.2.1 bis 3.2.3) beschreiben zunächst die soziodemografischen Charakteristika der Substichproben in den drei Sprachregionen der Schweiz einzeln. Im Anschluss daran findet sich in Kapitel 3.2.4 ein Vergleich der zuvor beschriebenen Merkmale der Teilstichproben.

3.2.1 Stichprobe der deutschsprachigen Schweiz

Die Substichprobe der *deutschsprachigen Schweiz* (vgl. Anhang IIIa) ist so zusammengesetzt, dass von 212 befragten Studentinnen und Studenten 101 männlich (47.6%) und 111 weiblich (52.4%) sind. Im Durchschnitt waren die Befragten zum Befragungszeitpunkt 24 Jahre alt.

Bezogen auf den *Familienstand* gab die Mehrheit der Studierenden (75.0%) an, ledig zu sein. Davon lebten 44.8% noch bei ihren Eltern und 30.2% alleine. Die verheirateten Studierenden bildeten eine Minderheit in der Stichprobe (5.7%). Davon hatten 3.3% keine Kinder und wohnten nicht bei den Eltern (lediglich 0.5% gaben an, noch bei den Eltern zu wohnen) und 2.4% hatten Kinder und wohnten ebenfalls nicht bei den Eltern. Weitere 19.3% der Befragten gaben an, einen anderen Familienstand zu haben (vgl. Tabelle 29, Anhang IIIa).

Hinsichtlich der *Dauer der Ausbildung der Eltern* (vgl. Tabelle 30 und Tabelle 31, Anhang IIIa) haben bei den Vätern (54.2%) wie auch bei den Müttern (64.9%) eine Mehrheit eine Ausbildung mit einer Dauer von 10-12 Jahren absolviert. Deutlich mehr Väter (38.2%) als Mütter (23.7%) haben jedoch mehr als 12 Jahre in ihre Ausbildung investiert.

In Bezug auf den *Beruf der Eltern* (vgl. Tabelle 44, Anhang IIIa für eine detaillierte Darstellung der Kategorisierung der erhobenen Berufsgruppen) waren deutlich mehr Väter (20.8%) im Vergleich zu den Müttern (3.8%) als Führungskräfte im öffentlichen oder privaten Bereich tätig. Die meistgenannte Berufskategorie war bei den Müttern (34.4%) wie bei Vätern (31.1%) diejenige der akademischen Fachkräfte. In der Kategorie „Nicht akademische Fachkräfte“ (wie z.B.

betriebswirtschaftliche, kaufmännische, juristische oder sozialpflegerische Fachkräfte) arbeiteten 14.6% der Mütter und 5.7% der Väter. Ein ähnliches Bild zeichnet sich auch in den Berufsfeldern „Bürokräfte“ und „Dienstleistungsberufe“ ab. Keiner der Väter arbeitete als Hausmann, während keine der Mütter in einem handwerklichen Beruf tätig war (vgl. Tabelle 32 und Tabelle 33, Anhang IIIa). Nachfolgende Grafik (Abbildung 1) zeigt die Berufe der Eltern detailliert im Überblick.

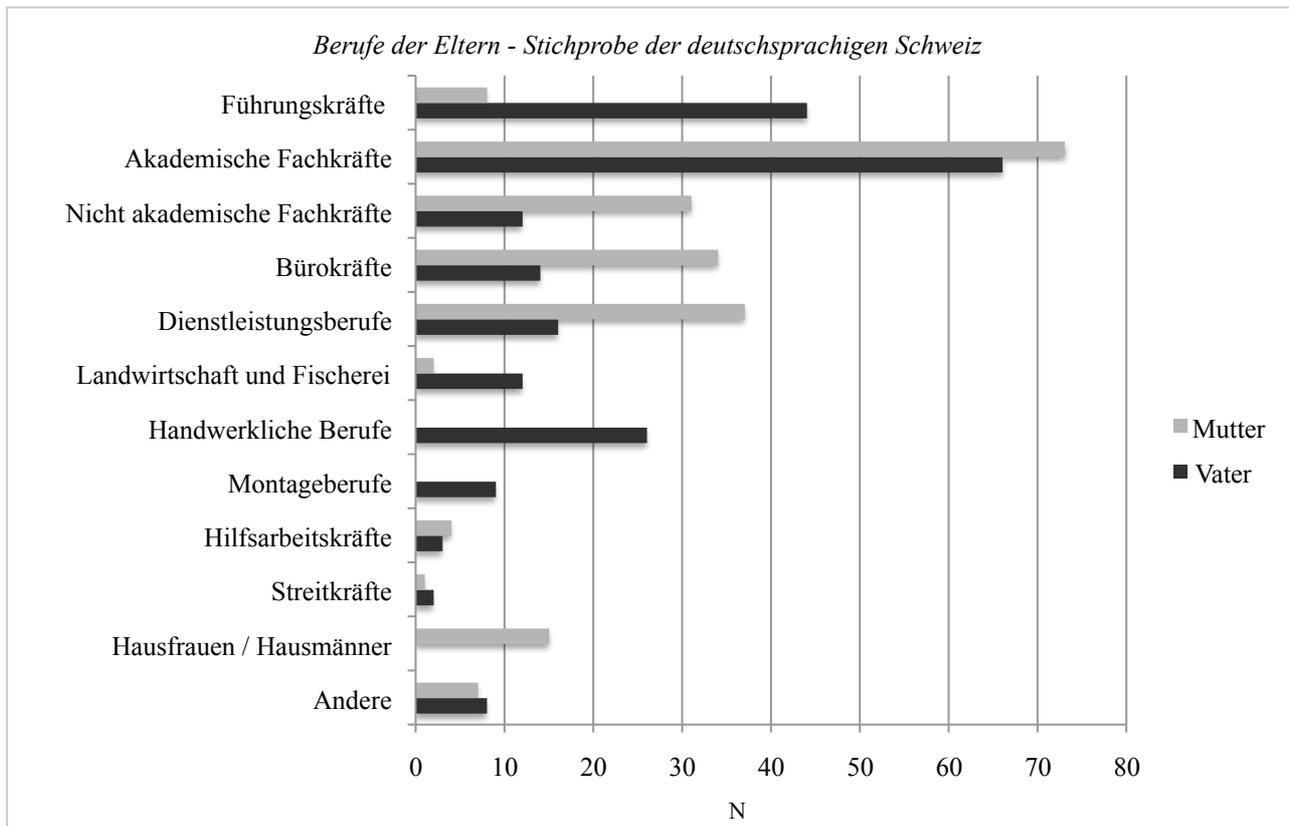


Abbildung 1: Berufe der Eltern: Stichprobe der deutschsprachigen Schweiz

3.2.2 Stichprobe der französischsprachigen Schweiz

In der *französischsprachigen Schweiz* (vgl. Anhang IIIb) wurden insgesamt 212 Personen befragt, darunter 88 Männer (41.5%) und 124 Frauen (58.5%). Das Alter der Befragten lag zum Zeitpunkt der Befragung im Durchschnitt bei 22.5 Jahren.

Befragt nach dem *Familienstand*, gab die überwiegende Mehrheit von 83.0% an, ledig zu sein. Davon lebten 58.0% bei den Eltern und 25.0% alleine. Verheiratet sind 3.2% der Befragten in der Stichprobe, wovon 0.9% auch Kinder haben. Insgesamt 5.7% der befragten Studierenden gaben an, alleinerziehend zu sein, 2.4% von ihnen wohnten bei den Eltern. 8.0% der Befragten lebten in einer anderen Lebensform (vgl. Tabelle 34, Anhang IIIb).

Befragt nach der *Dauer der Ausbildung der Eltern* gab eine Mehrheit von 52.2% der Befragten an, ihr Vater hätte eine schulische Bildung von mehr als 12 Jahren absolviert. Nur 33.8% bestätigten diese Bildungsdauer für ihre Mutter. Die Mehrheit der Mütter (57.1%) und 42.0% der

Väter haben eine Ausbildung mit einer Dauer von 10-12 Jahren absolviert (vgl. Tabelle 35 und Tabelle 36, Anhang IIIb).

Bei Betrachtung der *Berufe der Eltern* (vgl. Tabelle 37 und Tabelle 38, Anhang IIIb) zeigt sich, dass sowohl Mütter, als auch Väter am häufigsten als akademische Fachkräfte arbeiteten (Väter: 27.3%, Mütter: 28.4%). Ein Unterschied zeigt sich im Bereich der Führungskräfte im öffentlichen oder privaten Bereich. Von den Vätern waren 21.1% in dieser Berufsgruppe tätig, während es bei den Müttern nur 2.9% waren. Es arbeiteten mehr Mütter (24.0%) als Väter (4.3%) als Bürokräfte, dasselbe gilt hinsichtlich der Arbeit als Hausfrau (4.8%) oder Hausmann (0.5%). Hingegen gingen 11.0% der Väter und nur 1.4% der Mütter einer Arbeit als Handwerker oder Handwerkerin oder einem verwandten Beruf nach. Abbildung 2 stellt die Berufe der Eltern im Überblick dar.

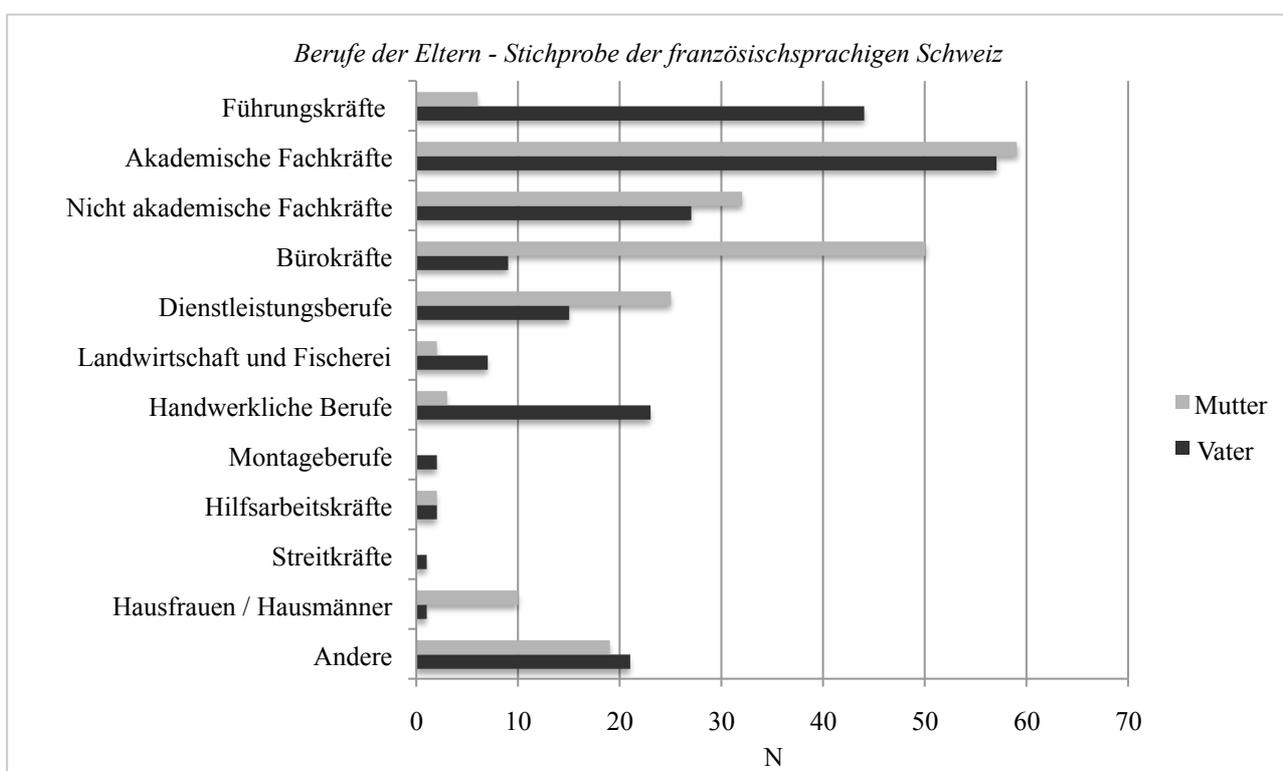


Abbildung 2: Berufe der Eltern: Stichprobe der französischsprachigen Schweiz

3.2.3 *Stichprobe der italienischsprachigen Schweiz*

In der *italienischsprachigen Schweiz* (vgl. Anhang IIIc) konnten insgesamt 121 Personen befragt werden, darunter 91 Frauen (75.2%) und 30 Männer (24.8%). Im Durchschnitt waren die Befragten zum Zeitpunkt der Befragung 24.45 Jahre alt.

Bezogen auf den *Familienstand* gaben 85.1% der befragten Personen an ledig zu sein, davon lebten 66.1% bei den Eltern und 19.0% wohnten alleine. 5.0% der befragten Studierenden waren verheiratet, davon wohnten 2.5% noch bei den Eltern und hatten zur Zeit der Befragung noch keine

Kinder. 2.5% der befragten Studentinnen und Studenten waren alleinerziehend und 7.4% lebten in einer anderen Lebensform (vgl. Tabelle 39, Anhang IIIc).

Hinsichtlich der *Dauer der Ausbildung der Eltern* zeichnet sich bei den Müttern wie auch bei den Vätern ein ähnliches Bild ab. Eine Mehrheit von 64.2% der Väter und 70.0% der Mütter haben eine Ausbildung von 10-12 Jahren absolviert, während 21.7% der Väter und 11.7% der Mütter mehr als 12 Jahre in ihre Ausbildung investiert haben. (vgl. Tabelle 40 und Tabelle 41, Anhang IIIc).

Im Hinblick auf den *Beruf der Eltern* waren 11.5% der Väter als Führungskräfte im öffentlichen oder privaten Bereich tätig, während es bei den Müttern lediglich 2.6% waren. Die meistgenannte Kategorie bei den Vätern ist das Berufsfeld der handwerks- und verwandten Berufe mit 21.1%. Bei den Müttern ist der am häufigsten vorkommende Beruf die Tätigkeit als Hausfrau mit 26.1% (vgl. Tabelle 42 und Tabelle 43, Anhang IIIc). In der nachfolgenden Abbildung 3 sind die Berufe der Eltern differenziert dargestellt.

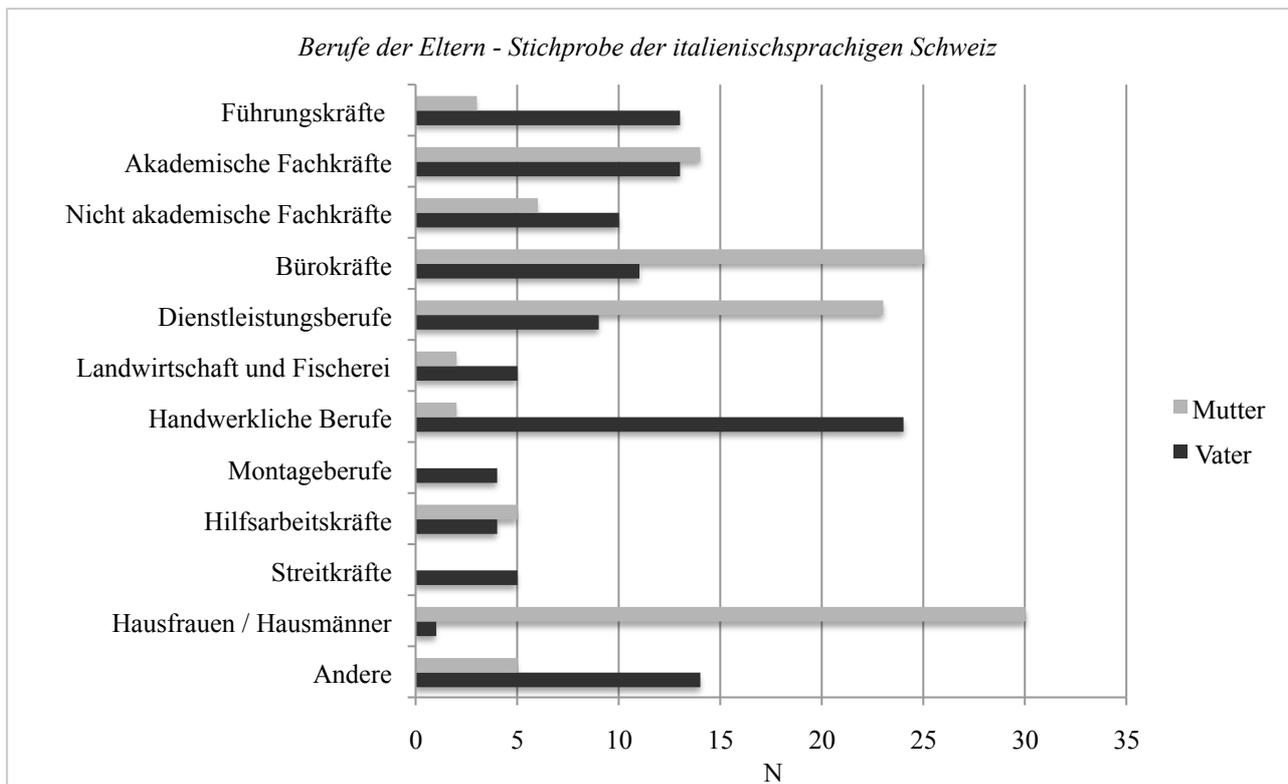


Abbildung 3: Berufe der Eltern: Stichprobe der italienischsprachigen Schweiz

3.2.4 Fazit: Stichproben im Vergleich

Die drei Sprachregionen der Schweiz unterscheiden sich hinsichtlich des *Alters* der Befragten signifikant voneinander ($F(2, 544) = 6.73, p < .01$). Der Post-hoc-Test (Bonferoni) zeigt auf, dass die befragten Studierenden im französischsprachigen Landesteil signifikant jünger sind als die

Studierenden der deutschsprachigen Stichprobe ($p < .05$) aber auch als diejenigen der italienischsprachigen Stichprobe ($p < .01$). Das Durchschnittsalter der Befragten der deutschsprachigen und der italienischsprachigen Schweiz unterscheidet sich jedoch nicht signifikant voneinander.

In Bezug auf das *Geschlecht* unterscheiden sich die Stichproben der drei Landesteile signifikant ($Chi^2(2, 545) = 16.98, p < .001$), wobei in der Stichprobe der italienischsprachigen Schweiz Frauen deutlich übervertreten sind.

Bezüglich des *Familienstands* wurden die Analysen der Unterschiede anhand einer gruppierten Version der Variablen⁴ durchgeführt. Es zeigte sich, dass weder bezüglich des Verheiratetseins ($Chi^2(2, 478) = 2.16, ns.$), noch des Kinderhabens ($Chi^2(2, 478) = 3.33, ns.$) ein signifikanter Unterschied zwischen den Teilstichproben besteht. Dies ist aus Gründen des Alters der Befragten nicht weiter erstaunlich; insgesamt ist nur eine Minderheit verheiratet oder hat Kinder. Die drei Stichproben unterscheiden sich jedoch in Bezug auf ihren Wohnort, bei den Eltern wohnend vs. alleine lebend, signifikant voneinander ($Chi^2(2, 478) = 8.94, p < .05$). Übermässig viele Studierende der italienischsprachigen Stichprobe lebten noch bei den Eltern ($R_{adj} = 2.3, p < .05$), während die Studierenden des deutschsprachigen Landesteils in der Kategorie „leben noch bei den Eltern“ signifikant unterrepräsentiert sind ($R_{adj} = -2.7, p < .01$). In der französischsprachigen Stichprobe sind keine unerwarteten Verteilungen festzustellen.

Bei Vergleichen bezüglich der *Dauer der Ausbildung der Väter* zeigt sich ein signifikanter Unterschied zwischen den drei Landesteilen ($Chi^2(4,539) = 32.22, p < .001$). Väter der französischsprachigen Studentinnen und Studenten haben statistisch bedeutend häufiger eine Ausbildung von mehr als 12 Jahren absolviert ($R_{adj} = 4.6, p < .001$) und sind signifikant unterrepräsentiert in der Kategorie „10-12 Jahre“ ($R_{adj} = -3.6, p < .001$). Bei den Vätern der italienischsprachigen Stichprobe zeigt sich das umgekehrte Bild, sie sind signifikant unterrepräsentiert in der Kategorie „mehr als 12 Jahre“ ($R_{adj} = -4.6, p < .001$) und signifikant häufiger haben sie 0-9 Jahre Ausbildung ($R_{adj} = 2.6, p < .01$) oder 10-12 Jahre Ausbildung ($R_{adj} = 3.1, p < .01$) genossen.

Bei Betrachtung der *Dauer der Ausbildung der Mütter* sind wiederum signifikante Unterschiede zwischen den drei Landesteilen festzustellen ($Chi^2(4,541) = 23.02, p < .001$). Die Unterschiede zeigen sich, wie schon bei den Vätern, darin, dass in der französischsprachigen Stichprobe die Kategorie „mehr als 12 Jahre“ Ausbildung signifikant überrepräsentiert ($R_{adj} = 3.8, p < .001$) und bei der italienischsprachigen Stichprobe signifikant unterrepräsentiert ($R_{adj} = -3.8, p < .001$) ist. Zusätzlich haben eine unterdurchschnittliche Anzahl der Mütter in der französischsprachigen Stichprobe 10-12 Jahre Ausbildung absolviert ($R_{adj} = -2.3, p < .05$) und wiederum überdurchschnittlich viele Mütter der italienischsprachigen Stichprobe 0-9 Jahre Ausbildung ($R_{adj} = 2.4, p < .05$) durchlaufen.

⁴ Die Variable Familienstand wurde zu den drei Kategorien gruppiert: (i) „Sind verheiratet“ vs. „sind nicht verheiratet“; (ii) „haben Kinder“ vs. „haben keine Kinder“ und (iii) „leben noch bei den Eltern“ vs. „leben nicht bei den Eltern“.

Hinsichtlich der *Berufe der Väter* ist ein signifikanter Unterschied zwischen den drei Landesteilen festzustellen ($Chi^2(22, 534) = 58.54, p < .001$)⁵. Der deutlichste Unterschied ist bei den akademischen Fachkräften auszumachen. Die Väter der Stichprobe der italienischsprachigen Schweiz sind in dieser Kategorie signifikant ($R_{adj} = -3.8, p < .001$) unterrepräsentiert, während die Väter der deutschsprachigen Befragten signifikant häufiger ($R_{adj} = 2.4, p < .05$) als akademische Fachkräfte arbeiteten. Auch als Führungskräfte im privaten oder öffentlichen Sektor arbeiteten die Väter von italienischsprachigen Studierenden signifikant seltener ($R_{adj} = -2.3, p < .05$). Väter der französischsprachigen Stichprobe arbeiteten signifikant häufiger als nicht akademische Fachkräfte ($R_{adj} = 2.4, p < .05$), während die Väter der deutschsprachigen Stichprobe in dieser Kategorie unterrepräsentiert sind ($R_{adj} = -2.3, p < .05$). Ein weiterer statistisch bedeutsamer Unterschied zeigt sich bei der Kategorie „Maschinenbediener und Montierer“, in welcher die Väter der italienischsprachigen Stichprobe überrepräsentiert sind ($R_{adj} = 2.6, p < .05$).

Auch hinsichtlich der Berufe der Mütter sind die Unterschiede zwischen den Landesteilen signifikant ($Chi^2(20, 535) = 80.15, p < .001$). Ähnlich wie bei den Vätern sind Mütter der italienischsprachigen Stichprobe signifikant seltener als akademische Fachkräfte tätig gewesen ($R_{adj} = -4.1, p < .001$), dagegen sind die Mütter der deutschsprachigen Stichprobe in dieser Kategorie überrepräsentiert ($R_{adj} = 3.0, p < .01$). Ein deutlicher Unterschied lässt sich zudem in der Kategorie „Hausfrau/Hausmann“ feststellen. Mütter der italienischsprachigen Stichprobe waren signifikant häufiger als Hausfrauen tätig ($R_{adj} = 6.3, p < .001$), während die Mütter der deutschsprachigen und der französischsprachigen Stichproben in dieser Kategorie signifikant ($R_{adj} = -2.0, p < .05$ resp. $R_{adj} = -3.3, p < .001$) unterrepräsentiert sind.

3.3 Ergebnisse

Die Darstellungen der Ergebnisse beziehen sich auf die Daten, die mittels der Online-Befragung in der Schweiz erhoben wurden. Die übrigen Variablen bzw. Konstrukte, die für jedes an der internationalen Vergleichsstudie *Families Across Cultures* teilnehmende Land aus bereits bestehenden Datenbanken generiert werden, werden im Folgenden nicht in die Auswertung und Darstellung miteinbezogen. Die Skalen wurden auf der Grundlage des reduzierten Datensatzes der Studie *Families Across Cultures: The Swiss Study* gebildet, jedoch auch anhand des Gesamtdatensatzes der Gesamtstudie *Familienportrait der Schweiz* verifiziert. Somit ist die Vergleichbarkeit sowohl national zwischen den Sprachregionen der Schweiz als auch international gewährleistet. Die Dokumentation der Konstrukte befindet sich im Anhang IIIId.

⁵ Jedoch liegt bei 10 Zellen (27.8%) die erwartete Häufigkeit von Fällen unter 5, weshalb in der Folge nur die Zellen kommentiert werden, die mehr als 5 Fälle aufweisen.

3.3.1 Familiäre Ebene

Zunächst werden die Skalen berichtet, die die familiäre Analyseebene beschreiben. Diese Ebene umfasst die Konstrukte der *Familiären Networks* und der *Familiären Rollen*.

3.3.1.1 Familiäre Networks

Das Konstrukt der *Family Networks*⁶ setzt sich aus den drei Faktoren *Proximity of Residence*, *Frequency of Meeting* und *Frequency of Phone Calls* zusammen (vgl. Georgas et al. 2006, p.127). In der schweizerischen Stichprobe liessen sich diese Faktoren einwandfrei replizieren. Im Unterschied zu der einfaktoriellen Struktur in der internationalen Vergleichsstudie (vgl. ebd., p. 128)⁷, legte die Hauptkomponentenanalyse anhand der vorliegenden Daten eine jeweils zweifaktorielle Struktur offen. Dabei liessen sich alle drei Faktoren – *Proximity of Residence*, *Frequency of Meeting* und *Frequency of Phone Calls* – in Bezug auf die Kernfamilie und die Grossfamilie klar voneinander unterscheiden. Die Aufklärung der Gesamtvarianz liegt bei dieser Faktorenlösung in der Gesamtstichprobe zwischen $R^2 = 70.0\%$ und $R^2 = 77.0\%$ (vgl. Anhang IIIId). Auch in den Substichproben der einzelnen Landesteile – deutschsprachige, französischsprachige und italienischsprachige Schweiz – konnte diese Faktorenstruktur repliziert werden, wobei keine nennenswerten Unterschiede zwischen den Landesteilen bestehen. Mit dieser Begründung wird hier, im Unterschied zur Arbeit von Georgas et al. (ebd.), eine zweifaktorielle Faktorenlösung angenommen.

3.3.1.2 Familiäre Rollen

Die Skala der *Family Roles* erfasste Rollen, die für das Familienleben grundlegend sind (vgl. Georgas et al. 2006, p. 120f.). Mit dieser Skala werden folgende familiäre Positionen definiert: *die Rolle des Vaters, der Mutter, des Grossvaters, der Grossmutter, der Onkel/Tanten, eines 20-jährigen Sohnes, einer 20-jährigen Tochter, eines 10-jährigen Sohnes und einer 10-jährigen Tochter*.

Rollen: Vater und Mutter

Die von Georgas et al. (2006) vorgeschlagene Faktorenlösung ist für die Elternteile der Familie dreifaktoriell. Grundsätzlich wird theoriegeleitet, in Anlehnung an Parsons (1943, 1949), die *expressive* von der *instrumentellen* Rolle unterschieden. Die instrumentelle Rolle zeigt sich bei Georgas et al. (2006) jedoch in zwei inhaltlich interpretierbaren Faktoren, nämlich als finanzielle Rolle (*Financial*) und als fürsorgende Rolle, wobei sich diese Fürsorge auf die Kinderbetreuung (*Childcare*) bezieht (vgl. ebd., p. 129ff.). Diese dreifaktorielle Faktorenstruktur konnte auch in der

⁶ Die Bezeichnungen der Skalen und Items erfolgen im gesamten Bericht jeweils im Original gemäss der englischen bzw. international gültigen Version.

⁷ Die Autoren berichten mit wenigen Ausnahmen von einer guten Übereinstimmung dieser Faktoren in den 27 untersuchten Ländern (vgl. ebd., p.128).

schweizerischen Stichprobe mit wenigen Prämissen anhand einer Hauptkomponentenanalyse bei beiden Elternteilen repliziert werden (vgl. Anhang IIIId).

Die drei Faktoren tragen beim Vater zur Aufklärung von $R^2 = 54.0\%$ der Gesamtvarianz bei, wobei sich die Varianzaufklärung wie folgt auf die einzelnen Rollen verteilt: $R^2 = 28.8\%$ *Expressive*, $R^2 = 12.6\%$ *Financial* und $R^2 = 12.6\%$ *Childcare*. Auch der Blick auf die Substichproben nach Sprachregionen zeigt ein gut vergleichbares Bild. Allein in der italienischsprachigen Schweiz ist der Faktor *Childcare* stärker als der Faktor *Financial* an der Aufklärung der Gesamtvarianz beteiligt als in den anderen Sprachregionen.⁸ Schwache Hauptladungen und hohe Nebenladungen bestehen bei der Rolle des Vaters, analog zu Georgas et al. (ebd.), bei den Items 'takes care of grandparents' ($F1 = .27$, $F3 = .54$), 'protects the family' ($F1 = .77$, $F2 = .27$), 'resolves disputes' ($F2 = .41$, $F1 = .33$), 'does the shopping' ($F2 = .66$, $F3 = .47$), 'plays with children' ($F3 = .51$, $F1 = .50$) und 'teaches manners to children' ($F1 = .61$, $F2 = .39$). Die Items 'protects the family' und 'teaches manners to children' werden von Georgas et al. explizit als Variablen mit Doppelladungen auf die Komponenten *Expressive* und *Financial* ausgewiesen (vgl. ebd., p. 130f.). Soweit bestehen keine relevanten Unterschiede zwischen den Ergebnissen des internationalen Surveys von Georgas et al. (ebd.) und den Ergebnissen der vorliegenden Studie. Eine deutliche Abweichung findet sich jedoch beim Item 'supports the career of children', dessen Ladung bei Georgas et al. (ebd.) klar zur finanziellen Rolle gehört. Hier sind die Faktorladungen in der vorliegenden Stichprobe nicht eindeutig, sondern auf alle drei Faktoren verteilt. Eine Erklärung für diese Besonderheit kann darin liegen, dass zum einen der Bezug zum finanziellen Aspekt der Unterstützung in der Formulierung der Frage nicht zum Ausdruck kam⁹. Zum anderen ist das Bildungssystem in der Schweiz so organisiert, dass die Finanzierung der Erstausbildung staatlich geregelt ist. So lässt der reine Unterstützungsaspekt naturwüchsig noch keine finanzielle Unterstützung vermuten und kann daher auch in Richtung emotionaler Unterstützung/Bekräftigung (*Expressive*) oder emotionaler Unterstützung/Begleitung (*Childcare*) verstanden werden. Da keine eindeutige Hauptladung vorliegt, ist es zulässig, das Item einem der Faktoren zuzuteilen. Um die Vergleichbarkeit zu den Arbeiten von Georgas et al. (ebd.) zu wahren, wurde zu Gunsten des Faktors *Financial* entschieden.

Bei der Rolle der Mutter wird durch die dreifaktorielle Lösung $R^2 = 44.0\%$ der Gesamtvarianz aufgeklärt. Die einzelnen Faktoren erklären dabei den folgenden Varianzanteil: $R^2 = 20.0\%$ Faktor *Expressive*, $R^2 = 13.1\%$ Faktor *Childcare* und $R^2 = 10.8\%$ Faktor *Financial*. Im Unterschied zur Faktorenlösung der Gesamtstichprobe beim Vater, ist bei der Mutter der Faktor *Childcare* ($F2$) gegenüber dem Faktor *Financial* ($F3$) der erklärungsstärkere Faktor. In den Substichproben ist dies jedoch nur in den romanischen Sprachgebieten (Französische und

⁸ Dies rührt höchstwahrscheinlich daher, dass in der Substichprobe der italienischsprachigen Schweiz der Frauenanteil überwiegt.

⁹ Der genaue Wortlaut des Frageitems war: „Der Vater unterstützt die Kinder (am Anfang ihrer beruflichen Ausbildung).“

Italienische Schweiz) der Fall. Auch bei der Mutter gibt es Items, bei denen die Faktorladungen nicht ganz eindeutig sind. Hierbei handelt es sich um 'conveys traditions to children' ($F1 = .52$, $F3 = .51$), 'does housework' ($F1 = .32$, $F2 = .28$, $F3 = .19$) und 'teaches manners to children' ($F1 = .41$, $F3 = .47$). Jedoch kann auch hier darauf verwiesen werden, dass dieselben Items in der ursprünglichen Studie von Georgas et al. (ebd.) ähnliche Faktorenladungen aufweisen. Was sich ebenso repliziert hat, ist der Unterschied zwischen den Eltern, was das Erledigen von Hausarbeit angeht. Während das Item 'does housework' beim Vater eine eindeutige Hauptladung (.74) auf den Faktor *Childcare* aufweist, lädt dasselbe Item bei der Mutter schwach auf alle drei Faktoren. Ein Vergleich der Mittelwerte der Einschätzungen auf einer sechsstufigen Skala erhoben, zeigt überdies, dass die Mutter ($M = 5.53$, $SD = 0.77$) gegenüber dem Vater ($M = 3.18$, $SD = 1.46$) auch in der Schweiz hauptsächlich für die Hausarbeit verantwortlich ist. Die Abweichung des Items 'supports the career of children' von der Vorlage von Georgas et al. (ebd.) zeigt sich auch in der Faktorenanalyse der Mutter. Da keine eindeutige Hauptladung vorliegt, wird das Item – analog zur Faktorenlösung für Rollen des Vaters – dem Faktor *Financial* zugeordnet.

Rollen: Grossvater, Grossmutter, Onkel und Tante

Auch die der schweizerischen Stichprobe inhärente Faktorenstruktur für die Rollen der Grosseltern und die des Onkels bzw. der Tante umfasst drei Faktoren. Obschon sich die drei Faktoren – *Expressive*, *Childcare*, *Financial* – inhaltlich gleich interpretieren lassen wie bei der Analyse der Elternrollen, enthalten sie nicht deckungsgleich dieselben Items. Dem ist einerseits so, weil die Rollen von Grossvater, Grossmutter, Onkel und Tante nicht durch dieselbe Auswahl an Items im Fragebogen operationalisiert wurde wie die Elternrollen. Andererseits ergab die faktorenanalytische Überprüfung eine Verschiebung einzelner Items unter den drei Faktoren, auf die später noch genauer eingegangen wird. Georgas et al. (2006) unterscheiden bei den Rollen von Grossvater, Grossmutter, Onkel und Tante lediglich zwei Faktoren: die expressive Rolle und die instrumentelle Rolle. Die Hauptkomponentenanalyse der Daten aus den Substichproben der drei Landesteile ergibt jedoch eindeutig eine dreifaktorielle Lösung bei allen Familienrollen der Grossfamilie. Daher fällt die Entscheidung zu Gunsten dieser dreifaktoriellen Faktorenlösung.

Die Varianzaufklärung bei der Rolle des Grossvaters liegt bei dieser Faktorenlösung insgesamt bei $R^2 = 53.2\%$. Die einzelnen Faktoren leisten dabei folgenden Beitrag: Faktor *Expressive* $R^2 = 24.4\%$, Faktor *Childcare* $R^2 = 16.1\%$ und Faktor *Financial* $R^2 = 12.8\%$. Die Werte bei der Rolle der Grossmutter unterscheiden sich nicht erheblich von den Werten der Rolle des Grossvaters. Hier ist die Aufklärung der Gesamtvarianz bei $R^2 = 53.3\%$. Diese verteilt sich mit $R^2 = 25.2\%$ auf die Rolle *Expressive*, mit $R^2 = 16.7\%$ auf die Rolle *Childcare* und mit $R^2 = 11.4\%$ auf die Rolle *Financial*.

Bei der Rolle des Onkels bzw. der Tante liegt die Gesamtvarianzaufklärung in einem ähnlichen Bereich. Die Gesamtvarianzaufklärung beträgt $R^2 = 55.2\%$, davon sind $R^2 = 24.3\%$ der Rolle *Expressive* zuzuschreiben, $R^2 = 17.0\%$ der Rolle *Financial* und $R^2 = 14.0\%$ der Rolle *Childcare*. Diese Faktorenstruktur liess sich jeweils auch in allen Substichproben bestätigen. Unter den Substichproben fällt die der italienischsprachigen Schweiz am meisten auf. Hier liegt die Aufklärung der Gesamtvarianz bei allen Familienmitgliedern jeweils leicht über den Werten der Gesamtstichprobe. Auch behauptet sich in dieser Teilstichprobe bei der Grossmutter und dem Onkel/der Tante die instrumentelle Rolle *Financial* (*F2*) gegenüber der instrumentellen Rolle *Childcare* (*F3*).

Die Verteilung der Items auf die expressive und die instrumentelle Rolle entspricht der Itemverteilung bei Georgas et al. (ebd., p. 132). Bei näherer Betrachtung der Faktorenstruktur innerhalb der instrumentellen Rolle zeigen sich jedoch einige Verschiebungen auf Itemebene gegenüber der Faktorenstruktur der instrumentellen Rolle bei den Elternrollen. Die Items 'gives pocket money to grandchildren/nephews/nieces' und 'supports the career of grandchildren/nephews/nieces' sind bei Grosseltern, Onkel und Tante dem Faktor *Childcare* zugeordnet und nicht dem Faktor *Financial* wie bei den Eltern. Im Gegenzug befindet sich das Item 'does housework' bei den Eltern klar im Faktor *Childcare*, bei Grosseltern, Onkel und Tante ist dieses Item jedoch Bestandteil des Faktors *Financial*. Offenbar ist die Abgabe von Taschengeld bei Grosseltern, Onkel und Tante weniger ein finanzieller Aspekt als vielmehr ein Element der Kinderbetreuung. So steht hier auch die Unterstützung der Karriere der Enkel bzw. Neffen und Nichten eindeutig nicht in einem finanziellen Zusammenhang. Wie bereits im vorhergehenden Abschnitt erläutert wurde, ist die finanzielle Unterstützung durch Verwandte während der Erstausbildung für Studierende in der Schweiz keine unumgängliche Notwendigkeit. Daher scheint es plausibel, dass bei den Rollen der Grosseltern und Onkel/Tante die emotionale Unterstützung bei der Interpretation des Items im Vordergrund stand, zumal das Item so formuliert ist, dass es sich nicht explizit auf die Unterstützung finanzieller Art bezieht. In den Daten widerspiegelt sich dies, indem beim Item 'supports the career of grandchildren/nephews/nieces' relativ ausgeglichene Ladungen auf alle drei Faktoren bestehen. Dass hingegen das Item 'does housework' eine eindeutige Ladung auf den finanziellen Faktor aufweist, erstaunt im ersten Augenblick. Die Tatsache, dass bei der Besorgung der Haushaltsarbeit durch die Familienmitglieder der Grossfamilie das Haushaltsbudget der Kernfamilie entlastet wird, macht diese Itemzuordnung jedoch plausibel.

Einige Items weisen hohe Nebenladungen auf. Wie bei der Studie von Georgas et al. (ebd.) handelt es sich hierbei um die Items 'takes care of grandchildren/nephews/nieces', 'plays with grandchildren/nephews/nieces' und 'babysits grandchildren/nephews/nieces', die eine hohe Neben-

ladung auf den expressiven Faktor aufweisen. Abgesehen davon laden in der schweizerischen Stichprobe noch mehr Items auf weitere Faktoren (vgl. Anhang IIIId).

Rollen: Geschwister

Die Faktorenanalysen für die Rollen der Geschwister (Sohn 10-jährig, Tochter 10-jährig, Sohn 20-jährig, Tochter 20-jährig) zeigen dieselbe zweifaktorielle Struktur wie bei Georgas et al. (2006). Auch hier lassen sich die Items einer expressiven resp. einer instrumentellen Rolle zuteilen. Unterschiedlich zur Einteilung von Georgas et al. (ebd.) ist hier jedoch, dass das Item 'plays with siblings' zur instrumentellen und nicht zur expressiven Rolle gehört. Die Gesamtvarianzaufklärung mit dieser Faktorenlösung beträgt $R^2 = 41.2\%$ (Sohn 10-jährig), $R^2 = 40.5\%$ (Tochter 10-jährig), $R^2 = 43.4\%$ (Sohn 20-jährig) und $R^2 = 42.2\%$ (Tochter 20-jährig). Gemessen an der Varianzaufklärung ist der expressive Faktor bei allen Geschwistern jeweils der stärkere. Auch hier liess sich die Faktorenstruktur einwandfrei in den Substichproben abbilden. Obwohl sich die Faktorenlösungen zwischen den Geschwisterrollen nicht unterscheiden, zeigen sich anhand der Nebenladungen einiger Items Unterschiede zwischen den Rollen der älteren Geschwister (20-jährig) und den Rollen der jüngeren Geschwister (10-jährig). Beim Item 'plays with siblings' besteht bei den älteren Geschwistern eine hohe Nebenladung auf den expressiven Faktor. Das entspricht der Vorlage von Georgas et al. (ebd.). Bei den Items 'emotional support to siblings' und 'conveys traditions to siblings' liegt ebenfalls nur bei den älteren Geschwistern eine hohe Nebenladung auf dem instrumentellen Faktor vor. Bei allen Geschwistern hingegen ist die Nebenladung auf den instrumentellen Faktor des Items 'conveys religion to siblings' relativ hoch und beim Item 'helps parents with their work' besteht nur jeweils bei den jüngeren Geschwistern eine hohe Nebenladung auf dem expressiven Faktor (vgl. Anhang IIIId).

3.3.2 Individuelle Ebene

Im folgenden Abschnitt werden die Skalen der individuellen Analyseebene dargestellt. Dazu gehören neben den *Familiären Werten* auch die *Emotionale Distanz* und das Konzept des *Autonomous-Related Self* von Kağıtçıbaşı (2007).

3.3.2.1 Familiäre Werte

Die Skala der *Family Values* ist darauf ausgelegt, zwei Faktoren zu messen. Zum einen misst sie die hierarchische Ausrichtung der Elternrollen (*Hierarchy*), zum anderen die Beziehungsorientiertheit zu den einzelnen Familienmitgliedern (*Relationships*) (vgl. Georgas et al. 2006, p. 139). Die Items 'parents should respect children's privacy', 'parents help children financially', 'children should work to help family' und 'parents should not argue in front of children' wurden von Georgas et al. (ebd.) gleich zu Beginn der Analysen ausgeschlossen, weil sie schwache Hauptladungen und hohe

Nebenladungen aufwiesen. Nach Ausschluss dieser Items zeigte sich auch in der Analyse der Schweizer Stichprobe die vorgeschlagene Faktorenstruktur (vgl. Anhang IIIId). Durch die zweifaktorielle Faktorenlösung des Konstrukts *Family Values* wird $R^2 = 48.1\%$ der Gesamtvarianz in der reduzierten Gesamtstichprobe aufgeklärt. Der Faktor *Hierarchy* erklärt dabei $R^2 = 25.8\%$, während der Faktor *Relationships* einen Anteil von $R^2 = 22.3\%$ der Gesamtvarianz aufklärt.

In der Substichprobe der Deutschschweiz ist die Varianzaufklärung zwischen den beiden Faktoren des Konstrukts *Family Values* deutlich weniger ausgeglichen (*Hierarchy* $R^2 = 27.6\%$ und *Relationships* $R^2 = 19.8\%$). In der italienischsprachigen Schweiz ist gar der Faktor *Relationships* ($R^2 = 33.2\%$) stärker an der Varianzaufklärung beteiligt als der Faktor *Hierarchy* ($R^2 = 25.6\%$). Die Werte beider Faktoren liegen hier über den Werten der Gesamtstichprobe.

Die Faktorenladungen sind grösstenteils eindeutig auf einen Faktor gepolt. Einzig das Item 'honor family's reputation' weist in der schweizerischen Stichprobe eine hohe Ladung auf beide Faktoren auf. Bei der Analyse von Georgas et al. (ebd.) zeigt sich bei diesem Item ebenfalls eine hohe Nebenladung.

3.3.2.2 Emotionale Distanz

Die Emotionale Verbundenheit mit Familienmitgliedern und nicht der Familie angehörigen Personen wurde anhand der Skala *Emotional Distance* von Georgas, Mylonas, Bafiti et al. (2001) erhoben. Georgas et al. (2006) stellen eine einfaktorielle Lösung dar, die sich auf die emotionale Distanz zu den folgenden Familienmitgliedern bezieht: den Vater, die Mutter, die Geschwister, die Grosseltern, den Onkel/die Tante, die Cousins und Cousinen.

Bei den Auswertungen der vorliegenden Daten ergab sich eine dreifaktorielle Lösung. Der erste Faktor *Emotionale Distanz von den Familienmitgliedern* erklärt dabei $R^2 = 28.1\%$ der Gesamtvarianz und der zweite Faktor¹⁰ *Emotionale Distanz zum Lebenspartner/zur Lebenspartnerin* (d.h. Freund/Freundin und Ehemann/Ehefrau) klärt $R^2 = 15.4\%$ der Gesamtvarianz auf. Eine dritte Komponente in der Faktorenanalyse umfasst inhaltlich die emotionale Distanz zu Freunden, Nachbarn und Bekannten. Auch hier sind die Faktorladungen eindeutig.¹¹ Die berichtete Struktur besteht ebenfalls in den Substichproben, wobei keine nennenswerten Abweichungen von den Werten der Gesamtstichprobe oder Unterschiede zwischen einzelnen Sprachregionen vorliegen (vgl. Anhang IIIId).

Der Faktor Emotionale Distanz zu den Familienmitgliedern (*FI*) wurde von Georgas et al. (2006) nachträglich unterteilt in die Mitglieder der Nuklearfamilie und die Mitglieder der Grossfamilie (vgl. ebd., p. 133). Diese Modifikation wurde anhand von Reliabilitätsanalysen für die

¹⁰ Lediglich zwei Items bilden diesen Faktor, die Faktorladungen sind jedoch eindeutig, d.h. hohe Hauptladungen, tiefe Nebenladungen und robuste Reliabilitätswerte (vgl. Anhang IIIId).

¹¹ Da die Reliabilitätswerte jedoch nicht den Mindestanforderungen entsprechen, wird diese Komponente als Indiz und nicht als Faktor ausgewiesen.

Schweizer Stichprobe auf ihre Zulässigkeit überprüft. Die Skalen umfassen somit je drei Items und weisen sowohl in der Gesamtstichprobe als auch in allen drei Substichproben zufriedenstellende Reliabilitätswerte auf (von $\alpha = .62$ bis $\alpha = .82$).

3.3.2.3 Autonomous-Related Self

Das Konstrukt des *Autonomous-Related Self* von Kağıtçıbaşı (2007) wurde mittels zweier Komponenten gemessen: (i) die interpersonale Distanz ('relatedness'-'separateness') und (ii) die Handlungsfähigkeit ('autonomy'-'heteronomy') (vgl. ebd., p. 194ff.). Die Items beziehen sich insgesamt auf drei eindimensionale Skalen, die voneinander unabhängig koexistieren und jeweils eine einfaktorielle Faktorenstruktur ergeben. Der Faktor *Related Self* bezieht sich auf die Verbundenheit mit Nahestehenden. Der Faktor *Autonomous Self* bezieht sich dem entgegen auf die Unabhängigkeit von Nahestehenden. Der dritte Faktor *Autonomous-Relational Self* erfasst Autonomie und Verbundenheit zugleich, da sich Autonomie und Verbundenheit nicht zwingend gegenseitig ausschliessen (vgl. Kağıtçıbaşı 1996, p. 181). Die Reliabilität dieser drei Faktoren konnte anhand des schweizerischen Datensatzes, sowohl in der Gesamtstichprobe als auch in den einzelnen Substichproben, verifiziert werden. Beim Faktor *Autonomous Self* sind in der Gesamtstichprobe $R^2 = 33.9\%$ der Varianz durch den Faktor selber aufgeklärt. In den Substichproben variiert dieser Wert zwischen $R^2 = 29.5\%$ (Deutschschweiz) und $R^2 = 40.2\%$ (Italienische Schweiz). Beim Faktor *Related Self* bestehen deutlich geringere Unterschiede zwischen den Substichproben. Hier variiert die Varianzaufklärung zwischen $R^2 = 40.0\%$ (Deutschschweiz) und $R^2 = 42.3\%$ (Italienische Schweiz). Beim Faktor *Autonomous-Relational Self* schlussendlich werden in der Gesamtstichprobe $R^2 = 34.0\%$ der Varianz aufgeklärt, in den Substichproben sind dies $R^2 = 35.9\%$ (Deutschschweiz), $R^2 = 32.5\%$ (Französische Schweiz) und $R^2 = 33.8\%$ (Italienische Schweiz). Die interne Konsistenz der Faktoren fällt zufriedenstellen aus. Beim Faktor *Autonomous-Relational Self* liegt die interne Konsistenz aller Substichproben zwischen $\alpha = .71$ und $\alpha = .76$, beim Faktor *Related Self* zwischen $\alpha = .79$ und $\alpha = .81$ und beim Faktor *Autonomous Self* im Bereich zwischen $\alpha = .67$ und $\alpha = .81$ (vgl. Anhang III d).

3.4 Fazit: Familien – die drei Landesteile der Schweiz im Vergleich

Abschliessend sollen Skalenvergleiche zwischen allen drei Landesteilen angestellt werden, um Gleichheiten und Unterschiede zwischen den Sprachregionen aufzuzeigen. Die Auswertungen sind getrennt nach Analyseebene eingeteilt. Zunächst werden die Faktoren der familiären Ebene (*Family Networks* und *Family Roles*) ausgewertet, darauf folgen die Auswertungen der Faktoren auf der individuellen Ebene (*Family Values*, *Emotional Distance* und *Autonomous-Related Self*).

3.4.1 Familiäre Ebene

Als Erstes sollen die Angaben genauer betrachtet werden, wie weit die Studierenden von ihren engsten Angehörigen entfernt leben und wie häufig sie den Kontakt mit den Mitgliedern ihrer Familie pflegen. Die Mittelwerte des Faktors *Live far from Nuclear Family* unterscheiden sich signifikant zwischen den Sprachregionen ($F(2, 536) = 7.06, p < .01$). Wie Post-hoc Tests zeigen, leben die jungen Erwachsenen aus der Deutschschweiz signifikant weiter entfernt von ihrem Elternhaus resp. von ihren engsten Angehörigen als Studierende aus den französischsprachigen (Bonferroni, $p < .05$) und italienischsprachigen (Bonferroni, $p < .01$) Landesteilen (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Mittelwertsvergleiche Live far from Nuclear Family

	Sprachregion			F, p	df	Paarweiser Vergleich Bonferroni-Test, p	R^2
	Mittelwerte ^a						
	(1) $N = 207$	(2) $N = 211$	(3) $N = 118$				
FamNet: live far from Nuclear Family	4.26	4.82	5.22	7.06**	2	(1) < (2) * (1) < (3) ** (2) < (3) ns	40.05%

Anmerkungen: Signifikanzniveaus: * = $p < .05$, ** = $p < .01$ und *** = $p < .001$; (1) = Deutschschweiz, (2) = Französische Schweiz, (3) = Italienische Schweiz; ^a: Skalennittelwerte.

Bezüglich der geografischen Nähe zu den Mitgliedern der erweiterten Familie (Grosseltern, Onkeln und Tanten) unterscheiden sich die Studierenden aus den drei Sprachregionen der Schweiz jedoch nicht (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Mittelwertsvergleiche Live far from Extended Family

	Sprachregion			F, p	df	Paarweiser Vergleich Bonferroni-Test, p	R^2
	Mittelwerte ^a						
	(1) $N = 210$	(2) $N = 206$	(3) $N = 119$				
FamNet: live far from Extended Family	1.92	1.91	2.08	1.09 ns	2	(1) > (2) ns (1) < (3) ns (2) < (3) ns	37.20%

Anmerkungen: Signifikanzniveaus: * = $p < .05$, ** = $p < .01$ und *** = $p < .001$; (1) = Deutschschweiz, (2) = Französische Schweiz, (3) = Italienische Schweiz; ^a: Skalennittelwerte.

Signifikante Unterschiede zwischen den Sprachgruppen bestehen auch beim Faktor *Frequency of visits: Nuclear Family* ($F(2, 545) = 8.86, p < .001$). So treffen Studierende aus der französischsprachigen (Bonferroni, $p < .05$) und italienischsprachigen (Bonferroni, $p < .001$) Schweiz ihre engsten Angehörigen auch signifikant öfters als Studierende aus der Deutschschweiz. Es bestehen hier jedoch ebenfalls Unterschiede zwischen den drei Landesteilen in Bezug auf die Treffen mit den Mitgliedern der erweiterten Familie beim Faktor *Frequency of visits: Extended Family* ($F(2, 545) =$

6.73, $p < .001$). Mit den Mitgliedern ihrer Grossfamilie pflegen die Studierenden aus der italienischsprachigen Schweiz den meisten Kontakt. Sie treffen Grosseltern, Onkel und Tanten signifikant häufiger als Befragte aus der französischsprachigen (Bonferroni, $p < .01$) und der deutschsprachigen (Bonferroni, $p < .05$) Schweiz (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Mittelwertsvergleiche Frequency of visits

	Sprachregion			<i>F, p</i>	<i>df</i>	Paarweiser Vergleich Bonferroni-Test, <i>p</i>	<i>R</i> ²
	Mittelwerte ^a						
	(1) <i>N</i> = 212	(2) <i>N</i> = 212	(3) <i>N</i> = 121				
FamNet: frequency of visits Nuclear Family	4.79	5.04	5.27	8.86***	2	(1) < (2) * (1) < (3) *** (2) < (3) ns	36.88%
FamNet: frequency of visits Extended Family	2.76	2.84	3.20	6.73**	2	(1) < (2) ns (1) < (3) ** (2) < (3) *	38.33%

Anmerkungen: Signifikanzniveaus: * = $p < .05$, ** = $p < .01$ und *** = $p < .001$; (1) = Deutschschweiz, (2) = Französische Schweiz, (3) = Italienische Schweiz; ^a: Skalenmittelwerte.

Was das Telefonieren mit Familienmitgliedern betrifft, so bestehen zwischen den Sprachregionen Unterschiede bei beiden Faktoren *Frequency of phone calls: Nuclear Family* ($F(2, 545) = 20.11$, $p < .001$) und *Frequency of phone calls: Extended Family* ($F(2, 542) = 26.81$, $p < .001$). Post-hoc-Tests zeigen, dass es sich hierbei um die Studierende aus der italienischsprachigen Schweiz handelt, die signifikant häufiger mit den Mitgliedern ihrer Familie telefonieren als die Studierenden aus den anderen beiden Landesteilen (Deutschschweiz: Bonferroni, $p < .001$ Kernfamilie und $p < .001$ Grossfamilie; Französische Schweiz: Bonferroni, $p < .001$ Kernfamilie und $p < .001$ Grossfamilie)¹² (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5: Mittelwertsvergleiche Frequency of phone calls

	Sprachregion			<i>F, p</i>	<i>df</i>	Paarweiser Vergleich Bonferroni-Test, <i>p</i>	<i>R</i> ²
	Mittelwerte ^a						
	(1) <i>N</i> = 212	(2) <i>N</i> = 212	(3) <i>N</i> = 121				
FamNet: frequency of phone calls Nuclear Family	3.93	3.86	4.66	20.11***	2	(1) > (2) ns (1) < (3) *** (2) < (3) ***	34.28%
FamNet: frequency of phone calls Extended Family	2.03	2.17	2.87	26.81***	2	(1) < (2) ns (1) < (3) *** (2) < (3) ***	36.41%

Anmerkungen: Signifikanzniveaus: * = $p < .05$, ** = $p < .01$ und *** = $p < .001$; (1) = Deutschschweiz, (2) = Französische Schweiz, (3) = Italienische Schweiz; ^a: Skalenmittelwerte.

¹² Es ist hier jedoch nicht auszuschliessen, dass der Befund durch einen Geschlechtereffekt verzerrt wurde.

Die Einschätzung der Rollen der Familienmitglieder zeigt auch ein unterschiedliches Bild über die Sprachregionen des Landes hinweg. Verschiedenheiten lassen sich zunächst bei der Einschätzung der Vaterrolle finden. Hier lassen sich nur beim Faktor *Expressive* signifikante Unterschiede zwischen den Landesteilen feststellen ($F(2, 545) = 3.94, p < .05$). Dabei schreiben die Befragten der Deutschschweiz dem Vater eine wesentlich expressivere Rolle zu als die Befragten aus der französischsprachigen Schweiz (Bonferroni, $p < .05$). Im Hinblick auf die instrumentelle Rolle des Vaters bestehen keine nennenswerten Differenzen zwischen den Landesteilen der Schweiz (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 6: Mittelwertvergleiche Family Roles Father

	Sprachregion			<i>F, p</i>	<i>df</i>	Paarweiser Vergleich Bonferroni-Test, <i>p</i>	<i>R</i> ²
	Mittelwerte ^a						
	(1) <i>N</i> = 212	(2) <i>N</i> = 212	(3) <i>N</i> = 121				
FamRol: Father Expressive	4.16	3.89	4.09	3.94*	2	(1) > (2) * (1) > (3) ns (2) < (3) ns	28.80%
FamRol: Father Financial	4.45	4.44	4.30	1.01 ns	2	(1) > (2) ns (1) > (3) ns (2) > (3) ns	12.59%
FamRol: Father Childcare	3.09	3.19	2.98	1.83 ns	2	(1) < (2) ns (1) > (3) ns (2) > (3) ns	12.57%

Anmerkungen: Signifikanzniveaus: * = $p < .05$, ** = $p < .01$ und *** = $p < .001$; (1) = Deutschschweiz, (2) = Französische Schweiz, (3) = Italienische Schweiz; ^a: Skalennittelwerte.

Auch bei der Einschätzung der Mutterrolle liegen die Unterschiede lediglich bei der Einschätzung der expressiven Rolle der Mutter ($F(2, 545) = 12.09, p < .001$). Die Befragten der französischsprachigen Schweiz schreiben der Mutter eine deutlich schwächer expressiv ausgeprägte Rolle zu als die Befragten aus der Deutschschweiz (Bonferroni, $p < .001$) und der italienischsprachigen Schweiz (Bonferroni, $p < .05$) (vgl. Tabelle 7).

Tabelle 7: Mittelwertsvergleiche Family Roles Mother

	Sprachregion			<i>F, p</i>	<i>df</i>	Paarweiser Vergleich Bonferroni-Test, <i>p</i>	<i>R</i> ²
	Mittelwerte ^a						
	(1) <i>N</i> = 212	(2) <i>N</i> = 212	(3) <i>N</i> = 121				
FamRol: Mother Expressive	4.91	4.57	4.79	12.09***	2	(1) > (2) *** (1) > (3) ns (2) < (3) *	20.02%
FamRol: Mother Financial	4.63	4.57	4.63	0.29 ns	2	(1) > (2) ns (1) > (3) ns (2) < (3) ns	10.82%
FamRol: Mother Childcare	4.25	4.37	4.25	1.08 ns	2	(1) < (2) ns (1) > (3) ns (2) > (3) ns	13.12%

Anmerkungen: Signifikanzniveaus: * = $p < .05$, ** = $p < .01$ und *** = $p < .001$; (1) = Deutschschweiz, (2) = Französische Schweiz, (3) = Italienische Schweiz; ^a: Skalennittelwerte.

Bei der Einschätzung der Rolle des Grossvaters liegen keine massgeblichen Unterschiede zwischen den Sprachregionen der Schweiz vor. Bei der Rolle der Grossmutter bestehen jedoch Differenzen zwischen dem französischsprachigen und dem italienischsprachigen Landesteil ($F(2, 545) = 3.35, p < .05$). Von den Befragten aus dem italienischsprachigen Landesteil wird die Rolle der Grossmutter als expressiver eingeschätzt (Bonferroni, $p < .05$). Die Einschätzung der instrumentellen Rollen Financial und Childcare unterscheidet sich hingegen wiederum nicht signifikant voneinander (vgl. Tabelle 8).

In Bezug auf die Einschätzung der Rolle von Onkel/Tante lassen sich signifikanten Unterschiede ($F(2, 545) = 5.37, p < .01$) feststellen. Die Rolle dieser Familienmitglieder wird nämlich ebenfalls von den Studierenden der italienischsprachigen Schweiz expressiver eingeschätzt als von den Studierenden der französischen Schweiz (Bonferroni, $p < .01$). Zusätzlich gibt es bei der Rolle von Onkel/Tante jedoch auch Unterschiede in der Einschätzung der finanziellen Komponente ($F(2, 545) = 6.69, p < .01$), wobei diese Rolle von den Befragten der italienischsprachigen Schweiz stärker gewichtet wird im Vergleich zu den Befragten der Deutschschweiz (Bonferroni, $p < .01$) (vgl. Tabelle 9).

Tabelle 8: Mittelwertsvergleiche Family Roles Grandfather/Grandmother

	Sprachregion			<i>F, p</i>	<i>df</i>	Paarweiser Vergleich Bonferroni-Test, <i>p</i>	<i>R</i> ²
	Mittelwerte ^a						
	(1) <i>N</i> = 212	(2) <i>N</i> = 212	(3) <i>N</i> = 121				
FamRol: Grandfather Expressive	3.63	3.46	3.75	2.85 ns	2	(1) > (2) ns (1) < (3) ns (2) < (3) ns	24.39%
FamRol: Grandfather Financial	2.63	2.56	2.68	0.47 ns	2	(1) > (2) ns (1) < (3) ns (2) < (3) ns	12.76%
FamRol: Grandfather Childcare	2.53	2.44	2.43	0.72 ns	2	(1) > (2) ns (1) > (3) ns (2) > (3) ns	16.06%
FamRol: Grandmother Expressive	3.97	3.79	4.09	3.35 *	2	(1) > (2) ns (1) < (3) ns (2) < (3) *	25.17%
FamRol: Grandmother Financial	2.97	3.02	3.09	0.47 ns	2	(1) < (2) ns (1) < (3) ns (2) < (3) ns	11.41%
FamRol: Grandmother Childcare	2.73	2.72	2.69	0.08 ns	2	(1) > (2) ns (1) > (3) ns (2) > (3) ns	16.67%

Anmerkungen: Signifikanzniveaus: * = $p < .05$, ** = $p < .01$ und *** = $p < .001$; (1) = Deutschschweiz, (2) = Französische Schweiz, (3) = Italienische Schweiz; ^a: Skalennittelwerte.

Tabelle 9: Mittelwertsvergleiche Family Roles Uncle/Aunt

	Sprachregion			<i>F, p</i>	<i>df</i>	Paarweiser Vergleich Bonferroni-Test, <i>p</i>	<i>R</i> ²
	Mittelwerte ^a						
	(1) <i>N</i> = 212	(2) <i>N</i> = 212	(3) <i>N</i> = 121				
FamRol: Uncle/Aunt Expressive	3.04	2.92	3.31	5.37**	2	(1) > (2) ns (1) < (3) ns (2) < (3) **	24.29%
FamRol: Uncle/Aunt Financial	2.27	2.45	2.76	6.69 **	2	(1) < (2) ns (1) < (3) ** (2) < (3) ns	13.98%
FamRol: Uncle/Aunt Childcare	2.01	2.00	2.14	1.31 ns	2	(1) > (2) ns (1) < (3) ns (2) < (3) ns	16.95%

Anmerkungen: Signifikanzniveaus: * = $p < .05$, ** = $p < .01$ und *** = $p < .001$; (1) = Deutschschweiz, (2) = Französische Schweiz, (3) = Italienische Schweiz; ^a: Skalennittelwerte.

Die Rolle des zehnjährigen Sohnes wird von den Befragten der italienischsprachigen Schweiz expressiver eingeschätzt als von den Befragten der anderen beiden Landesteile ($F(2, 545) = 24.67$, $p < .001$; Post-hoc, Bonferroni, $p < .001$). Die instrumentelle Rolle dieses Sohnes wird hingegen von den Deutschschweizern gegenüber den Befragten des französischsprachigen Landesteils stärker gewichtet ($F(2, 545) = 4.34$, $p < .05$; Post-hoc, Bonferroni, $p < .05$). Dieselben Befunde lassen sich auch für die Rolle der zehnjährigen Tochter feststellen (Expressive: $F(2, 545) = 22.31$, $p < .001$ und Instrumental: $F(2, 545) = 4.06$, $p < .05$). Die Post-hoc-Tests zeigen hier Unterschiede auf demselben Signifikanzniveau wie bei der Rolleneinschätzung des zehnjährigen Jungen (vgl. Tabelle 10).

Tabelle 10: Mittelwertvergleiche Family Roles Son 10/Daughter 10

	Sprachregion			F, p	df	Paarweiser Vergleich Bonferroni-Test, p	R^2
	Mittelwerte ^a						
	(1) $N = 212$	(2) $N = 212$	(3) $N = 121$				
FamRol: Son 10							
Expressive	2.80	2.99	3.49	24.67***	2	(1) < (2) ns (1) < (3) *** (2) < (3) ***	24.80%
FamRol: Son 10							
Instrumental	2.35	2.20	2.19	4.34 *	2	(1) > (2) * (1) > (3) ns (2) = (3) ns	16.36%
FamRol: Daughter 10							
Expressive	2.91	3.09	3.56	22.31***	2	(1) < (2) ns (1) < (3) *** (2) < (3) ***	24.45%
FamRol: Daughter 10							
Instrumental	2.39	2.24	2.23	4.06*	2	(1) > (2) * (1) > (3) ns (2) > (3) ns	16.02%

Anmerkungen: Signifikanzniveaus: * = $p < .05$, ** = $p < .01$ und *** = $p < .001$; (1) = Deutschschweiz, (2) = Französische Schweiz, (3) = Italienische Schweiz; ^a: Skalennittelwerte.

Auch bei den Einschätzungen der Rolle des 20-jährigen Sohnes und der 20-jährigen Tochter lassen sich ähnliche Tendenzen erkennen. Grundsätzlich bestehen bei beiden, beim Sohn ($F(2, 545) = 5.13$, $p < .01$) und der Tochter ($F(2, 545) = 4.45$, $p < .05$) Unterschiede zwischen den Sprachregionen. Beide Rollen werden von den Befragten des italienischsprachigen Landesteils jeweils als expressiver beurteilt im Vergleich zu den Befragten des französischsprachigen Landesteils (Bonferroni, $p < .01$). Ansonsten liegen hier jedoch keine Unterschiede zwischen den Einschätzungen dieser Rollen vor (vgl. Tabelle 11).

Tabelle 11: Mittelwertsvergleiche Family Roles Son 20/Daughter 20

	Sprachregion			<i>F, p</i>	<i>df</i>	Paarweiser Vergleich Bonferroni-Test, <i>p</i>	<i>R</i> ²
	Mittelwerte ^a						
	(1) <i>N</i> = 212	(2) <i>N</i> = 212	(3) <i>N</i> = 121				
FamRol: Son 20							
Expressive	3.52	3.42	3.73	5.13**	2	(1) > (2) ns (1) < (3) ns (2) < (3) **	26.34%
FamRol: Son 20							
Instrumental	3.04	2.94	3.01	0.98 ns	2	(1) > (2) ns (1) > (3) ns (2) < (3) ns	17.01%
FamRol: Daughter 20							
Expressive	3.72	3.60	3.87	4.45*	2	(1) > (2) ns (1) < (3) ns (2) < (3) **	25.07%
FamRol: Daughter 20							
Instrumental	3.13	3.03	3.17	1.67 ns	2	(1) > (2) ns (1) < (3) ns (2) < (3) ns	17.15%

Anmerkungen: Signifikanzniveau: * = $p < .05$, ** = $p < .01$ und *** = $p < .001$; (1) = Deutschschweiz, (2) = Französische Schweiz, (3) = Italienische Schweiz; ^a: Skalennittelwerte.

3.4.2 Individuelle Ebene

Auf der individuellen Ebene bestehen Unterschiede beim Faktor *Emotional Distance*, die die Befragten zu den Mitgliedern ihrer Kernfamilie empfinden ($F(2, 545) = 4.69, p < .05$). Die Studierenden aus der Deutschschweiz empfinden eine engere emotionale Verbundenheit mit ihrer Kernfamilie als die Studierende aus der französischen Schweiz (Bonferroni, $p < .01$). Die emotionale Verbundenheit mit den Mitgliedern der erweiterten Familie unterscheidet sich zwischen den Landesteilen jedoch nicht signifikant (vgl. Tabelle 12).

Tabelle 12: Mittelwertsunterschiede Emotional Distance

	Sprachregion			<i>F, p</i>	<i>df</i>	Paarweiser Vergleich Bonferroni-Test, <i>p</i>	<i>R</i> ²
	Mittelwerte ^a						
	(1) <i>N</i> = 212	(2) <i>N</i> = 212	(3) <i>N</i> = 121				
EmD: Nuclear Family	6.04	5.72	5.86	4.69*	2	(1) > (2) ** (1) > (3) ns (2) < (3) ns	61.35%
EmD: Extended Family	4.21	4.08	4.43	2.76 ns	2	(1) > (2) ns (1) < (3) ns (2) < (3) ns	71.40%

Anmerkungen: Signifikanzniveau: * = $p < .05$, ** = $p < .01$ und *** = $p < .001$; (1) = Deutschschweiz, (2) = Französische Schweiz, (3) = Italienische Schweiz; ^a: Skalennittelwerte.

Im Bereich der *Family Values* bestehen Mittelwertsunterschiede beim Faktor *Hierarchy* ($F(2, 545) = 11.24, p < .001$). Bei den Studierenden der italienischsprachigen Schweiz ist das Bild der traditionellen Rollenverteilung zwischen Vater und Mutter stärker vorhanden als in den anderen beiden Landesteilen (Deutschschweiz: Bonferroni, $p < .05$; französische Schweiz: Bonferroni, $p < .001$). Die Einstellung gegenüber den Beziehungen, die Familienangehörige untereinander pflegen, unterscheidet sich hingegen nicht zwischen den Sprachregionen (vgl. Tabelle 13).

Tabelle 13: Mittelwertsunterschiede Family Values

	Sprachregion			<i>F, p</i>	<i>df</i>	Paarweiser Vergleich Bonferroni-Test, <i>p</i>	<i>R</i> ²
	Mittelwerte ^a						
	(1) <i>N</i> = 212	(2) <i>N</i> = 212	(3) <i>N</i> = 121				
FamVal: Hierarchy	3.13	2.88	3.52	11.24***	2	(1) > (2) ns (1) < (3) * (2) < (3) ***	25.75%
FamVal: Relationships	5.79	5.83	5.98	2.64 ns	2	(1) < (2) ns (1) < (3) ns (2) < (3) ns	22.31%

Anmerkungen: Signifikanzniveaus: * = $p < .05$, ** = $p < .01$ und *** = $p < .001$; (1) = Deutschschweiz, (2) = Französische Schweiz, (3) = Italienische Schweiz; ^a: Skalennittelwerte.

Ein weiterer Bereich der individuellen Ebene ist das Konzept des *Autonomous-Related Self* von Kağıtçıbaşı (2007). Nennenswerte Mittelwertsunterschiede zwischen den Landesteilen bestehen hier lediglich beim Faktor *Autonomous Self* ($F(2, 545) = 39.77, p < .001$), nicht aber beim Faktor *Related Self* oder beim Faktor *Autonomous-Relational Self*. Die Einstellung zu Autonomie und Heteronomie gegenüber der Meinung nahestehender Personen in persönlichen Belangen unterscheidet sich zwischen allen drei Landesteilen bedeutsam. Einzelvergleiche zeigen, dass die Befragten der italienischsprachigen Schweiz im Allgemeinen eine heteronomere Einstellung zu den Menschen aus ihrem engen Lebensumfeld hegen als junge Erwachsene in der Deutschschweiz (Bonferroni, $p < .05$) und im französischsprachigen Landesteil (Bonferroni, $p < .001$). Im Vergleich zwischen letzteren beiden Landesteilen wird klar die französische Schweiz als der Landesteil mit der geringsten Gebundenheit an die Meinung nahestehender Personen und somit der grössten Autonomieorientierung deutlich (Bonferroni, $p < .001$). Die Einstellung zu Verbundenheit und Distanzierung gegenüber nahestehenden Personen unterscheidet sich hingegen nicht zwischen den Landesteilen (vgl. Tabelle 14).

Tabelle 14: Mittelwertsunterschiede Autonomous-Related Self

	Sprachregion			<i>F, p</i>	<i>df</i>	Paarweiser Vergleich Bonferroni-Test, <i>p</i>	<i>R</i> ²
	Mittelwerte ^a						
	(1) <i>N</i> = 212	(2) <i>N</i> = 212	(3) <i>N</i> = 121				
ARS: Autonomous Self	4.16	3.82	4.31	39.77***	2	(1) > (2) *** (1) < (3) * (2) < (3) ***	33.86%
ARS: Related Self	4.47	4.44	4.57	2.89 ns	2	(1) > (2) ns (1) < (3) ns (2) < (3) ns	40.86%
ARS: Autonomous - Relational Self	4.50	4.45	4.50	0.75 ns	2	(1) > (2) ns (1) < (3) ns (2) < (3) ns	34.00%

Anmerkungen: Signifikanzniveaus: * = $p < .05$, ** = $p < .01$ und *** = $p < .001$; (1) = Deutschschweiz, (2) = Französische Schweiz, (3) = Italienische Schweiz; ^a: Skalenmittelwerte.

4 Studie Elternschaft und Erziehung

Während im Mittelpunkt der Studie *Families Across Cultures: The Swiss Study* Familie und familiärer Wandel stehen, geht die Studie *Elternschaft und Erziehung* zusätzlich der Frage nach, wie sich der familiäre Wandel auf die Elternschaft und familiäre Erziehung auswirkt. Demnach verfolgt diese Zusatzstudie ein weiteres Ziel, nämlich Erziehungshaltungen, -ziele und -stile von jungen Erwachsenen in den drei Sprachregionen der Schweiz zu untersuchen.

4.1 Analyseebenen

Im Rahmen der Schweizer Zusatzstudie werden zwei Analyseebenen voneinander unterschieden. Es handelt sich hierbei um Elternschaft einerseits und andererseits um die familiäre Erziehung.

4.1.1 Elternschaft

Die Analyseebene *Elternschaft* umfasst jene Familienmodelle, die die Befragten während ihrer eigenen Erziehung innerhalb ihrer Familien erlebt haben und jene Modelle, die sie sich idealerweise in Bezug auf ihre eigene Familie vorstellen. Die retrospektive und prospektive Erfassung des Familienmodells beinhaltet Variablen zur *familiären Arbeitsteilung*, zu *Geschlechterrollen in der Familie* und zur *Kinderbetreuung*. Hierbei handelt es sich um Fragen zur *Einschätzung der Elternrolle* von Hutter und Jakob (1990), sowie um Angaben zur häuslichen Arbeitsteilung zwischen den Eltern in den Bereichen *Haushaltsarbeit*, *Kinderbetreuung* und *Erwerbstätigkeit*. Die Befragten wurden dazu aufgefordert, Prozentwerte (von 0% bis 100%) zu nennen, zu welchen Teilen die genannten Arbeitsbereiche zwischen ihren Eltern aufgeteilt waren. In einem weiteren Schritt wurde in derselben Form erhoben, wie gemäss der Meinung der Befragten eine idealtypische Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau aussehen würde. Zusätzlich wurden nähere Angaben zur Art der Kinderbetreuung erhoben, wie sie die Befragten während ihrer Kindheit erlebt haben.

4.1.2 Familiäre Erziehung

Die Analyseebene *familiäre Erziehung* erfasst *Erziehungsziele*, *Erziehungsstile* und *Erziehungssorgen* von jungen Studierenden prospektiv aber auch retrospektiv mit Blick auf ihre eigene Erziehung. Die Erziehungsziele wurden in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit nach rangiert. Dazu wurde sowohl die Gewichtung der Erziehungsziele bei der durch die Eltern erlebten Erziehung erfragt, als auch die persönliche Gewichtung der Erziehungsziele im Hinblick auf künftiges Erziehungshandeln (vgl. Herzog et al. 1997, p. 271). Die Erziehungsstile wurden retrospektiv für die Eltern der Befragten aus Perspektive der Studierenden erhoben. Es handelt sich hierbei um eine Skala, die die Erziehungsstile nach Baumrind (1991) operationalisiert und in Anlehnung an Forschungsarbeiten von Buri (1991), Castello & Hubmann (2006), Clémence et al. (2006) und

Reitman et al. (2002) ausgearbeitet und weitgehend validiert wurde (vgl. Makarova et al. 2012, p. 113ff.). Elternschaft wird durch die Wahrnehmung von gesellschaftlichen Problemen und Entwicklungen beeinflusst. Demnach erfasst die Skala *Erziehungssorgen* die Wahrnehmung gesellschaftlicher Entwicklungen, welche die Erziehung als Resultat gesellschaftlicher Veränderungsprozesse erschweren. Die persönlichen Einstellungen der Befragten wurden auf einer vierstufigen Skala von *trifft voll zu* bis *trifft gar nicht zu* erfasst (vgl. Herzog et al. 1997, p. 280f.).

4.2 Ergebnisse

Die Resultate der Zusatzstudie *Elternschaft und Erziehung* beziehen sich auf Berechnungen, die anhand der Gesamtstichprobe (N = 1157) durchgeführt wurden (vgl. Kapitel 2.3). Für vergleichende Analysen zwischen den einzelnen Sprachregionen der Schweiz wurden die Substichproben nach den Kriterien der Muttersprache, der Staatszugehörigkeit und der Absolvierung der obligatorischen Schulzeit in einer der Sprachregionen des Landes geknüpft. Die Dokumentation der Ergebnisse befindet sich im Anhang IV.

4.2.1 Elternschaft

Im folgenden Abschnitt werden Ergebnisse zum Analysebereich der Elternschaft berichtet. Hierbei handelt es sich einerseits um *Arbeitsteilung* und *Kinderbetreuung*, auf der anderen Seite um die Einschätzung der *Geschlechterrollen*.

4.2.1.1 Arbeitsteilung und Kinderbetreuung

Die Befragten wurden gebeten, die *Arbeitsteilung ihrer Eltern* während ihrer obligatorischen Schulzeit einzuschätzen. Die Antworten für Mutter und Vater zu den Themen *Haushaltsarbeit*, *Kinderbetreuung* und *Erwerbstätigkeit* wurden auf einer 11stufigen Skala erfasst (von 1 = 0% bis 11 = 100%). Tabelle 15 gibt Mittelwert und Median für Mütter und Väter in den drei Bereichen an.

Tabelle 15: Arbeitsteilung der Eltern

		Mittelwert	Median
Mutter	Haushaltsarbeit	8.85	10.0
	Kinderbetreuung	8.35	9.00
	Erwerbstätigkeit	4.52	4.00
Vater	Haushaltsarbeit	2.82	2.00
	Kinderbetreuung	3.56	3.00
	Erwerbstätigkeit	9.63	11.00

Es zeigt sich, dass Mütter überdurchschnittlich stark in der Hausarbeit und Kinderbetreuung engagiert waren, während bei den Vätern der Schwerpunkt deutlich in der Erwerbstätigkeit lag. Werden die einzelnen Bereiche etwas genauer analysiert, zeigt sich hinsichtlich der Haushaltsarbeit folgendes Bild (vgl. Abbildung 4):

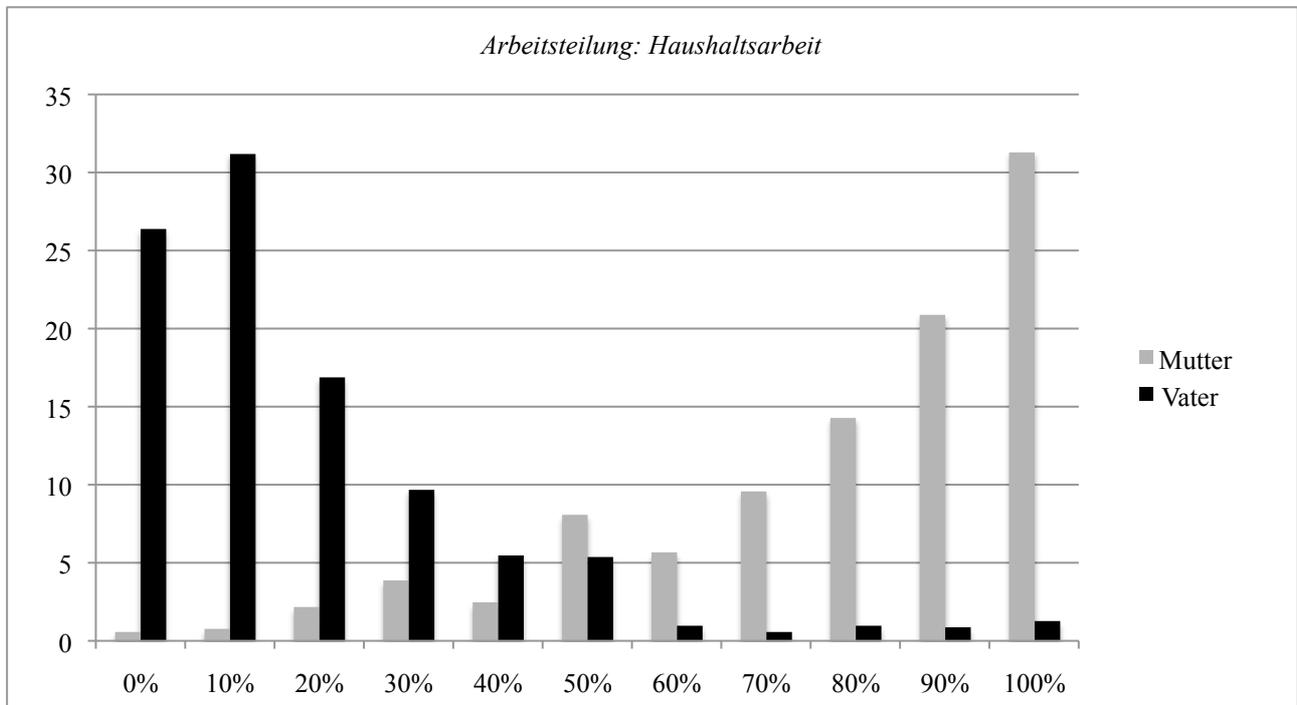


Abbildung 4: Arbeitsteilung: Haushaltsarbeit

Eine deutliche Mehrheit der Mütter (81.8%) übernahm die Haushaltsarbeit zu einem Anteil von 60-100%, während dieser bei den Vätern nur eine Minderheit von 4.8% ausmachte. Dagegen übernahm eine deutliche Mehrheit der Väter (84.3%) Haushaltsarbeit im Umfang von 0-39.9% (vgl. Tabelle 45 und Tabelle 48, Anhang IVa).

Bei der *Kinderbetreuung* (vgl. Tabelle 46 und Tabelle 49, Anhang VIa) sieht die Aufteilung ähnlich aus: Während 15.8% der Väter Haushaltsarbeit im Umfang von 40-100% übernahmen, sind es bei der Kinderbetreuung 27.8%, welche mit einem Anteil von 40-100% daran beteiligt waren. Die Mütter scheinen aber wiederum den Hauptteil der Kinderbetreuung geleistet zu haben, da nämlich 76.0% der Mütter Kinderbetreuung im Umfang von 60-100% übernommen haben (vgl. Abbildung 5).

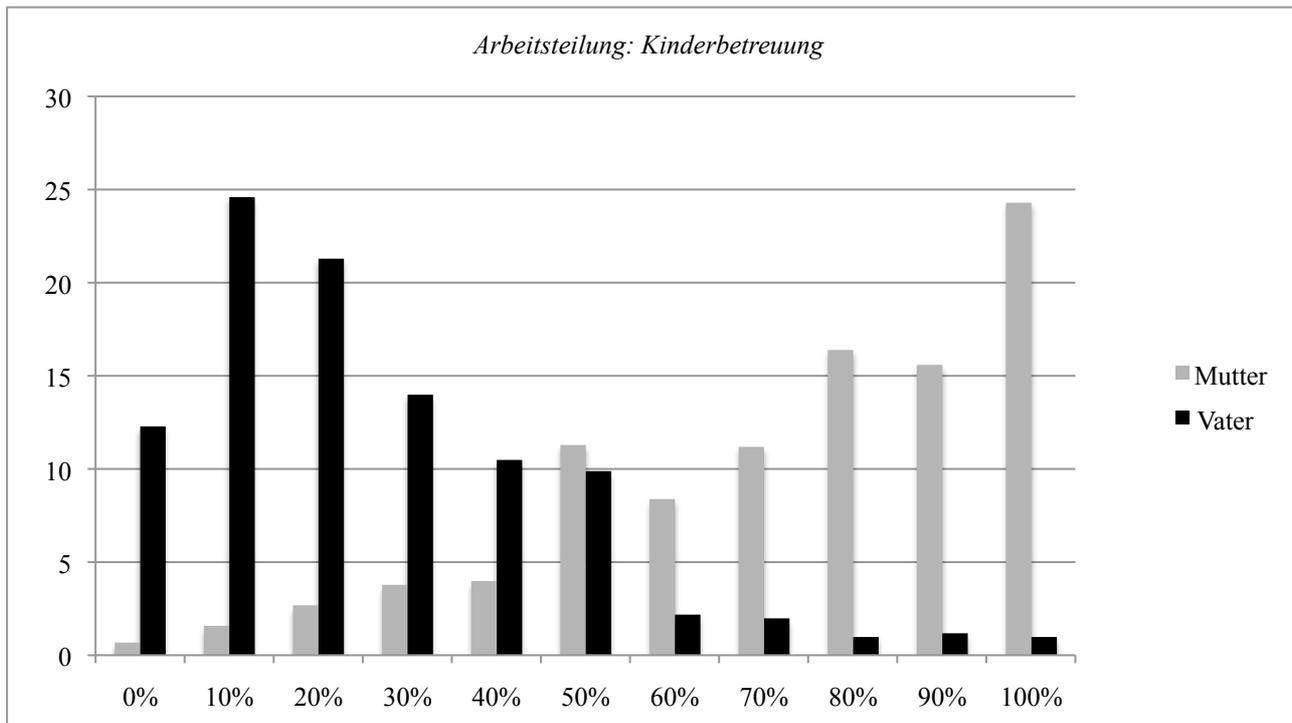


Abbildung 5: Arbeitsteilung: Kinderbetreuung

Hinsichtlich der *Erwerbstätigkeit* (vgl. Tabelle 47 und Tabelle 50, Anhang IVa) zeigt sich, dass 60.9% der Väter hundertprozentig und nur 11.9% von ihnen mit einem Beschäftigungsgrad unter 60% erwerbstätig waren. Bei den Müttern führten eine knappe Mehrheit von 55.5% eine Erwerbstätigkeit mit einem Beschäftigungsgrad unter 40% aus, weitere 23.5% der Mütter waren zu einem Anteil von 60-100% erwerbstätig (vgl. Abbildung 6).

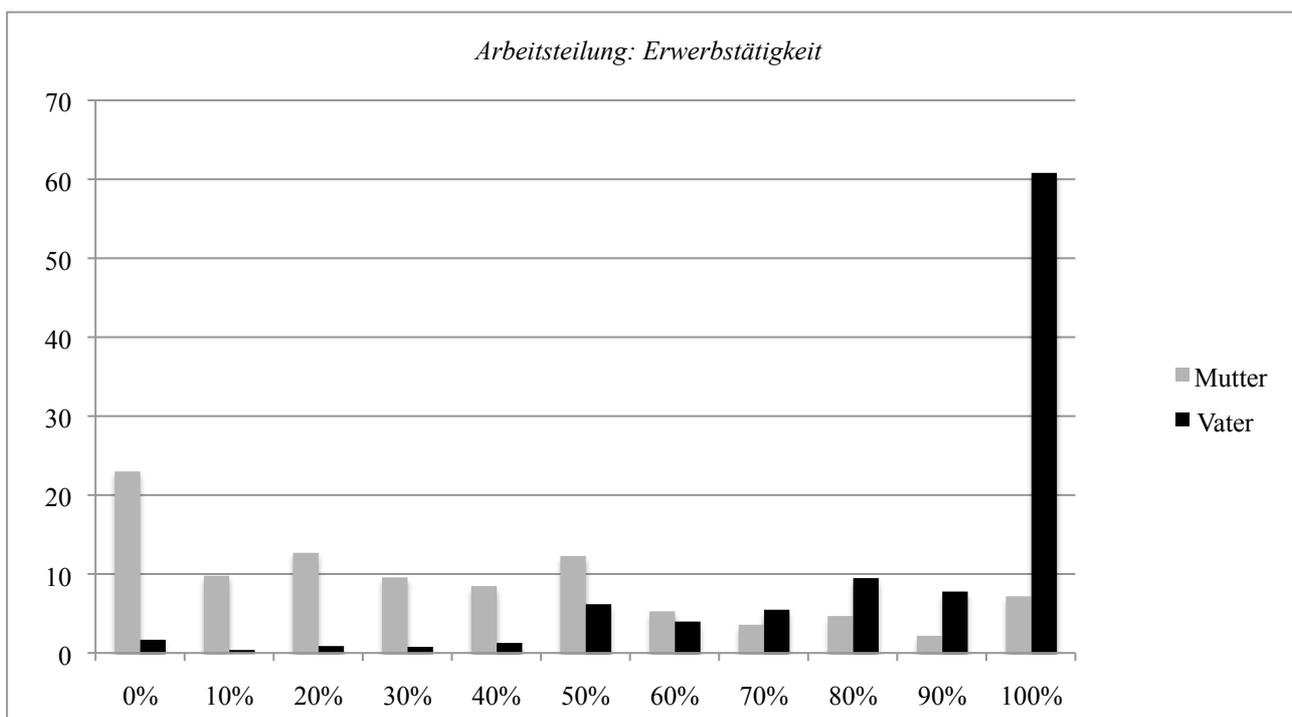


Abbildung 6: Arbeitsteilung: Erwerbstätigkeit

Weiter wurde nach der Betreuungssituation während der obligatorischen Schulzeit gefragt. Hier gaben die befragten Studierenden an, ob sie ausser von ihren Eltern mindestens ein oder zwei Mal pro Woche von anderen Personen betreut wurden. Dabei waren Mehrfachantworten möglich. Unter den Fremdbetreuungsarten während der obligatorischen Schulzeit dominiert die nicht-institutionelle Betreuung. Innerhalb der Antworten macht der Anteil an Fremdbetreuung durch erwachsene Verwandte 30.4% aus, die Betreuung durch erwachsene Geschwister 13.8%. Die Anteile der institutionellen Fremdbetreuungsarten verteilen sich gleichermassen zwischen 8.0% und 9.0% auf Tagesschule, Kita/Hort/Heim und Mittagstisch (Tabelle 51, Anhang IVa).

4.2.1.2 Geschlechterrollen

Die Einstellungen zur Geschlechterrolle von Frau und Mann wurden mit Hilfe zweier Aussagen erhoben. Einerseits wurde gefragt, wie sehr der Aussage: „Für die Entwicklung eines kleinen Kindes ist es am besten, wenn es mindestens bis zum Kindergarteneintritt voll von seiner Mutter betreut wird“ zugestimmt wird. Dieser Aussage stimmen 28.0% der befragten Studierenden zu. 42.0% finden, dies stimme zum Teil, während 30.0% dieser Aussage nicht zustimmen. Andererseits stimmen der Aussage „Männer können genauso gut kleine Kinder betreuen wie Frauen“ 78.7% der Befragten zu, 19.1% sind der Ansicht, dies stimme zum Teil und 2.2% stimmen dieser Aussage nicht zu.

Die Studierenden wurden des Weiteren danach befragt, wie die Arbeitsteilung in einer Familie idealerweise aussehen sollte. Die Antworten zu den Themen *Haushaltsarbeit* (Kochen, Putzen, Einkaufen, Waschen, Bügeln), *Kinderbetreuung* und *Erwerbstätigkeit* wurden wiederum auf einer 11stufigen Skala erfasst (von 1 = 0% bis 11 = 100%). Die folgende Tabelle 16 führt den Mittelwert und den Median einer idealen Aufteilung der Arbeit für Mutter und Vater in den drei Bereichen auf.

Tabelle 16: Ideale Arbeitsteilung

		Mittelwert	Median
Mutter	Haushaltsarbeit	6.20	6.00
	Kinderbetreuung	6.51	6.00
	Erwerbstätigkeit	5.94	6.00
Vater	Haushaltsarbeit	5.22	6.00
	Kinderbetreuung	5.68	6.00
	Erwerbstätigkeit	7.38	6.00

Die von den Befragten als ideal beschriebene Arbeitsteilung weist deutliche Differenzen zur erlebten Arbeitsteilung ihrer Eltern auf. Der Grossteil von 62.1% der Studierenden sind der Meinung, dass Mütter Haushaltsarbeit im Umfang von 50% übernehmen sollten, 24.1 % sprechen sich dafür aus, dass die Mütter für 60-80% der Haushaltsarbeit zuständig sein sollte, während nur

2.0% der Befragten finden, die Mütter sollten 90-100% der Haushaltsarbeit übernehmen. Bei den Vätern zeigt sich ein umgekehrtes Bild. Analog zu den Müttern geben 62.2% der Befragten an, dass die Väter 50% der Haushaltsarbeit erledigen sollten, während jedoch nur 2.1% finden, die Väter sollten mehr als die Hälfte der anfallenden Haushaltsarbeit übernehmen. 35.7% der Studierenden sind der Meinung, die Väter sollten für weniger als 50% der Haushaltsarbeit verantwortlich sein (vgl. Abbildung 7 und Tabelle 52 und Tabelle 55, Anhang IVa).

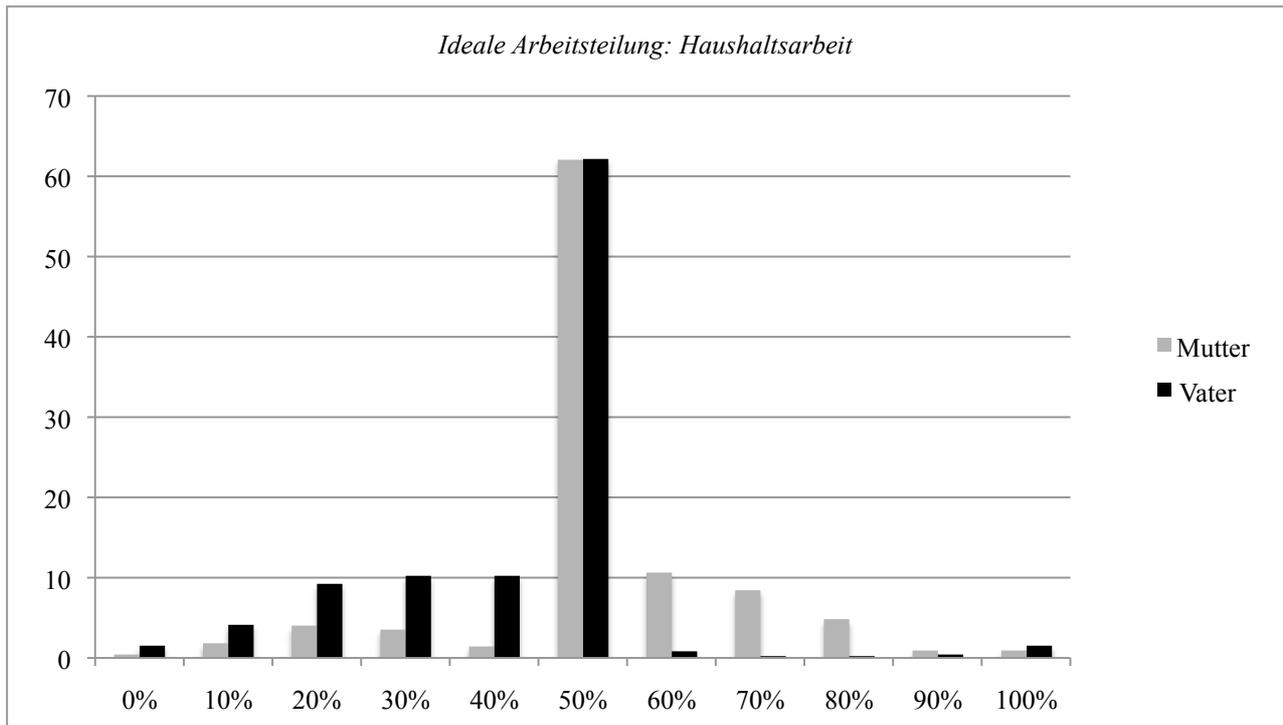


Abbildung 7: Ideale Arbeitsteilung: Haushaltsarbeit

Hinsichtlich der *Kinderbetreuung* (vgl. Tabelle 53 und Tabelle 56, Anhang IVa) zeigt sich ein ähnliches Bild. 58.3% der Befragten sind der Meinung, die Mütter sollten Kinderbetreuung im Umfang von 50% übernehmen, während ein ähnlicher Anteil an Befragten (59.1%) findet, die Väter sollten für 50% der Kinderbetreuung zuständig sein. 9.3% der Studierenden sind der Ansicht, dass die Mütter weniger als 50% dieser Arbeit übernehmen sollten und 32.4% finden, die Mütter sollten zu mehr als 50% der Kinderbetreuung verantwortlich sein. Bei den Vätern sind 32.2% der Befragten der Meinung, sie sollten weniger als die Hälfte der Kinderbetreuung übernehmen. Der Anteil derer, die finden, Väter sollten für mehr als 50% zuständig sein, beträgt 8.7% (vgl. Abbildung 8).

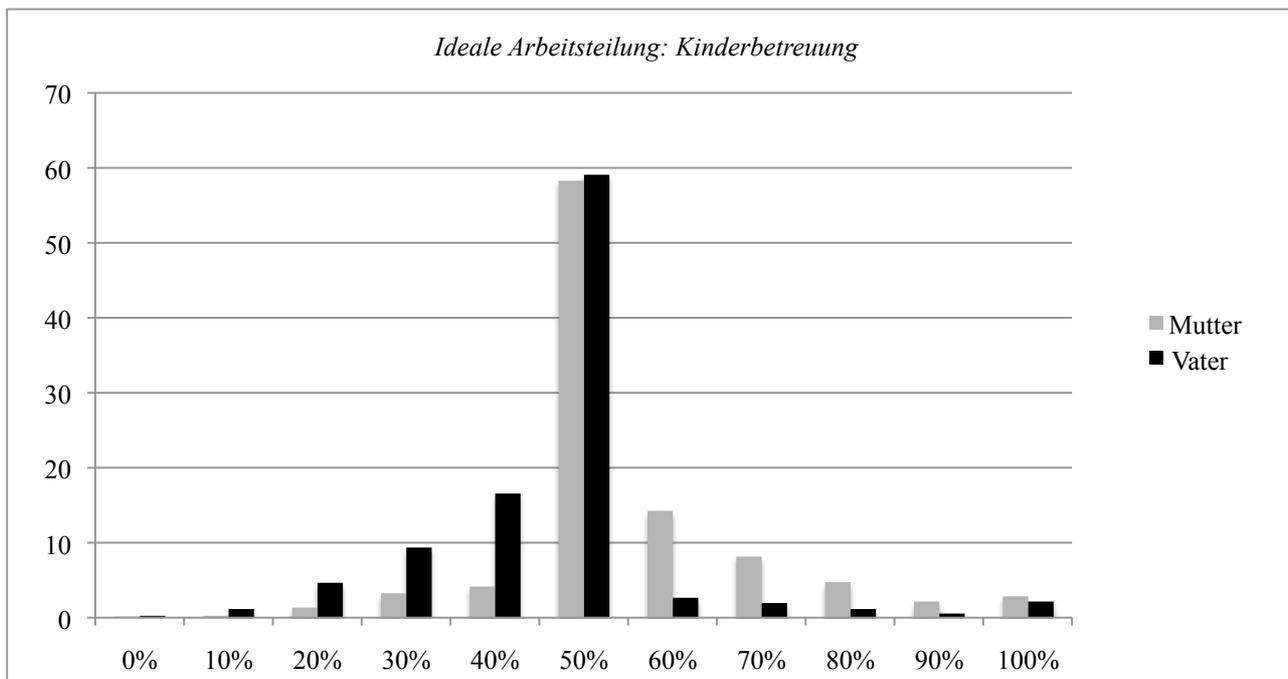


Abbildung 8: Ideale Arbeitsteilung: Kinderbetreuung

Befragt zu der idealen Aufteilung der Erwerbstätigkeit (vgl. Tabelle 54 und Tabelle 57, Anhang IVa) findet eine Mehrheit (75.6%) der befragten Studierenden, dass Mütter zwischen 30-50% erwerbstätig sein sollten. Weitere 18.2% finden, die Mütter sollten zu mehr als 50% erwerbstätig sein. Hinsichtlich der Väter zeigt sich, dass nur 3.1% der Befragten der Ansicht sind, Väter sollten weniger als 50% erwerbstätig sein. 47.6% sind der Meinung, Väter sollten zu 50% einer Erwerbsarbeit nachgehen und fast die Hälfte der befragten Studierenden (49.3%) sprechen sich dafür aus, dass Väter zu 60-100% erwerbstätig sein sollten (vgl. Abbildung 9).

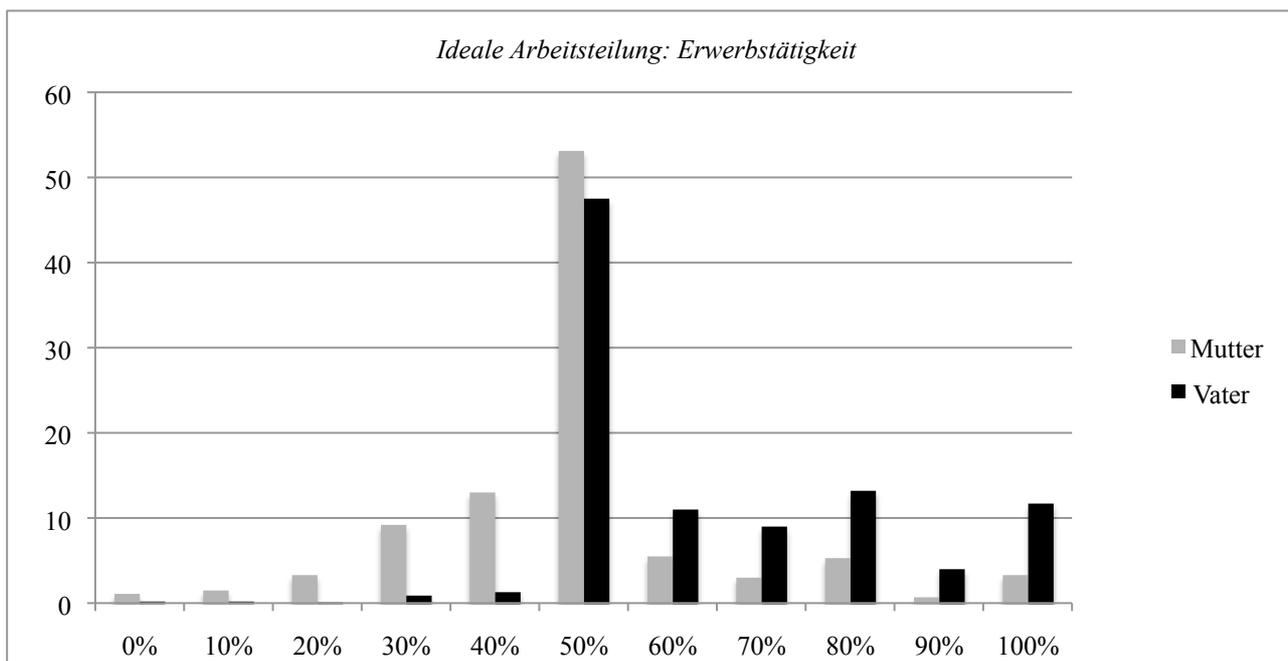


Abbildung 9: Ideale Arbeitsteilung: Erwerbstätigkeit

4.2.2 Familiäre Erziehung

Der folgende Abschnitt bietet Raum für die Ergebnisse der Auswertungen zur Familiären Erziehung. Die Darlegungen umfassen sowohl Analysen zu den *Erziehungszielen* als auch zu *Erziehungsstilen* und *Erziehungssorgen*.

4.2.2.1 Erziehungsziele

Ähnlich wie zuvor die Arbeitsteilung zwischen den Eltern, wurden auch die Erziehungsziele *prospektiv* (bezogen auf eigene Erziehungsziele) und *retrospektiv*, (bezogen auf die Erziehungsziele der eigenen Eltern), erhoben. Die Befragten sollten einerseits die *neun wichtigsten Ziele* und andererseits die *neun unwichtigsten Ziele* aus einem Pool von 36 möglichen Erziehungszielen auswählen. Somit entstanden jeweils zwei Ranglisten. Zum einen liessen sich die Erziehungsziele in der Häufigkeit ihrer Nennungen unter dem Aspekt *wichtige Erziehungsziele* auflisten (vgl. Tabelle 58 und Tabelle 60, Anhang IVa), zum anderen unter dem Aspekt der unwichtigen Erziehungsziele (vgl. Tabelle 59 und Tabelle 61, Anhang IVa).

Retrospektiv, mit Blick auf die eigene Erziehung wurde von 59.8% aller Befragten das Ziel *Glücklich sein* (Rang 1) unter die wichtigsten neun Plätze gewählt. Dicht gefolgt vom Ziel *Verantwortungsbewusst sein* (Rang 2), das von 56.5% aller befragten Personen unter den wichtigsten Erziehungszielen genannt wurde. 55.3% der Befragten wählten überdies das Ziel *Anständig sein* (Rang 3) unter die wichtigsten Erziehungsziele ihrer Eltern. Bei den *unwichtigen Erziehungszielen* liegt hingegen die häufigste Nennung beim Ziel *Idealistisch sein* (Rang 1), das von 68.5% der Befragten unter die unwichtigsten Ziele gewählt wurde. Darauf folgt das Ziel *Phantasievoll sein* (Rang 2), das 53.6% der befragten Personen unter den unwichtigen Zielen nennen. Und schliesslich taucht bei 49.0% der Befragten das Ziel *Durchsetzungsfähig sein* (Rang 3) unter den unwichtigsten neun Erziehungszielen auf. Es bleibt jedoch festzuhalten, dass insgesamt alle der 36 vorgegebenen Erziehungsziele sowohl unter den wichtigen als auch unter den unwichtigen Zielen genannt wurden. Dementsprechend besteht folglich eine breite Streuung bei den Verteilungen der Erziehungsziele.

Bezüglich der *prospektiven Erziehungsziele*, die sich die Befragten mit Blick auf ihre künftig eigenen Kinder vornehmen, nennen 72.0% das Ziel *Glücklich sein* (Rang 1) unter den wichtigsten neun Zielen. 60.5% der Befragten nennen ausserdem *Selbstvertrauen haben* (Rang 2) und bei 47.8% der befragten Personen taucht schliesslich auch *Verantwortungsbewusst sein* (Rang 3) unter den wichtigsten neun Erziehungszielen auf. Bei den unwichtigen Zielen wird von den meisten Personen (69.9% aller Befragten) das Ziel *Idealistisch sein* (Rang 1) genannt. Weiter sind unter den häufigsten Nennungen *Ordentlich sein* (Rang 2), das 61.2% aller Befragten aufführen und *Vorausblickend sein* (Rang 3), das von 48.9% unter den unwichtigen Zielen genannt wird. Auch in

der prospektiven Einschätzung der Erziehungsziele wurden alle 36 Ziele sowohl bei den wichtigen, als auch bei den unwichtigen Zielen genannt.

4.2.2.2 Erziehungsstile

Die Erziehungsstile wurden gemäss der Vorlage von Baumrind (1991) als *Autoritärer Erziehungsstil*, *Autoritativer Erziehungsstil* und *Permissiver Erziehungsstil* operationalisiert. Es handelt sich hierbei um drei separate Faktoren, die sich jeweils auf die Erziehungsstile beider Elternteile beziehen. Die Aufklärung der Gesamtvarianz liegt zwischen 41.5% (Autoritativer Erziehungsstil) und 43.7% (Permissiver Erziehungsstil). Die interne Konsistenz aller Faktoren fällt zufriedenstellend aus (vgl. Anhang IVb).

Die Erziehungsstile lassen sich stabil in allen Substichproben replizieren. Der Faktor *Autoritativer Erziehungsstil* ist dabei in der Substichprobe der italienischsprachigen Schweiz der stabilste überhaupt ($R^2 = 49.9\%$; $\alpha = .80$), am schwächsten ist in dieser Teilstichprobe der Faktor *Autoritärer Erziehungsstil* ($R^2 = 34.6\%$; $\alpha = .61$). In der deutschschweizerischen Substichprobe verhält sich die Stabilität dieser beiden Faktoren gerade umgekehrt, wobei der Faktor *Autoritärer Erziehungsstil* am solidesten ist ($R^2 = 46.6\%$; $\alpha = .77$), dafür ist der Faktor *Autoritativer Erziehungsstil* am schwächsten ($R^2 = 35.3\%$; $\alpha = .62$). In der Teilstichprobe der Französischen Schweiz bestehen kaum Unterschiede zwischen dem Faktor *Autoritativer Erziehungsstil* ($R^2 = 45.4\%$; $\alpha = .76$) und dem Faktor *Permissiver Erziehungsstil* ($R^2 = 45.0\%$; $\alpha = .76$). Am schwächsten ist hier, wie schon in der Substichprobe der italienischsprachigen Schweiz, der Faktor *Autoritärer Erziehungsstil* ($R^2 = 41.7\%$; $\alpha = .72$) (vgl. Anhang IVb).

4.2.2.3 Erziehungssorgen

In einer explorativen Faktorenanalyse lassen sich aus den Items zu den Erziehungssorgen drei Faktoren bilden (vgl. Anhang IVb). Der erste Faktor bezieht sich auf die *Vulnerabilität der Entwicklung eines Kindes* (Entwicklungsvulnerabilität). Hierzu gehören Suchtmittel, Krankheiten und Gewalt in der Schule. Der zweite Faktor subsumiert Aspekte zum *Familiären Wandel*. Diese sind nichttraditionelle Familienmodelle, die Scheidungsrate, Frauenerwerbstätigkeit und die Uneinigkeit über die Erziehung. Und schliesslich sind im dritten Faktor Aspekte des *gesellschaftlichen Wandels* zusammengefasst, wie etwa die Ungewissheit über die Zukunft, Umweltprobleme, das Konsumdenken, die Vereinzelung der Kinder, Medien und die Isolation der Kernfamilie. Die Faktoren weisen in der Gesamtstichprobe eine zufriedenstellende interne Konsistenz auf (von $\alpha = .60$ bis $\alpha = .70$). Sie lassen sich aber auch zu einem grossen Teil in den Teilstichproben reliabel replizieren.

Der Faktor *Entwicklungsvulnerabilität* erklärt einen Varianzanteil von 18.8% auf Ebene der Gesamtstichprobe und auch innerhalb der Teilstichproben weicht der Anteil an Klärung der

Gesamtvarianz hiervon nicht nennenswert ab. Auch die Varianzaufklärung des Faktors *Familiärer Wandel* zeigt sich einheitlich über Gesamtstichprobe (15.6%) und Teilstichproben (von 15.2% bis 16.9%) hinweg. Am meisten Unterschiede diesbezüglich bestehen beim Faktor *Gesellschaftliche Entwicklungen*. Hier variiert die Varianzaufklärung zwischen 12.7% (Italienische Schweiz) und 15.2% (Französische Schweiz) im Vergleich zur Gesamtstichprobe (13.3%).

4.3 Fazit: Erziehungshaltungen – die drei Landesteile der Schweiz im Vergleich

Abschliessend sollen nun auch zur Zusatzstudie *Elternschaft und Erziehung* Vergleiche zwischen allen drei Landesteilen angestellt werden. Auch hier sind die Auswertungen getrennt nach Analyseebene eingeteilt. Zunächst werden die Resultate der Ebene Elternschaft ausgewertet, darauf folgen die Auswertungen der Skalen auf der Ebene der Familiären Erziehung.

4.3.1 Elternschaft

Im Folgenden werden die drei Landesteile der Schweiz bezüglich der Arbeitsteilung zwischen den Elternteilen, der Kinderbetreuung und den Geschlechterrollen verglichen.

4.3.1.1 Arbeitsteilung und Kinderbetreuung

Beim Vergleich der *Arbeitsteilung der Eltern*¹³ zwischen den drei Sprachregionen der Schweiz wird deutlich, dass sich die Sprachregionen bei der Angabe der Zuständigkeiten der Väter deutlicher unterscheiden als hinsichtlich der Zuständigkeiten der Mütter.

Der Vergleich der *Haushaltsarbeit der Mütter* fällt nicht signifikant aus ($Chi^2(4, 909) = 3.91, ns.$). Dagegen lässt sich sowohl bei der *Kinderbetreuung der Mütter* ($Chi^2(4, 909) = 10.11, p < .05$) als auch bei der *Erwerbstätigkeit der Mütter* ($Chi^2(4, 909) = 12.49, p < .05$) ein signifikanter Unterschied feststellen. Mütter der französischsprachigen Schweiz waren signifikant häufiger im Umfang von 0% bis 39.9% an der Kinderbetreuung beteiligt ($R_{adj} = 2.4, p < .05$) und waren seltener mehr als 60% für die Kinderbetreuung zuständig ($R_{adj} = -2.4, p < .05$). Die Mütter der italienischsprachigen Schweiz wiederum hatten signifikant häufiger mehr als 60% der Kinderbetreuung übernommen ($R_{adj} = 2.3, p < .05$). Bei der Erwerbstätigkeit waren analog signifikant weniger Mütter der französischsprachigen ($R_{adj} = -2.4, p < .05$) und signifikant mehr Mütter der deutschsprachigen Schweiz ($R_{adj} = 2.2, p < .05$) zu weniger als 40% erwerbstätig. Dementsprechend waren auch signifikant weniger Mütter der deutschsprachigen Schweiz zu mehr als 60% erwerbstätig ($R_{adj} = -2.6, p < .01$).

Bei der Angabe zur *Haushaltsarbeit der Väter* fällt der Vergleich zwischen den Sprachregionen signifikant aus ($Chi^2(4, 909) = 14.20, p < .01$). Signifikante Unterschiede lassen sich hier zwischen den deutsch- und französischsprachigen Landesteilen der Schweiz feststellen. Signifikant

¹³ Für den Vergleich wurde die folgende Gruppierung vorgenommen: 0% bis 39.9%, 40% bis 59.9% und 60% bis 100%.

mehr Väter der Befragten aus der deutschsprachigen Schweiz ($R_{adj} = 3.5, p < .001$) beteiligten sich mit einem Anteil von bis zu 40% an der Hausarbeit. Dagegen beteiligten sich signifikant mehr Väter der Befragten aus der französischsprachigen Schweiz ($R_{adj} = 2.6, p < .01$) zu mehr als 60% an der Haushaltsarbeit.

Der Unterschied in der *Kinderbetreuung der Väter* zwischen den drei Landesteilen fällt signifikant aus ($Chi^2(4, 909) = 39.25, p < .001$). Väter der italienischsprachigen Schweiz waren überdurchschnittlich viel (60% bis 100%) an der Kinderbetreuung beteiligt ($R_{adj} = 5.1, p < .001$), während die Väter in der deutschsprachigen Schweiz dies signifikant weniger taten ($R_{adj} = -4.5, p < .001$). Dementsprechend übernahmen signifikant weniger Väter der italienischsprachigen Schweiz die Kinderbetreuung zu einem Anteil unter 40% ($R_{adj} = -4.2, p < .001$).

Hinsichtlich der *Erwerbstätigkeit der Väter* lassen sich wiederum signifikante Unterschiede zwischen den drei Sprachregionen feststellen ($Chi^2(4, 909) = 49.20, p < .001$). Väter der Befragten aus der französischsprachigen Schweiz waren überdurchschnittlich häufig zwischen 40% und 59.9% erwerbstätig ($R_{adj} = 6.1, p < .001$) und unterdurchschnittlich in der Kategorie 60% bis 100% vertreten ($R_{adj} = -6.9, p < .001$). Väter der Befragten aus der deutschsprachigen Schweiz waren wiederum deutlich häufiger zwischen 60% und 100% erwerbstätig ($R_{adj} = 5.4, p < .001$) und unterdurchschnittlich 0% bis 39.9% ($R_{adj} = -2.7, p < .01$) oder 40% bis 59.9% ($R_{adj} = -4.6, p < .001$) beschäftigt.

Beim Vergleich der *Fremdbetreuung* ist festzustellen, dass der Anteil der Befragten der deutschsprachigen Schweiz, die während der obligatorischen Schulzeit fremdbetreut wurden, mit 68.1% deutlich tiefer liegt als der Anteil der französischsprachigen mit 78.8% und der italienischsprachigen Befragten mit 71.8%. Hinsichtlich der *Betreuungsarten* lassen sich drei wesentliche Unterschiede feststellen. Erstens ist der Anteil der institutionellen Betreuung während der obligatorischen Schulzeit (Tagesschule, Kita/Hort/Heim, Mittagstisch) bei den Befragten aus der deutschsprachigen Schweiz mit 14.0% am tiefsten und bei den Befragten aus der italienischsprachigen Schweiz mit 38.3% am höchsten. Zweitens fällt der bei den Befragten aus der französischsprachigen Schweiz vergleichsweise hohe Anteil von 14.7% an Betreuung durch eine Tagesmutter auf. Im Vergleich dazu liegt der Anteil bei den Befragten aus der italienischsprachigen Schweiz bei 1.9% und bei den Befragten aus der deutschsprachigen Schweiz bei 4.3%. Drittens ist der Anteil an Fremdbetreuung durch erwachsene Verwandte bei den deutschsprachigen Befragten mit 38.7% am höchsten. Bei den französischsprachigen Befragten beträgt dieser Anteil 28.1% und bei den italienischsprachigen wiederum 26.0% (vgl. Tabellen 62 - 64, Anhang IVa).

4.3.1.2 Geschlechterrollen

Im Hinblick auf die Einstellung zur Rolle von Frau und Mann sind bei den Antworten zur Frage „Für die Entwicklung eines kleinen Kindes ist es am besten, wenn es mindestens bis zum Kindergarteneintritt voll von seiner Mutter betreut wird“ signifikante Unterschiede zwischen den Sprachregionen festzustellen ($Chi^2(4, 909) = 93.78, p < .001$). Überdurchschnittlich viele Befragte der italienischsprachigen Schweiz stimmen dieser Aussage zu ($R_{adj} = 8.2, p < .001$) und sind dementsprechend in der Kategorie „stimmt nicht“ untervertreten ($R_{adj} = -6.6, p < .001$). Befragte Studierende der deutschsprachigen Schweiz sind umgekehrt in der Kategorie „stimmt“ untervertreten ($R_{adj} = -6.1, p < .001$) und überdurchschnittlich viele geben an, diese Aussage stimme nicht ($R_{adj} = 5.2, p < .001$).

Bei der Aussage „Männer können genauso gut kleine Kinder betreuen wie Frauen“ sind wiederum signifikante Unterschiede zwischen den Sprachregionen festzustellen ($Chi^2(4, 909) = 20.98, p < .001$). Signifikant weniger befragte Studierende der italienischsprachigen Schweiz stimmen dieser Aussage zu ($R_{adj} = -4.3, p < .001$) und überdurchschnittlich viele sagen, dies stimme zum Teil ($R_{adj} = 3.9, p < .001$). Signifikant häufiger jedoch stimmen Befragte der französischsprachigen Schweiz der Aussage zu ($R_{adj} = 2.7, p < .01$).

4.3.1.3 Ideale Arbeitsteilung

Hinsichtlich des Antwortverhaltens auf die Frage nach der *idealen Arbeitsteilung*¹⁴ zwischen Vater und Mutter lassen sich deutliche Unterschiede zwischen den drei Landesteilen feststellen. Der Stichprobenvergleich zum idealen Anteil, den die Mütter an der Haushaltsarbeit übernehmen sollten fällt hochsignifikant aus ($Chi^2(4, 909) = 36.54, p < .001$). Dabei sind überdurchschnittlich viele Befragte der italienischsprachigen Schweiz der Meinung, dass die Mutter 60% bis 100% der Haushaltsarbeit übernehmen sollte ($R_{adj} = 5.2, p < .001$), dagegen sind Studierende der französischsprachigen Schweiz in dieser Kategorie untervertreten sind ($R_{adj} = -4.3, p < .001$).

Auch hinsichtlich der Frage nach dem idealen Anteil, den die Mütter an der Kinderbetreuung übernehmen sollten fallen die Unterschiede zwischen den Teilstichproben signifikant aus ($Chi^2(4, 909) = 50.88, p < .001$). Ähnlich wie schon bei der Haushaltsarbeit sind signifikant mehr Befragte aus der italienischsprachigen Schweiz der Meinung, die Mutter sei für 60% bis 100% der Kinderbetreuung zuständig ($R_{adj} = 6.1, p < .001$). Die Befragten derselben Teilstichprobe sind dagegen signifikant unterdurchschnittlich in der Kategorie Kinderbetreuung Mutter 40% bis 59.9% vertreten ($R_{adj} = -5.2, p < .001$). Überdurchschnittlich viele Befragte aus dem französischsprachigen Landesteil der Schweiz finden, die Mutter solle sich zu einem Anteil von 40% bis 59.9% an der Kinderbetreuung beteiligen ($R_{adj} = 4.7, p < .001$). Die Befragten dieser Teilstichprobe sind

¹⁴ Hier wurde wiederum nach den drei Gruppen 0% bis 39.9%, 40% bis 59.9% und 60 bis 100% verglichen.

wiederum in der Kategorie Kinderbetreuung Mutter 60% bis 100% untervertreten ($R_{adj} = -5.5, p < .001$).

Hinsichtlich dem als ideal angesehenen Anteil der Mutter an der Erwerbstätigkeit fallen die Unterschiede zwischen den Teilstichproben wiederum signifikant aus ($Chi^2(4, 909) = 23.89, p < .001$). Überdurchschnittlich viele Befragte der französischsprachigen Teilstichprobe finden, Mütter sollten zu 40% bis 59.9% erwerbstätig sein ($R_{adj} = 4.8, p < .001$). In der genannten Kategorie sind deutschsprachige ($R_{adj} = -3.0, p < .01$), wie auch italienischsprachige Befragte ($R_{adj} = -2.5, p < .05$) untervertreten. Die französischsprachigen Befragten sind in der Kategorie Erwerbstätigkeit Mutter 0% bis 39.9% ($R_{adj} = -2.8, p < .01$) wie auch in der Kategorie Erwerbstätigkeit Mutter 60% bis 100% ($R_{adj} = -3.2, p < .01$) untervertreten.

Bei der als ideal gesehene Beteiligung der Väter an der Haushaltsarbeit sind signifikante Unterschiede zwischen den Teilstichproben auszumachen ($Chi^2(4, 909) = 14.36, p < .001$). Befragte der italienischsprachigen Schweiz finden signifikant häufiger, dass Väter weniger als 40% der Haushaltsarbeit übernehmen sollten ($R_{adj} = 3.4, p < .001$) und sind deutlich seltener der Meinung, dass sie 40% bis 59.9% der anfallenden Haushaltsarbeit leisten sollten ($R_{adj} = -3.4, p < .001$). Studierende der französischsprachigen Schweiz wiederum sind in der Kategorie Haushaltsarbeit Vater 0% bis 39.9% untervertreten ($R_{adj} = -2.4, p < .05$) und in der Kategorie Haushaltsarbeit Vater 40% bis 59.9% übervertreten ($R_{adj} = 2.1, p < .05$).

Der Stichprobenvergleich betreffend des als ideal angesehenen Anteils, den die Väter an der Kinderbetreuung übernehmen sollten, fällt signifikant aus ($Chi^2(4, 909) = 56.54, p < .001$). Studierende der italienischsprachigen Schweiz finden signifikant häufiger, dass sich Väter zu Anteilen über 60% an der Kinderbetreuung beteiligen sollten ($R_{adj} = 7.3, p < .001$). Befragte dieser Teilstichprobe sind jedoch untervertreten in der Kategorie Kinderbetreuung Vater 40% bis 59.9% ($R_{adj} = -3.6, p < .001$). Befragte der französischsprachigen Schweiz sind signifikant seltener der Meinung, dass Väter über 60% der Kinderbetreuung wahrnehmen sollten ($R_{adj} = -3.3, p < .001$) und meinen hingegen häufiger, Väter sollten sich zu 40% bis 59.9% an der Kinderbetreuung beteiligen ($R_{adj} = 2.6, p < .01$).

Hinsichtlich der als ideal angesehenen Beteiligung der Väter an der Erwerbstätigkeit sind die Unterschiede zwischen den drei Landesteilen wiederum signifikant ($Chi^2(4, 909) = 67.42, p < .001$). Studierende aus dem französischsprachigen Landesteil der Schweiz sind signifikant häufiger der Meinung, Väter sollten zu 40% bis 59.9% erwerbstätig sein ($R_{adj} = 7.8, p < .001$) und signifikant weniger häufig der Meinung, die Väter sollten über 60% erwerbstätig sein ($R_{adj} = -7.8, p < .001$). Befragte der italienisch- und deutschsprachigen Schweiz geben signifikant seltener an, dass Väter zu 40% bis 59.9% erwerbstätig sein sollten ($R_{adj} = -4.3, p < .001$ resp. $R_{adj} = -4.6, p < .001$). Die

Befragten dieser Landesteile finden signifikant häufiger, dass die Väter über 60% erwerbstätig sein sollten ($R_{adj} = 4.6, p < .001$ resp. $R_{adj} = 4.5, p < .001$).

4.3.2 Familiäre Erziehung

Im folgenden Abschnitt werden die drei Landesteile bezüglich ihrer Einschätzungen der Erziehungsziele, Erziehungsstile und Erziehungsorgen verglichen.

4.3.2.1 Erziehungsziele

In Bezug auf die *retrospektive Perspektive* auf die eigene Erziehung werden – analog zur Gesamtstichprobe – die Erziehungsziele *Glücklich sein*, *Verantwortungsbewusst sein* und *Anständig sein* auch innerhalb der einzelnen Teilstichproben jeweils unter den vier häufigsten Nennungen der wichtigen Erziehungsziele aufgeführt (vgl. Tabelle 17).

Tabelle 17: Die wichtigsten 9 Erziehungsziele der Eltern

Rang	Gesamtstichprobe		Deutschschweiz		Französische Schweiz		Italienische Schweiz	
	Erziehungsziel	% der Fälle						
1	Glücklich sein	59.8%	Anständig sein	59.7%	Glücklich sein	69.5%	Anständig sein	66.7%
2	Verantwortungsbewusst sein	56.5%	Verantwortungsbewusst sein	57.9%	Regeln und Grenzen anerkennen	56.5%	Verantwortungsbewusst sein	65.0%
3	Anständig sein	55.2%	Selbständig sein	52.5%	Verantwortungsbewusst sein	50.3%	Achtung vor anderen haben	56.1%
4	Selbständig sein	47.5%	Glücklich sein	51.6%	Anständig sein	48.0%	Glücklich sein	52.0%
5	Achtung vor anderen haben	45.1%	Hilfsbereit sein	51.6%	Fleissig sein	45.2%	Fleissig sein	46.3%
6	Regeln und Grenzen anerkennen	44.2%	Zuverlässig sein	48.6%	Achtung vor anderen haben	43.2%	Selbständig sein	45.5%
7	Fleissig sein	41.0%	Achtung vor anderen haben	45.1%	Selbständig sein	42.1%	Zuverlässig sein	40.7%
8	Zuverlässig sein	39.1%	Regeln und Grenzen anerkennen	37.7%	Hilfsbereit sein	41.2%	Selbstvertrauen haben	40.7%
9	Hilfsbereit sein	38.5%	Dankbar sein	37.0%	Leistungsbereit sein	37.6%	Regeln und Grenzen anerkennen	39.8%

Bezüglich der unwichtigen Erziehungsziele kommen innerhalb der Teilstichproben der Französischen und Italienischen Schweiz die Erziehungsziele *Idealistisch sein*, *Phantasievoll sein* und *Durchsetzungsfähig sein* unter den vier häufigsten Nennungen der unwichtigen Ziele zum Vorschein (vgl. Tabelle 18). In der Teilstichprobe der Deutschschweiz finden sich diese drei Nennungen unter den sieben häufigsten Nennungen der unwichtigen Erziehungsziele. Das Ziel *Durchsetzungsfähig sein* wurde hier deutlich seltener genannt als in den anderen beiden Teilstichproben.

Tabelle 18: Die unwichtigsten 9 Erziehungsziele der Eltern

Rang	Gesamtstichprobe		Deutschschweiz		Französische Schweiz		Italienische Schweiz	
	Erziehungsziel	% der Fälle	Erziehungsziel	% der Fälle	Erziehungsziel	% der Fälle	Erziehungsziel	% der Fälle
1	Idealistisch sein	68.5%	Idealistisch sein	71.1%	Idealistisch sein	75.4%	Phantasievoll sein	62.3%
2	Phantasievoll sein	53.6%	Phantasievoll sein	54.6%	Durchsetzungsfähig sein	61.6%	Hilfsbereit sein	57.9%
3	Durchsetzungsfähig sein	49.0%	Genussfähig sein	49.8%	Gemeinschafts-sinn haben	51.7%	Durchsetzungsfähig sein	50.0%
4	Ehrgeizig sein	43.3%	Gefühlssicher (intuitiv) sein	47.5%	Phantasievoll sein	48.9%	Idealistisch sein	49.1%
5	Vorausblickend sein	42.7%	Ehrgeizig sein	43.5%	Vorausblickend sein	45.2%	Ehrgeizig sein	47.4%
6	Ordentlich sein	39.0%	Vorausblickend sein	41.7%	Ordentlich sein	44.9%	Kritikfähig sein	45.6%
7	Genussfähig sein	37.1%	Durchsetzungsfähig sein	37.7%	Ehrgeizig sein	44.6%	Gemeinschafts-sinn haben	43.9%
8	Gefühlssicher (intuitiv) sein	36.7%	Gehorsam sein	37.5%	Liebevoll sein	37.6%	Begeisterungsfähig sein	39.5%
9	Gemeinschafts-sinn haben	35.5%	Ordentlich sein	35.6%	Gefühlssicher (intuitiv) sein	34.2%	Ordentlich sein	37.7%

Hinsichtlich der *prospektiven Erziehungsziele* finden die Ziele *Glücklich sein* und *Selbstvertrauen haben* auch in allen Teilstichproben die meisten Nennungen bei den wichtigen Erziehungszielen. Das Ziel *Verantwortungsbewusst sein* hingegen liegt in der französischsprachigen Teilstichprobe auf Rang fünf der häufigsten Nennungen (40.7% der Befragten wählen dieses Ziel unter die wichtigsten neun Erziehungsziele), in der italienischsprachigen Teilstichprobe liegt es auf Rang sechs (vgl. Tabelle 19).

Bei den unwichtigen Zielen zählt - mit einer Ausnahme, der Teilstichprobe der italienischsprachigen Schweiz - das Ziel *Idealistisch sein* zu den häufigsten Nennungen. In der italienischsprachigen Substichprobe liegt dieses Ziel erst auf Rang drei der häufigsten Nennungen (51.9%). In der deutschsprachigen Teilstichprobe liegt dafür das Ziel *Vorausblickend sein* erst auf Rang sieben der häufigsten Nennungen. 49.3% aller befragten Deutschschweizer erachtet dieses Ziel als unwichtig. Die Substichprobe aus der französischsprachigen Schweiz zeigt bezüglich der unwichtigen Erziehungsziele ein Abbild der Rangfolge aus der Gesamtstichprobe. Jedoch sind sich in dieser Teilstichprobe prozentual gesehen mehr Personen einig, dass diese Ziele zu den unwichtigen Erziehungszielen gehören als im Rahmen der Gesamtstichprobe (vgl. Tabelle 20).

Tabelle 19: Die wichtigsten 9 Erziehungsziele der Befragten

Rang	Gesamtstichprobe		Deutschschweiz		Französische Schweiz		Italienische Schweiz	
	Erziehungsziel	% der Fälle	Erziehungsziel	% der Fälle	Erziehungsziel	% der Fälle	Erziehungsziel	% der Fälle
1	Glücklich sein	72.0%	Glücklich sein	66.2%	Glücklich sein	79.9%	Glücklich sein	64.4%
2	Selbstvertrauen haben	60.5%	Selbstvertrauen haben	61.8%	Selbstvertrauen haben	61.9%	Selbstvertrauen haben	60.2%
3	Verantwortungsbewusst sein	47.8%	Verantwortungsbewusst sein	51.2%	Selbständig sein	45.2%	Anständig sein	52.5%
4	Selbständig sein	46.0%	Selbständig sein	46.5%	Achtung vor anderen haben	42.1%	Aufgeschlossen sein	51.7%
5	Achtung vor anderen haben	44.0%	Achtung vor anderen haben	45.4%	Verantwortungsbewusst sein	40.7%	Achtung vor anderen haben	50.0%
6	Anständig sein	37.6%	Hilfsbereit sein	41.4%	Anständig sein	38.7%	Verantwortungsbewusst sein	46.6%
7	Tolerant sein	35.3%	Tolerant sein	41.2%	Regeln und Grenzen anerkennen	36.7%	Selbständig sein	41.5%
8	Aufgeschlossen sein	31.9%	Zufrieden sein	36.1%	Tolerant sein	35.3%	Fleissig sein	33.1%
9	Regeln und Grenzen anerkennen	31.3%	Zuverlässig sein	35.6%	Phantasievoll sein	31.4%	Zufrieden sein	32.2%

Tabelle 20: Die unwichtigsten 9 Erziehungsziele der Befragten

Rang	Gesamtstichprobe		Deutschschweiz		Französische Schweiz		Italienische Schweiz	
	Erziehungsziel	% der Fälle	Erziehungsziel	% der Fälle	Erziehungsziel	% der Fälle	Erziehungsziel	% der Fälle
1	Idealistisch sein	69.9%	Idealistisch sein	74.1%	Idealistisch sein	75.1%	Hilfsbereit sein	62.5%
2	Ordentlich sein	61.2%	Ordentlich sein	61.3%	Ordentlich sein	64.7%	Ordentlich sein	60.6%
3	Vorausblickend sein	48.9%	Gehorsam sein	59.5%	Vorausblickend sein	52.3%	Idealistisch sein	51.9%
4	Ehrgeizig sein	48.7%	Ehrgeizig sein	51.9%	Gemeinschafts-sinn haben	51.4%	Vorausblickend sein	51.9%
5	Gehorsam sein	48.5%	Vorausblickend sein	49.3%	Ehrgeizig sein	50.6%	Leistungsbereit sein	46.2%
6	Durchsetzungsfähig sein	40.2%	Genussfähig sein	42.4%	Durchsetzungsfähig sein	47.5%	Durchsetzungsfähig sein	43.3%
7	Phantasievoll sein	39.0%	Phantasievoll sein	42.1%	Gehorsam sein	40.4%	Gemeinschafts-sinn haben	40.4%
8	Gemeinschafts-sinn haben	35.1%	Fleissig sein	42.1%	Phantasievoll sein	36.2%	Phantasievoll sein	39.4%
9	Idealistisch sein	30.1%	Gefühlssicher (intuitiv) sein	40.0%	Liebevoll sein	30.5%	Ehrgeizig sein	36.5%

4.3.2.2 Erziehungsstile

Bei den Faktoren zu den *Erziehungsstilen* bestehen bedeutsame Mittelwertsunterschiede zwischen den einzelnen Landesteilen. Zunächst sollen auf Unterschiede beim *autoritären Erziehungsstil* aufmerksam gemacht werden ($F(2, 1157) = 27.68, p < .001$). Post-hoc-Tests zeigen, dass der Erziehungsstil der Eltern aus der Deutschschweiz signifikant weniger autoritär ausgeprägt war als bei den Befragten aus der französischsprachigen Schweiz (Bonferroni, $p < .001$) und als bei den jungen Erwachsenen aus der italienischsprachigen Schweiz (Bonferroni, $p < .01$). Zwischen dem französischsprachigen und dem italienischsprachigen Landesteil bestehen hier jedoch keine nennenswerten Unterschiede. Aber auch beim *autoritativen Erziehungsstil* bestehen Unterschiede zwischen den Sprachregionen der Schweiz ($F(2, 1157) = 6.44, p < .01$). Hier zeigt sich, dass die Befragten aus dem französischsprachigen Landesteil gegenüber dem deutschsprachigen Landesteil von einer deutlicheren Ausprägung dieses Erziehungsstils berichten (Bonferroni, $p < .01$). Auch die Unterschiede beim *permissiven Erziehungsstil* beziehen sich auf die Deutschschweiz und den frankophonen Landesteil ($F(2, 1157) = 13.28, p < .001$). In den Post-hoc-Tests wird deutlich, dass die Ausprägung des permissiven Erziehungsstils bei den Eltern der Deutschschweizer deutlicher war (Bonferroni, $p < .001$) (vgl. Tabelle 21).

Tabelle 21: Mittelwertsunterschiede Erziehungsstil der Eltern

	Sprachregion			F, p	df	Paarweiser Vergleich Bonferroni-Test, p	R^2
	Mittelwerte ^a						
	(1) $N = 494$	(2) $N = 512$	(3) $N = 151$				
Erziehungsstil:							
Autoritär	2.85	3.21	3.08	27.68***	2	(1) < (2) *** (1) < (3) ** (2) > (3) ns	43.44%
Erziehungsstil:							
Autoritativ	3.26	3.40	3.21	6.44**	2	(1) < (2) ** (1) > (3) ns (2) > (3) *	41.49%
Erziehungsstil:							
Permissiv	2.97	2.73	2.85	13.28***	2	(1) > (2) *** (1) > (3) ns (2) < (3) ns	43.70%

Anmerkungen: Signifikanzniveaus: * = $p < .05$, ** = $p < .01$ und *** = $p < .001$; (1) = Deutschschweiz, (2) = Französische Schweiz, (3) = Italienische Schweiz; ^a: Skalenmittelwerte.

4.3.2.3 Erziehungssorgen

Bei den Faktoren zu den *Erziehungssorgen* sieht es so aus, dass sich die Landesteile sowohl beim Faktor *Entwicklungsvulnerabilität* ($F(2, 1157) = 16.92, p < .001$) als auch beim Faktor *Familiärer Wandel* ($F(2, 1157) = 18.04, p < .001$) und dem Faktor *Gesellschaftliche Entwicklungen* ($F(2, 1157) = 20.70, p < .001$) bedeutsam voneinander unterscheiden. Die Unterschiede beziehen sich

hier zum einen auf den Vergleich des italienischsprachigen Landesteils mit dem deutschsprachigen Landesteil (Bonferroni, $p < .001$) und zum anderen auf den Vergleich ersteren mit dem französischsprachigen Landesteil (Bonferroni, $p < .001$). In allen Vergleichen stellt sich heraus, dass sich die Befragten aus der italienischsprachigen Schweiz offensichtlich mehr um Ereignisse sorgen, die die Erziehung erschweren könnten. Zwischen dem deutschsprachigen und dem französischsprachigen Landesteil bestehen indes keine nennenswerten Unterschiede zwischen den Skalenmittelwerten (vgl. Tabelle 22).

Tabelle 22: Mittelwertsunterschiede Erziehungssorgen

	Sprachregion			<i>F, p</i>	<i>df</i>	Paarweiser Vergleich Bonferroni-Test, <i>p</i>	<i>R</i> ²
	Mittelwerte ^a						
	(1) <i>N</i> = 494	(2) <i>N</i> = 512	(3) <i>N</i> = 151				
Erziehungssorgen:							
Entwicklungs- vulnerabilität	2.06	1.99	2.35	16.92***	2	(1) > (2) ns (1) < (3) *** (2) < (3) ***	18.79%
Erziehungssorgen:							
Familiärer Wandel	2.26	2.32	2.64	18.04***	2	(1) < (2) ns (1) < (3) *** (2) < (3) ***	15.64%
Erziehungssorgen:							
Gesellschaftliche Entwicklungen	2.49	2.51	2.80	20.70***	2	(1) < (2) ns (1) < (3) *** (2) < (3) ***	13.27%

Anmerkungen: Signifikanzniveaus: * = $p < .05$, ** = $p < .01$ und *** = $p < .001$; (1) = Deutschschweiz, (2) = Französische Schweiz, (3) = Italienische Schweiz; ^a: Skalenmittelwerte.

5 Fazit und Ausblick

Zusammenfassend vermögen die Ergebnisse dieses Forschungsberichts ein umfassendes und facettenreiches Bild der Schweizer Familie zu vermitteln. Dabei belegen die Ergebnisse, dass es sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede zwischen den berücksichtigten Sprachregionen (deutschsprachige, französischsprachige und Italienischsprachige Schweiz) bestehen. Die Unterschiede liessen sich in allen untersuchten Bereichen feststellen. Die Familien der drei Landesteile unterscheiden sich sowohl in Bezug auf die familiäre Prozess- und Strukturmerkmale und Einstellungen zum familiären Wandel als auch hinsichtlich der Erziehungshaltungen. Die Erklärung dieser Unterschiede steht noch aus und ist ein Ziel zukünftiger Analysen. Darüber hinaus werden die Daten der Schweizer Studie im Rahmen der internationalen Vergleichsstudie *Families Across Cultures* mit den Daten anderer Länder vergleichend analysiert.

Literaturverzeichnis

- BAUMRIND, D. (1991). Rearing competent children. In W. Damon (Ed.). *Child development today and tomorrow* (pp. 349-378). San Francisco: Jossey-Bass.
- BURI, J. R. (1991). Parental authority questionnaire. *Journal of Personality and Social Assessment*, 57, (1), 110-119.
- CASTELLO, A. & HUBMANN, S. (2006). *Entwicklung und Validierung einer deutschsprachigen Version des "Parental Authority Questionnaire" (PAQ) zur Erhebung von Erziehungsstilen*. [Online] Verfügbar unter: <<http://www.lernen-lehren.de/7.html>> [September 2011].
- CLÉMENCE, A. (2006). *NFP52. Schlussbericht-f. New forms of authority and regulation of development and socialisation*. Lausanne: Université de Lausanne, Institut des sciences sociales et pédagogiques.
- GEORGAS, J.; BERRY, J. W.; PAVLOPOULOS, V.; MYLONAS, K. & GIOTSA, A. (2010). *An ethnographic and psychological Atlas of families across cultures: A project description* (Unpublished paper). Athens: National and Kapodistrian University of Athens.
- GEORGAS, J.; BERRY, J. W.; VAN DE VIJVER, F. J. R.; KAĞITÇIBAŞI, C. & POORTINGA, Y. H. (2006). *Families across cultures: A 30-nation psychological study*. Cambridge: University Press.
- GEORGAS, J.; CHRISTAKOPOULOU, S.; POORTINGA, Y.; GOODWIN, R.; ANGLEITNER, A. & CHARALAMBOUS, N. (1997). The relationship of family bonds to family structure and function across cultures. *Journal of Cross-Cultural Psychology*, 28, 303-319.
- GEORGAS, J.; MYLONAS, K.; BAFITI, T.; CHRISTAKOPOULOU, S.; POORTINGA, Y. H.; KAĞITÇIBAŞI, C.; ORUNG, S.; SUNAR, D.; KWAK, K.; ATACA, B.; BERRY, J. W.; CHARALAMBOUS, N.; GOODWIN, R.; WANG, W.-Z.; ANGLEITNER, A.; STEPANIKOVA, I.; PICK, S.; GIVAUDAN, M.; ZHURAVLIOVA-GIONIS, I.; KONANTAMBIGI, R.; GELFAND, M. J.; VELISLAVA, M.; MCBRIDE-CHANG, M. & KODIC, Y. (2001). Functional Relationships in the nuclear and extended family: A 16 culture study. *International Journal of Psychology*, 36, 289-300.
- HERZOG, W.; BÖNI, E. & GULDIMANN, J. (1997). *Partnerschaft und Elternschaft, die Modernisierung der Familie*. Bern: Haupt.
- HERZOG, W.; BÖNI, E.; GULDIMANN, J. & SCHRÖDER, I. (1994). *Befragte Partnerschaft, Arbeitsteilung und Erziehung bei Familien mit jüngeren Kindern*. Bern: Abteilung Pädagogische Psychologie, Universität Bern.
- HUTTER, T. & JAKOB, U. (1990). *Tagesbetreuung für Kleinkinder. Hintergründe, Einstellungen, Bedürfnisse und Angebote*. Zürich: Sozialamt der Stadt Zürich.
- KAĞITÇIBAŞI, C. (2007). *Family, self, and human development across cultures*. New Jersey: Lawrence Erlbaum Associates.
- MAKAROVA, E.; HERZOG, W.; IGNACZEWSKA, J. & VOGT, B. (2012). *Geschlechtsuntypische Berufs- und Studienwahlen bei jungen Frauen: Dokumentation der Projektphase 1*. Bern: Abteilung Pädagogische Psychologie, Universität Bern.
- MCCRAE, R.R., & TERRACCIANO, A. (2005). Universal features of personality traits from the observer's perspective: Data from 50 cultures. *Journal of Personality and Social psychology*, 88, 547-561
- PARSONS, T. (1943). The kinship system of the contemporary United States. *American Anthropologist*, 45, 22-38.
- PARSONS, T. (1949). The social structure of the family. In R. N. Anshen (Ed.), *The family: Its functions and destiny* (pp. 33-58). New York: Harper.

- REITMANN, D., RHODE, P. C.; HUPP, S. D. A. & ALTOBELLO, C. (2002). Development and validation of the parental authority questionnaire – revised. *Journal of psychopathology and Behavioral Assessment*, 24 (2), 119-127.
- SCHWARTZ, S. H. (1992). Universals in the content and structure of values: Theoretical advances and empirical tests in 20 countries. In Zanna, Mark (Ed.), *Advances in experimental social psychology* (Vol. 25, p. 1-65). New York: Academic Press.
- SCHWARTZ, S. H. (1994). Are there universal aspects in the structure and contents of human values? *Journal of Social Issues*, 50 (4), 19-45.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Berufe der Eltern: Stichprobe der deutschsprachigen Schweiz.....	17
Abbildung 2: Berufe der Eltern: Stichprobe der französischsprachigen Schweiz.....	18
Abbildung 3: Berufe der Eltern: Stichprobe der italienischsprachigen Schweiz.....	19
Abbildung 4: Arbeitsteilung: Haushaltsarbeit.....	40
Abbildung 5: Arbeitsteilung: Kinderbetreuung	41
Abbildung 6: Arbeitsteilung: Erwerbstätigkeit.....	41
Abbildung 7: Ideale Arbeitsteilung: Haushaltsarbeit.....	43
Abbildung 8: Ideale Arbeitsteilung: Kinderbetreuung.....	44
Abbildung 9: Ideale Arbeitsteilung: Erwerbstätigkeit	44

Tabellenverzeichnis

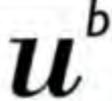
Tabelle 1: 22 Items zu den familiären Rollen der neun Familienmitglieder	14
Tabelle 2: Mittelwertsvergleiche Live far from Nuclear Family	29
Tabelle 3: Mittelwertsvergleiche Live far from Extended Family	29
Tabelle 4: Mittelwertsvergleiche Frequency of visits	30
Tabelle 5: Mittelwertsvergleiche Frequency of phone calls	30
Tabelle 6: Mittelwertsvergleiche Family Roles Father	31
Tabelle 7: Mittelwertsvergleiche Family Roles Mother	32
Tabelle 8: Mittelwertsvergleiche Family Roles Grandfather/Grandmother	33
Tabelle 9: Mittelwertsvergleiche Family Roles Uncle/Aunt	33
Tabelle 10: Mittelwertsvergleiche Family Roles Son 10/Daughter 10.....	34
Tabelle 11: Mittelwertsvergleiche Family Roles Son 20/Daughter 20.....	35
Tabelle 12: Mittelwertsunterschiede Emotional Distance	35
Tabelle 13: Mittelwertsunterschiede Family Values	36
Tabelle 14: Mittelwertsunterschiede Autonomous-Related Self	37
Tabelle 15: Arbeitsteilung der Eltern.....	39
Tabelle 16: Ideale Arbeitsteilung.....	42
Tabelle 17: Die wichtigsten 9 Erziehungsziele der Eltern.....	51
Tabelle 18: Die unwichtigsten 9 Erziehungsziele der Eltern.....	52
Tabelle 19: Die wichtigsten 9 Erziehungsziele der Befragten.....	53
Tabelle 20: Die unwichtigsten 9 Erziehungsziele der Befragten.....	53
Tabelle 21: Mittelwertsunterschiede Erziehungsstil der Eltern	54
Tabelle 22: Mittelwertsunterschiede Erziehungsorgen	55
Tabelle 23: Kanton, in welchem die obligatorische Schulzeit absolviert wurde.....	164
Tabelle 24: Fachrichtung Hauptstudienfach	165
Tabelle 25: Muttersprache	166
Tabelle 26: Konfessionszugehörigkeit.....	166
Tabelle 27: Bildungsabschluss der Mutter.....	166
Tabelle 28: Bildungsabschluss des Vaters.....	167
Tabelle 29: Family status: Sample German-speaking part of Switzerland.....	168
Tabelle 30: Education of father: Sample German-speaking part of Switzerland	168
Tabelle 31: Education of mother: Sample German-speaking part of Switzerland	168
Tabelle 32: Occupation of father: Sample German-speaking part of Switzerland	169
Tabelle 33: Occupation of mother: Sample German-speaking part of Switzerland	169

Tabelle 34: Family status: Sample French-speaking part of Switzerland.....	170
Tabelle 35: Education of father: Sample French-speaking part of Switzerland	170
Tabelle 36: Education of mother: Sample French-speaking part of Switzerland	170
Tabelle 37: Occupation of father: Sample French-speaking part of Switzerland.....	171
Tabelle 38: Occupation of mother: Sample French-speaking part of Switzerland.....	171
Tabelle 39: Family status: Sample Italian-speaking part of Switzerland.....	172
Tabelle 40: Education of father: Sample Italian-speaking part of Switzerland	172
Tabelle 41: Education of mother: Sample Italian-speaking part of Switzerland	172
Tabelle 42: Occupation of father: Sample Italian-speaking part of Switzerland.....	173
Tabelle 43: Occupation of mother: Sample Italian-speaking part of Switzerland.....	173
Tabelle 44: Berufsgruppen der Eltern.....	174
Tabelle 45: Arbeitsteilung: Haushaltsarbeit Mutter.....	226
Tabelle 46: Arbeitsteilung: Kinderbetreuung Mutter.....	226
Tabelle 47: Arbeitsteilung: Erwerbstätigkeit Mutter	227
Tabelle 48: Arbeitsteilung: Haushaltsarbeit Vater.....	227
Tabelle 49: Arbeitsteilung: Kinderbetreuung Vater.....	228
Tabelle 50: Arbeitsteilung: Erwerbstätigkeit Vater	228
Tabelle 51: Fremdbetreuung	229
Tabelle 52: Ideale Arbeitsteilung: Haushaltsarbeit Mutter	229
Tabelle 53: Ideale Arbeitsteilung: Kinderbetreuung Mutter.....	230
Tabelle 54: Ideale Arbeitsteilung: Erwerbstätigkeit Mutter	230
Tabelle 55: Ideale Arbeitsteilung: Haushaltsarbeit Vater	231
Tabelle 56: Ideale Arbeitsteilung: Kinderbetreuung Vater.....	231
Tabelle 57: Ideale Arbeitsteilung: Erwerbstätigkeit Vater	232
Tabelle 58: Wichtige Erziehungsziele der Eltern	233
Tabelle 59: Unwichtige Erziehungsziele der Eltern	234
Tabelle 60: Wichtige Erziehungsziele der Befragten	235
Tabelle 61: Unwichtige Erziehungsziele der Befragten	236
Tabelle 62: Fremdbetreuung deutschsprachige Schweiz.....	237
Tabelle 63: Fremdbetreuung französischsprachige Schweiz.....	237
Tabelle 64: Fremdbetreuung italienischsprachige Schweiz.....	237

Anhang I: Fragebogen

Anhang I a) Deutscher Fragebogen





Universität
BERN

Fragebogen

Der folgende Fragebogen ist Teil eines Forschungsprojekts zum Thema Familie. Der Fragebogen bezieht sich auf Rollen, Verhaltensweisen, Aktivitäten und Beziehungen zwischen den Mitgliedern einer Familie. Es gibt weder richtige noch falsche Antworten. Wir möchten Ihnen versichern, dass Ihre Angaben im Fragebogen anonym bleiben und sämtliche Informationen vertraulich behandelt werden. Bitte beantworten Sie alle Fragen. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

BITTE LESEN SIE DIE FOLGENDEN INSTRUKTIONEN SORGFÄLTIG

Stellen Sie sich bitte eine Familie vor, die aus 9 Mitgliedern besteht, und denken Sie dabei an die Mitglieder Ihrer eigenen Familie: Vater, Mutter, ein 10-jähriger Junge, ein 10-jähriges Mädchen, ein 20-jähriger Mann, eine 20-jährige Frau, Grossvater, Grossmutter, Onkel/Tante. Beachten Sie dabei bitte:

- Wenn ein Familienmitglied (z.B. *ein Grosselternteil*) bereits verstorben ist, möchten wir Sie bitten, so zu antworten, als ob die Person noch leben würde.
- Wenn Sie mehr als *einen Onkel* oder *eine Tante* haben, wählen Sie bitte diejenige Person aus, die Ihnen am nächsten steht. Wenn Sie weder einen Onkel noch eine Tante haben, antworten Sie bitte so, als ob Sie einen Onkel oder eine Tante hätten.
- Bei Fragen, die sich auf die *10- und 20-jährigen Familienmitglieder* (Ihre Brüder und Schwestern) beziehen, wählen Sie für den Fall, dass Sie mehrere Geschwister haben, diejenigen aus, die Ihnen am nächsten stehen. Wenn Sie Einzelkind sind, beantworten Sie die Fragen, indem Sie sich in das entsprechende Alter versetzen (d.h. stellen Sie sich vor, Sie wären 10 bzw. 20 Jahre alt). Wenn nach dem anderen Geschlecht gefragt wird, antworten Sie bitte so, wie Sie glauben, dass ein gegengeschlechtliches Geschwister antworten würde.

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE-RESEARCH NETWORK




Wie weit entfernt leben Sie von den folgenden Personen?

Bitte geben Sie Antworten für **jedes Familienmitglied** (d.h. auch für die Familienmitglieder, die Sie hatten oder haben könnten).

Vater:

Mutter:

Geschwister:

Grossvater:

Grossmutter:

Onkel/Tante:

 im selben Haus
 in der Etage darüber/darunter/direkt benachbarte Wohnung
 im gegenüberliegenden Haus oder Gebäude
 in der gleichen Nachbarschaft
 im gleichen Ort/in der gleichen Stadt
 in einem Nachbarort/in einer Nachbarstadt
 weit weg



u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

Wie oft treffen oder sehen Sie die nachfolgend genannten Personen?

Bitte geben Sie Antworten für **jedes Familienmitglied** (d.h. auch für die Familienmitglieder, die Sie hatten oder haben könnten).

	täglich	ein- oder zweimal in der Woche	alle zwei Wochen	einmal im Monat	ein- oder zweimal im Jahr	selten
Vater	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mutter	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geschwister	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grossvater	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grossmutter	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Onkel/Tante	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wie oft telefonieren Sie mit den nachfolgend genannten Personen?

Bitte geben Sie Antworten für **jedes Familienmitglied** (d.h. auch für die Familienmitglieder, die Sie hatten oder haben könnten).

	täglich	ein- oder zweimal in der Woche	alle zwei Wochen	einmal im Monat	ein- oder zweimal im Jahr	selten
Vater	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mutter	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geschwister	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grossvater	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grossmutter	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Onkel/Tante	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

[Zurück](#) [Weiter](#)



**UNIVERSITÄT
BERN**

Geben Sie bitte Ihre Antwort auf jede einzelne Aussage.

	stimmt völlig	stimmt überwiegend	stimmt	stimmt etwas	stimmt kaum	stimmt überhaupt nicht
Der Vater gibt den Kindern emotionale Unterstützung.	<input type="radio"/>					
Die Mutter gibt den Kindern emotionale Unterstützung.	<input type="radio"/>					
Der Grossvater gibt den Enkelkindern emotionale Unterstützung.	<input type="radio"/>					
Die Grossmutter gibt den Enkelkindern emotionale Unterstützung.	<input type="radio"/>					
Der Onkel/die Tante gibt den Neffen und Nichten emotionale Unterstützung.	<input type="radio"/>					
Der Vater gibt den Grosseltern emotionale Unterstützung.	<input type="radio"/>					
Die Mutter gibt den Grosseltern emotionale Unterstützung.	<input type="radio"/>					
Der 10-jährige Junge gibt den Grosseltern emotionale Unterstützung.	<input type="radio"/>					
Das 10-jährige Mädchen gibt den Grosseltern emotionale Unterstützung.	<input type="radio"/>					
Der 20-jährige Mann gibt den Grosseltern emotionale Unterstützung.	<input type="radio"/>					
Die 20-jährige Frau gibt den Grosseltern emotionale Unterstützung.	<input type="radio"/>					
Der Vater gibt seiner Frau emotionale Unterstützung.	<input type="radio"/>					
Die Mutter gibt ihrem Mann emotionale Unterstützung.	<input type="radio"/>					
Der Grossvater gibt dem Vater/der Mutter emotionale Unterstützung.	<input type="radio"/>					
Die Grossmutter gibt dem Vater/der Mutter emotionale Unterstützung.	<input type="radio"/>					
Der Onkel/die Tante gibt dem Vater/der Mutter emotionale Unterstützung.	<input type="radio"/>					
Der 10-jährige Junge gibt seinen jüngeren Geschwistern emotionale Unterstützung.	<input type="radio"/>					
Das 10-jährige Mädchen gibt ihren jüngeren Geschwistern emotionale Unterstützung.	<input type="radio"/>					
Der 20-jährige Mann gibt seinen jüngeren Geschwistern emotionale Unterstützung.	<input type="radio"/>					
Die 20-jährige Frau gibt ihren jüngeren Geschwistern emotionale Unterstützung.	<input type="radio"/>					

Zurück Weiter



u^b

**UNIVERSITÄT
BERN**

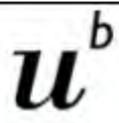
Geben Sie bitte Ihre Antwort auf jede einzelne Aussage.

	stimmt völlig	stimmt überwiegend	stimmt	stimmt etwas	stimmt kaum	stimmt überhaupt nicht
Der Vater sorgt für den Zusammenhalt der Familie.	<input type="radio"/>					
Die Mutter sorgt für den Zusammenhalt der Familie.	<input type="radio"/>					
Der Grossvater sorgt für den Zusammenhalt der Familie.	<input type="radio"/>					
Die Grossmutter sorgt für den Zusammenhalt der Familie.	<input type="radio"/>					
Der Onkel/die Tante sorgt für den Zusammenhalt der Familie.	<input type="radio"/>					
Der 10-jährige Junge sorgt für den Zusammenhalt der Familie.	<input type="radio"/>					
Das 10-jährige Mädchen sorgt für den Zusammenhalt der Familie.	<input type="radio"/>					
Der 20-jährige Mann sorgt für den Zusammenhalt der Familie.	<input type="radio"/>					
Die 20-jährige Frau sorgt für den Zusammenhalt der Familie.	<input type="radio"/>					

	stimmt völlig	stimmt überwiegend	stimmt	stimmt etwas	stimmt kaum	stimmt überhaupt nicht
Der Vater bemüht sich um eine angenehme Atmosphäre in der Familie.	<input type="radio"/>					
Die Mutter bemüht sich um eine angenehme Atmosphäre in der Familie.	<input type="radio"/>					
Der Grossvater bemüht sich um eine angenehme Atmosphäre in der Familie.	<input type="radio"/>					
Die Grossmutter bemüht sich um eine angenehme Atmosphäre in der Familie.	<input type="radio"/>					
Der Onkel/die Tante bemüht sich um eine angenehme Atmosphäre in der Familie.	<input type="radio"/>					
Der 10-jährige Junge bemüht sich um eine angenehme Atmosphäre in der Familie.	<input type="radio"/>					
Das 10-jährige Mädchen bemüht sich eine angenehme Atmosphäre in der Familie.	<input type="radio"/>					
Der 20-jährige Mann bemüht sich um eine angenehme Atmosphäre in der Familie.	<input type="radio"/>					
Die 20-jährige Frau bemüht sich um eine angenehme Atmosphäre in der Familie.	<input type="radio"/>					

[Zurück](#) [Weiter](#)





**UNIVERSITÄT
BERN**

Geben Sie bitte Ihre Antwort auf jede einzelne Aussage.

	stimmt völlig	stimmt überwiegend	stimmt	stimmt etwas	stimmt kaum	stimmt überhaupt nicht
Der Vater vermittelt Traditionen, Manieren und Regeln an die Kinder (z.B. erzählt und liest Geschichten vor).	<input type="radio"/>					
Die Mutter vermittelt Traditionen, Manieren und Regeln an die Kinder (z.B. erzählt und liest Geschichten vor).	<input type="radio"/>					
Der Grossvater vermittelt Traditionen, Manieren und Regeln an die Enkel (z.B. erzählt und liest Geschichten vor).	<input type="radio"/>					
Die Grossmutter vermittelt Traditionen, Manieren und Regeln an die Enkel (z.B. erzählt und liest Geschichten vor).	<input type="radio"/>					
Der Onkel/die Tante vermittelt Traditionen, Manieren und Regeln an die Neffen und Nichten (z.B. erzählt und liest Geschichten vor).	<input type="radio"/>					
Der 10-jährige Junge vermittelt Traditionen, Manieren und Regeln an die jüngeren Geschwister (z.B. erzählt und liest Geschichten vor).	<input type="radio"/>					
Die 10-jährige Tochter vermittelt Traditionen, Manieren und Regeln an die jüngeren Geschwister (z.B. erzählt und liest Geschichten vor).	<input type="radio"/>					
Der 20-jährige Mann vermittelt Traditionen, Manieren und Regeln an die jüngeren Geschwister (z.B. erzählt und liest Geschichten vor).	<input type="radio"/>					
Die 20-jährige Frau vermittelt Traditionen, Manieren und Regeln an die jüngeren Geschwister (z.B. erzählt und liest Geschichten vor).	<input type="radio"/>					

	stimmt völlig	stimmt überwiegend	stimmt	stimmt etwas	stimmt kaum	stimmt überhaupt nicht
Der Vater vermittelt religiöse Traditionen an die Kinder.	<input type="radio"/>					
Die Mutter vermittelt religiöse Traditionen an die Kinder.	<input type="radio"/>					
Der Grossvater vermittelt religiöse Traditionen an die Enkel.	<input type="radio"/>					
Die Grossmutter vermittelt religiöse Traditionen an die Enkel.	<input type="radio"/>					
Der Onkel/die Tante vermittelt religiöse Traditionen an die Neffen und Nichten.	<input type="radio"/>					
Der 10-jährige Sohn vermittelt religiöse Traditionen an die jüngeren Geschwister.	<input type="radio"/>					
Die 10-jährige Tochter vermittelt religiöse Traditionen an die jüngeren Geschwister.	<input type="radio"/>					
Der 20-jährige Mann vermittelt religiöse Traditionen an die jüngeren Geschwister.	<input type="radio"/>					
Die 20-jährige Frau vermittelt religiöse Traditionen an die jüngeren Geschwister.	<input type="radio"/>					

Zurück
Weiter





^b
UNIVERSITÄT
BERN

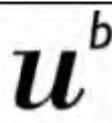
Geben Sie bitte Ihre Antwort auf jede einzelne Aussage.

	stimmt völlig	stimmt überwiegend	stimmt	stimmt etwas	stimmt kaum	stimmt überhaupt nicht
Der Vater vermittelt Traditionen, Manieren und Regeln an die Kinder (z.B. erzählt und liest Geschichten vor).	<input type="radio"/>					
Die Mutter vermittelt Traditionen, Manieren und Regeln an die Kinder (z.B. erzählt und liest Geschichten vor).	<input type="radio"/>					
Der Grossvater vermittelt Traditionen, Manieren und Regeln an die Enkel (z.B. erzählt und liest Geschichten vor).	<input type="radio"/>					
Die Grossmutter vermittelt Traditionen, Manieren und Regeln an die Enkel (z.B. erzählt und liest Geschichten vor).	<input type="radio"/>					
Der Onkel/die Tante vermittelt Traditionen, Manieren und Regeln an die Neffen und Nichten (z.B. erzählt und liest Geschichten vor).	<input type="radio"/>					
Der 10-jährige Junge vermittelt Traditionen, Manieren und Regeln an die jüngeren Geschwister (z.B. erzählt und liest Geschichten vor).	<input type="radio"/>					
Die 10-jährige Tochter vermittelt Traditionen, Manieren und Regeln an die jüngeren Geschwister (z.B. erzählt und liest Geschichten vor).	<input type="radio"/>					
Der 20-jährige Mann vermittelt Traditionen, Manieren und Regeln an die jüngeren Geschwister (z.B. erzählt und liest Geschichten vor).	<input type="radio"/>					
Die 20-jährige Frau vermittelt Traditionen, Manieren und Regeln an die jüngeren Geschwister (z.B. erzählt und liest Geschichten vor).	<input type="radio"/>					

	stimmt völlig	stimmt überwiegend	stimmt	stimmt etwas	stimmt kaum	stimmt überhaupt nicht
Der Vater vermittelt religiöse Traditionen an die Kinder.	<input type="radio"/>					
Die Mutter vermittelt religiöse Traditionen an die Kinder.	<input type="radio"/>					
Der Grossvater vermittelt religiöse Traditionen an die Enkel.	<input type="radio"/>					
Die Grossmutter vermittelt religiöse Traditionen an die Enkel.	<input type="radio"/>					
Der Onkel/die Tante vermittelt religiöse Traditionen an die Neffen und Nichten.	<input type="radio"/>					
Der 10-jährige Sohn vermittelt religiöse Traditionen an die jüngeren Geschwister.	<input type="radio"/>					
Die 10-jährige Tochter vermittelt religiöse Traditionen an die jüngeren Geschwister.	<input type="radio"/>					
Der 20-jährige Mann vermittelt religiöse Traditionen an die jüngeren Geschwister.	<input type="radio"/>					
Die 20-jährige Frau vermittelt religiöse Traditionen an die jüngeren Geschwister.	<input type="radio"/>					

[Zurück](#) [Weiter](#)





**UNIVERSITÄT
BERN**

Geben Sie bitte Ihre Antwort auf jede einzelne Aussage.

	stimmt völlig	stimmt überwiegend	stimmt	stimmt etwas	stimmt kaum	stimmt überhaupt nicht
Der Vater sorgt regelmässig für die Grosseltern (z.B. kochen, einkaufen).	<input type="radio"/>					
Die Mutter sorgt regelmässig für die Grosseltern (z.B. kochen, einkaufen).	<input type="radio"/>					
Der Grossvater sorgt regelmässig für die Enkel (z.B. kochen, einkaufen).	<input type="radio"/>					
Die Grossmutter sorgt regelmässig für die Enkel (z.B. kochen, einkaufen).	<input type="radio"/>					
Der Onkel/die Tante sorgt regelmässig für die Neffen und Nichten (z.B. kochen, einkaufen).	<input type="radio"/>					
	stimmt völlig	stimmt überwiegend	stimmt	stimmt etwas	stimmt kaum	stimmt überhaupt nicht
Der Vater ist der Beschützer der Familie.	<input type="radio"/>					
Die Mutter ist die Beschützerin der Familie.	<input type="radio"/>					
Der Grossvater ist der Beschützer der Familie.	<input type="radio"/>					
Die Grossmutter ist die Beschützerin der Familie.	<input type="radio"/>					
Der Onkel/die Tante ist der Beschützer/die Beschützerin der Familie.	<input type="radio"/>					

Zurück
Weiter

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE-RESEARCH-NETWORK




b
UNIVERSITÄT
BERN

www

Geben Sie bitte Ihre Antwort auf jede einzelne Aussage.

	fast immer	sehr oft	oft	manchmal	selten	nie
Wenn es zu Auseinandersetzungen oder Meinungsverschiedenheiten kommt, trifft der Vater die Entscheidung, wie das Problem zu lösen ist.	<input type="radio"/>					
Wenn es zu Auseinandersetzungen oder Meinungsverschiedenheiten kommt, trifft die Mutter die Entscheidung, wie das Problem zu lösen ist.	<input type="radio"/>					
Wenn es zu Auseinandersetzungen oder Meinungsverschiedenheiten kommt, trifft der Grossvater die Entscheidung, wie das Problem zu lösen ist.	<input type="radio"/>					
Wenn es zu Auseinandersetzungen oder Meinungsverschiedenheiten kommt, trifft die Grossmutter die Entscheidung, wie das Problem zu lösen ist.	<input type="radio"/>					
Wenn es zu Auseinandersetzungen oder Meinungsverschiedenheiten kommt, trifft der Onkel/die Tante die Entscheidung, wie das Problem zu lösen ist.	<input type="radio"/>					

	fast immer	sehr oft	oft	manchmal	selten	nie
Der Vater erledigt Hausarbeiten (putzt, kocht, wäscht).	<input type="radio"/>					
Die Mutter erledigt Hausarbeiten (putzt, kocht, wäscht).	<input type="radio"/>					
Der Grossvater erledigt Hausarbeiten (putzt, kocht, wäscht).	<input type="radio"/>					
Die Grossmutter erledigt Hausarbeiten (putzt, kocht, wäscht).	<input type="radio"/>					
Der Onkel/die Tante erledigt Hausarbeiten (putzt, kocht, wäscht).	<input type="radio"/>					
Der 10-jährige Sohn erledigt Hausarbeiten (putzt, kocht, wäscht).	<input type="radio"/>					
Die 10-jährige Tochter erledigt Hausarbeiten (putzt, kocht, wäscht).	<input type="radio"/>					
Der 20-jährige Mann erledigt Hausarbeiten (putzt, kocht, wäscht).	<input type="radio"/>					
Die 20-jährige Frau erledigt Hausarbeiten (putzt, kocht, wäscht).	<input type="radio"/>					

[Zurück](#) [Weiter](#)

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK





**UNIVERSITÄT
BERN**

Geben Sie bitte Ihre Antwort auf jede einzelne Aussage.

	fast immer	sehr oft	oft	manchmal	selten	nie
Der Vater erledigt Einkäufe, bezahlt Rechnungen, usw.	<input type="radio"/>					
Die Mutter erledigt Einkäufe, bezahlt Rechnungen, usw.	<input type="radio"/>					
Der Grossvater erledigt Einkäufe, bezahlt Rechnungen, usw.	<input type="radio"/>					
Die Grossmutter erledigt Einkäufe, bezahlt Rechnungen, usw.	<input type="radio"/>					
Der Onkel/die Tante erledigt Einkäufe, bezahlt Rechnungen, usw.	<input type="radio"/>					
Der 10-jährige Sohn erledigt Einkäufe, bezahlt Rechnungen, usw.	<input type="radio"/>					
Die 10-jährige Tochter erledigt Einkäufe, bezahlt Rechnungen, usw.	<input type="radio"/>					
Der 20-jährige Mann erledigt Einkäufe, bezahlt Rechnungen, usw.	<input type="radio"/>					
Die 20-jährige Frau erledigt Einkäufe, bezahlt Rechnungen, usw.	<input type="radio"/>					

	fast immer	sehr oft	oft	manchmal	selten	nie
Der Vater bringt die Kinder zur Schule.	<input type="radio"/>					
Die Mutter bringt die Kinder zur Schule.	<input type="radio"/>					
Der Grossvater bringt die Enkel zur Schule.	<input type="radio"/>					
Die Grossmutter bringt die Enkel zur Schule.	<input type="radio"/>					
Der Onkel/die Tante bringt die Neffen/Nichten zur Schule.	<input type="radio"/>					
Der 10-jährige Sohn bringt die jüngeren Geschwister zur Schule.	<input type="radio"/>					
Die 10-jährige Tochter bringt die jüngeren Geschwister zur Schule.	<input type="radio"/>					
Der 20-jährige Mann bringt die jüngeren Geschwister zur Schule.	<input type="radio"/>					
Die 20-jährige Frau bringt die jüngeren Geschwister zur Schule.	<input type="radio"/>					

Zurück
Weiter

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK





u^b
UNIVERSITÄT
BERN

Geben Sie bitte Ihre Antwort auf jede einzelne Aussage.

	fast immer	sehr oft	oft	manchmal	selten	nie
Der Vater spielt mit den Kindern.	<input type="radio"/>					
Die Mutter spielt mit den Kindern.	<input type="radio"/>					
Der Grossvater spielt mit den Enkeln.	<input type="radio"/>					
Die Grossmutter spielt mit den Enkeln.	<input type="radio"/>					
Der Onkel/die Tante spielt mit den Neffen und Nichten.	<input type="radio"/>					
Der 10-jährige Sohn spielt mit den jüngeren Geschwistern.	<input type="radio"/>					
Die 10-jährige Tochter spielt mit den jüngeren Geschwistern.	<input type="radio"/>					
Der 20-jährige Mann spielt mit den jüngeren Geschwistern.	<input type="radio"/>					
Die 20-jährige Frau spielt mit den jüngeren Geschwistern.	<input type="radio"/>					

	fast immer	sehr oft	oft	manchmal	selten	nie
Der Vater hilft den Kindern bei den Hausaufgaben.	<input type="radio"/>					
Die Mutter hilft den Kindern bei den Hausaufgaben.	<input type="radio"/>					
Der Grossvater hilft den Enkeln bei den Hausaufgaben.	<input type="radio"/>					
Die Grossmutter hilft den Enkeln bei den Hausaufgaben.	<input type="radio"/>					
Der Onkel/die Tante hilft den Neffen und Nichten bei den Hausaufgaben.	<input type="radio"/>					

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK




b
UNIVERSITÄT
BERN

UNIBER

Geben Sie bitte Ihre Antwort auf jede einzelne Aussage.

	fast immer	sehr oft	oft	manchmal	selten	nie
Der Vater bringt den Kindern gute Manieren bei.	<input type="radio"/>					
Die Mutter bringt den Kindern gute Manieren bei.	<input type="radio"/>					
Der Grossvater bringt den Enkeln gute Manieren bei.	<input type="radio"/>					
Die Grossmutter bringt den Enkeln gute Manieren bei.	<input type="radio"/>					
Der Onkel/die Tante bringt den Neffen und Nichten gute Manieren bei.	<input type="radio"/>					
	fast immer	sehr oft	oft	manchmal	selten	nie
Der Vater unterstützt die Familie finanziell.	<input type="radio"/>					
Die Mutter unterstützt die Familie finanziell.	<input type="radio"/>					
Der Grossvater unterstützt die Familie finanziell.	<input type="radio"/>					
Die Grossmutter unterstützt die Familie finanziell.	<input type="radio"/>					
Der Onkel/die Tante unterstützt die Familie finanziell.	<input type="radio"/>					
Der 10-jährige Sohn unterstützt die Familie finanziell.	<input type="radio"/>					
Die 10-jährige Tochter unterstützt die Familie finanziell.	<input type="radio"/>					
Der 20-jährige Mann unterstützt die Familie finanziell.	<input type="radio"/>					
Die 20-jährige Frau unterstützt die Familie finanziell.	<input type="radio"/>					

Zurück Weiter

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK




**UNIVERSITÄT
BERN**

Geben Sie bitte Ihre Antwort auf jede einzelne Aussage.

	fast immer	sehr oft	oft	manchmal	selten	nie
Der Vater verwaltet die Finanzen der Familie.	<input type="radio"/>					
Die Mutter verwaltet die Finanzen der Familie.	<input type="radio"/>					
Der Grossvater verwaltet die Finanzen der Familie.	<input type="radio"/>					
Die Grossmutter verwaltet die Finanzen der Familie.	<input type="radio"/>					
Der Onkel/die Tante verwaltet die Finanzen der Familie.	<input type="radio"/>					
	fast immer	sehr oft	oft	manchmal	selten	nie
Der Vater gibt den Kindern Taschengeld.	<input type="radio"/>					
Die Mutter gibt den Kindern Taschengeld.	<input type="radio"/>					
Der Grossvater gibt den Enkeln Taschengeld.	<input type="radio"/>					
Die Grossmutter gibt den Enkeln Taschengeld.	<input type="radio"/>					
Der Onkel/die Tante gibt den Nefen und Nichten Taschengeld.	<input type="radio"/>					

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK





**UNIVERSITÄT
BERN**

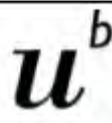
Geben Sie bitte Ihre Antwort auf jede einzelne Aussage.

	fast immer	sehr oft	oft	manchmal	selten	nie																																																								
Der Vater unterstützt die Kinder (am Anfang ihrer beruflichen Ausbildung).	<input type="radio"/>																																																													
Die Mütter unterstützen die Kinder (am Anfang ihrer beruflichen Ausbildung).	<input type="radio"/>																																																													
Der Grossvater unterstützt die Enkel (am Anfang ihrer beruflichen Ausbildung).	<input type="radio"/>																																																													
Die Grossmutter unterstützt die Enkel (am Anfang ihrer beruflichen Ausbildung).	<input type="radio"/>																																																													
Der Onkel/die Tante unterstützt die Neffen und Nichten (am Anfang ihrer beruflichen Ausbildung).	<input type="radio"/>																																																													
<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 80%;"></th> <th style="width: 5%; text-align: center;">fast immer</th> <th style="width: 5%; text-align: center;">sehr oft</th> <th style="width: 5%; text-align: center;">oft</th> <th style="width: 5%; text-align: center;">manchmal</th> <th style="width: 5%; text-align: center;">selten</th> <th style="width: 5%; text-align: center;">nie</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Wenn die Eltern nicht zu Hause sind, kümmert sich der Grossvater um die Enkelkinder.</td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>Wenn die Eltern nicht zu Hause sind, kümmert sich die Grossmutter um die Enkelkinder.</td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>Wenn die Eltern nicht zu Hause sind, kümmert sich der Onkel/die Tante um die Neffen und Nichten.</td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>Wenn die Eltern nicht zu Hause sind, kümmert sich der 10-jährige Sohn um die jüngeren Geschwister.</td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>Wenn die Eltern nicht zu Hause sind, kümmert sich die 10-jährige Tochter um die jüngeren Geschwister.</td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>Wenn die Eltern nicht zu Hause sind, kümmert sich der 20-jährige Mann um die jüngeren Geschwister.</td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>Wenn die Eltern nicht zu Hause sind, kümmert sich die 20-jährige Frau um die jüngeren Geschwister.</td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> </tbody> </table>								fast immer	sehr oft	oft	manchmal	selten	nie	Wenn die Eltern nicht zu Hause sind, kümmert sich der Grossvater um die Enkelkinder.	<input type="radio"/>	Wenn die Eltern nicht zu Hause sind, kümmert sich die Grossmutter um die Enkelkinder.	<input type="radio"/>	Wenn die Eltern nicht zu Hause sind, kümmert sich der Onkel/die Tante um die Neffen und Nichten.	<input type="radio"/>	Wenn die Eltern nicht zu Hause sind, kümmert sich der 10-jährige Sohn um die jüngeren Geschwister.	<input type="radio"/>	Wenn die Eltern nicht zu Hause sind, kümmert sich die 10-jährige Tochter um die jüngeren Geschwister.	<input type="radio"/>	Wenn die Eltern nicht zu Hause sind, kümmert sich der 20-jährige Mann um die jüngeren Geschwister.	<input type="radio"/>	Wenn die Eltern nicht zu Hause sind, kümmert sich die 20-jährige Frau um die jüngeren Geschwister.	<input type="radio"/>																																			
	fast immer	sehr oft	oft	manchmal	selten	nie																																																								
Wenn die Eltern nicht zu Hause sind, kümmert sich der Grossvater um die Enkelkinder.	<input type="radio"/>																																																													
Wenn die Eltern nicht zu Hause sind, kümmert sich die Grossmutter um die Enkelkinder.	<input type="radio"/>																																																													
Wenn die Eltern nicht zu Hause sind, kümmert sich der Onkel/die Tante um die Neffen und Nichten.	<input type="radio"/>																																																													
Wenn die Eltern nicht zu Hause sind, kümmert sich der 10-jährige Sohn um die jüngeren Geschwister.	<input type="radio"/>																																																													
Wenn die Eltern nicht zu Hause sind, kümmert sich die 10-jährige Tochter um die jüngeren Geschwister.	<input type="radio"/>																																																													
Wenn die Eltern nicht zu Hause sind, kümmert sich der 20-jährige Mann um die jüngeren Geschwister.	<input type="radio"/>																																																													
Wenn die Eltern nicht zu Hause sind, kümmert sich die 20-jährige Frau um die jüngeren Geschwister.	<input type="radio"/>																																																													

Zurück
Weiter

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



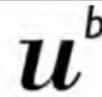



**UNIVERSITÄT
BERN**

Geben Sie bitte Ihre Antwort auf jede einzelne Aussage.

	fast immer	sehr oft	oft	manchmal	selten	nie
Der Grossvater hilft den Eltern bei deren Arbeit (in der Landwirtschaft/im Garten, im Geschäft oder im Familienbetrieb).	<input type="radio"/>					
Die Grossmutter hilft den Eltern bei deren Arbeit (in der Landwirtschaft/im Garten, im Geschäft oder im Familienbetrieb).	<input type="radio"/>					
Der Onkel/die Tante hilft den Eltern bei deren Arbeit (in der Landwirtschaft/im Garten, im Geschäft oder im Familienbetrieb).	<input type="radio"/>					
Der 10-jährige Sohn hilft den Eltern bei deren Arbeit (in der Landwirtschaft/im Garten, im Geschäft oder im Familienbetrieb).	<input type="radio"/>					
Die 10-jährige Tochter hilft den Eltern bei deren Arbeit (in der Landwirtschaft/im Garten, im Geschäft oder im Familienbetrieb).	<input type="radio"/>					
Der 20-jährige Mann hilft den Eltern bei deren Arbeit (in der Landwirtschaft/im Garten, im Geschäft oder im Familienbetrieb).	<input type="radio"/>					
Die 20-jährige Frau hilft den Eltern bei deren Arbeit (in der Landwirtschaft/im Garten, im Geschäft oder im Familienbetrieb).	<input type="radio"/>					

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



**UNIVERSITÄT
BERN**



Familienwerte

Die folgenden Aussagen beziehen sich auf traditionelle Familienwerte. Wir interessieren uns dafür, wie sehr Sie diesen Werten zustimmen bzw. diese ablehnen.

	starke Zustimmung	Zustimmung	leichte Zustimmung	weder Zustimmung noch Ablehnung	leichte Ablehnung	Ablehnung	starke Ablehnung
Der Vater sollte das Familienoberhaupt sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Man sollte gute Beziehungen zu seinen Verwandten aufrechterhalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Platz der Mutter ist zu Hause.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Mutter sollte die vermittelnde Person zwischen dem Vater und den Kindern sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eltern sollten ihren Kindern angemessenes Verhalten beibringen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Vater sollte das Geld im Haushalt verwalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eltern sollten sich nicht in das Leben Ihrer verheirateten Kinder einmischen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Kinder haben die Pflicht, sich um ihre Eltern zu kümmern, wenn diese alt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kinder sollten bei der Hausarbeit helfen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Familienprobleme sollten auch innerhalb der Familie gelöst werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kinder sollten ihren Eltern gehorchen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir sollten den Ruf unserer Familie wertschätzen und beschützen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eltern sollten ihre Kinder finanziell unterstützen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kinder sollten Respekt vor ihren Grosseltern haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Mutter sollte die Entscheidungen des Vaters akzeptieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Kinder sollten arbeiten, um die Familie zu unterstützen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Eltern sollten sich nicht vor den Kindern streiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Vater sollte für das Einkommen der Familie sorgen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>





**UNIVERSITÄT
BERN**

RESEARCH

Beziehungen

In diesem Abschnitt gibt es Aussagen über Sie und Ihre Beziehungen. Bitte geben Sie auf einer Antwortskala von "starke Zustimmung" bis "starke Ablehnung" an, in welchem Masse Sie diesen Aussagen zustimmen oder diese ablehnen. Lesen Sie bitte jede dieser Aussagen so, als würde sie sich auf **Ihre Beziehungen zu denjenigen, die Ihnen nahe stehen**, beziehen.

	starke Zustimmung	Zustimmung	leichte Zustimmung	weder Zustimmung noch Ablehnung	leichte Ablehnung	Ablehnung	starke Ablehnung
Menschen, die mir nahe stehen, haben wenig Einfluss auf meine Entscheidungen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bedarf der Unterstützung von Personen, die mir sehr nahe stehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es ist wichtig, sowohl über enge Beziehungen zu verfügen, als auch autonom zu sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich mag es nicht, wenn jemand in mein Leben eingreift, selbst wenn er/sie mir sehr nahe steht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Selbst wenn die Vorschläge der Nahestehenden in Erwägung gezogen werden, sollte die letzte Entscheidung die eigene sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fühle mich unabhängig von Personen, die mir nahe stehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich ziehe es vor, bei meinen engen Beziehungen eine gewisse Distanz zu wahren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Menschen, die mir nahe stehen, haben starken Einfluss auf meine Persönlichkeit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Meinungen derer, die mir nahe stehen, beeinflussen mich bei persönlichen Fragen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein Mensch sollte in der Lage sein, den Ideen der Nahestehenden entgegenzutreten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich behalte im Allgemeinen persönliche Fragen für mich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Person, die über sehr enge Beziehungen verfügt, kann nicht ihre eigenen Entscheidungen treffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn ich Entscheidungen treffe, berate ich mich mit den mir Nahestehenden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich Sorge mich nicht darum, was Leute von mir denken, selbst wenn sie mir nahe stehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	starke Zustimmung	Zustimmung	leichte Zustimmung	weder Zustimmung noch Ablehnung	leichte Ablehnung	Ablehnung	starke Ablehnung
Den Meinungen der mir Nahestehenden Gewicht zu verleihen, bedeutet meine eigenen Meinungen zu ignorieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke oft an die, die mir sehr nahe stehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jemandem sehr nahe zu stehen verhindert es unabhängig zu sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bei persönlichen Fragen akzeptiere ich die Entscheidungen von Personen, die mir sehr nahe stehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die mir Nahestehenden haben bei mir höchste Priorität.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich führe mein Leben gemäss den Meinungen von Personen, die mir nahe stehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Person kann beides, sich unabhängig fühlen und mit denen verbunden sein, die ihr nahe stehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Beziehungen zu den mir Nahestehenden geben mir das Gefühl von Frieden und Sicherheit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich versuche normalerweise den Wünschen jener gerecht zu werden, die mir sehr nahe stehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um autonom zu sein, sollte man keine engen Beziehungen schaffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich teile keine persönlichen Angelegenheiten mit anderen, selbst wenn diese mir sehr nahe stehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Person kann denjenigen, die ihr nahe stehen, verbunden sein und gleichzeitig Respekt für Meinungsverschiedenheiten erwarten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kann mit Leichtigkeit meine Entscheidungen gemäss den Wünschen derer ändern, die mir nahe stehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

[Zurück](#) [Weiter](#)



UNIVERSITÄT
BERN

UNIKBERN

Emotionale Distanz

In diesem Abschnitt stellen Sie sich bitte folgende Frage: „Stehen mir folgende Personen nahe oder nicht?“ Die Kreise auf der Abbildung stellen eine Abstufung der Beziehungen dar, die Sie mit diesen Personen haben oder haben könnten. Diese Abstufung reicht von „sehr nah“ = 7 bis „sehr distanziert“ = 1. Stellen Sie sich vor, dass Sie im Mittelpunkt dieser Kreise stehen und dass die anderen Personen der Liste sich in unterschiedlicher Entfernung von diesem Mittelpunkt befinden. Geben Sie bitte an: **Wie nah oder wie distanziert fühlen Sie sich in Bezug zu diesen Personen?**



Beachten Sie bitte:

- In Fällen, in denen Sie noch nie irgendwelchen Kontakt mit hier genannten Personen hatten (z.B. einer verstorbenen Grossmutter oder wenn Sie weder Onkel noch Tante haben), stellen Sie sich vor, wie nah oder wie distanziert Sie sich fühlen würden, wenn Sie mit ihnen Kontakt hätten.
- Bei manchen Personengruppen werden Sie vielleicht an mehrere in Frage kommenden Einzelpersonen denken müssen, z.B. Ihre Onkel oder Tanten. In solchen Fällen denken Sie bitte an den- oder diejenige, der/die Ihnen am nächsten steht.

	7 Sehr nah	6	5	4	3	2	1 Sehr distanziert
Ihre Mutter	<input type="radio"/>						
Ihre Nachbarn	<input type="radio"/>						
Ihre Freunde	<input type="radio"/>						
Ihre Brüder oder Schwestern	<input type="radio"/>						
Ihre Bekannten	<input type="radio"/>						
Ihr Vater	<input type="radio"/>						
Ihre Grosseltern	<input type="radio"/>						
Ihr Ehemann oder Ihre Ehefrau	<input type="radio"/>						
Ihr Partner oder Ihre Partnerin	<input type="radio"/>						
Ihre Cousins/Ihre Cousinen	<input type="radio"/>						
Ihre Onkel oder Tanten	<input type="radio"/>						

[Zurück](#) [Weiter](#)





**UNIVERSITÄT
BERN**

Erziehung

Nun folgen Fragen zur Erziehung, die Sie durch Ihre Eltern genossen haben. Denken Sie dabei an Ihre eigene Erziehung zurück. Beziehen Sie Ihre Antwort bei den kommenden Fragen jeweils auf diejenigen Personen, die für Sie die Funktion als Vater bzw. Mutter wahrgenommen haben, falls Sie nicht bei Ihren leiblichen Eltern aufgewachsen sind.

Welche Erziehungsziele haben Ihre Eltern bei Ihrer Erziehung verfolgt?

Im Folgenden legen wir Ihnen 36 Erziehungsziele vor. Wir bitten Sie, die 9 Erziehungsziele, die Ihrer Ansicht nach für Ihre Eltern **am wichtigsten** waren, und die 9 Erziehungsziele, von denen Sie glauben, dass sie für Ihre Eltern **am unwichtigsten** waren, auszuwählen. **Beachten Sie, dass jedes Erziehungsziel nur einmal ausgewählt werden darf.**

I. Wählen Sie bitte zuerst die 9 wichtigsten Erziehungsziele Ihrer Eltern aus, indem Sie mit dem **wichtigsten Erziehungsziel** (Rang 1) beginnen und Schritt um Schritt die weiteren Ränge besetzen.

Die 9 **wichtigsten** Erziehungsziele meiner Eltern waren:

Rang 1	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 2	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 3	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 4	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 5	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 6	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 7	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 8	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 9	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>

Zu den mittleren Rängen 10 bis 27 (d.h. zu den Erziehungszielen, die von mittlerer Wichtigkeit für Ihre Eltern waren) müssen Sie keine Angaben machen.

II. Wählen Sie nun die 9 unwichtigsten Erziehungsziele Ihrer Eltern aus, indem Sie mit dem **unwichtigsten Erziehungsziel** (Rang 36) beginnen und Schritt um Schritt die weiteren Ränge besetzen.

Die 9 **unwichtigsten** Erziehungsziele meiner Eltern waren:

Rang 36	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 35	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 34	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 33	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 32	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 31	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 30	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 29	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 28	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>

--- Bitte auswählen ---

- Glücklich sein
- Selbständig sein
- Aufgeschlossen sein
- Zuverlässig sein
- Durchsetzungsfähig sein
- Zufrieden sein
- Phantasievoll sein
- Leistungsbereit sein
- Fleißig sein
- Ehrgeizig sein
- Verantwortungsbewusst sein
- Hilfsbereit sein
- Ordentlich sein
- Regeln und Grenzen anerkennen
- Gehorsam sein
- Anständig sein
- Liebevoll sein
- Achtung vor anderen haben
- Selbstvertrauen haben

--- Bitte auswählen ---

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK





**UNIVERSITÄT
BERN**

Im Folgenden interessiert uns, wie Sie Ihre Erziehung durch Ihre Mutter und Ihren Vater erlebt haben.

Beziehen Sie Ihre Antworten jeweils auf diejenige Person, die die elterliche Funktion als Mutter oder Vater wahrgenommen hat.

Mutter:

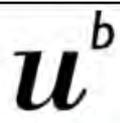
	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft teils/teils zu	trifft eher zu	trifft sehr zu
Immer wenn meine Mutter mir sagte, was ich tun solle, erwartete sie, dass dies sofort und ohne Widerrede geschehe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Mutter war immer der Meinung, dass Kinder die Freiheit haben müssen, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und das zu tun, was sie für richtig halten, auch wenn es nicht immer in Übereinstimmung steht mit dem, was die Eltern denken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Mutter dachte, dass gute Eltern ihren Kindern früh beibringen müssen, wer das Sagen in der Familie hat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Mutter hatte das Gefühl, dass die meisten Probleme in der Gesellschaft gelöst wären, wenn Eltern die Aktivitäten, Entscheidungen und Wünsche der Kinder nicht einschränken würden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Mutter liess mich die meisten Entscheidungen selber treffen, ohne mich dabei zu beeinflussen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bei Familienentscheidungen berücksichtigte meine Mutter zwar meine Meinung, entschied sich jedoch nie einfach so für Etwas, nur weil ich es wollte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Mutter hat mir die Richtung für mein Verhalten und meine Aktivitäten vorgegeben und erwartet, dass ich mich dementsprechend verhalte. Sie war jedoch jederzeit bereit meine Anliegen anzuhören und ihre Vorgaben mit mir zu besprechen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Mutter sagte mir oft genau, was sie von mir erwartete und wie ich es zu tun habe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn meine Mutter einmal eine Entscheidung gefällt hatte, die mich hart traf, redete sie mit mir über ihre Entscheidung und konnte auch zugeben, dass sie einen Fehler gemacht hatte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Vater:

	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft teils/teils zu	trifft eher zu	trifft sehr zu
Immer wenn mein Vater mir sagte, was ich tun solle, erwartete er, dass dies sofort und ohne Widerrede geschehe.	<input type="radio"/>				
Mein Vater war immer der Meinung, dass Kinder die Freiheit haben müssen, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und das zu tun, was sie für richtig halten, auch wenn es nicht immer in Übereinstimmung steht mit dem, was die Eltern denken.	<input type="radio"/>				
Mein Vater dachte, dass gute Eltern ihren Kindern früh beibringen müssen, wer das Sagen in der Familie hat.	<input type="radio"/>				
Mein Vater hatte das Gefühl, dass die meisten Probleme in der Gesellschaft gelöst wären, wenn Eltern die Aktivitäten, Entscheidungen und Wünsche der Kinder nicht einschränken würden.	<input type="radio"/>				
Mein Vater liess mich die meisten Entscheidungen selber treffen, ohne mich dabei zu beeinflussen.	<input type="radio"/>				
Bei Familienentscheidungen berücksichtigte mein Vater zwar meine Meinung, entschied sich jedoch nie einfach so für Etwas, nur weil ich es wollte.	<input type="radio"/>				
Mein Vater hat mir die Richtung für mein Verhalten und meine Aktivitäten vorgegeben und erwartet, dass ich mich dementsprechend verhalte. Er war jedoch jederzeit bereit meine Anliegen anzuhören und seine Vorgaben mit mir zu besprechen.	<input type="radio"/>				
Mein Vater sagte mir oft genau, was er von mir erwartete und wie ich es zu tun habe.	<input type="radio"/>				
Wenn mein Vater einmal eine Entscheidung gefällt hatte, die mich hart traf, redete er mit mir über seine Entscheidung und konnte auch zugeben, dass er einen Fehler gemacht hatte.	<input type="radio"/>				

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK





**UNIVERSITÄT
BERN**

Wie war die Arbeitsteilung Ihrer Eltern während Ihrer obligatorischen Schulzeit?

Ihre Mutter:

	0%	10%	20%	30%	40%	50%	60%	70%	80%	90%	100%
Hausarbeit (Kochen, Putzen, Einkaufen, Waschen, Bügeln)	<input type="radio"/>										
Kinderbetreuung	<input type="radio"/>										
Erwerbstätigkeit	<input type="radio"/>										

Ihr Vater:

	0%	10%	20%	30%	40%	50%	60%	70%	80%	90%	100%
Hausarbeit (Kochen, Putzen, Einkaufen, Waschen, Bügeln)	<input type="radio"/>										
Kinderbetreuung	<input type="radio"/>										
Erwerbstätigkeit	<input type="radio"/>										

Wie war die Betreuungssituation während Ihrer obligatorischen Schulzeit, solange eine Betreuung noch notwendig war?

Bitte geben Sie an, ob Sie während einer normalen, durchschnittlichen Woche ausser von Ihren Eltern mindestens 1 oder 2 mal von anderen Personen betreut wurden.

Es sind mehrere Antworten möglich.

- Betreuung in Tagesschule
- Betreuung in Kindertagesstätte (Kita) / Hort / Tagesheim
- Betreuung am Mittagstisch
- Betreuung durch Tagesmutter/-eltern
- Betreuung durch verwandte erwachsene Personen (z.B. Grossmutter)
- Betreuung durch nicht erwachsene Geschwister
- Betreuung durch andere Personen (Nachbarn, Aupair, Babysitter)
- Andere Betreuung, nämlich:

Zurück
Weiter

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE-RESEARCH NETWORK







**UNIVERSITÄT
BERN**

Nun folgen Fragen zu Ihren eigenen Vorstellungen über die Erziehung von Kindern.

Welche Erziehungsziele erachten Sie bei der Erziehung von Kindern als wichtig?

Im Folgenden legen wir Ihnen 36 Erziehungsziele vor. Wir bitten Sie, die 9 Erziehungsziele, die Ihrer Ansicht nach für die Erziehung von Kindern **am wichtigsten** sind, und die 9 Erziehungsziele, von denen Sie glauben, dass sie für die Erziehung von Kindern **am unwichtigsten** sind, auszuwählen. **Beachten Sie, dass jedes Erziehungsziel nur einmal ausgewählt werden darf.**

I. Wählen Sie bitte zuerst die 9 wichtigsten Erziehungsziele aus, indem Sie mit dem **wichtigsten Erziehungsziel** (Rang 1) beginnen und Schritt um Schritt die weiteren Ränge besetzen.

Die 9 **wichtigsten** Erziehungsziele sind:

Rang 1	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 2	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 3	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 4	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 5	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 6	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 7	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 8	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 9	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>

Zu den mittleren Rängen 10 bis 27 (d.h. zu den Erziehungszielen, die von mittlerer Wichtigkeit für die Erziehung von Kindern sind) müssen Sie keine Angaben machen.

II. Wählen Sie nun die 9 unwichtigsten Erziehungsziele aus, indem Sie mit dem **unwichtigsten Erziehungsziel** (Rang 36) beginnen und Schritt um Schritt die weiteren Ränge besetzen.

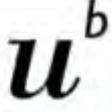
Die 9 **unwichtigsten** Erziehungsziele sind:

Rang 36	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 35	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 34	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 33	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 32	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 31	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 30	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 29	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>
Rang 28	<input type="text" value="--- Bitte auswählen ---"/>

--- Bitte auswählen ---

- Glücklich sein
- Selbständig sein
- Aufgeschlossen sein
- Zuverlässig sein
- Durchsetzungsfähig sein
- Zufrieden sein
- Phantasievoll sein
- Leistungsbereit sein
- Fleißig sein
- Ehrgeizig sein
- Verantwortungsbewusst sein
- Hilfsbereit sein
- Ordentlich sein
- Regeln und Grenzen anerkennen
- Gehorsam sein
- Anständig sein
- Liebevoll sein
- Achtung vor anderen haben
- Selbstvertrauen haben
- Bitte auswählen ---

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE-RESEARCH NETWORK

UNIVERSITÄT BERN

Wie sehr erschweren die folgenden Gesellschaftsentwicklungen Ihrer Meinung nach die Erziehung heutzutage?

Erschwerend für die Erziehung ist ...

	trifft voll zu	trifft mehrheitlich zu	trifft teilweise zu	trifft gar nicht zu
... der Einfluss von Medien (Fernsehen, Internet, Handy...).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Umweltprobleme (Verkehr, Überbauung, Energie,...).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die Isolation der Kernfamilie durch abnehmenden Kontakt zur Grossfamilie (Grosseltern, Onkel, Cousins, ...).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die Vereinzelung der Kinder durch die abnehmende Geschwisterzahl.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die Uneinigkeit über richtige Erziehung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die zunehmende Frauenerwerbstätigkeit und die daraus resultierende Abwesenheit der Mütter.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die hohe Scheidungsrate.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... nichttraditionelle Familienformen (Einelternfamilien, Patchworkfamilien, ...).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... das Konsumdenken in der Gesellschaft.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die Ungewissheit über die Zukunft.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... das Erscheinen von epidemischen Krankheiten (EHEC, Schweinegrippe, ...).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... der Zugang zu Suchtmitteln (Alkohol, Nikotin, Drogen).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die Gewalt in der Schule.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



^b
UNIVERSITÄT
BERN



Wie sehr stimmen Sie diesen Aussagen zu?

	stimmt	stimmt zum Teil	stimmt nicht
„Für die Entwicklung eines kleinen Kindes ist es am besten, wenn es mindestens bis zum Kindergarteneintritt voll von seiner Mutter betreut wird.“	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
„Männer können genauso gut kleine Kinder betreuen wie Frauen.“	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wie sollte Ihrer Meinung nach die Arbeitsteilung in einer Familie idealerweise aussehen?

Mutter:

	0%	10%	20%	30%	40%	50%	60%	70%	80%	90%	100%
Hausarbeit (Kochen, Putzen, Einkaufen, Waschen, Bügeln)	<input type="radio"/>										
Kinderbetreuung	<input type="radio"/>										
Erwerbstätigkeit	<input type="radio"/>										

Vater:

	0%	10%	20%	30%	40%	50%	60%	70%	80%	90%	100%
Hausarbeit (Kochen, Putzen, Einkaufen, Waschen, Bügeln)	<input type="radio"/>										
Kinderbetreuung	<input type="radio"/>										
Erwerbstätigkeit	<input type="radio"/>										

Zurück Weiter



u^b

UNIVERSITÄT
BERN

Allgemeine Angaben zu Ihnen

Ihr Geschlecht

männlich weiblich

Ihr Alter

--- Bitte auswählen --- Jahre.

Ihr Geburtsland

--- Bitte auswählen ---

Zurück Weiter




**UNIVERSITÄT
BERN**

Geben Sie bitte die Fachrichtung Ihres Hauptstudienfaches (Major) an.

Theologie, Religionswissenschaft
 Philosophie
 Medizin (Human-, Zahn-, Veterinärmedizin)
 Rechtswissenschaften
 Wirtschaftswissenschaften
 Mathematik, Statistik, Informatik
 Naturwissenschaften wie Physik, Chemie, Biologie, Geographie
 Ingenieurwissenschaften wie Bau-, Elektro-, Maschinen-, Werkstoffingenieur, Kommunikationstechnik
 Ingenieurwissenschaften wie Agronomie, Forstwirtschaft, Lebensmittelingenieur, Umweltwissenschaften
 Sprach- und Literaturwissenschaften wie Germanistik, Romanistik, Anglistik, Slavistik
 Sozialwissenschaften wie Psychologie, Pädagogik, Soziologie, Politologie, Ethnologie
 Geschichte (z.B. Ältere oder Neuere Geschichte)
 Kunst- oder Musikwissenschaft
 Andere Fachrichtung, nämlich:

[Zurück](#) [Weiter](#)

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK




**UNIVERSITÄT
BERN**

Welche Staatsbürgerschaft (Pass) besitzen Sie?

Land 1:

Besitzen Sie noch weitere Staatsbürgerschaften?

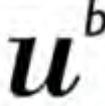
Land 2:

Land 3:

Land 4:

[Zurück](#) [Weiter](#)

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK

**UNIVERSITÄT
BERN**

Weiches ist/sind Ihre Muttersprache(n)?

Deutsch

Französisch

Italienisch

Rätoromanisch

Andere Sprache, nämlich:

Weitere Sprache, nämlich:

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK




**UNIVERSITÄT
BERN**

Haben Sie die obligatorische Schulzeit mehrheitlich in der Schweiz absolviert?

Ja Nein

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

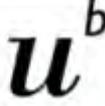


In welchem Kanton haben Sie die meiste Zeit Ihrer obligatorischen Schulzeit absolviert?

- Bitte auswählen ---
- Bitte auswählen ---
- AG
- AI
- AR
- BL
- BS
- BE (deutsch)
- BE (französisch)
- FR (deutsch)
- FR (französisch)
- GE
- GL
- GR (deutsch)
- GR (italienisch)
- GR (rätoromanisch)
- JU
- LU
- NE
- NW
- OW

Zurück Weiter

WICHTIG NETWORK

b
UNIVERSITÄT
BERN

Ihre Religion

- Reformiert
- Katholisch
- Jüdisch
- Orthodox
- Muslimisch
- Hinduistisch
- Andere Religion
- Keine Religion

Ihr Familienstand

- Ledig, wohne bei den Eltern
- Ledig, wohne alleine
- Verheiratet ohne Kinder, wohne bei den Eltern
- Verheiratet ohne Kinder, wohne nicht bei den Eltern
- Verheiratet mit Kindern, wohne bei den Eltern
- Verheiratet mit Kindern, wohne nicht bei den Eltern
- Alleinerziehend, wohne bei den Eltern
- Alleinerziehend, wohne nicht bei den Eltern
- Sonstiges (bitte näher beschreiben):

Zurück Weiter

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

XXXXXXXXXXXX

Allgemeine Fragen zu Ihren Eltern

Wie viele Jahre haben Ihre Eltern die Schule besucht?

	Mutter	Vater
0-6 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7-9 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10-12 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mehr als 12 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Welche Schule haben Ihre Eltern zuletzt abgeschlossen?

	Mutter	Vater
Keinen Schulabschluss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Obligatorische Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufslehre oder Vollzeit- Berufsschule (z.B. Handelsschule)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Maturitätsschule, Diplommittelschule, Berufsmittelschule, Fachmittelschule, Lehrer/innen- Seminar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fachhochschule, Pädagogische Hochschule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Universität, ETH	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich weiss es nicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

[Zurück](#) [Weiter](#)





Ordnen Sie bitte den Beruf Ihrer Eltern der zutreffenden Berufsgruppe zu.

Sind Ihre Eltern zurzeit nicht erwerbstätig, denken Sie bitte an den Beruf, den sie zuletzt ausgeübt haben.

Beruf Ihrer Mutter:

--- Bitte auswählen ---

Beruf Ihres Vaters:

--- Bitte auswählen ---

- Bitte auswählen ---
- Angehörige der regulären Streitkräfte
- Geschäftsführer, Vorstände, leitende Verwaltungsbedienstete und Angehörige gesetzgebender Körperschaften
- Führungskräfte im kaufmännischen Bereich
- Führungskräfte in der Produktion und bei speziellen Dienstleistungen
- Führungskräfte in Hotels und Restaurants, im Handel und in der Erbringung sonstiger Dienstleistungen
- Naturwissenschaftler, Mathematiker und Ingenieure
- Akademische und verwandte Gesundheitsberufe (Ärzte, Krankenpflege- und Geburtshilfeschäfte, Tierärzte)
- Lehrkräfte
- Betriebswirte und vergleichbare akademische Berufe
- Akademische und vergleichbare Fachkräfte in der Informations- und Kommunikationstechnologie
- Juristen, Sozialwissenschaftler und Kulturberufe
- Ingenieurtechnische und vergleichbare Fachkräfte
- Assistenzberufe im Gesundheitswesen
- Nicht akademische betriebswirtschaftliche und kaufmännische Fachkräfte und Verwaltungsfachkräfte
- Nicht akademische juristische, sozialpflegerische, kulturelle und verwandte Fachkräfte
- Informations- und Kommunikationstechniker
- Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte
- Bürokräfte mit Kundenkontakt
- Bürokräfte im Finanz- und Rechnungswesen, in der Statistik und in der Materialwirtschaft



Bevor Sie auf die letzte Seite des Fragebogens gelangen, haben Sie die Chance einen der insgesamt 10 PREISE zu gewinnen:

- 1 iPod nano im Wert von CHF 159.-
- 3 Büchergutscheine im Wert von je CHF 100.-
- 6 Büchergutscheine im Wert von je CHF 50.-

Wenn Sie an der Preisverlosung teilnehmen möchten, dann geben Sie uns bitte Ihre E-Mailadresse an:

E-mail:

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



**UNIVERSITÄT
BERN**

Vielen herzlichen Dank für die Teilnahme!

Bitte schliessen Sie nun das Browserfenster.

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK

Anhang I b) Französischer Fragebogen



Questionnaire

Le questionnaire suivant fait partie d'un projet de recherche sur la famille. On entend par là les rôles, comportements, activités et relations entre les membres de la famille. Il n'y a pas de bonnes ou de mauvaises réponses. On vous rappelle que ce questionnaire est anonyme et que toutes les informations que vous nous fournirez resteront confidentielles. Répondez s'il vous plaît à toutes les questions. Merci de votre coopération.

VEUILLEZ LIRE LES CONSIGNES AVEC ATTENTION

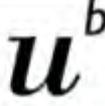
Dans cette partie du questionnaire, la même affirmation porte sur 9 personnes, membres d'une même famille (le père, la mère, le garçon de 10 ans, la fille de 10 ans, le jeune homme de 20 ans, la jeune femme de 20 ans, le grand-père, la grand-mère, et l'oncle ou la tante). Pour répondre aux questions sur les membres de cette famille, pensez aux membres de votre famille, tout en prenant note de cela:

a) Si des membres de votre famille sont décédés (par ex. *un grand parent*), veuillez répondre comme s'ils étaient encore vivants.

b) Si vous avez *plusieurs oncles ou tantes*, choisissez celui ou celle dont vous êtes le(la) plus proche. Si vous n'avez ni oncle ni tante, répondez comme vous l'auriez fait si vous en aviez eu un(e).

c) Si vous avez plusieurs frères et sœurs, veuillez répondre aux questions sur *l'enfant de 10 ans ou le jeune de 20 ans* (vos frères et sœurs) en vous référant à ceux/celles, dont vous êtes le/la plus proche. Si vous êtes un enfant unique, remémorez-vous la période où vous aviez 10 resp. 20 ans et répondez en fonction. S'il est question d'une personne de l'autre sexe, veuillez répondre comme vous pensez qu'une personne du sexe opposé le ferait.

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK

**UNIVERSITÄT
BERN**

A quelle distance vivez-vous des personnes suivantes?

Veillez répondre pour **chaque membre de la famille** (c'est-à-dire aussi pour les membres de la famille qui sont décédés ou que vous devez vous imaginer).

Le père:

-- - Veuillez choisir -- -

La mère:

-- - Veuillez choisir -- -

Frères et sœurs:

-- - Veuillez choisir -- -

Le grand-père:

-- - Veuillez choisir -- -

La grand-mère:

-- - Veuillez choisir -- -

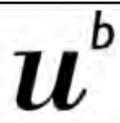
L'oncle/La tante:

-- - Veuillez choisir -- -

-- - Veuillez choisir -- -

dans la même maison
à l'étage de dessus ou de dessous ou dans l'appartement d'à côté
dans la maison ou l'immeuble d'à côté
dans le voisinage
dans le même village ou la même ville
dans un village voisin ou une ville voisine
habite loin





**UNIVERSITÄT
BERN**

À quelle fréquence voyez-vous les personnes suivantes?

Veillez répondre pour **chaque membre de la famille** (c'est-à-dire aussi pour les membres de la famille qui sont décédés ou que vous devez vous imaginer).

	tous les jours	une ou deux fois par semaine	toutes les deux semaines	une fois par mois	une ou deux fois par an	rarement
Le père	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La mère	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Frères et soeurs	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le grand-père	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La grand-mère	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
L'oncle/La tante	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

A quelle fréquence téléphonez-vous aux personnes suivantes?

Veillez répondre pour **chaque membre de la famille** (c'est-à-dire aussi pour les membres de la famille qui sont décédés ou que vous devez vous imaginer).

	tous les jours	une ou deux fois par semaine	toutes les deux semaines	une fois par mois	une ou deux fois par an	rarement
Le père	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La mère	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Frères et soeurs	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le grand-père	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La grand-mère	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
L'oncle/La tante	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Précédent
Suivant

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK





u^b

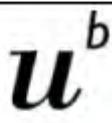
**UNIVERSITÄT
BERN**

Répondez à chaque affirmation.

	énormement beaucoup	assez	un peu	très peu	pas du tout
Le père apporte un soutien émotionnel à ses enfants.	<input type="radio"/>				
La mère apporte un soutien émotionnel à ses enfants.	<input type="radio"/>				
Le grand-père apporte un soutien émotionnel à ses petits-enfants.	<input type="radio"/>				
La grand-mère apporte un soutien émotionnel à ses petits-enfants.	<input type="radio"/>				
L'oncle ou la tante apporte un soutien émotionnel à ses neveux ou nièces.	<input type="radio"/>				
Le père apporte un soutien émotionnel aux grands-parents.	<input type="radio"/>				
La mère apporte un soutien émotionnel aux grands-parents.	<input type="radio"/>				
Le garçon de 10 ans apporte un soutien émotionnel à ses grands-parents.	<input type="radio"/>				
La fille de 10 ans apporte un soutien émotionnel à ses grands-parents.	<input type="radio"/>				
Le jeune homme de 20 ans apporte un soutien émotionnel à ses grands-parents.	<input type="radio"/>				
La jeune femme de 20 ans apporte un soutien émotionnel à ses grands-parents.	<input type="radio"/>				
Le père apporte un soutien émotionnel à sa femme.	<input type="radio"/>				
La mère apporte un soutien émotionnel à son mari.	<input type="radio"/>				
Le grand-père apporte un soutien émotionnel au père/à la mère.	<input type="radio"/>				
La grand-mère apporte un soutien émotionnel au père/à la mère.	<input type="radio"/>				
L'oncle/la tante apporte un soutien émotionnel au père/à la mère.	<input type="radio"/>				
Le garçon de 10 ans apporte un soutien émotionnel à ses jeunes frères et sœurs.	<input type="radio"/>				
La fille de 10 ans apporte un soutien émotionnel à ses jeunes frères et sœurs.	<input type="radio"/>				
Le jeune homme de 20 ans apporte un soutien émotionnel à ses jeunes frères/sœurs.	<input type="radio"/>				
La jeune femme de 20 ans apporte un soutien émotionnel à ses jeunes frères/sœurs.	<input type="radio"/>				

[Précédent](#) [Suivant](#)





**UNIVERSITÄT
BERN**

Répondez à chaque affirmation.

	énormement beaucoup	assez	un peu	très peu	pas du tout
Le père veille à ce que la famille reste unie.	<input type="radio"/>				
La mère veille à ce que la famille reste unie.	<input type="radio"/>				
Le grand-père veille à ce que la famille reste unie.	<input type="radio"/>				
La grand-mère veille à ce que la famille reste unie.	<input type="radio"/>				
L'oncle/la tante veille à ce que la famille reste unie.	<input type="radio"/>				
Le garçon de 10 ans veille à ce que la famille reste unie.	<input type="radio"/>				
La fille de 10 ans veille à ce que la famille reste unie.	<input type="radio"/>				
Le jeune homme de 20 ans veille à ce que la famille reste unie.	<input type="radio"/>				
La jeune femme de 20 ans veille à ce que la famille reste unie.	<input type="radio"/>				

	énormement beaucoup	assez	un peu	très peu	pas du tout
Le père essaie de maintenir la famille dans un environnement agréable.	<input type="radio"/>				
La mère essaie de maintenir la famille dans un environnement agréable.	<input type="radio"/>				
Le grand-père essaie de maintenir la famille dans un environnement agréable.	<input type="radio"/>				
La grand-mère essaie de maintenir la famille dans un environnement agréable.	<input type="radio"/>				
L'oncle/la tante essaie de maintenir la famille dans un environnement agréable.	<input type="radio"/>				
Le garçon de 10 ans essaie de maintenir la famille dans un environnement agréable.	<input type="radio"/>				
La fille de 10 ans essaie de maintenir la famille dans un environnement agréable.	<input type="radio"/>				
Le jeune homme de 20 ans essaie de maintenir la famille dans un environnement agréable.	<input type="radio"/>				
La jeune femme de 20 ans essaie de maintenir la famille dans un environnement agréable.	<input type="radio"/>				

Précédent
Suivant

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK





u^b

^b
UNIVERSITÄT
BERN



Répondez à chaque affirmation.

	énormement beaucoup	assez	un peu	très peu	pas du tout
Le père transmet traditions, bonnes manières et coutumes à ses enfants (par ex. leur lire et leur raconter des histoires).	<input type="radio"/>				
La mère transmet traditions, bonnes manières et coutumes à ses enfants (par ex. leur lire et leur raconter des histoires).	<input type="radio"/>				
Le grand-père transmet traditions, bonnes manières et coutumes à ses petits enfants (par ex. leur lire et leur raconter des histoires).	<input type="radio"/>				
La grand-mère transmet traditions, bonnes manières et coutumes à ses petits enfants (par ex. leur lire et leur raconter des histoires).	<input type="radio"/>				
L'oncle/la tante transmet traditions, bonnes manières et coutumes à ses neveux et nièces (par ex. leur lire et leur raconter des histoires).	<input type="radio"/>				
Le garçon de 10 ans transmet traditions, bonnes manières et coutumes à ses plus jeunes frères et sœurs (par ex. lire et leur raconter des histoires).	<input type="radio"/>				
La fille de 10 ans transmet traditions, bonnes manières et coutumes à ses plus jeunes frères et sœurs (par ex. leur lire et leur raconter des histoires).	<input type="radio"/>				
Le jeune homme de 20 ans transmet traditions, bonnes manières et coutumes à ses plus jeunes frères et sœurs (par ex. leur lire et leur raconter des histoires).	<input type="radio"/>				
La jeune femme de 20 ans transmet traditions, bonnes manières et coutumes à ses plus jeunes frères et sœurs (par ex. leur lire et leur raconter des histoires).	<input type="radio"/>				
	énormement beaucoup	assez	un peu	très peu	pas du tout
Le père transmet sa religion à ses enfants.	<input type="radio"/>				
La mère transmet sa religion à ses enfants.	<input type="radio"/>				
Le grand-père transmet sa religion à ses petits-enfants.	<input type="radio"/>				
La grand-mère transmet sa religion à ses petits-enfants.	<input type="radio"/>				
L'oncle/la tante transmet sa religion à ses neveux et nièces.	<input type="radio"/>				
Le garçon de 10 ans transmet sa religion à ses plus jeunes frères et sœurs.	<input type="radio"/>				
La fille de 10 ans transmet sa religion à ses plus jeunes frères et sœurs.	<input type="radio"/>				
Le jeune homme de 20 ans transmet sa religion à ses plus jeunes frères et sœurs.	<input type="radio"/>				
La jeune femme de 20 ans transmet sa religion à ses plus jeunes frères et sœurs.	<input type="radio"/>				

[Précédant](#) [Suivant](#)



**UNIVERSITÄT
BERN**

Répondez à chaque affirmation.

	énormement	beaucoup	assez	un peu	très peu	pas du tout
Le père contribue à la préservation des relations entre les membres de la famille (réunions de famille, anniversaires ...).	<input type="radio"/>					
La mère contribue à la préservation des relations entre les membres de la famille (réunions de famille, anniversaires ...).	<input type="radio"/>					
Le grand-père contribue à la préservation des relations entre les membres de la famille (réunions de famille, anniversaires ...).	<input type="radio"/>					
La grand-mère contribue à la préservation des relations entre les membres de la famille (réunions de famille, anniversaires ...).	<input type="radio"/>					
L'oncle/la tante contribue à la préservation des relations entre les membres de la famille (réunions de famille, anniversaires ...).	<input type="radio"/>					
Le garçon de 10 ans contribue à la préservation des relations entre les membres de la famille (réunions de famille, anniversaires ...).	<input type="radio"/>					
La fille de 10 ans contribue à la préservation des relations entre les membres de la famille (réunions de famille, anniversaires ...).	<input type="radio"/>					
Le jeune homme de 20 ans contribue à la préservation des relations entre les membres de la famille (réunions de famille, anniversaires ...).	<input type="radio"/>					
La jeune femme de 20 ans contribue à la préservation des relations entre les membres de la famille (réunions de famille, anniversaires ...).	<input type="radio"/>					

	énormement	beaucoup	assez	un peu	très peu	pas du tout
Le père soutient les grands-parents quand ils en ont besoin (maladies, problèmes financiers...).	<input type="radio"/>					
La mère soutient les grands-parents quand ils en ont besoin (maladies, problèmes financiers...).	<input type="radio"/>					
Le grand-père soutient ses petits enfants quand ils en ont besoin (maladies, problèmes financiers...).	<input type="radio"/>					
La grand-mère soutient ses petits enfants quand ils en ont besoin (maladies, problèmes financiers...).	<input type="radio"/>					
L'oncle/la tante soutient ses neveux et nièces quand ils en ont besoin (maladies, problèmes financiers...).	<input type="radio"/>					

[Précédent](#) [Suivant](#)




UNIVERSITÄT
BERN

Répondez à chaque affirmation.

	énormement	beaucoup	assez	un peu	très peu	pas du tout
Tous les jours, le père prend soin des grands-parents (en cuisinant, en faisant les courses...).	<input type="radio"/>					
Tous les jours, la mère prend soin des grands-parents (en cuisinant, en faisant les courses...).	<input type="radio"/>					
Tous les jours, le grand-père prend soin de ses petits enfants (en cuisinant, en faisant les courses...).	<input type="radio"/>					
Tous les jours, la grand-mère prend soin de ses petits enfants (en cuisinant, en faisant les courses...).	<input type="radio"/>					
Tous les jours, l'oncle/la tante prend soin de ses neveux et nièces (en cuisinant, en faisant les courses...).	<input type="radio"/>					
	énormement	beaucoup	assez	un peu	très peu	pas du tout
Le père est le protecteur de la famille.	<input type="radio"/>					
La mère est la protectrice de la famille.	<input type="radio"/>					
Le grand-père est le protecteur de la famille.	<input type="radio"/>					
La grand-mère est la protectrice de la famille.	<input type="radio"/>					
L'oncle/la tante est le protecteur/la protectrice de la famille.	<input type="radio"/>					

Précédent Suivant

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



u^b

UNIVERSITÄT
BERN

00000

Répondez à chaque affirmation.

	presque tout le temps	très souvent	souvent	parfois	rarement	jamais
Quand il y a une discussion ou une dispute, le père impose sa décision.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Quand il y a une discussion ou une dispute, la mère impose sa décision.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Quand il y a une discussion ou une dispute, le grand-père impose sa décision.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Quand il y a une discussion ou une dispute, la grand-mère impose sa décision.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Quand il y a une discussion ou une dispute, l'oncle/la tante impose sa décision.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	presque tout le temps	très souvent	souvent	parfois	rarement	jamais
Le père fait les travaux ménagers (nettoie, cuisine, fait la lessive).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La mère fait les travaux ménagers (nettoie, cuisine, fait la lessive).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le grand-père fait les travaux ménagers (nettoie, cuisine, fait la lessive).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La grand-mère fait les travaux ménagers (nettoie, cuisine, fait la lessive).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
L'oncle/la tante fait les travaux ménagers (nettoie, cuisine, fait la lessive).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le garçon de 10 ans fait les travaux ménagers (nettoie, cuisine, fait la lessive).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La fille de 10 ans fait les travaux ménagers (nettoie, cuisine, fait la lessive).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le jeune homme de 20 ans fait les travaux ménagers (nettoie, cuisine, fait la lessive).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La jeune femme de 20 ans fait les travaux ménagers (nettoie, cuisine, fait la lessive).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

[Précédent](#) [Suivant](#)



u^b

**UNIVERSITÄT
BERN**

www.unibe.ch

Répondez à chaque affirmation.

	presque tout le temps	très souvent	souvent	parfois	rarement	jamais
Le père fait les courses, paie les factures, etc.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La mère fait les courses, paie les factures, etc.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le grand-père fait les courses, paie les factures, etc.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La grand-mère fait les courses, paie les factures, etc.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
L'oncle/la tante fait les courses, paie les factures, etc.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le garçon de 10 ans fait les courses, paie les factures, etc.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La fille de 10 ans fait les courses, paie les factures, etc.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le jeune homme de 20 ans fait les courses, paie les factures, etc.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La jeune femme de 20 ans fait les courses, paie les factures, etc.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	presque tout le temps	très souvent	souvent	parfois	rarement	jamais
Le père emmène ses enfants à l'école.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La mère emmène ses enfants à l'école.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le grand-père emmène ses petits-enfants à l'école.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La grand-mère emmène ses petits-enfants à l'école.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
L'oncle/la tante emmène ses neveux et nièces à l'école.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le garçon de 10 ans emmène ses plus jeunes frères et sœurs à l'école.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La fille de 10 ans emmène ses plus jeunes frères et sœurs à l'école.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le jeune homme de 20 ans emmène ses plus jeunes frères et sœurs à l'école.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La jeune femme de 20 ans emmène ses plus jeunes frères et sœurs à l'école.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

[Précédent](#) [Suivant](#)



u^b

UNIVERSITÄT
BERN

UNIBER

Répondez à chaque affirmation.

	presque tout le temps	très souvent	souvent	parfois	rarement	jamais
Le père joue avec ses enfants.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La mère joue avec ses enfants.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le grand-père joue avec ses petits-enfants.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La grand-mère joue avec ses petits-enfants.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
L'oncle/la tante joue avec ses neveux et nièces.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le garçon de 10 ans joue avec ses plus jeunes frères et sœurs.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La fille de 10 ans joue avec ses plus jeunes frères et sœurs.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le jeune homme de 20 ans joue avec ses plus jeunes frères et sœurs.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La jeune femme de 20 ans joue avec ses plus jeunes frères et sœurs.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	presque tout le temps	très souvent	souvent	parfois	rarement	jamais
Le père aide ses enfants à faire leurs devoirs.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La mère aide ses enfants à faire leurs devoirs.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le grand-père aide ses petits-enfants à faire leurs devoirs.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La grand-mère aide ses petits-enfants à faire leurs devoirs.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
L'oncle/la tante aide ses neveux et nièces à faire leurs devoirs.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Précédent Suivant



u^b

**UNIVERSITÄT
BERN**

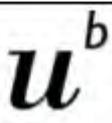
BRUNNEN

Répondez à chaque affirmation.

	presque tout le temps	très souvent	souvent	parfois	rarement	jamais
Le père montre comment bien se comporter à ses enfants.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La mère montre comment bien se comporter à ses enfants.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le grand-père montre comment bien se comporter à ses petits-enfants.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La grand-mère montre comment bien se comporter à ses petits-enfants.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
L'oncle/la tante montre comment bien se comporter à ses neveux et nièces.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	presque tout le temps	très souvent	souvent	parfois	rarement	jamais
Le père participe à la gestion des finances de la famille.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La mère participe à la gestion des finances de la famille.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le grand-père participe à la gestion des finances de la famille.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La grand-mère participe à la gestion des finances de la famille.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
L'oncle/la tante participe à la gestion des finances de la famille.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le garçon de 10 ans participe à la gestion des finances de la famille.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La fille de 10 ans participe à la gestion des finances de la famille.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le jeune homme de 20 ans participe à la gestion des finances de la famille.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La jeune femme de 20 ans participe à la gestion des finances de la famille.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

[Précédent](#) [Suivant](#)

b
UNIVERSITÄT
BERN

UNIBERNE

Répondez à chaque affirmation.

	presque tout le temps	très souvent	souvent	parfois	rarement	Jamais
Le père contrôle les finances de la famille.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La mère contrôle les finances de la famille.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le grand-père contrôle les finances de la famille.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La grand-mère contrôle les finances de la famille.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
L'oncle/la tante contrôle les finances de la famille.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	presque tout le temps	très souvent	souvent	parfois	rarement	jamais
Le père donne de l'argent de poche à ses enfants.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La mère donne de l'argent de poche à ses enfants.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le grand-père donne de l'argent de poche à ses petits-enfants.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La grand-mère donne de l'argent de poche à ses petits-enfants.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
L'oncle/la tante donne de l'argent de poche à ses neveux et nièces.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

UNIBERNE THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



u^b

**UNIVERSITÄT
BERN**

BRUNNEN

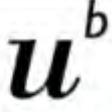
Répondez à chaque affirmation.

	presque tout le temps	très souvent	souvent	parfois	rarement	jamais
Le père soutient ses enfants (au début de leur carrière).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La mère soutient ses enfants (au début de leur carrière).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le grand-père soutient ses petits-enfants (au début de leur carrière).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La grand-mère soutient ses petits-enfants (au début de leur carrière).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
L'oncle/la tante soutient ses neveux et nièces (au début de leur carrière).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	presque tout le temps	très souvent	souvent	parfois	rarement	jamais
Quand les parents ne sont pas à la maison, le grand-père garde ses petits-enfants.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Quand les parents ne sont pas à la maison, la grand-mère garde ses petits-enfants.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Quand les parents ne sont pas à la maison, l'oncle/la tante garde ses neveux et nièces.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Quand les parents ne sont pas à la maison, le garçon de 10 ans garde ses plus jeunes frères et sœurs.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Quand les parents ne sont pas à la maison, la fille de 10 ans garde ses plus jeunes frères et sœurs.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Quand les parents ne sont pas à la maison, le jeune homme de 20 ans garde ses plus jeunes frères et sœurs.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Quand les parents ne sont pas à la maison, la jeune femme de 20 ans garde ses plus jeunes frères et sœurs.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

[Précédent](#) [Suivant](#)





**UNIVERSITÄT
BERN**

Répondez à chaque affirmation.

	presque tout le temps	très souvent	souvent	parfois	rarement	jamais
Le grand-père aide les parents dans leur tâches (aux champs, au magasin ou dans l'entreprise familiale).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La grand-mère aide les parents dans leurs tâches (aux champs, au magasin ou dans l'entreprise familiale).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
L'oncle/la tante aide les parents dans leurs tâches (aux champs, au magasin ou dans l'entreprise familiale).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le garçon de 10 ans aide ses parents dans leurs tâches (aux champs, au magasin ou dans l'entreprise familiale).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La fille de 10 ans aide ses parents dans leurs tâches (aux champs, au magasin ou dans l'entreprise familiale).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le jeune homme de 20 ans aide ses parents dans leurs tâches (aux champs, au magasin ou dans l'entreprise familiale).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La jeune femme de 20 ans aide ses parents dans leurs tâches (aux champs, au magasin ou dans l'entreprise familiale).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Précédent
Suivant

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK





u^b

^b
UNIVERSITÄT
BERN

SEARCH

Valeurs familiales

Les propositions suivantes se rapportent aux valeurs familiales. Nous voulons savoir à quel point vous êtes d'accord ou pas avec ces valeurs.

	tout à fait d'accord	d'accord	assez d'accord	ni d'accord ni pas d'accord	assez peu d'accord	pas d'accord	pas du tout d'accord
Le père doit être le chef de famille.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
On doit entretenir de bonnes relations avec sa famille.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La place de la mère est au foyer.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La mère doit faire office d'arbitre entre le père et les enfants.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Les parents doivent apprendre à leurs enfants à se tenir correctement.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le père doit gérer l'argent du foyer.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Les parents ne doivent pas s'ingérer dans la vie privée de leurs enfants mariés.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Les enfants doivent s'occuper de leurs parents lorsque ceux-ci deviennent vieux.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Les enfants doivent participer aux tâches ménagères.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Les problèmes familiaux doivent se résoudre en famille.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Les enfants doivent obéir à leurs parents.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
On se doit d'honorer et de sauvegarder la réputation de sa famille.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Les parents doivent aider leurs enfants financièrement.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Les enfants doivent le respect à leurs grands-parents.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La mère doit accepter les décisions du père.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Les enfants doivent travailler pour aider la famille.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Les parents ne doivent pas se disputer verbalement devant leurs enfants.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le père doit ramener de l'argent pour la famille.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Précédent Suivant

	tout à fait d'accord	d'accord	assez d'accord	ni d'accord ni pas d'accord	assez peu d'accord	pas d'accord	pas du tout d'accord
Accorder de l'importance au point de vue des personnes qui me sont proches signifie ignorer mon propre point de vue.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Je pense souvent aux personnes qui me sont très proches.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Être très proche d'une personne empêche d'être indépendant.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Pour mes affaires personnelles, j'accepte les décisions des personnes dont je me sens très proche.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Les personnes qui me sont proches sont ma priorité absolue.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Je mène ma vie en fonction du point de vue des personnes dont je me sens proche.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Une personne peut se sentir à la fois indépendante et liée aux personnes qui lui sont proches.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mes relations avec les personnes qui me sont proches me font me sentir en paix et en sécurité.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
J'essaie d'habitude de me conformer aux désirs des personnes dont je me sens très proche.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Pour être autonome, il faut éviter d'avoir des liens étroits avec les autres.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Je ne partage pas mes problèmes personnels avec les autres, même si ces personnes me sont très proches.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Une personne peut être attachée aux personnes qui lui sont proches, tout en attendant que celles-ci respectent toute différence d'opinion.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Je peux facilement changer mes décisions en fonction des souhaits des personnes qui me sont proches.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



**UNIVERSITÄT
BERN**

RESEARCH

Distance émotionnelle

Dans cette partie du questionnaire vous devez vous demander „à quel point je me sens proche ou éloigné de ces personnes?“ Les cercles sur la figure représentent une gradation des relations que vous avez ou que vous pourriez avoir avec ces personnes. Cette gradation s'étend entre „très proche“ = 7 jusqu'à „très éloigné“ = 1. Imaginez-vous que vous vous trouviez au centre des cercles et que les autres personnes de la liste se situent à des distances différentes de ce centre. Veuillez indiquer, **à quelle distance (proche ou éloigné) vous vous sentez de ces personnes?**



Veillez prendre en considération:

1. Dans certains cas vous pouvez n'avoir aucun contact avec des personnes de cette liste (p.ex. grand-parent décédé ou si vous n'avez ni oncle, ni tante). Pensez à la proximité ou à la distance que vous ressentiriez à leur égard si vous étiez en contact avec eux.
2. Pour certains groupes de personnes, vous penserez peut-être à plusieurs individus qui pourraient entrer en ligne de compte, p. ex. vos oncles ou tantes. Dans ces cas, pensez à celui dont vous êtes le plus proche.

	7 très proche	6	5	4	3	2	1 très éloigné
Votre mère	<input type="radio"/>						
Vos voisins	<input type="radio"/>						
Vos amis	<input type="radio"/>						
Vos frères et sœurs	<input type="radio"/>						
Vos connaissances	<input type="radio"/>						
Votre père	<input type="radio"/>						
Vos grands-parents	<input type="radio"/>						
Votre mari ou votre femme	<input type="radio"/>						
Votre petit/e ami/e	<input type="radio"/>						
Vos cousins	<input type="radio"/>						
Vos oncles et tantes	<input type="radio"/>						

[Précédent](#) [Suivant](#)



u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN



Education

Les questions suivantes concernent l'éducation que vous avez reçue de vos parents. Pensez à votre propre éducation durant votre enfance. Si vous n'avez pas grandi chez vos parents d'origine, répondez aux questions en vous référant aux personnes qui avaient pour vous la fonction de père et de mère.

Dans l'éducation que vos parents vous ont donnée, quels étaient leurs objectifs?

Dans ce qui suit, nous vous proposons 36 objectifs d'éducation. Nous vous prions d'y choisir les 9 objectifs d'éducation dont vous pensez qu'ils étaient **les plus importants** pour vos parents et les 9 objectifs d'éducation, dont vous pensez qu'ils étaient **les moins importants** aux yeux de vos parents. **Veillez prendre en considération que chaque objectif d'éducation ne peut être choisi qu'à une seule reprise.**

I. Veuillez choisir d'abord les 9 objectifs d'éducation **les plus importants** pour vos parents en commençant par le plus important de tous (1^{er} rang). Attribuez ensuite les 8 autres objectifs d'éducation au rang qui leur convient.

Les 9 objectifs d'éducation **les plus importants** pour mes parents étaient:

1 ^{er} rang	<input type="text" value="-- Veuillez choisir --"/>
2 ^{ème} rang	<input type="text" value="-- Veuillez choisir --"/>
3 ^{ème} rang	<input type="text" value="-- Veuillez choisir --"/>
4 ^{ème} rang	<input type="text" value="-- Veuillez choisir --"/>
5 ^{ème} rang	<input type="text" value="-- Veuillez choisir --"/>
6 ^{ème} rang	<input type="text" value="-- Veuillez choisir --"/>
7 ^{ème} rang	<input type="text" value="-- Veuillez choisir --"/>
8 ^{ème} rang	<input type="text" value="-- Veuillez choisir --"/>
9 ^{ème} rang	<input type="text" value="-- Veuillez choisir --"/>

Les rangs 10 à 27 (c'est-à-dire les objectifs d'éducation qui étaient de moyenne importance pour vos parents) ne doivent pas être attribués.

Les rangs 10 à 27 (c'est-à-dire les objectifs d'éducation qui étaient de moyenne importance pour vos parents) ne doivent pas être attribués.

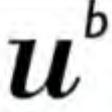
II. Veuillez choisir maintenant les 9 objectifs d'éducation **les moins importants** pour vos parents en commençant par le moins important de tous (36^{ème} rang). Attribuez ensuite les 8 autres objectifs d'éducation au rang qui leur convient.

Les 9 objectifs d'éducation **les moins importants** pour mes parents étaient:

36 ^{ème} rang	<input type="text" value="-- Veuillez choisir --"/>
35 ^{ème} rang	<input type="text" value="-- Veuillez choisir --"/>
34 ^{ème} rang	<input type="text" value="-- Veuillez choisir --"/>
33 ^{ème} rang	<input type="text" value="-- Veuillez choisir --"/>
32 ^{ème} rang	<input type="text" value="-- Veuillez choisir --"/>
31 ^{ème} rang	<input type="text" value="-- Veuillez choisir --"/>
30 ^{ème} rang	<input type="text" value="-- Veuillez choisir --"/>
29 ^{ème} rang	<input type="text" value="-- Veuillez choisir --"/>
28 ^{ème} rang	<input type="text" value="-- Veuillez choisir --"/>

- Veuillez choisir --
- Être heureux
- Être autonome
- Être ouvert à qc./qn.
- Être fiable
- Être capable de s'imposer
- Être satisfait
- Être plein d'imagination
- Avoir la volonté de fournir un effort
- Être travailleur
- Être ambitieux
- Être conscient de ses responsabilités
- Être serviable
- Être ordonné
- Respecter les règles et les limites
- Être obéissant
- Avoir de bonnes manières
- Être affectueux
- Avoir de la considération pour les autres personnes
- Avoir de la confiance en soi
- Veuillez choisir --





**UNIVERSITÄT
BERN**

Dans ce qui suit, la manière dont vous avez vécu l'éducation de votre mère et de votre père nous intéresse.

Dans vos réponses, référez-vous aux personnes qui ont assuré la fonction parentale de mère ou de père.

Votre Mère:

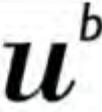
	pas juste du tout	pas très juste	ni juste ni faux	plutôt juste	très juste
À chaque fois que ma mère me demandait de faire quelque chose, elle attendait de moi que je le fasse tout de suite et sans contestation.	<input type="radio"/>				
Ma mère était toujours d'avis que les enfants doivent avoir la liberté de prendre leurs propres décisions et de faire ce qu'ils trouvent juste, même si cela ne correspond pas toujours à l'avis des parents.	<input type="radio"/>				
Ma mère pensait que de bons parents doivent apprendre tôt à leurs enfants qui tient les commandes dans la famille.	<input type="radio"/>				
Ma mère avait l'impression que la plupart des problèmes de la société seraient résolus si les parents ne restreignaient pas les activités, les décisions et les souhaits des enfants.	<input type="radio"/>				
Ma mère me laissait prendre la plupart des décisions moi-même, sans m'influencer.	<input type="radio"/>				
Lors de décisions en famille, ma mère prenait en compte mon opinion, sans toutefois prendre une décision uniquement parce que moi, je le voulais.	<input type="radio"/>				
Ma mère m'indiquait le chemin à prendre dans mon comportement et dans mes activités. Elle attendait de moi que je me comporte en fonction. Pourtant, elle était toujours prête à écouter mes souhaits et à discuter ses indications avec moi.	<input type="radio"/>				
Ma mère me disait souvent exactement ce qu'elle attendait de moi et comment je devais le faire.	<input type="radio"/>				
Si ma mère avait pris une décision qui m'affectait durement, elle discutait avec moi de sa décision et pouvait avouer avoir fait une erreur.	<input type="radio"/>				

Votre Père:

	pas juste du tout	pas très juste	ni juste ni faux	plutôt juste	très juste
À chaque fois que mon père me demandait de faire quelque chose, il attendait de moi que je le fasse tout de suite et sans contestation.	<input type="radio"/>				
Mon père était toujours d'avis que les enfants doivent avoir la liberté de prendre leurs propres décisions et de faire ce qu'ils trouvent juste, même si cela ne correspond pas toujours à l'avis des parents.	<input type="radio"/>				
Mon père pensait que de bons parents doivent apprendre tôt à leurs enfants qui tient les commandes dans la famille.	<input type="radio"/>				
Mon père avait l'impression que la plupart des problèmes de la société seraient résolus si les parents ne restreignaient pas les activités, les décisions et les souhaits des enfants.	<input type="radio"/>				
Mon père me laissait prendre la plupart des décisions moi-même, sans m'influencer.	<input type="radio"/>				
Lors de décisions en famille, mon père prenait en compte mon opinion, sans toutefois prendre une décision uniquement parce que moi, je le voulais.	<input type="radio"/>				
Mon père m'indiquait le chemin à prendre dans mon comportement et dans mes activités. Il attendait de moi que je me comporte en fonction. Pourtant, il était toujours prêt à écouter mes souhaits et à discuter ses indications avec moi.	<input type="radio"/>				
Mon père me disait souvent exactement ce qu'il attendait de moi et comment je devais le faire.	<input type="radio"/>				
Si mon père avait pris une décision qui m'affectait durement, il discutait avec moi de sa décision et pouvait avouer avoir fait une erreur.	<input type="radio"/>				

Précédent
Suivant



b
UNIVERSITÄT
BERN

UNIVERSITÄT

Quelle était la répartition du travail de vos parents durant votre scolarité obligatoire?

Votre mère:

	0%	10%	20%	30%	40%	50%	60%	70%	80%	90%	100%
Travaux ménagers (faire la cuisine, nettoyer, aller en commissions, faire la lessive, repasser)	<input type="radio"/>										
La garde des enfants	<input type="radio"/>										
Générer un revenu	<input type="radio"/>										

Votre père:

	0%	10%	20%	30%	40%	50%	60%	70%	80%	90%	100%
Travaux ménagers (faire la cuisine, nettoyer, aller en commissions, faire la lessive, repasser)	<input type="radio"/>										
La garde des enfants	<input type="radio"/>										
Générer un revenu	<input type="radio"/>										

Durant votre scolarité obligatoire, comment la garde des enfants était-elle réglée jusqu'à ce qu'elle ne soit plus nécessaire?

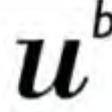
Veuillez indiquer si durant une semaine moyenne, normale, vous avez été gardé(e) au moins une ou deux fois par une autre personne que vos parents.

Plusieurs réponses sont possibles.

Prise en charge par une école à journée continue
 Prise en charge d'une crèche/ garderie/ pensionnat
 Prise en charge par un accueil de midi
 Prise en charge par une maman de jour/des parents de jour
 Prise en charge par des personnes adultes de la parenté (p. ex.: la grand-maman)
 Prise en charge par un frère ou une sœur pas encore adulte
 Prise en charge par une autre personne (voisin, jeune fille/homme au-pair, baby-sitter)
 Autre prise en charge soit:

Précédent Suivant

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



A présent, les questions se portent sur votre propre conception de l'éducation d'enfants.

Quels sont les objectifs d'éducation que vous trouvez importants pour l'éducation des enfants?

Dans ce qui suit, nous vous proposons 36 objectifs d'éducation. Nous vous prions d'y choisir les 9 objectifs d'éducation dont vous pensez qu'ils sont **les plus importants** dans l'éducation des enfants et les 9 objectifs d'éducation dont vous pensez qu'ils sont **les moins importants** pour l'éducation des enfants. **Veillez prendre en considération que chaque objectif d'éducation ne peut être choisi qu'à une seule reprise.**

I. Veuillez choisir d'abord les 9 objectifs d'éducation **les plus importants** en commençant par le plus important de tous (1^{er} rang). Attribuez ensuite les 8 autres objectifs d'éducation au rang qui leur convient.

Les 9 objectifs d'éducation **les plus importants** sont:

1 ^{er} rang	<input type="text" value="--- Veuillez choisir ---"/>
2 ^{ème} rang	<input type="text" value="--- Veuillez choisir ---"/>
3 ^{ème} rang	<input type="text" value="--- Veuillez choisir ---"/>
4 ^{ème} rang	<input type="text" value="--- Veuillez choisir ---"/>
5 ^{ème} rang	<input type="text" value="--- Veuillez choisir ---"/>
6 ^{ème} rang	<input type="text" value="--- Veuillez choisir ---"/>
7 ^{ème} rang	<input type="text" value="--- Veuillez choisir ---"/>
8 ^{ème} rang	<input type="text" value="--- Veuillez choisir ---"/>
9 ^{ème} rang	<input type="text" value="--- Veuillez choisir ---"/>

Les rangs 10 à 27 (c'est-à-dire les objectifs d'éducation qui sont de moyenne importance pour l'éducation d'enfants) ne doivent pas être attribués.

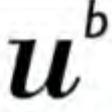
II. Veuillez choisir maintenant les 9 objectifs d'éducation **les moins importants** en commençant par le moins important de tous (36^{ème} rang). Attribuez ensuite les 8 autres objectifs d'éducation au rang qui leur convient.

Les 9 objectifs d'éducation **les moins importants** pour mes parents étaient:

36 ^{ème} rang	<input type="text" value="--- Veuillez choisir ---"/>
35 ^{ème} rang	<input type="text" value="--- Veuillez choisir ---"/>
34 ^{ème} rang	Être heureux
33 ^{ème} rang	Être autonome
32 ^{ème} rang	Être ouvert à qc. / qn.
31 ^{ème} rang	Être fiable
30 ^{ème} rang	Être capable de s'imposer
29 ^{ème} rang	Être satisfait
28 ^{ème} rang	Être plein d'imagination
	Avoir la volonté de fournir un effort
	Être travailleur
	Être ambitieux
	Être conscient de ses responsabilités
	Être serviable
	Être ordonné
	Respecter les règles et les limites
	Être obéissant
	Avoir de bonnes manières
	Être affectueux
	Avoir de la considération pour les autres personnes
	Avoir de la confiance en soi







**UNIVERSITÄT
BERN**

À quel point approuvez-vous les déclarations suivantes?

	d'accord	en partie d'accord	pas d'accord
„Pour le développement d'un enfant en bas âge, le mieux est qu'il soit gardé par sa mère au moins jusqu'à l'âge de commencer l'école enfantine.“	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
„ Les hommes sont tout autant capables de garder les petits enfants que les femmes.“	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Comment pensez-vous que la division du travail dans une famille doit-elle être idéalement ?

Mère:

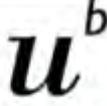
	0%	10%	20%	30%	40%	50%	60%	70%	80%	90%	100%
Travaux ménagers (faire la cuisine, nettoyer, aller en commissions, faire la lessive, repasser)	<input type="radio"/>										
La garde des enfants	<input type="radio"/>										
Générer un revenu	<input type="radio"/>										

Père:

	0%	10%	20%	30%	40%	50%	60%	70%	80%	90%	100%
Travaux ménagers (faire la cuisine, nettoyer, aller en commissions, faire la lessive, repasser)	<input type="radio"/>										
La garde des enfants	<input type="radio"/>										
Générer un revenu	<input type="radio"/>										

Précédent
Suivant

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



**UNIVERSITÄT
BERN**

Informations générales sur vous

Sexe

Masculin Féminin

Age (en années)

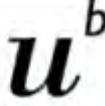
--- Veuillez choisir --- ...ans

Dans quel pays êtes-vous né?

--- Veuillez choisir ---

[Précédent](#) [Suivant](#)

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



**UNIVERSITÄT
BERN**

Indiquez la branche de votre discipline principale (Major) s.v.p..

Théologie, Sciences des religions

Philosophie

Médecine (-humaine, -dentaire, -vétérinaire)

Droit

Sciences économiques

Mathématiques, statistique, informatique

Sciences naturelles comme: la physique, la chimie, la biologie, les géosciences

Ingénierie comme: le génie civil, le génie électrique, le génie mécanique, le génie des matériaux, les technologies de la communication

Ingénierie comme: l'agronomie, la sylviculture, le génie alimentaire, l'ingénierie de l'environnement

Langues et littérature comme: la philologie allemande, les langues romanes, la philologie anglaise, la slavistique

Sciences sociales comme: la psychologie, la pédagogie, la sociologie, la science politique, l'ethnologie

Sciences historiques (p.ex. histoire de l'antiquité, histoire moderne)

L'art où la musicologie

Autre branche, précisez:

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK




**UNIVERSITÄT
BERN**

Quelles nationalité(s) (passeport(s)) possédez-vous?

Pays 1:

Avez-vous d'autres nationalité(s) (passeport(s)) ?

Pays 2:

Pays 3:

Pays 4:

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK




**UNIVERSITÄT
BERN**

Quelle(s) est/sont votre/vos langue(s) maternelle(s)?

L'allemand

Le français

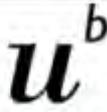
L'italien

Le romanche

Une autre langue, soit:

Encore d'autres langues, soit:

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



**UNIVERSITÄT
BERN**

Avez-vous effectué votre scolarité obligatoire majoritairement en Suisse?

Oui Non

[Précédent](#) [Suivant](#)

UNIBARK THE ADDRESSIVE ONLINE RESEARCH NETWORK



**UNIVERSITÄT
BERN**

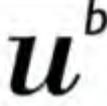
Dans quel canton avez-vous effectué la majeure partie de votre scolarité obligatoire?

--- Veuillez choisir ---

- AG
- AI
- AR
- BL
- BS
- BE (allemand)
- BE (français)
- FR (allemand)
- FR (français)
- GE
- GL
- GR (allemand)
- GR (italien)
- GR (romanche)
- JU
- LU
- NE
- NW
- OW

[Précédent](#) [Suivant](#)

UNIBARK THE ADDRESSIVE ONLINE RESEARCH NETWORK

b
UNIVERSITÄT
BERN

www.unibe.ch

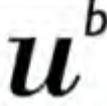
Quelle religion avez-vous?

Réformé(e)
 Catholique
 Juif/juive
 Orthodoxe
 Musulman(e)
 Hindou(e)
 Autre religion
 Aucune religion

Situation Familiale:

Célibataire, vivant chez ses parents
 Célibataire, vivant seul
 Marié(e) sans enfant, vivant chez ses parents
 Marié(e) sans enfant, ne pas vivant chez ses parents
 Marié(e) avec enfants, vivant chez ses parents
 Marié(e) avec enfants, ne pas vivant chez ses parents
 Education monoparentale, vivant chez ses parents
 Education monoparentale, ne pas vivant chez ses parents
 Autre (précisez)

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK

b
UNIVERSITÄT
BERN

Informations générales sur vos parents

Nombre d'années d'études des parents:

	Votre mère	Votre père
0-6 ans	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7-9 ans	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10-12 ans	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
plus de 12 ans	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Quelle école ou formation vos parents ont-ils terminée en dernier?

	Votre mère	Votre père
Pas de diplôme scolaire	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
École obligatoire	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Apprentissage ou école professionnelle à plein temps (p.ex. école professionnelle commerciale et artisanale)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Maturité gymnasiale, école de culture générale, école professionnelle du degré secondaire, école normale	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
École supérieure spécialisée, haute école pédagogique	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Université, EPF	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Je ne sais pas	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Précédent

Suivant

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK





**UNIVERSITÄT
BERN**

Choisissez dans la liste le métier de vos parents

Si actuellement, vos parents n'ont pas d'activité professionnelle, pensez au métier qu'ils ont exercé en dernier.

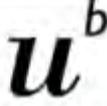
Profession de votre mère:

-- - Veuillez choisir -- -

Profession de votre père:

-- - Veuillez choisir -- -

- - Veuillez choisir -- -
- Membres des forces armées
- Directeurs généraux, cadres supérieurs et membres de l'Exécutif et des corps législatifs
- Directeurs de services administratifs et commerciaux
- Directeurs et cadres de direction, production et services spécialisés
- Directeurs et gérants de l'hôtellerie, la restauration, le commerce et autres services
- Spécialistes des sciences techniques
- Spécialistes de la santé (médecins, cadres infirmiers et sages-femmes, vétérinaires)
- Spécialistes de l'enseignement
- Spécialistes en administration d'entreprises
- Spécialistes des technologies de l'information et des communications
- Spécialistes de la justice, des sciences sociales et de la culture
- Professions intermédiaires des sciences et techniques
- Professions intermédiaires de la santé
- Professions intermédiaires, finance et administration
- Professions intermédiaires des services juridiques, des services sociaux et assimilés
- Techniciens de l'information et des communications
- Employés de bureau
- Employés de réception, guichetiers et assimilés
- Employés des services comptables et d'approvisionnement

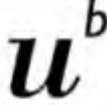



Dans quel pays, vos parents sont-ils nés?

Votre mère:

Votre père:

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK

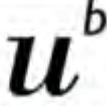
Avant d'arriver à la dernière page du questionnaire, vous avez la chance de gagner l'un des 10 PRIX suivants:

- 1 Ipod nano d'une valeur de CHF 159.-
- 3 bons pour des livres d'une valeur de CHF 100.- chacun
- 6 bons pour des livres d'une valeur de CHF 50.- chacun

Si vous désirez participer au tirage au sort, veuillez indiquer votre adresse e-mail.:

e-mail:

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



UNIVERSITÄT
BERN

Merci beaucoup pour votre participation!

Veuillez fermer la fenêtre de navigateur.

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK

Anhang I c) Italienischer Fragebogen



QUESTIONARIO SULLA FAMIGLIA

Questo questionario è dedicato al tema della famiglia e contiene domande relative a ruoli, comportamenti, attività e relazioni tra i membri della famiglia. Non ci sono risposte giuste o risposte sbagliate. Il questionario è anonimo e tutte le informazioni raccolte saranno trattate in modo riservato. Ti chiediamo la cortesia di non lasciare alcuna domanda senza risposta. Grazie della collaborazione!

TI CHIEDIAMO DI LEGGERE ATTENTAMENTE LE SEGUENTI ISTRUZIONI

Nelle pagine seguenti troverai una serie di affermazioni, ciascuna delle quali riferita a nove diverse persone, tutti membri della stessa famiglia (padre, madre, figlio di 10 anni, figlia di 10 anni, figlio di 20 anni, figlia di 20 anni, nonno, nonna, zio/zia). Ti chiediamo per cortesia di rispondere alle domande pensando ai componenti della tua famiglia. Nel rispondere ti preghiamo di considerare che:

a) Se un componente della tua famiglia non c'è più (ad es., un nonno), ti chiediamo di rispondere alla domanda come se questa persona fosse ancora in vita.

b) Se hai più di uno zio o di una zia, scegli quello/a che è a te più vicino/a. Se non hai né zio, né zia, rispondi nel modo in cui con più probabilità avresti risposto, se ne avessi avuto uno/a.

c) Per le domande riferite ai *membri della famiglia di 10 anni e di 20 anni* (i tuoi fratelli e le tue sorelle), scegli quelli a te più vicini. Se sei figlio/a unico/a, ripensa a te stesso/a all'età di 10 anni e rispettivamente di 20 anni e rispondi di conseguenza. Quanto alle domande riferite a persone di genere (sesso) diverso dal tuo, rispondi pensando al modo in cui lui/lei avrebbe risposto.

Consenti

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

A quale distanza vivi rispetto alle seguenti persone?

Si prega di dare risposte per **ogni membro della famiglia**, ossia anche per quelli che hai avuto in passato o che avresti potuto avere.

Padre :

--- Prego selezionare ---

Madre:

--- Prego selezionare ---

Fratelli/Sorelle:

--- Prego selezionare ---

Nonno:

--- Prego selezionare ---

Nonna:

--- Prego selezionare ---

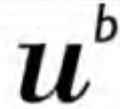
Zio/Zia:

--- Prego selezionare ---

--- Prego selezionare ---

nella stessa casa
nell'appartamento a fianco/al piano superiore/o inferiore
nella casa o nell'edificio di fronte
nello stesso quartiere
nella stessa città/paese
una città/paese vicina
vivo lontano

Avanti



^b
UNIVERSITÄT
BERN

Con quale frequenza vedi e incontri le seguenti persone?

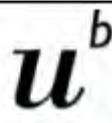
Si prega di dare risposte per **ogni membro della famiglia**, ossia anche per quelli che hai avuto in passato o che avresti potuto avere.

	tutti i giorni	1 o 2 volte alla settimana	ogni due settimane	1 volta al mese	1 o 2 volte l'anno	raramente
Padre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Madre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fratelli/Sorelle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nonno	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nonna	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zio/Zia	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Con quale frequenza senti telefonicamente le seguenti persone?

Si prega di dare risposte per **ogni membro della famiglia**, ossia anche per quelli che hai avuto in passato o che avresti potuto avere.

	tutti i giorni	1 o 2 volte alla settimana	ogni due settimane	1 volta al mese	1 o 2 volte l'anno	raramente
Padre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Madre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fratelli/Sorelle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nonno	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nonna	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zio/Zia	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**UNIVERSITÄT
BERN**

Per ciascuna affermazione segna la tua risposta con una crocetta.

	moltissimo	molto	abbastanza	poco	molto poco	per niente
Il padre sostiene emotivamente i figli.	<input type="radio"/>					
La madre sostiene emotivamente i figli.	<input type="radio"/>					
Il nonno sostiene emotivamente i nipoti.	<input type="radio"/>					
La nonna sostiene emotivamente i nipoti.	<input type="radio"/>					
Lo zio/la zia sostiene emotivamente i/le nipoti.	<input type="radio"/>					
Il padre sostiene emotivamente i nonni.	<input type="radio"/>					
La madre sostiene emotivamente i nonni.	<input type="radio"/>					
Il figlio di 10 anni sostiene emotivamente i nonni.	<input type="radio"/>					
La figlia di 10 anni sostiene emotivamente i nonni.	<input type="radio"/>					
Il figlio di 20 anni sostiene emotivamente i nonni.	<input type="radio"/>					
La figlia di 20 anni sostiene emotivamente i nonni.	<input type="radio"/>					
Il padre sostiene emotivamente la propria moglie.	<input type="radio"/>					
La madre sostiene emotivamente il proprio marito.	<input type="radio"/>					
Il nonno sostiene emotivamente il padre/la madre.	<input type="radio"/>					
La nonna sostiene emotivamente il padre/la madre.	<input type="radio"/>					
Lo zio/la zia sostiene emotivamente il padre/la madre.	<input type="radio"/>					
Il figlio di 10 anni sostiene emotivamente i fratelli/le sorelle più piccoli/e.	<input type="radio"/>					
La figlia di 10 anni sostiene emotivamente i fratelli/le sorelle più piccoli/e.	<input type="radio"/>					
Il figlio di 20 anni sostiene emotivamente i fratelli/le sorelle più piccoli/e.	<input type="radio"/>					
La figlia di 20 anni sostiene emotivamente i fratelli/le sorelle più piccoli/e.	<input type="radio"/>					

[Indietro](#) [Avanti](#)

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK





**UNIVERSITÄT
BERN**

Per ciascuna affermazione segna la tua risposta con una crocetta.

	moltissimo	molto	abbastanza	poco	molto poco	per niente																																																																						
Il padre tiene unita la famiglia.	<input type="radio"/>																																																																											
La madre tiene unita la famiglia.	<input type="radio"/>																																																																											
Il nonno tiene unita la famiglia.	<input type="radio"/>																																																																											
La nonna tiene unita la famiglia.	<input type="radio"/>																																																																											
Lo zio/la zia tiene unita la famiglia.	<input type="radio"/>																																																																											
Il figlio di 10 anni tiene unita la famiglia.	<input type="radio"/>																																																																											
La figlia di 10 anni tiene unita la famiglia.	<input type="radio"/>																																																																											
Il figlio di 20 anni tiene unita la famiglia.	<input type="radio"/>																																																																											
La figlia di 20 anni tiene unita la famiglia.	<input type="radio"/>																																																																											
<table border="0" style="width: 100%;"> <thead> <tr> <th style="width: 80%;"></th> <th style="width: 10%; text-align: center;">moltissimo</th> <th style="width: 10%; text-align: center;">molto</th> <th style="width: 10%; text-align: center;">abbastanza</th> <th style="width: 10%; text-align: center;">poco</th> <th style="width: 10%; text-align: center;">molto poco</th> <th style="width: 10%; text-align: center;">per niente</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Il padre cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.</td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>La madre cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.</td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>Il nonno cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.</td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>La nonna cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.</td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>Lo zio/la zia cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.</td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>Il figlio di 10 anni cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.</td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>La figlia di 10 anni cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.</td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>Il figlio di 20 anni cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.</td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>La figlia di 20 anni cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.</td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> </tbody> </table>								moltissimo	molto	abbastanza	poco	molto poco	per niente	Il padre cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.	<input type="radio"/>	La madre cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.	<input type="radio"/>	Il nonno cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.	<input type="radio"/>	La nonna cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.	<input type="radio"/>	Lo zio/la zia cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.	<input type="radio"/>	Il figlio di 10 anni cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.	<input type="radio"/>	La figlia di 10 anni cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.	<input type="radio"/>	Il figlio di 20 anni cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.	<input type="radio"/>	La figlia di 20 anni cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.	<input type="radio"/>																																													
	moltissimo	molto	abbastanza	poco	molto poco	per niente																																																																						
Il padre cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.	<input type="radio"/>																																																																											
La madre cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.	<input type="radio"/>																																																																											
Il nonno cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.	<input type="radio"/>																																																																											
La nonna cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.	<input type="radio"/>																																																																											
Lo zio/la zia cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.	<input type="radio"/>																																																																											
Il figlio di 10 anni cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.	<input type="radio"/>																																																																											
La figlia di 10 anni cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.	<input type="radio"/>																																																																											
Il figlio di 20 anni cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.	<input type="radio"/>																																																																											
La figlia di 20 anni cerca di mantenere un ambiente piacevole in famiglia.	<input type="radio"/>																																																																											
<div style="display: flex; justify-content: center; gap: 20px;"> Indietro Avanti </div>																																																																												

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE-RESEARCH NETWORK



u^b

UNIVERSITÄT
BERN

ANS

Per ciascuna affermazione segna la tua risposta con una crocetta.

	moltissimo	molto	abbastanza	poco	molto poco	per niente
Il padre trasmette le tradizioni, usanze e abitudini (ad esempio legge, racconta storie..) ai figli/alle figlie.	<input type="radio"/>					
La madre trasmette le tradizioni, usanze e abitudini (ad esempio legge, racconta storie..) ai figli/alle figlie.	<input type="radio"/>					
Il nonno trasmette le tradizioni, usanze e abitudini (ad esempio legge, racconta storie..) ai/alle nipoti.	<input type="radio"/>					
La nonna trasmette le tradizioni, usanze e abitudini (ad esempio legge, racconta storie..) ai/alle nipoti.	<input type="radio"/>					
Lo zio/la zia trasmette le tradizioni, usanze e abitudini (ad esempio legge, racconta storie..) ai/alle nipoti.	<input type="radio"/>					
Il figlio di 10 anni trasmette le tradizioni, usanze e abitudini (ad esempio legge, racconta storie..) ai fratelli/alle sorelle più piccoli/e.	<input type="radio"/>					
La figlia di 10 anni trasmette le tradizioni, usanze e abitudini (ad esempio legge, racconta storie..) ai fratelli/alle sorelle più piccoli/e.	<input type="radio"/>					
Il figlio di 20 anni trasmette le tradizioni, usanze e abitudini (ad esempio legge, racconta storie..) ai fratelli/alle sorelle più piccoli/e.	<input type="radio"/>					
La figlia di 20 anni trasmette le tradizioni, usanze e abitudini (ad esempio legge, racconta storie..) ai fratelli/alle sorelle più piccoli/e.	<input type="radio"/>					

	moltissimo	molto	abbastanza	poco	molto poco	per niente
Il padre trasmette le tradizioni religiose ai figli/alle figlie.	<input type="radio"/>					
La madre trasmette le tradizioni religiose ai figli/alle figlie.	<input type="radio"/>					
Il nonno trasmette le tradizioni religiose ai/alle nipoti.	<input type="radio"/>					
La nonna trasmette le tradizioni religiose ai/alle nipoti.	<input type="radio"/>					
Lo zio/la zia trasmette le tradizioni religiose ai/alle nipoti.	<input type="radio"/>					
Il figlio di 10 anni trasmette le tradizioni religiose ai fratelli/alle sorelle più piccoli/e.	<input type="radio"/>					
La figlia di 10 anni trasmette le tradizioni religiose ai fratelli/alle sorelle più piccoli/e.	<input type="radio"/>					
Il figlio di 20 anni trasmette le tradizioni religiose ai fratelli/alle sorelle più piccoli/e.	<input type="radio"/>					
La figlia di 20 anni trasmette le tradizioni religiose ai fratelli/alle sorelle più piccoli/e.	<input type="radio"/>					



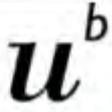
^b
UNIVERSITÄT
BERN



Per ciascuna affermazione segna la tua risposta con una crocetta.

	moltissimo	molto	abbastanza	poco	molto poco	per niente
Il padre contribuisce a preservare le relazioni familiari (ritrovi familiari durante le vacanze, ricorrenze).	<input type="radio"/>					
La madre contribuisce a preservare le relazioni familiari (ritrovi familiari durante le vacanze, ricorrenze).	<input type="radio"/>					
Il nonno contribuisce a preservare le relazioni familiari (ritrovi familiari durante le vacanze, ricorrenze).	<input type="radio"/>					
La nonna contribuisce a preservare le relazioni familiari (ritrovi familiari durante le vacanze, ricorrenze).	<input type="radio"/>					
Lo zio/la zia contribuisce a preservare le relazioni familiari (ritrovi familiari durante le vacanze, ricorrenze).	<input type="radio"/>					
Il figlio di 10 anni contribuisce a preservare le relazioni familiari (ritrovi familiari durante le vacanze, ricorrenze).	<input type="radio"/>					
La figlia di 10 anni contribuisce a preservare le relazioni familiari (ritrovi familiari durante le vacanze, ricorrenze).	<input type="radio"/>					
Il figlio di 20 anni contribuisce a preservare le relazioni familiari (ritrovi familiari durante le vacanze, ricorrenze).	<input type="radio"/>					
La figlia di 20 anni contribuisce a preservare le relazioni familiari (ritrovi familiari durante le vacanze, ricorrenze).	<input type="radio"/>					
	moltissimo	molto	abbastanza	poco	molto poco	per niente
Il padre sostiene i nonni nei momenti di bisogno (malattie, problemi economici, etc.).	<input type="radio"/>					
La madre sostiene i nonni nei momenti di bisogno (malattie, problemi economici, etc.).	<input type="radio"/>					
Il nonno sostiene i nipoti/le nei momenti di bisogno (malattie, problemi economici, etc.).	<input type="radio"/>					
La nonna sostiene i nipoti/le nei momenti di bisogno (malattie, problemi economici, etc.).	<input type="radio"/>					
Lo zio/la zia sostiene i/le nipoti nei momenti di bisogno (malattie, problemi economici, etc.).	<input type="radio"/>					

[Indietro](#) [Avanti](#)

b
UNIVERSITÄT
BERN

100%

Per ciascuna affermazione segna la tua risposta con una crocetta.

	moltissimo	molto	abbastanza	poco	molto poco	per niente
Il padre si occupa delle faccende quotidiane (cucinare, fare la spesa..) dei nonni.	<input type="radio"/>					
La madre si occupa delle faccende quotidiane (cucinare, fare la spesa..) dei nonni.	<input type="radio"/>					
Il nonno si occupa delle faccende quotidiane (cucinare, fare la spesa..) del/delle nipoti.	<input type="radio"/>					
La nonna si occupa delle faccende quotidiane (cucinare, fare la spesa..) del/delle nipoti.	<input type="radio"/>					
Lo zio/la zia si occupa delle faccende quotidiane (cucinare, fare la spesa..) del/delle nipoti.	<input type="radio"/>					
	moltissimo	molto	abbastanza	poco	molto poco	per niente
Il padre è il custode della famiglia.	<input type="radio"/>					
La madre è la custode della famiglia.	<input type="radio"/>					
Il nonno è la custode della famiglia.	<input type="radio"/>					
La nonna è il custode della famiglia.	<input type="radio"/>					
Lo zio/la zia è il/la custode della famiglia.	<input type="radio"/>					

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK





**UNIVERSITÄT
BERN**

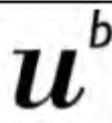
Per ciascuna affermazione segna la tua risposta con una crocetta.

	quasi sempre	molto spesso	spesso	a volte	raramente	mai
Quando vi sono disaccordi o discussioni, il padre prende la decisione su come risolverli.	<input type="radio"/>					
Quando vi sono disaccordi o discussioni, la madre prende la decisione su come risolverli.	<input type="radio"/>					
Quando vi sono disaccordi o discussioni, il nonno prende la decisione su come risolverli.	<input type="radio"/>					
Quando vi sono disaccordi o discussioni, la nonna prende la decisione su come risolverli.	<input type="radio"/>					
Quando vi sono disaccordi o discussioni, lo zio/la zia prende la decisione su come risolverli.	<input type="radio"/>					
	quasi sempre	molto spesso	spesso	a volte	raramente	mai
Il padre fa i lavori di casa (pulisce, cucina, fa il bucato).	<input type="radio"/>					
La madre fa i lavori di casa (pulisce, cucina, fa il bucato).	<input type="radio"/>					
Il nonno fa i lavori di casa (pulisce, cucina, fa il bucato).	<input type="radio"/>					
La nonna fa i lavori di casa (pulisce, cucina, fa il bucato).	<input type="radio"/>					
Lo zio/la zia fa i lavori di casa (pulisce, cucina, fa il bucato).	<input type="radio"/>					
Il figlio di 10 anni fa i lavori di casa (pulisce, cucina, fa il bucato).	<input type="radio"/>					
La figlia di 10 anni fa i lavori di casa (pulisce, cucina, fa il bucato).	<input type="radio"/>					
Il figlio di 20 anni fa i lavori di casa (pulisce, cucina, fa il bucato).	<input type="radio"/>					
La figlia di 20 anni fa i lavori di casa (pulisce, cucina, fa il bucato).	<input type="radio"/>					

Indietro
Avanti

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



UNIVERSITÄT
BERN

UNIBERNE

Per ciascuna affermazione segna la tua risposta con una crocetta.

	quasi sempre	molto spesso	spesso	a volte	raramente	mai
Il padre fa la spesa, paga i conti/le bollette etc.	<input type="radio"/>					
La madre fa la spesa, paga i conti/le bollette etc.	<input type="radio"/>					
Il nonno fa la spesa, paga i conti/le bollette etc.	<input type="radio"/>					
La nonna fa la spesa, paga i conti/le bollette etc.	<input type="radio"/>					
Lo zio/la zia fa la spesa, paga i conti/le bollette etc.	<input type="radio"/>					
Il figlio di 10 anni fa la spesa, paga i conti/le bollette etc.	<input type="radio"/>					
La figlia di 10 anni fa la spesa, paga i conti/le bollette etc.	<input type="radio"/>					
Il figlio di 20 anni fa la spesa, paga i conti/le bollette etc.	<input type="radio"/>					
La figlia di 20 anni fa la spesa, paga i conti/le bollette etc.	<input type="radio"/>					

	quasi sempre	molto spesso	spesso	a volte	raramente	mai
Il padre porta i figli/le figlie a scuola.	<input type="radio"/>					
La madre porta i figli/le figlie a scuola.	<input type="radio"/>					
Il nonno porta i/le nipoti a scuola.	<input type="radio"/>					
La nonna porta i/le nipoti a scuola.	<input type="radio"/>					
Lo zio/la zia porta i/le nipoti a scuola.	<input type="radio"/>					
Il figlio di 10 anni porta i fratelli/le sorelle più piccoli/e a scuola.	<input type="radio"/>					
La figlia di 10 anni porta i fratelli/le sorelle più piccoli/e a scuola.	<input type="radio"/>					
Il figlio di 20 anni porta i fratelli/le sorelle più piccoli/e a scuola.	<input type="radio"/>					
La figlia di 20 anni porta i fratelli/le sorelle più piccoli/e a scuola.	<input type="radio"/>					

Indietro Avanti

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK





**UNIVERSITÄT
BERN**

Per ciascuna affermazione segna la tua risposta con una crocetta.

	quasi sempre	molto spesso	spesso	a volte	raramente	mai
Il padre gioca con i figli/le figlie.	<input type="radio"/>					
La madre gioca con i figli/le figlie.	<input type="radio"/>					
Il nonno gioca con i/le nipoti.	<input type="radio"/>					
La nonna gioca con i/le nipoti.	<input type="radio"/>					
Lo zio/la zia gioca con i/le nipoti.	<input type="radio"/>					
Il figlio di 10 anni gioca con i/le fratelli/sorelle più piccoli/e.	<input type="radio"/>					
La figlia di 10 anni gioca con i/le fratelli/sorelle più piccoli/e.	<input type="radio"/>					
Il figlio di 20 anni gioca con i/le fratelli/sorelle più piccoli/e.	<input type="radio"/>					
La figlia di 20 anni gioca con i/le fratelli/sorelle più piccoli/e.	<input type="radio"/>					

	quasi sempre	molto spesso	spesso	a volte	raramente	mai
Il padre aiuta i figli/le figlie nei compiti a casa.	<input type="radio"/>					
La madre aiuta i figli/le figlie nei compiti a casa.	<input type="radio"/>					
Il nonno aiuta i/le nipoti nei compiti a casa.	<input type="radio"/>					
La nonna aiuta i/le nipoti nei compiti a casa.	<input type="radio"/>					
Lo zio/la zia aiuta i/le nipoti nei compiti a casa.	<input type="radio"/>					
	<input type="radio"/>					

Indietro
Avanti

UNIPARK: THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



u^b
UNIVERSITÄT
BERN

Per ciascuna affermazione segna la tua risposta con una crocetta.

	quasi sempre	molto spesso	spesso	a volte	raramente	mai
Il padre insegna ai figli/alle figlie a comportarsi bene.	<input type="radio"/>					
La madre insegna ai figli/alle figlie a comportarsi bene.	<input type="radio"/>					
Il nonno insegna ai/alle nipoti a comportarsi bene.	<input type="radio"/>					
La nonna insegna ai/alle nipoti a comportarsi bene.	<input type="radio"/>					
Lo zio/la zia insegna ai/alle nipoti a comportarsi bene.	<input type="radio"/>					
	quasi sempre	molto spesso	spesso	a volte	raramente	mai
Il padre dà il proprio apporto economico alla famiglia.	<input type="radio"/>					
La madre dà il proprio apporto economico alla famiglia.	<input type="radio"/>					
Il nonno dà il proprio apporto economico alla famiglia.	<input type="radio"/>					
La nonna dà il proprio apporto economico alla famiglia.	<input type="radio"/>					
Lo zio/la zia dà il proprio apporto economico alla famiglia.	<input type="radio"/>					
Il figlio di 10 anni dà il proprio apporto economico alla famiglia.	<input type="radio"/>					
La figlia di 10 anni dà il proprio apporto economico alla famiglia.	<input type="radio"/>					
Il figlio di 20 anni dà il proprio apporto economico alla famiglia.	<input type="radio"/>					
La figlia di 20 anni dà il proprio apporto economico alla famiglia.	<input type="radio"/>					

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK





**UNIVERSITÄT
BERN**

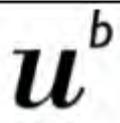
Per ciascuna affermazione segna la tua risposta con una crocetta.

	quasi sempre	molto spesso	spesso	a volte	raramente	mai
Il padre amministra le finanze della famiglia.	<input type="radio"/>					
La madre amministra le finanze della famiglia.	<input type="radio"/>					
Il nonno amministra le finanze della famiglia.	<input type="radio"/>					
La nonna amministra le finanze della famiglia.	<input type="radio"/>					
Lo zio/la zia amministra le finanze della famiglia.	<input type="radio"/>					

	quasi sempre	molto spesso	spesso	a volte	raramente	mai
Il padre dà la paghetta ai figli/alle figlie.	<input type="radio"/>					
La madre dà la paghetta ai figli/alle figlie.	<input type="radio"/>					
Il nonno dà la paghetta ai/alle nipoti.	<input type="radio"/>					
La nonna dà la paghetta ai/alle nipoti.	<input type="radio"/>					
Lo zio/la zia dà la paghetta ai/alle nipoti.	<input type="radio"/>					

Indietro
Avanti

UNIPARE: THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK

UNIVERSITÄT
BERN

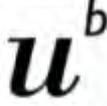
SEARCH

Per ciascuna affermazione segna la tua risposta con una crocetta.

	quasi sempre	molto spesso	spesso	a volte	raramente	mai
Il padre sostiene (all'inizio della loro carriera) i figli/le figlie.	<input type="radio"/>					
La madre sostiene (all'inizio della loro carriera) i figli/le figlie.	<input type="radio"/>					
Il nonno sostiene (all'inizio della loro carriera) i/le nipoti.	<input type="radio"/>					
La nonna sostiene (all'inizio della loro carriera) i/le nipoti.	<input type="radio"/>					
Lo zio/la zia sostiene (all'inizio della loro carriera) i/le nipoti.	<input type="radio"/>					

	quasi sempre	molto spesso	spesso	a volte	raramente	mai
Quando i genitori non sono in casa, il nonno bada ai/alle nipoti.	<input type="radio"/>					
Quando i genitori non sono in casa, la nonna bada ai/alle nipoti.	<input type="radio"/>					
Quando i genitori non sono in casa, lo zio/la zia bada ai/alle nipoti.	<input type="radio"/>					
Quando i genitori non sono in casa, il figlio di 10 anni bada ai fratelli/alle sorelle più piccoli/e.	<input type="radio"/>					
Quando i genitori non sono in casa, la figlia di 10 anni bada ai fratelli/alle sorelle più piccoli/e.	<input type="radio"/>					
Quando i genitori non sono in casa, il figlio di 20 anni bada ai fratelli/alle sorelle più piccoli/e.	<input type="radio"/>					
Quando i genitori non sono in casa, la figlia di 20 anni bada ai fratelli/alle sorelle più piccoli/e.	<input type="radio"/>					

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK

UNIVERSITÄT
BERN

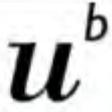
SEARCH

Per ciascuna affermazione segna la tua risposta con una crocetta.

	quasi sempre	molto spesso	spesso	a volte	raramente	mai
Il nonno aiuta i genitori nel loro lavoro (nei campi, in negozio, attività familiare).	<input type="radio"/>					
La nonna aiuta i genitori nel loro lavoro (nei campi, in negozio, attività familiare).	<input type="radio"/>					
Lo zio/la zia aiuta i genitori nel loro lavoro (nei campi, in negozio, attività familiare).	<input type="radio"/>					
Il figlio di 10 anni aiuta i genitori nel loro lavoro (nei campi, in negozio, attività familiare).	<input type="radio"/>					
La figlia di 10 anni aiuta i genitori nel loro lavoro (nei campi, in negozio, attività familiare).	<input type="radio"/>					
Il figlio di 20 anni aiuta i genitori nel loro lavoro (nei campi, in negozio, attività familiare).	<input type="radio"/>					
La figlia di 20 anni aiuta i genitori nel loro lavoro (nei campi, in negozio, attività familiare).	<input type="radio"/>					

Indietro Avanti

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE-RESEARCH-NETWORK

b
UNIVERSITÄT
BERN

SEARCH

VALORI FAMILIARI

Le seguenti affermazioni riguardano alcuni valori della famiglia tradizionale. Ci interessa quanto tu sia d'accordo con questi valori.

	molto d'accordo	d'accordo	abbastanza d'accordo	né in accordo/ né in disaccordo	abbastanza in disaccordo	in disaccordo	molto in disaccordo
Il padre dovrebbe essere il capofamiglia.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Si dovrebbero mantenere buone relazioni con i parenti.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Il posto di una donna è in casa.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La madre dovrebbe fare da tramite tra il padre e i figli.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
I genitori dovrebbero insegnare ai figli a comportarsi decorosamente.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Il padre dovrebbe occuparsi dei soldi in casa.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
I genitori non dovrebbero lasciarsi coinvolgere nelle vite private dei loro figli sposati.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
I figli hanno l'obbligo di prendersi cura dei loro genitori una volta che questi sono diventati anziani.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
I figli dovrebbero aiutare nelle faccende domestiche.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
I problemi della famiglia dovrebbero essere risolti al suo interno.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
I figli dovrebbero ubbidire ai propri genitori.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dovremmo portare rispetto e preservare la reputazione della nostra famiglia.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
I genitori dovrebbero aiutare economicamente i figli.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
I figli dovrebbero rispettare i propri genitori.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
La madre dovrebbe accettare le decisioni del padre.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
I figli dovrebbero lavorare per aiutare la famiglia.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
I genitori non dovrebbero litigare davanti ai figli.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Il padre dovrebbe essere il principale sostegno della famiglia.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

[Indietro](#)
[Avanti](#)

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK

	molto d'accordo	d'accordo	abbastanza d'accordo	né in accordo/ né in disaccordo	abbastanza in disaccordo	in disaccordo	molto in disaccordo
Dare importanza alle opinioni di chi mi è vicino significa non tener conto delle mie convinzioni.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Penso spesso alle persone che sento molto vicine.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Essere molto vicino a qualcuno impedisce di essere indipendenti.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sulle questioni personali, accetto le decisioni delle persone che sento vicine.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le persone a me vicine sono la mia priorità assoluta.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Conduco la mia vita tenendo in considerazione le opinioni delle persone che sento vicine.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Una persona può essere tanto autonoma quanto legata alle persone che le sono vicine.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Le relazioni con coloro che mi sono vicini mi fanno sentire sereno e sicuro.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In genere cerco di adeguarmi ai desideri di chi sento molto vicino a me.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Per essere autonomo, uno non dovrebbe avere relazioni intime.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Non condivido con nessuno, anche se a me vicino, questioni personali.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Una persona può essere legata a chi le è vicino, e allo stesso tempo, esigere rispetto per ogni divergenza di opinione.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Riesco facilmente a cambiare le mie decisioni a seconda dei desideri di chi mi è vicino.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

RESEARCH

DISTANZA EMOTIVA

Per completare questa scala, domanda a te stesso: "Quanto mi sento vicino o distante da queste persone?" I cerchi nella figura rappresentano una scala di relazione (da "molto vicino" = 7 a "molto distante" = 1) che hai o potresti avere con queste persone. Immagina di essere al centro del cerchio e le altre persone dell'elenco a differenti distanze dal centro: **indica quanto vicino o lontano ti senti da loro nello spazio a disposizione.**



Per cortesia FAI ATTENZIONE ALLE SEGUENTI ISTRUZIONI:

1. Nel caso che tu non abbia mai avuto alcun contatto con alcune persone dell'elenco (per esempio una nonna che non c'è più, nessuno/a zio/a), immagina quanto vicino o lontano vorresti sentirti se fossi a contatto con loro.
2. Per alcune persone indicate nell'elenco, puoi trovarti a pensare a più di una persona (per esempio più zii/zie). In tali casi, pensa alla persona che è più vicina a te.

	7 molto vicino	6	5	4	3	2	1 molto distante
Tua madre	<input type="radio"/>						
I tuoi vicini	<input type="radio"/>						
I tuoi amici intimi/stretti	<input type="radio"/>						
I tuoi fratelli o sorelle	<input type="radio"/>						
I tuoi conoscenti/ Le tue conoscenze	<input type="radio"/>						
Tuo padre	<input type="radio"/>						
I tuoi nonni	<input type="radio"/>						
Tuo marito o tua moglie	<input type="radio"/>						
Il tuo fidanzato o la tua fidanzata	<input type="radio"/>						
I tuoi cugini	<input type="radio"/>						
I tuoi zii o le tue zie	<input type="radio"/>						

[Indietro](#) [Avanti](#)




b
UNIVERSITÄT
BERN

UNIBERN

Educazione

Le domande che seguono riguardano l'educazione che hai ricevuto dai tuoi genitori. Ti preghiamo quindi di ripensare all'educazione ricevuta in precedenza. Qualora tu non sia cresciuto con i tuoi genitori naturali, ti preghiamo di rispondere facendo riferimento a coloro che hanno svolto il ruolo di madre e padre.

Quali obiettivi educativi hanno perseguito i tuoi genitori nell'ambito della tua educazione?

In seguito ti presentiamo 36 obiettivi educativi. Si prega di scegliere i 9 obiettivi che secondo te i tuoi genitori hanno considerato essere i **più importanti**, e i 9 obiettivi che credi siano stati i **meno importanti** per i tuoi genitori. **Si prega di notare che un obiettivo educativo può essere scelto una sola volta.**

I. Si prega di assegnare prima i 9 obiettivi educativi molto importanti per i tuoi genitori, iniziando con l'**obiettivo più importante** (rango 1), continuando ad occupare i ranghi seguenti passo per passo.

I miei genitori, nell'ambito della mia educazione, hanno considerato i seguenti 9 obiettivi educativi **più importanti**:

Rango 1	---
Rango 2	---
Rango 3	---
Rango 4	---
Rango 5	---
Rango 6	---
Rango 7	---
Rango 8	---
Rango 9	---

--- Prego selezionare ---

--- Prego selezionare ---

Essere felici

Essere autonomi

Avere una mentalità aperta

Essere affidabili

Essere assertivi, farsi valere

Essere soddisfatti, contenti

Avere molta fantasia

Essere operosi

Essere diligenti, volenterosi

Essere ambiziosi

Avere il senso delle responsabilità

Essere servizievoli

Essere ordinati

Accettare regole e limiti

Essere ubbidienti

Essere onesti, per bene

Essere affettuosi

Rispettare le altre persone

Avere fiducia in sè stessi

Per i ranghi intermedi da 10 a 27 (ovvero senza media dai tuoi genitori) non è necessario fare alcun commento.

II. Si prega di assegnare in seguito i 9 obiettivi meno importanti per i tuoi genitori, iniziando con l'**obiettivo meno importante** (rango 36), continuando ad occupare i ranghi seguenti passo per passo.

I miei genitori, nell'ambito della mia educazione, hanno considerato i seguenti 9 obiettivi educativi **meno importanti**:

Rango 36	---
Rango 35	---
Rango 34	---
Rango 33	---
Rango 32	---
Rango 31	---
Rango 30	---
Rango 29	---
Rango 28	---

Indietro Avanti

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



Qui di seguito ci interessa sapere come hai vissuto l'educazione impartita da tua madre e tuo padre.

Ti preghiamo di rispondere facendo riferimento a coloro che hanno svolto il ruolo di madre e padre.

Madre:

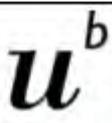
	per niente d'accordo	poco d'accordo	parzialmente d'accordo	abbastanza d'accordo	molto d'accordo
Ogni volta che mia madre mi diceva cosa dovevo fare, si aspettava che lo facessi subito, e senza obiettare.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mia madre era sempre dell'opinione che i bambini devono avere la libertà di prendere le proprie decisioni e di fare quel che ritengono giusto, anche se ciò non sempre corrisponde a quel che pensano i genitori.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mia madre pensava che dei buoni genitori devono far capire presto ai loro figli chi in famiglia ha voce in capitolo.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mia madre aveva la sensazione che la maggior parte dei problemi nella società avrebbero potuto risolversi se i genitori non limitassero le attività, le decisioni e i desideri dei loro figli.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mia madre mi ha lasciato prendere autonomamente la maggior parte delle mie decisioni, senza influenzarmi.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Per le decisioni che concernevano la famiglia mia madre prendeva in considerazione la mia opinione, ma non optava per una cosa solo perché io volevo così.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mia madre mi ha indicato come comportarmi e quale cammino intraprendere aspettandosi che mi attenessi a tali presupposti. Mia madre era tuttavia sempre pronta ad ascoltare i miei desideri e a discutere con me le sue linee guida.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mia madre mi diceva spesso le sue aspettative e mi spiegava esattamente cosa avrei dovuto fare per raggiungere tali obiettivi.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Quando mia madre aveva preso una decisione dura nei miei confronti, ne parlava con me ed era capace di ammettere che aveva fatto un errore.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Padre:

	per niente d'accordo	poco d'accordo	parzialmente d'accordo	abbastanza d'accordo	molto d'accordo
Ogni volta che mio padre mi diceva cosa dovevo fare, si aspettava che lo facessi subito, e senza obiettare.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mio padre era sempre dell'opinione che i bambini devono avere la libertà di prendere le proprie decisioni e di fare quel che ritengono giusto, anche se ciò non sempre corrisponde a quel che pensano i genitori.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mio padre pensava che dei buoni genitori devono far capire presto ai loro figli chi in famiglia ha voce in capitolo.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mio padre aveva la sensazione che la maggior parte dei problemi nella società avrebbero potuto risolversi se i genitori non limitassero le attività, le decisioni e i desideri dei loro figli.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mio padre mi ha lasciato prendere autonomamente la maggior parte delle mie decisioni, senza influenzarmi.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Per le decisioni che concernevano la famiglia mio padre prendeva in considerazione la mia opinione, ma non optava per una cosa solo perché io volevo così.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mio padre mi ha indicato come comportarmi e quale cammino intraprendere aspettandosi che mi attenessi a tali presupposti. Mio padre era tuttavia sempre pronta ad ascoltare i miei desideri e a discutere con me le sue linee guida.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mio padre mi diceva spesso le sue aspettative e mi spiegava esattamente cosa avrei dovuto fare per raggiungere tali obiettivi.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Quando mio padre aveva preso una decisione dura nei miei confronti, ne parlava con me ed era capace di ammettere che aveva fatto un errore.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK





**UNIVERSITÄT
BERN**

Durante il periodo della scuola dell'obbligo, come sono stati suddivisi i lavori tra i tuoi genitori?

Tua madre:

	0%	10%	20%	30%	40%	50%	60%	70%	80%	90%	100%
Lavori domestici (cucina, pulizie, spesa, lavaggio, stiratura)	<input type="radio"/>										
Cura dei bambini	<input type="radio"/>										
Occupazione professionale	<input type="radio"/>										

Tuo padre:

	0%	10%	20%	30%	40%	50%	60%	70%	80%	90%	100%
Lavori domestici (cucina, pulizie, spesa, lavaggio, stiratura)	<input type="radio"/>										
Cura dei bambini	<input type="radio"/>										
Occupazione professionale	<input type="radio"/>										

Come è stato il livello di assistenza durante il periodo della scuola dell'obbligo e fino a quando necessario?

Si prega di indicare se, nell'arco di una normale settimana media, sei stato/a curato/a oltre che dai tuoi genitori, almeno 1-2 volte da altre persone.

Sono ammesse diverse risposte.

- Scuola a giornata continuata
- Assistenza presso nidi d'infanzia (Kita)/scuole materne/centri di assistenza quotidiana
- Assistenza durante il pranzo
- Assistenza da parte di mamme diurne/famiglie diurne
- Assistenza da parte di parenti adulti (ad es. la nonna).
- Assistenza da parte di fratelli e sorelle non adulti
- Assistenza da parte di altre persone (vicini di casa, Aupair, Baby sitter)
- Altri tipi di assistenza (per cortesia, specificare):

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK




b
UNIVERSITÄT
BERN

Le seguenti domande riguardano le tue opinioni personali sull'educazione dei bambini.

Secondo te, quali sono gli obiettivi educativi importanti nell'educazione dei bambini?

In seguito ti presentiamo 36 obiettivi educativi. Si prega di scegliere i 9 obiettivi che secondo te sono i **più importanti** per l'educazione dei bambini, e i 9 obiettivi che credi siano i **meno importanti** per l'educazione dei bambini. **Si prega di notare che un obiettivo educativo può essere scelto una sola volta.**

I. Si prega di assegnare prima i 9 obiettivi educativi molto importanti, iniziando con l'**obiettivo più importante** (rango 1), continuando ad occupare i ranghi seguenti passo per passo.

Considero i seguenti 9 obiettivi educativi **più importanti**:

Rango 1	--- Prego selezionare ---
Rango 2	--- Prego selezionare ---
Rango 3	--- Prego selezionare ---
Rango 4	--- Prego selezionare ---
Rango 5	--- Prego selezionare ---
Rango 6	--- Prego selezionare ---
Rango 7	--- Prego selezionare ---
Rango 8	--- Prego selezionare ---
Rango 9	--- Prego selezionare ---

Per i ranghi intermedi da 10 a 27 (ovvero quelli che sono di importanza media per l'educazione dei bambini) non è necessario fare alcun commento.

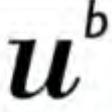
II. Si prega di assegnare in seguito i 9 obiettivi educativi meno importanti, iniziando con l'**obiettivo meno importante** (rango 36), continuando ad occupare i ranghi seguenti passo per passo.

Considero i seguenti 9 obiettivi educativi **meno importanti**:

Rango 36	--- Prego selezionare ---
Rango 35	--- Prego selezionare ---
Rango 34	Essere felici
Rango 33	Essere autonomi
Rango 32	Avere una mentalità aperta
Rango 31	Essere affidabili
Rango 30	Essere assertivi, farsi valere
Rango 29	Essere soddisfatti, contenti
Rango 28	Avere molta fantasia
	Essere operosi
	Essere diligenti, volenterosi
	Essere ambiziosi
	Avere il senso delle responsabilità
	Essere servizievoli
	Essere ordinati
	Accettare regole e limiti
	Essere ubbidienti
	Essere onesti, per bene
	Essere affettuosi
	Rispettare le altre persone
	Avere fiducia in sé stessi

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK





**UNIVERSITÄT
BERN**

Secondo te, fino a che punto i seguenti sviluppi della società rendono attualmente più difficile l'educazione?

Rendono più difficile l'educazione ...

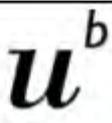
	molto d'accordo	abbastanza d'accordo	parzialmente d'accordo	per niente d'accordo
... l'influenza esercitata dai media (televisione, internet, cellulare, ecc.).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... problemi ambientali (traffico, cementificazione, energia, ecc.).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... isolamento del gruppo familiare a causa di minori contatti con i parenti (nonni, zii, cugini, ecc.).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... isolamento dei bambini, a causa del minor numero di fratelli e sorelle.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... il disaccordo sull'educazione appropriata.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... l'aumento dell'occupazione femminile e la conseguente mancanza di assistenza materna.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... l'elevata percentuale di divorzi.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... tipologie familiari non tradizionali (famiglie monoparentali, famiglie ricostituite, ecc.).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... il consumismo nella società.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... l'incertezza del futuro.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... la comparsa di malattie epidemiche (EHEC, influenza suina, ecc.).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... l'accesso a sostanze che creano dipendenza (alcol, nicotina, droghe).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... la violenza nella scuola.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Indietro
Avanti

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK







**UNIVERSITÄT
BERN**

Fino a che punto sei d'accordo con le seguenti affermazioni?

	d'accordo	parzialmente d'accordo	in disaccordo
„Per garantire uno sviluppo corretto di un bambino è opportuno che sia supportato dalla madre almeno fino al suo ingresso nella scuola dell'infanzia.“	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
„Gli uomini possono occuparsi dei bambini tanto quanto le donne.“	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Come pensi che dovrebbe essere organizzata la divisione del lavoro in una famiglia in maniera ideale?

Madre:

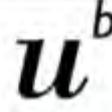
	0%	10%	20%	30%	40%	50%	60%	70%	80%	90%	100%
Lavori domestici (cucina, pulizie, spesa, lavaggio, stiratura)	<input type="radio"/>										
Cura dei bambini	<input type="radio"/>										
Occupazione professionale	<input type="radio"/>										

Padre:

	0%	10%	20%	30%	40%	50%	60%	70%	80%	90%	100%
Lavori domestici (cucina, pulizie, spesa, lavaggio, stiratura)	<input type="radio"/>										
Cura dei bambini	<input type="radio"/>										
Occupazione professionale	<input type="radio"/>										

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK





**UNIVERSITÄT
BERN**

I tuoi dati generali

Genere

maschio femmina

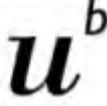
Età

--- Prego selezionare --- anni

In quale paese è nato?

--- Prego selezionare ---

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE-RESEARCH NETWORK

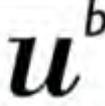
b
UNIVERSITÄT
BERN

Indica l'indirizzo di specializzazione dell'ambito principale (major) dei tuoi studi.

Teologia, scienze delle religioni
 Filosofia
 Medicina (medicina umana, odontoiatria e veterinaria)
 Scienze del diritto
 Scienze economiche
 Matematica, statistica, informatica
 Scienze naturali, tra cui fisica, chimica, biologia, geografia
 Scienze ingegneristiche, tra cui ingegneria civile, ingegneria elettrotecnica, ingegneria meccanica, ingegneria dei materiali, ingegneria della comunicazione
 Scienze ingegneristiche, tra cui agronomia, ingegneria forestale, ingegneria alimentare, scienze ambientali
 Scienze linguistiche e letterarie, tra cui romanistica, germanistica, anglistica, slavistica
 Scienze sociali, tra cui psicologia, pedagogia, sociologia, politologia, etnologia
 Storia (p. es. storia antica o moderna)
 Arte e musicologia
 Altro indirizzo di specializzazione (per cortesia, specificare):

Indietro Avanti

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



**UNIVERSITÄT
BERN**

Qual è la tua nazionalità (passaporto)?

Paese 1:

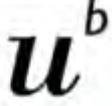
Hai qualche altra cittadinanza?

Paese 2:

Paese 3:

Paese 4:

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK

**UNIVERSITÄT
BERN**

Qual è la tua lingua madre / Quali sono le tue lingue madri?

Tedesco

Francese

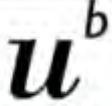
Italiano

Romancio

Altra lingua (per cortesia, specificare):

Altre lingue (per cortesia, specificare):

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK

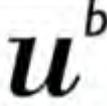



**UNIVERSITÄT
BERN**

Hai frequentato la scuola dell'obbligo principalmente in Svizzera?

Sì No

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



**UNIVERSITÄT
BERN**

In quale cantone hai completato la maggior parte della scuola dell'obbligo?

--- Prego selezionare ---

- AG
- AI
- AR
- BL
- BS
- BE (tedesco)
- BE (francese)
- FR (tedesco)
- FR (francese)
- GE
- GL
- GR (tedesco)
- GR (italienisch)
- GR (romancio)
- JU
- LU
- NE
- NW
- OW

ETH NETWORK




b
UNIVERSITÄT
BERN

La tua religione

Riformata

Cattolica

Ebraica

Ortodossa

Musulmana

Induista

Altra religione

Nessuna religione

La tua condizione familiare

Sono celibe/nubile e vivo con i/il miei/mio genitori/e

Sono celibe/nubile e vivo da solo/a

Sono sposato/a senza figli, vivo nella stessa casa dei miei genitori

Sono sposato/a senza figli, vivo in una casa diversa da quella dei miei genitori

Sono sposato/a con figli, vivo nella stessa casa dei miei genitori

Sono sposato/a con figli, vivo in una casa diversa da quella dei miei genitori

Sono un genitore single, vivo nella stessa casa dei miei genitori

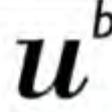
Sono un genitore single, vivo in una casa diversa da quella dei miei genitori

Altro (per cortesia, specificare):

Indietro

Avanti

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK

**UNIVERSITÄT
BERN**

Informazioni generali sui tuoi genitori

Per quanti anni i tuoi genitori hanno frequentato la scuola?

	Madre	Padre
0-6 anni	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7-9 anni	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10-12 anni	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Più di 12 anni	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Quali sono le ultime scuole frequentate dai tuoi genitori?

	Madre	Padre
Nessuna qualificazione scolastica	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Scuola dell'obbligo	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tirocinio o scuola professionale a tempo pieno (ad es. istituto commerciale)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Diploma di maturità classica, maturità professionale, scuola di cultura generale, istituto tecnico, istituto magistrale (per l'insegnamento)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Scuola universitaria professionale	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Università, Politecnico federale	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Non lo so	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK




u^b
b
UNIVERSITÄT
BERN

Prego specificare la professione dei tuoi genitori usando la seguente scala.

Se i tuoi genitori non sono attualmente impiegati, per favore indica l'ultima professione che hanno esercitato.

Professione di tua madre:

--- Prego selezionare ---

Professione di tuo padre:

--- Prego selezionare ---

- Prego selezionare ---
- Professioni relative alle forze armate
- Direttori, dirigenti superiori della pubblica amministrazione, membri dell'esecutivo e dei corpi legislativi
- Dirigenti amministrativi e commerciali
- Dirigenti nei servizi di produzione e specializzati
- Dirigenti nei servizi alberghieri, nel commercio ed assimilati
- Specialisti in scienze e ingegneria
- Specialisti della salute (medici, infermieri e ostetrici professionisti, veterinari)
- Specialisti dell'educazione
- Specialisti delle scienze commerciali e dell'amministrazione
- Specialisti delle tecnologie dell'informazione e della comunicazione
- Specialisti in scienze giuridiche, sociali e culturali
- Professioni tecniche nelle scienze e nell'ingegneria
- Professioni intermedie nelle scienze della salute
- Professioni intermedie nelle attività finanziarie e amministrative
- Professioni intermedie nelle scienze giuridiche, sociali e culturali
- Tecnici dell'informazione e della comunicazione
- Impiegati con compiti generali e operatori su macchine di ufficio
- Impiegati a contatto diretto con il pubblico
- Impiegati addetti ai servizi contabili e finanziari e alla registrazione dei materiali




u^b
b
UNIVERSITÄT
BERN

In quale paese sono nati i tuoi genitori?

Tua madre:

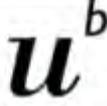
--- Prego selezionare ---

Tuo padre:

--- Prego selezionare ---

[Indietro](#) [Avanti](#)

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



**UNIVERSITÄT
BERN**

Prima di raggiungere l'ultima pagina del questionario, avrai la possibilità di vincere un premio fra un totale di 10 premi in palio:

- 1 iPod nano del valore di CHF 159.-
- 3 buoni per libri, del valore di CHF 100.- l'uno
- 6 buoni per libri, del valore di CHF 50.- l'uno

Se vuoi partecipare al concorso a premi, ti preghiamo di darci il tuo indirizzo e-mail:

E-mail:

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK



**UNIVERSITÄT
BERN**

Ti ringraziamo molto per aver partecipato!

Per favore chiudi la finestra del browser ora.

UNIPARK THE ACADEMIC ONLINE RESEARCH NETWORK

Anhang II: Dokumentation der Gesamtstichprobe

Tabelle 23: Kanton, in welchem die obligatorische Schulzeit absolviert wurde

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	AG	25	2.2	2.4	2.4
	AR	7	.6	.7	3.1
	BL	4	.3	.4	3.5
	BS	5	.4	.5	3.9
	BE deutsch	240	20.7	23.0	27.0
	BE französisch	12	1.0	1.2	28.1
	FR deutsch	9	.8	.9	29.0
	FR französisch	14	1.2	1.3	30.3
	GE	21	1.8	2.0	32.3
	GL	1	.1	.1	32.4
	GR deutsch	4	.3	.4	32.8
	GR italienisch	4	.3	.4	33.2
	GR rätoromanisch	5	.4	.5	33.7
	JU	15	1.3	1.4	35.1
	LU	63	5.4	6.0	41.2
	NE	40	3.5	3.8	45.0
	NW	9	.8	.9	45.9
	OW	7	.6	.7	46.5
	SH	4	.3	.4	46.9
	SZ	4	.3	.4	47.3
	SO	20	1.7	1.9	49.2
	SG	23	2.0	2.2	51.4
	TG	7	.6	.7	52.1
	TI	147	12.7	14.1	66.2
	UR	8	.7	.8	67.0
	VS deutsch	7	.6	.7	67.7
	VS französisch	53	4.6	5.1	72.7
	VD	268	23.2	25.7	98.5
	ZG	5	.4	.5	98.9
	ZH	11	1.0	1.1	100.0
	Gesamt	1042	90.1	100.0	
Fehlend	Gesamt	115	9.9		
Gesamt		1157	100.0		

Tabelle 24: Fachrichtung Hauptstudienfach

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Theologie, Religionswissenschaft	26	2.2	2.2	2.2
	Philosophie	15	1.3	1.3	3.5
	Medizin (Human-, Zahn-, Veterinärmedizin)	136	11.8	11.8	15.3
	Rechtswissenschaften	111	9.6	9.6	24.9
	Wirtschaftswissenschaften	104	9.0	9.0	33.9
	Mathematik, Statistik, Informatik	21	1.8	1.8	35.7
	Naturwissenschaften wie Physik, Chemie, Biologie, Geographie	129	11.1	11.2	46.9
	Ingenieurwissenschaften wie Bau-, Elektro-, Maschinen-, Werkstoffingenieur, Kommunikationstechnik	22	1.9	1.9	48.8
	Ingenieurwissenschaften wie Agronomie, Forstwirtschaft, Lebensmittelingenieur, Umweltwissenschaften	1	.1	.1	48.9
	Sprach- und Literaturwissenschaften wie Germanistik, Romanistik, Anglistik, Slavistik	94	8.1	8.1	57.0
	Sozialwissenschaften wie Psychologie, Pädagogik, Soziologie, Politologie, Ethnologie	312	27.0	27.0	84.0
	Geschichte (z.B. Ältere oder Neuere Geschichte)	57	4.9	4.9	88.9
	Kunst- oder Musikwissenschaft	22	1.9	1.9	90.8
	Andere Fachrichtung	64	5.5	5.5	96.4
	Sportwissenschaft	26	2.2	2.2	98.6
	Kriminologie und forensische Wissenschaften	16	1.4	1.4	100.0
Gesamt	1156	99.9	100.0		
Fehlend	-88	1	.1		
Total	1157	100.0			

Tabelle 25: Muttersprache

		Antworten		Prozent der Fälle
		Häufigkeit	Prozent	
MuSpr	Deutsch Muttersprache	512	39.1%	44.3%
	Französisch Muttersprache	474	36.2%	41.0%
	Italienisch Muttersprache	206	15.7%	17.8%
	Raetoromanisch Muttersprache	8	0.6%	0.7%
	Andere Muttersprache	111	8.5%	9.6%
Gesamt		1311	100.0%	113.4%

Tabelle 26: Konfessionszugehörigkeit

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Reformiert	304	26.3	26.3	26.3
	Katholisch	430	37.2	37.2	63.4
	Jüdisch	3	.3	.3	63.7
	Orthodox	14	1.2	1.2	64.9
	Muslimisch	22	1.9	1.9	66.8
	Hinduistisch	1	.1	.1	66.9
	Andere Religion	37	3.2	3.2	70.1
	Keine Religion	346	29.9	29.9	100.0
Gesamt		1157	100.0	100.0	

Tabelle 27: Bildungsabschluss der Mutter

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	kein Schulabschluss	14	1.2	1.2	1.2
	obligatorische Schule	125	10.8	10.8	12.1
	Berufslehre/Vollzeitberufsschule	435	37.6	37.7	49.8
	Maturitaetsschule/DMS/FMS/Seminar	239	20.7	20.7	70.5
	FH/PH	148	12.8	12.8	83.3
	Uni/ETH	185	16.0	16.0	99.4
	Schulabschluss unbekannt	7	.6	.6	100.0
	Gesamt	1153	99.7	100.0	
Fehlend	System	4	.3		
Gesamt		1157	100.0		

Tabelle 28: Bildungsabschluss des Vaters

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	kein Schulabschluss	18	1.6	1.6	1.6
	obligatorische Schule	103	8.9	8.9	10.5
	Berufslehre/Vollzeitberufsschule	386	33.4	33.5	44.0
	Maturitaetsschule/DMS/FMS/Seminar	158	13.7	13.7	57.7
	FH/PH	129	11.1	11.2	68.9
	Uni/ETH	348	30.1	30.2	99.1
	Schulabschluss unbekannt	10	.9	.9	100.0
	Gesamt	1152	99.6	100.0	
Fehlend	System	5	.4		
Gesamt		1157	100.0		

Anhang III: Dokumentation Families Across Cultures: The Swiss Study

Anhang III a) Stichprobe der deutschsprachigen Schweiz

Tabelle 29: Family status: Sample German-speaking part of Switzerland

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Single, lives with parents	95	44.8	44.8	44.8
	Single, lives alone	64	30.2	30.2	75.0
	Married, no kids, live with parents	1	.5	.5	75.5
	Married, no kids, live in separate home from parents	6	2.8	2.8	78.3
	Married with kids, live in separate home from parents	5	2.4	2.4	80.7
	Other	41	19.3	19.3	100.0
Total		212	100.0	100.0	

Tabelle 30: Education of father: Sample German-speaking part of Switzerland

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	0-9 years	16	7.5	7.5	7.5
	10-12 years	115	54.2	54.2	61.8
	More than 12 years	81	38.2	38.2	100.0
Total		212	100.0	100.0	

Tabelle 31: Education of mother: Sample German-speaking part of Switzerland

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	0-9 years	24	11.3	11.4	11.4
	10-12 years	137	64.6	64.9	76.3
	More than 12 years	50	23.6	23.7	100.0
	Total	211	99.5	100.0	
Missing	System	1	.5		
Total		212	100.0		

Tabelle 32: Occupation of father: Sample German-speaking part of Switzerland

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Executive legislative power; public or business managers	44	20.8	20.8	20.8
	Scientific; intellectuals	66	31.1	31.1	51.9
	Technicians	12	5.7	5.7	57.5
	Office employees	14	6.6	6.6	64.2
	Services-trade workers	16	7.5	7.5	71.7
	Farmers; fishermen	12	5.7	5.7	77.4
	Mechanical workers	26	12.3	12.3	89.6
	Machinery	9	4.2	4.2	93.9
	Unskilled workers	3	1.4	1.4	95.3
	Armed forces	2	.9	.9	96.2
	Other	8	3.8	3.8	100.0
Total		212	100.0	100.0	

Tabelle 33: Occupation of mother: Sample German-speaking part of Switzerland

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Executive legislative power; public or business managers	8	3.8	3.8	3.8
	Scientific; intellectuals	73	34.4	34.4	38.2
	Technicians	31	14.6	14.6	52.8
	Office employees	34	16.0	16.0	68.9
	Services-trade workers	37	17.5	17.5	86.3
	Farmers; fishermen	2	.9	.9	87.3
	Unskilled workers	4	1.9	1.9	89.2
	Armed forces	1	.5	.5	89.6
	Householding	15	7.1	7.1	96.7
	Other	7	3.3	3.3	100.0
Total		212	100.0	100.0	

Anhang III b) Stichprobe der französischsprachigen Schweiz**Tabelle 34: Family status: Sample French-speaking part of Switzerland**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Single, lives with parents	123	58.0	58.0	58.0
	Single, lives alone	53	25.0	25.0	83.0
	Married, no kids, live in separate home from parents	5	2.4	2.4	85.4
	Married with kids, live in separate home from parents	2	0.9	0.9	86.3
	Single parent, lives with parents	5	2.4	2.4	88.7
	Single parent, lives alone	7	3.3	3.3	92.0
	Other	17	8.0	8.0	100.0
Total		212	100.0	100.0	

Tabelle 35: Education of father: Sample French-speaking part of Switzerland

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	0-9 years	12	5.7	5.8	5.8
	10-12 years	87	41.0	42.0	47.8
	More than 12 years	108	50.9	52.2	100.0
	Total	207	97.6	100.0	
Missing	System	5	2.4		
Total		212	100.0		

Tabelle 36: Education of mother: Sample French-speaking part of Switzerland

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	0-9 years	19	9.0	9.0	9.0
	10-12 years	120	56.6	57.1	66.2
	More than 12 years	71	33.5	33.8	100.0
	Total	210	99.1	100.0	
Missing	System	2	.9		
Total		212	100.0		

Tabelle 37: Occupation of father: Sample French-speaking part of Switzerland

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Executive legislative power; public or business managers	44	20.8	21.1	21.1
	Scientific; intellectuals	57	26.9	27.3	48.3
	Technicians	27	12.7	12.9	61.2
	Office employees	9	4.2	4.3	65.6
	Services-trade workers	15	7.1	7.2	72.7
	Farmers; fishermen	7	3.3	3.3	76.1
	Mechanical workers	23	10.8	11.0	87.1
	Machinery	2	.9	1.0	88.0
	Unskilled workers	2	.9	1.0	89.0
	Armed forces	1	.5	.5	89.5
	Householding	1	.5	.5	90.0
	Other	21	9.9	10.0	100.0
Total	209	98.6	100.0		
Missing		3	1.4		
Total		212	100.0		

Tabelle 38: Occupation of mother: Sample French-speaking part of Switzerland

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Executive legislative power; public or business managers	6	2.8	2.9	2.9
	Scientific; intellectuals	59	27.8	28.4	31.3
	Technicians	32	15.1	15.4	46.6
	Office employees	50	23.6	24.0	70.7
	Services-trade workers	25	11.8	12.0	82.7
	Farmers; fishermen	2	.9	1.0	83.7
	Mechanical workers	3	1.4	1.4	85.1
	Unskilled workers	2	.9	1.0	86.1
	Householding	10	4.7	4.8	90.9
	Other	19	9.0	9.1	100.0
	Total	208	98.1	100.0	
	Missing		4	1.9	
Total		212	100.0		

Anhang III c) Stichprobe der italienischsprachigen Schweiz**Tabelle 39: Family status: Sample Italian-speaking part of Switzerland**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Single, lives with parents	80	66.1	66.1	66.1
	Single, lives alone	23	19.0	19.0	85.1
	Married, no kids, live in separate home from parents	3	2.5	2.5	87.6
	Married, with kids, live with parents	1	0.8	0.8	88.4
	Married with kids, live in separate home from parents	2	1.7	1.7	90.1
	Single parent, lives with parents	1	0.8	0.8	90.9
	Single parent, lives alone	2	1.7	1.7	92.6
	Other	9	7.4	7.4	100.0
Total		121	100.0	100.0	

Tabelle 40: Education of father: Sample Italian-speaking part of Switzerland

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	0-9 years	17	14.0	14.2	14.2
	10-12 years	77	63.6	64.2	78.3
	More than 12 years	26	21.5	21.7	100.0
	Total	120	99.2	100.0	
Missing	System	1	.8		
Total		121	100.0		

Tabelle 41: Education of mother: Sample Italian-speaking part of Switzerland

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	0-9 years	22	18.2	18.3	18.3
	10-12 years	84	69.4	70.0	88.3
	More than 12 years	14	11.6	11.7	100.0
	Total	120	99.2	100.0	
Missing	System	1	.8		
Total		121	100.0		

Tabelle 42: Occupation of father: Sample Italian-speaking part of Switzerland

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Executive legislative power; public or business managers	13	10.7	11.5	11.5
	Scientific; intellectuals	13	10.7	11.5	23.0
	Technicians	10	8.3	8.8	31.9
	Office employees	11	9.1	9.7	41.6
	Services-trade workers	9	7.4	8.0	49.6
	Farmers; fishermen	5	4.1	4.4	54.0
	Mechanical workers	24	19.8	21.2	75.2
	Machinery	4	3.3	3.5	78.8
	Unskilled workers	4	3.3	3.5	82.3
	Armed forces	5	4.1	4.4	86.7
	Householding	1	.8	.9	87.6
	Other	14	11.6	12.4	100.0
	Total	113	93.4	100.0	
Missing		8	6.6		
Total		121	100.0		

Tabelle 43: Occupation of mother: Sample Italian-speaking part of Switzerland

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Executive legislative power; public or business managers	3	2.5	2.6	2.6
	Scientific; intellectuals	14	11.6	12.2	14.8
	Technicians	6	5.0	5.2	20.0
	Office employees	25	20.7	21.7	41.7
	Services-trade workers	23	19.0	20.0	61.7
	Farmers; fishermen	2	1.7	1.7	63.5
	Mechanical workers	2	1.7	1.7	65.2
	Unskilled workers	5	4.1	4.3	69.6
	Householding	30	24.8	26.1	95.7
	Other	5	4.1	4.3	100.0
	Total	115	95.0	100.0	
Missing		6	5.0		
Total		121	100.0		

Tabelle 44: Berufsgruppen der Eltern

	Kodierung Englisch	Deutsche Übersetzung		Dazugehörige Berufsgruppen
1	executive legislative power; public or business managers	Führungskräfte im öffentlichen oder privaten Sektor	117	Geschäftsführer, Vorstände, leitende Verwaltungsbedienstete und Angehörige gesetzgebender Körperschaften
			118	Führungskräfte im kaufmännischen Bereich
			119	Führungskräfte in der Produktion und bei speziellen Dienstleistungen
			120	Führungskräfte in Hotels und Restaurants, im Handel und in der Erbringung sonstiger Dienstleistungen
2	scientific; intellectuals	Akademische Fachkräfte	121	Naturwissenschaftler, Mathematiker und Ingenieure
			122	Akademische und verwandte Gesundheitsberufe (Ärzte, Krankenpflege- und Geburtshilfefachkräfte, Tierärzte)
			123	Lehrkräfte
			124	Betriebswirte und vergleichbare akademische Berufe
			125	Akademische und vergleichbare Fachkräfte in der Informations- und Kommunikations-technologie
			126	Juristen, Sozialwissenschaftler und Kulturberufe
			127	Ingenieurtechnische und vergleichbare Fachkräfte
3	technicians	Nicht akademische Fachkräfte	128	Assistenzberufe im Gesundheitswesen
			129	Nicht akademische betriebswirtschaftliche und kaufmännische Fachkräfte und Verwaltungsfachkräfte
			130	Nicht akademische juristische, sozialpflegerische, kulturelle und verwandte Fachkräfte
			131	Informations- und Kommunikationstechniker
4	office employees	Bürokräfte	132	Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte
			133	Bürokräfte mit Kundenkontakt
			134	Bürokräfte im Finanz- und Rechnungswesen, in der Statistik und in der Materialwirtschaft
			135	Sonstige Bürokräfte und verwandte Berufe
5	services-trade workers	Dienstleistungsberufe	136	Berufe im Bereich personenbezogener Dienstleistungen
			137	Verkaufskräfte
			138	Betreuungsberufe
			139	Schutzkräfte und Sicherheitsbedienstete

Tabelle 44: Berufsgruppen der Eltern (Fortsetzung)

6	farmers; fishermen	Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei	140	Fachkräfte in der Landwirtschaft
			141	Fachkräfte in Forstwirtschaft, Fischerei und Jagd – Marktproduktion
			142	Landwirte, Fischer, Jäger und Sammler für den Eigenbedarf
7	mechanical workers	Handwerkliche und verwandte Berufe	143	Bau- und Ausbaufachkräfte sowie verwandte Berufe, ausgenommen Elektriker
			144	Metallarbeiter, Mechaniker und verwandte Berufe
			145	Präzisionshandwerker, Drucker und kunsthandwerkliche Berufe
			146	Elektriker und Elektroniker
			147	Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung, Holzverarbeitung und Bekleidungsherstellung und verwandte handwerkliche Fachkräfte
8	machinery	Maschinenbediener und Montierer	148	Bediener stationärer Anlagen und Maschinen
			149	Montageberufe
			150	Fahrzeugführer und Bediener mobiler Anlagen
9	unskilled workers	Hilfsarbeitskräfte	151	Reinigungspersonal und Hilfskräfte
			152	Hilfsarbeiter in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei
			153	Hilfsarbeiter im Bergbau, im Bau, bei der Herstellung von Waren und im Transportwesen
			154	Hilfskräfte in der Nahrungsmittelzubereitung
			155	Strassenhändler und auf der Strasse arbeitende Dienstleistungskräfte
			156	Abfallentsorgungsarbeiter und sonstige Hilfsarbeitskräfte
10	armed forces	Mitarbeitende der Streitkräfte	116	Angehörige der regulären Streitkräfte
13	householding	Hausfrauen / Hausmänner	157	Hausfrau/Hausmann
14	other	Andere	158	Keine Zuweisung möglich

Anmerkung: Die Kategorien 11 „unemployed“ und 12 „retired“ wurden nicht erhoben, da die Frage anders als im englischen Fragebogen, geschlossen gestellt wurde: „Sind ihre Eltern zurzeit nicht erwerbstätig, denken Sie bitte an den Beruf, den sie zuletzt ausgeübt haben“.

Anhang III d) Skalen Dokumentation

5.1.1 Family Networks: Geographic Proximity

Source: Family Networks: Geographic proximity, frequency of visits, frequency of telephone calls with members of the family (Georgas, Christakopoulou, Poortinga, Goodwin, Angleitner & Charalambous, 1997, Georgas et al., 2001).

Analysis: Principal Component Analysis

Calculation: Mean (min. 3 valid values)

Variables (Label): F_fnlv_all_nf (Skala-all_FamNet_live far from_nuclear family)
F_fnlv_all_ef (Skala-all_FamNet_live far from_extended family)

F_fnlv_all_nf	Items: 3	Cronbachs $\alpha = .88$	$R^2 = 40.05\%$
	N = 536	M = 4.69	SD = 2.34

F_fnlv_all_ef	Items: 3	Cronbachs $\alpha = .82$	$R^2 = 37.2\%$
	N = 535	M = 1.95	SD = 1.11

Explained Variance $R^2_{total} = 77.26\%$

Item	Description
fn1lv1	FamNet1: live far from father
fn1lv2	FamNet1: live far from mother
fn1lv3	FamNet1: live far from siblings
fn1lv4	FamNet1: live far from grandfather
fn1lv5	FamNet1: live far from grandmother
fn1lv6	FamNet1: live far from uncle/aunt

Question: How far do you live from the following persons?

Answer categories: [1] far away, [2] nearby town, [3] same town, [4] same neighborhood, [5] opposite house, [6] upstairs/downstairs, [7] same house

Variables	Scale				
	M	SD	r_{it}	F1	F2
F_fnlv_all_nf (Nuclear family)					
fn1lv2	5.01	2.57	.84	.92	.19
fn1lv1	4.61	2.66	.78	.89	.22
fn1lv3	4.46	2.62	.67	.84	.12
F_fnlv_all_ef (Extended family)					
fn1lv4	2.05	1.43	.87	.13	.96
fn1lv5	2.06	1.43	.85	.13	.95
fn1lv6	1.75	0.96	.40	.22	.57

The structure of the components within the scale has been confirmed by the subsamples:

German-speaking part of Switzerland						
	N	α	R^2	M	SD	
($R^2_{total} = 81.20\%$)						
F1 Nuclear family	207	.91	42.41%	4.26	2.45	
F2 Extended family	210	.85	38.79%	1.92	1.21	
French-speaking part of Switzerland						
	N	α	R^2	M	SD	
($R^2_{total} = 74.51\%$)						
F1 Nuclear family	211	.84	38.70%	4.82	2.28	
F2 Extended family	206	.79	35.82%	1.91	1.01	
Italian-speaking part of Switzerland						
	N	α	R^2	M	SD	
($R^2_{total} = 75.53\%$)						
F1 Nuclear family	118	.86	39.43%	5.22	2.13	
F2 Extended family	119	.79	36.10%	2.08	1.09	

5.1.2 Family Networks: Frequency of Visits

Source: Family Networks: Geographic proximity, frequency of visits, frequency of telephone calls with members of the family (Georgas, Christakopoulou, Poortinga, Goodwin, Angleitner & Charalambous, 1997, Georgas et al., 2001).

Analysis: Principal Component Analysis

Calculation: Mean (min. 3 valid values)

Variables (Labels): F_fnmt_all_ef (Skala-all_FamNet_meet_extended family)
F_fnmt_all_nf (Skala-all_FamNet_meet_nuclear family)

F_fnmt_all_ef	Items: 3	Cronbachs $\alpha = .85$	$R^2 = 38.33\%$
	N = 545	M = 2.89	SD = 1.10

F_fnmt_all_nf	Items: 3	Cronbachs $\alpha = .81$	$R^2 = 36.88\%$
	N = 545	M = 4.99	SD = 1.05

Explained Variance: $R^2_{\text{total}} = 75.21\%$

Item	Description
fn2mt1	FamNet2: meet father
fn2mt2	FamNet2: meet mother
fn2mt3	FamNet2: meet siblings
fn2mt4	FamNet2: meet grandfather
fn2mt5	FamNet2: meet grandmother
fn2mt6	FamNet2: meet uncle/aunt

Question: How often do you meet and see the following persons?

Answer categories: [1] rarely, [2] once or twice a year, [3] once a month, [4] every two weeks, [5] once or twice a week, [6] daily

Variables	Scale				
	M	SD	r_{it}	F1	F2
F_fnmt_all_ef (Extended family)					
fn2mt5	3.12	1.32	.828	.93	.16
fn2mt4	3.04	1.34	.816	.92	.16
fn2mt6	2.51	1.10	.535	.71	.21
F_fnmt_all_nf (Nuclear family)					
fn2mt2	5.21	1.05	.740	.17	.88
fn2mt1	4.89	1.34	.651	.20	.82
fn2mt3	4.88	1.27	.623	.16	.82

The structure of the components within the scale has been confirmed by the subsamples:

German-speaking part of Switzerland					
	N	α	R^2	M	SD
($R^2_{total} = 79.28\%$)					
F1 Nuclear family	212	.87	39.73%	4.79	1.10
F2 Extended family	212	.87	39.55%	2.76	1.04
French-speaking part of Switzerland					
	N	α	R^2	M	SD
($R^2_{total} = 70.01\%$)					
F1 Extended family	212	.82	36.91%	2.84	0.98
F2 Nuclear family	212	.72	33.10%	5.04	0.95
Italian-speaking part of Switzerland					
	N	α	R^2	M	SD
($R^2_{total} = 76.49\%$)					
F1 Extended family	121	.85	38.79%	3.20	1.33
F2 Nuclear family	121	.81	37.70%	5.27	1.05

5.1.3 Family Networks: Frequency of Telephone Calls

Source: Family Networks: Geographic proximity, frequency of visits, frequency of telephone calls with members of the family (Georgas, Christakopoulou, Poortinga, Goodwin, Angleitner & Charalambous, 1997, Georgas et al., 2001).

Analysis: Principal Component Analysis

Calculation: Mean (min. 3 valid values)

Variables (Labels): F_fnph_all_ef (Skala-all_FamNet_make phone calls_extended family)
F_fnph_all_nf (Skala-all_FamNet_make phone calls_nuclear family)

F_fnph_all_ef	Items: 3	Cronbachs $\alpha = .81$	$R^2 = 36.41\%$
	N = 545	M = 2.27	SD = 1.09

F_fnph_all_nf	Items: 3	Cronbachs $\alpha = .76$	$R^2 = 34.28\%$
	N = 545	M = 4.06	SD = 1.22

Explained Variance $R^2_{total} = 70.69\%$

Item	Description
fn3ph1	FamNet2: telephone father
fn3ph2	FamNet2: telephone mother
fn3ph3	FamNet2: telephone siblings
fn3ph4	FamNet2: telephone grandfather
fn3ph5	FamNet2: telephone grandmother
fn3ph6	FamNet2: telephone uncle/aunt

Question: How often do you communicate by telephone with the following persons?

Answer categories: [1] rarely, [2] once or twice a year, [3] once a month, [4] every two weeks, [5] once or twice a week, [6] daily

Variables	Scale				
	M	SD	r_{it}	F1	F2
F_fnph_all_ef (Extended family)					
fn3ph4	2.33	1.32	.78	.90	.19
fn3ph5	2.55	1.38	.76	.90	.17
fn3ph6	1.93	1.13	.48	.71	.13
F_fnph_all_nf (Nuclear family)					
fn3ph2	4.48	1.33	.67	.10	.87
fn3ph1	3.83	1.58	.59	.18	.81
fn3ph3	3.88	1.53	.54	.19	.76

The structure of the components within the scale has been confirmed by the subsamples:

German-speaking part of Switzerland					
	N	α	R^2	M	SD
($R^2_{total} = 70.74\%$)					
F1 Extended family	212	.83	36.86%	2.03	0.94
F2 Nuclear family	212	.74	33.88%	3.93	1.10
French-speaking part of Switzerland					
	N	α	R^2	M	SD
($R^2_{total} = 68.65\%$)					
F1 Extended family	212	.78	34.88%	2.17	0.97
F2 Nuclear family	212	.75	33.77%	3.86	1.23
Italian-speaking part of Switzerland					
	N	α	R^2	M	SD
($R^2_{total} = 69.18\%$)					
F1 Extended family	121	.78	35.25%	2.87	1.31
F2 Nuclear family	121	.74	33.93%	4.66	1.22

5.1.4 Family Roles: Role of Father

Source: 22 Family Roles in the following areas: Psychological environment and traditions, kinship relations, hierarchical power, housework, school, play, behaviour and support of children, finances, babysitting and helping parents with economic activities (Georgas, Giotsa, Mylonas & Bafiti, 2006).

Analysis: Principal Component Analysis

Calculation: Mean (min. 3 valid values)

Variables (Labels): F_FamRol_all_exp_va (Skala-all_FamRol_Expressive_Vater)
 F_FamRol_all_fin_va (Skala-all_FamRol_Financial_Vater)
 F_FamRol_all_ccare_va (Skala-all_FamRol_Childcare_Vater)

F_FamRol_all_exp_va	Items: 12 N = 545	Cronbachs $\alpha = .91$ M = 4.04	$R^2 = 28.80\%$ SD = 1.06
F_FamRol_all_fin_va	Items: 6 N = 545	Cronbachs $\alpha = .75$ M = 4.41	$R^2 = 12.59\%$ SD = 1.00
F_FamRol_all_ccare_va	Items: 4 N = 545	Cronbachs $\alpha = .67$ M = 3.10	$R^2 = 12.57\%$ SD = 0.99

Explained Variance $R^2_{\text{total}} = 53.96\%$

Item	Description
fr1em11	FamRol1: father emotional support to children
fr1em14	FamRol1: father emotional support to grandparents
fr1em16	FamRol1: father emotional support to wife
fr2un1	FamRol2: father keeps the family united
fr3pl1	FamRol3: father keeps a pleasant environment
fr4tr11	FamRol4: father conveys traditions to children
fr5re11	FamRol5: father conveys religion to children
fr6fr1	FamRol6: father preserves family relations
fr7su14	FamRol7: father supports grandparents
fr8ta14	FamRol8: father takes care of grandparents
fr9pr1	FamRol9: father protects the family
fr10di1	FamRol10: father resolves disputes
fr11hw1	FamRol11: father does housework
fr12sh1	FamRol12: father does the shopping

fr13cs11	FamRol13: father takes children to school
fr14pl11	FamRol14: father plays with children
fr15ho11	FamRol15: father helps children with homework
fr16tm11	FamRol16: father teaches manners to children
fr17cf1	FamRol17: father contributes financially
fr18mf1	FamRol18: father manages finances
fr19mo11	FamRol19: father gives pocket money to children
fr20sc11	FamRol20: father supports career of children

Question: In the following pages the statement refers to 9 persons, members of the family and relatives (father, mother, 10 year old boy, 10 year old girl, 20 year old male, 20 year old female, grandfather, grandmother, uncle/aunt): Please respond separately for each member of the family. In responding to the members of the family, think of the members of your family.

Answer categories: [1] not at all/never, [2] very little/rarely, [3] a little/sometimes, [4] enough/often, [5] much/very often, [6] very much/almost always

Variables	Scale					
	M	SD	r _{it}	F1	F2	F3
F_FamRoll_all_exp_va (Expressive)						
fr2un1	4.16	1.46	.82	.83	.18	.19
fr3pl1	4.34	1.42	.78	.78	.18	.27
fr9pr1	4.32	1.55	.71	.77	.27	.01
fr1em16	4.55	1.53	.75	.76	.15	.24
fr1em11	4.18	1.54	.74	.73	.04	.41
fr4tr11	4.45	1.42	.73	.71	.21	.28
fr6fr1	3.77	1.52	.68	.68	.18	.22
fr7su14	4.90	1.31	.68	.63	.26	.24
fr16tm11	4.53	1.30	.62	.61	.39	.13
fr1em14	3.81	1.48	.64	.58	.02	.43
fr5re11	2.77	1.70	.32	.41	.10	-.12
fr8ta14	2.70	1.55	.41	.27	.02	.54
F_FamRol_all_fin_va (Financial)						
fr18mf1	4.57	1.66	.69	.20	.83	.14
fr17cf1	5.41	1.22	.59	.35	.67	.01
fr12sh1	4.21	1.52	.50	.01	.66	.47
fr19mo11	3.79	1.72	.50	.19	.56	.30
fr10di1	3.64	1.33	.23	.33	.41	-.36
fr20sc11	4.86	1.45	.49	.57	.34	.25
F_FamRol_all_ccare_va (Childcare)						
fr11hw1	3.18	1.46	.35	.01	.17	.74
fr14pl11	3.79	1.28	.57	.50	.14	.51
fr15ho11	3.23	1.47	.56	.35	.25	.51
fr13cs11	2.21	1.36	.37	.16	.13	.39

The structure of the components within the scale has been confirmed by the subsamples:

German-speaking part of Switzerland ($R^2_{\text{total}} = 52.40\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Expressive	212	.91	28.85%	4.16	1.02
F2 Financial	212	.74	12.68%	4.45	0.92
F3 Childcare	212	.62	10.87%	3.09	0.86

French-speaking part of Switzerland ($R^2_{\text{total}} = 55.06\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Expressive	212	.90	27.29%	3.89	1.03
F2 Financial	212	.77	18.81%	4.44	1.01
F3 Childcare	212	.66	8.96%	3.19	0.98

Italian-speaking part of Switzerland ($R^2_{\text{total}} = 61.94\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Expressive	121	.93	31.78%	4.09	1.15
F2 Childcare	121	.76	17.61%	2.98	1.20
F3 Financial	121	.76	12.55%	4.30	1.10

5.1.5 Family Roles: Role of Mother

Source: 22 Family Roles in the following areas: Psychological environment and traditions, kinship relations, hierarchical power, housework, school, play, behaviour and support of children, finances, babysitting and helping parents with economic activities (Georgas, Giotsa, Mylonas & Bafiti, 2006).

Analysis: Principal Component Analysis

Calculation: Mean (min. 3 valid values)

Variables (Labels): F_FamRol_all_exp_mu (Skala-all_FamRol_Expressive_Mutter)
 F_FamRol_all_fin_mu (Skala-all_FamRol_Financial_Mutter)
 F_FamRol_all_ccare_mu (Skala-all_FamRol_Childcare_Mutter)

F_FamRol_all_exp_mu	Items: 12 N = 545	Cronbachs $\alpha = .84$ M = 4.75	$R^2 = 20.02\%$ SD = 0.73
F_FamRol_all_ccare_mu	Items: 4 N = 545	Cronbachs $\alpha = .61$ M = 4.30	$R^2 = 13.12\%$ SD = 0.88
F_FamRol_all_fin_mu	Items: 6 N = 545	Cronbachs $\alpha = .64$ M = 4.60	$R^2 = 10.82\%$ SD = 0.78
Explained Variance $R^2_{\text{total}} = 43.96\%$			

Item	Description
fr1em21	FamRol1: mother emotional support to children
fr1em24	FamRol1: mother emotional support to grandparents
fr1em25	FamRol1: mother emotional support to husband
fr2un2	FamRol2: mother keeps the family united
fr3pl2	FamRol3: mother keeps a pleasant environment
fr4tr21	FamRol4: mother conveys traditions to children
fr5re21	FamRol5: mother conveys religion to children
fr6fr2	FamRol6: mother preserves family relations
fr7su24	FamRol7: mother supports grandparents
fr8ta24	FamRol8: mother takes care of grandparents
fr9pr2	FamRol9: mother protects the family
fr10di2	FamRol10: mother resolves disputes
fr11hw2	FamRol11: mother does housework
fr12sh2	FamRol12: mother does the shopping
fr13cs21	FamRol13: mother takes children to school
fr14pl21	FamRol14: mother plays with children
fr15ho21	FamRol15: mother helps children with homework

fr16tm21	FamRol16: mother teaches manners to children
fr17cf2	FamRol17: mother contributes financially
fr18mf2	FamRol18: mother manages finances
fr19mo21	FamRol19: mother gives pocket money to children
fr20sc21	FamRol20: mother supports career of children

Question: In the following pages the statement refers to 9 persons, members of the family and relatives (father, mother, 10 year old boy, 10 year old girl, 20 year old male, 20 year old female, grandfather, grandmother, uncle/aunt): Please respond separately for each member of the family. In responding to the members of the family, think of the members of your family.

Answer categories: [1] not at all/never, [2] very little/rarely, [3] a little/sometimes, [4] enough/often, [5] much/very often, [6] very much/almost always

Variables	Scale					
	M	SD	r _{it}	F1	F2	F3
F_FamRoll_all_exp_mu (Expressive)						
fr2un2	5.12	1.03	.73	.74	.31	.08
fr7su24	5.35	0.93	.53	.68	.00	.16
fr1em24	4.62	1.22	.49	.66	-.05	.14
fr6fr2	4.99	1.01	.59	.63	.24	.07
fr3pl2	5.08	0.97	.64	.62	.43	.12
fr1em21	5.25	1.01	.60	.59	.38	.16
fr1em25	4.86	1.42	.52	.54	.35	-.04
fr8ta24	3.63	1.77	.35	.53	-.13	.14
fr4tr21	5.13	0.95	.59	.52	.51	.04
fr9pr2	4.63	1.26	.52	.50	.29	.29
fr5re21	3.25	1.74	.36	.47	.11	-.24
fr16tm21	5.11	0.95	.52	.41	.47	.17
F_FamRol_all_ccare_mu (Childcare)						
fr15ho21	4.29	1.33	.51	.16	.70	.19
fr14p21	4.23	1.24	.49	.23	.69	.09
fr13cs21	3.13	1.69	.36	-.11	.62	.00
fr11hw2	5.53	0.77	.25	.32	.19	.28
F_FamRol_all_fin_mu (Financial)						
fr18mf2	4.51	1.48	.52	-.05	.03	.83
fr17cf2	4.78	1.37	.39	.04	-.10	.67
fr12sh2	5.19	0.97	.41	.08	.17	.66
fr19mo21	4.14	1.59	.35	.11	.27	.40
fr10di2	3.87	1.19	.28	.18	.13	.39
fr20sc21	5.15	1.13	.33	.34	.42	.32

The structure of the components within the scale has been confirmed by the subsamples:

German-speaking part of Switzerland ($R^2_{\text{total}} = 43.93\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Expressive	212	.82	22.47%	4.91	0.68
F2 Financial	212	.69	11.48%	4.63	0.80
F3 Childcare	212	.53	9.98%	4.25	0.76

French-speaking part of Switzerland ($R^2_{\text{total}} = 45.07\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Expressive	212	.85	19.90%	4.57	0.74
F2 Childcare	212	.69	14.05%	4.37	0.94
F3 Financial	212	.62	11.13%	4.57	0.74

Italian-speaking part of Switzerland ($R^2_{\text{total}} = 50.64\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Expressive	121	.86	27.64%	4.79	0.76
F2 Childcare	121	.62	12.83%	4.63	0.83
F3 Financial	121	.65	10.17%	4.25	0.96

5.1.6 Family Roles: Role of Grandfather

Source: 22 Family Roles in the following areas: Psychological environment and traditions, kinship relations, hierarchical power, housework, school, play, behaviour and support of children, finances, babysitting and helping parents with economic activities (Georgas et al., 2006).

Analysis: Principal Component Analysis

Calculation: Mean (min. 3 valid values)

Variables (Labels): F_FamRol_all_exp_gva (Skala-all_FamRol_Expressive_Grossvater)
 F_FamRol_all_fin_gva (Skala-all_FamRol_Financial_Grossvater)
 F_FamRol_all_ccare_gva (Skala-all_FamRol_Childcare_Grossvater)

F_FamRol_all_exp_gva	Items: 10 N = 545	Cronbachs $\alpha = .91$ M = 3.59	$R^2 = 24.39\%$ SD = 1.10
F_FamRol_all_ccare_gva	Items: 8 N = 545	Cronbachs $\alpha = .82$ M = 2.48	$R^2 = 16.06\%$ SD = 0.91
F_FamRol_all_fin_gva	Items: 5 N = 545	Cronbachs $\alpha = .74$ M = 2.61	$R^2 = 12.76\%$ SD = 1.08
Explained Variance $R^2_{\text{total}} = 53.22\%$			

Item	Description
fr1em32	FamRol1: grandfather emotional support to grandchildren
fr1em37	FamRol1: grandfather emotional support to parents
fr2un3	FamRol2: grandfather keeps the family united
fr3pl3	FamRol3: grandfather keeps a pleasant environment
fr4tr32	FamRol4: grandfather conveys traditions to grandchildren
fr5re32	FamRol5: grandfather conveys religion to grandchildren
fr6fr3	FamRol6: grandfather preserves family relations
fr7su32	FamRol7: grandfather supports grandchildren
fr8ta32	FamRol8: grandfather takes care of grandchildren
fr9pr3	FamRol9: grandfather protects the family
fr10di3	FamRol10: grandfather resolves disputes
fr11hw3	FamRol11: grandfather does housework
fr12sh3	FamRol12: grandfather does the shopping
fr13cs32	FamRol13: grandfather takes grandchildren to school
fr14pl32	FamRol14: grandfather plays with grandchildren
fr15ho32	FamRol15: grandfather helps grandchildren with homework
fr16tm32	FamRol16: grandfather teaches manners to grandchildren
fr17cf3	FamRol17: grandfather contributes financially

fr18mf3	FamRol18: grandfather manages finances
fr19mo32	FamRol19: grandfather gives pocket money to grandchildren
fr20sc32	FamRol20: grandfather supports career of grandchildren
fr21bs32	FamRol21: grandfather babysits grandchildren
fr22he37	FamRol22: grandfather helps parents with their work

Question: In the following pages the statement refers to 9 persons, members of the family and relatives (father, mother, 10 year old boy, 10 year old girl, 20 year old male, 20 year old female, grandfather, grandmother, uncle/aunt): Please respond separately for each member of the family. In responding to the members of the family, think of the members of your family.

Answer categories: [1] not at all/never, [2] very little/rarely, [3] a little/sometimes, [4] enough/often, [5] much/very often, [6] very much/almost always

Variables	Scale					
	M	SD	r _{it}	F1	F2	F3
F_FamRoll_all_exp_gva (Expressive)						
fr3pl3	3.76	1.35	.77	.82	.13	.22
fr2un3	3.48	1.43	.77	.79	.16	.26
fr6fr3	3.66	1.46	.76	.75	.22	.27
fr1em37	3.62	1.40	.68	.74	.42	.02
fr1em32	3.28	1.47	.71	.72	.30	.10
fr7su32	4.37	1.48	.70	.68	.33	.18
fr4tr32	4.17	1.42	.69	.65	.36	.13
fr9pr3	3.12	1.53	.70	.65	.24	.37
fr5re32	2.90	1.69	.42	.51	.15	-.77
fr16tm32	3.57	1.47	.61	.50	.41	.27
F_FamRol_all_ccare_gva (Childcare)						
fr13cs32	1.51	0.92	.53	.10	.70	.13
fr21bs32	2.60	1.51	.66	.31	.69	.11
fr15ho32	1.81	1.06	.59	.27	.67	.13
fr14pl32	3.26	1.39	.63	.44	.61	.12
fr8ta32	2.35	1.37	.60	.38	.56	.17
fr19mo32	2.70	1.30	.48	.12	.54	.25
fr22he37	2.26	1.50	.38	.15	.51	.06
fr20sc32	3.32	1.67	.55	.41	.44	.31
F_FamRol_all_fin_gva (Financial)						
fr12sh3	3.15	1.69	.60	.11	.05	.79
fr18mf3	2.27	1.70	.57	.07	.10	.75
fr17cf3	2.76	1.57	.54	.17	.27	.66
fr11hw3	2.37	1.36	.40	.06	.15	.56
fr10di3	2.52	1.28	.44	.30	.16	.54

The structure of the components within the scale has been confirmed by the subsamples:

German-speaking part of Switzerland ($R^2_{\text{total}} = 53.86\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Expressive	212	.89	22.39%	3.63	1.00
F2 Childcare	212	.84	17.60%	2.53	0.93
F3 Financial	212	.78	13.87%	2.63	1.08

French-speaking part of Switzerland ($R^2_{\text{total}} = 53.74\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Expressive	212	.91	25.54%	3.46	1.10
F2 Childcare	212	.82	15.69%	2.44	0.85
F3 Financial	212	.75	12.51%	2.56	1.09

Italian-speaking part of Switzerland ($R^2_{\text{total}} = 57.76\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Expressive	121	.94	27.69%	3.75	1.23
F2 Childcare	121	.82	18.62%	2.43	0.95
F3 Financial	121	.68	11.45%	2.68	1.05

5.1.7 Family Roles: Role of Grandmother

Source: 22 Family Roles in the following areas: Psychological environment and traditions, kinship relations, hierarchical power, housework, school, play, behaviour and support of children, finances, babysitting and helping parents with economic activities (Georgas et al., 2006).

Analysis: Principal Component Analysis

Calculation: Mean (min. 3 valid values)

Variables (Labels): F_FamRol_all_exp_gmu (Skala-all_FamRol_Expressive_Grossmutter)

F_FamRol_all_fin_gmu (Skala-all_FamRol_Financial_Grossmutter)

F_FamRol_all_ccare_gmu (Skala-all_FamRol_Childcare_Grossmutter)

F_FamRol_all_exp_gmu	Items: 10 N = 545	Cronbachs $\alpha = .91$ M = 3.92	R ² = 25.17% SD = 1.06
F_FamRol_all_ccare_gmu	Items: 8 N = 545	Cronbachs $\alpha = .82$ M = 2.71	R ² = 16.67% SD = 0.95
F_FamRol_all_fin_gmu	Items: 5 N = 545	Cronbachs $\alpha = .76$ M = 3.02	R ² = 11.41% SD = 1.10
Explained Variance R ² _{total} = 53.25%			

Item	Description
fr1em42	FamRol1: grandmother emotional support to grandchildren
fr1em47	FamRol1: grandmother emotional support to parents
fr2un4	FamRol2: grandmother keeps the family united
fr3pl4	FamRol3: grandmother keeps a pleasant environment
fr4tr42	FamRol4: grandmother conveys traditions to grandchildren
fr5re42	FamRol5: grandmother conveys religion to grandchildren
fr6fr4	FamRol6: grandmother preserves family relations
fr7su42	FamRol7: grandmother supports grandchildren
fr8ta42	FamRol8: grandmother takes care of grandchildren
fr9pr4	FamRol9: grandmother protects the family
fr10di4	FamRol10: grandmother resolves disputes
fr11hw4	FamRol11: grandmother does housework
fr12sh4	FamRol12: grandmother does the shopping
fr13cs42	FamRol13: grandmother takes grandchildren to school
fr14pl42	FamRol14: grandmother plays with grandchildren
fr15ho42	FamRol15: grandmother helps grandchildren with homework
fr16tm42	FamRol16: grandmother teaches manners to grandchildren
fr17cf4	FamRol17: grandmother contributes financially

fr18mf4	FamRol18: grandmother manages finances
fr19mo42	FamRol19: grandmother gives pocket money to grandchildren
fr20sc42	FamRol20: grandmother supports career of grandchildren
fr21bs42	FamRol21: grandmother babysits grandchildren
fr22he47	FamRol22: grandmother helps parents with their work

Question: In the following pages the statement refers to 9 persons, members of the family and relatives (father, mother, 10 year old boy, 10 year old girl, 20 year old male, 20 year old female, grandfather, grandmother, uncle/aunt): Please respond separately for each member of the family. In responding to the members of the family, think of the members of your family.

Answer categories: [1] not at all/never, [2] very little/rarely, [3] a little/sometimes, [4] enough/often, [5] much/very often, [6] very much/almost always

Variables	Scale					
	M	SD	r _{it}	F1	F2	F3
F_FamRoll_all_exp_gmu (Expressive)						
fr3pl4	4.18	1.37	.76	.82	.10	.19
fr2un4	3.94	1.43	.77	.80	.12	.23
fr6fr4	4.23	1.35	.74	.75	.19	.26
fr1em42	3.83	1.47	.73	.74	.26	.17
fr1em47	4.02	1.35	.66	.73	.13	.10
fr4tr42	4.37	1.36	.73	.70	.35	.14
fr7su42	4.61	1.40	.67	.66	.29	.20
fr9pr4	3.14	1.52	.70	.64	.35	.28
fr16tm42	3.74	1.45	.60	.51	.43	.21
fr5re42	3.20	1.71	.36	.47	.17	-.23
F_FamRol_all_ccare_gmu (Childcare)						
fr15ho42	1.93	1.16	.57	.22	.68	.13
fr21bs42	3.31	1.46	.64	.32	.63	.14
fr13cs42	1.60	1.04	.47	.07	.63	.12
fr22he47	2.17	1.43	.44	.16	.59	-.03
fr19mo42	2.90	1.32	.50	.11	.58	.26
fr14pl42	3.47	1.35	.64	.46	.55	.18
fr8ta42	2.97	1.65	.57	.45	.53	.08
fr20sc42	3.37	1.67	.52	.39	.45	.22
F_FamRol_all_fin_gmu (Financial)						
fr12sh4	3.67	1.72	.65	.20	.11	.82
fr11hw4	4.44	1.71	.54	.28	.05	.74
fr18mf4	1.98	1.47	.55	.05	.34	.65
fr17cf4	2.61	1.50	.50	.16	.48	.48
fr10di4	2.38	1.22	.42	.34	.28	.35

The structure of the components within the scale has been confirmed by the subsamples:

German-speaking part of Switzerland ($R^2_{\text{total}} = 53.74\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Expressive	212	.89	23.60%	3.97	0.99
F2 Childcare	212	.84	19.67%	2.73	0.95
F3 Financial	212	.77	10.47%	2.97	1.09

French-speaking part of Switzerland ($R^2_{\text{total}} = 53.26\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Expressive	212	.90	25.29%	3.79	1.04
F2 Childcare	212	.82	15.29%	2.72	0.90
F3 Financial	212	.76	12.68%	3.02	1.07

Italian-speaking part of Switzerland ($R^2_{\text{total}} = 58.47\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Expressive	121	.94	27.26%	4.09	1.20
F2 Financial	121	.76	16.76%	3.09	1.16
F3 Childcare	121	.82	14.45%	2.69	1.01

5.1.8 Family Role: Role of Uncle/Aunt

Source: 22 Family Roles in the following areas: Psychological environment and traditions, kinship relations, hierarchical power, housework, school, play, behaviour and support of children, finances, babysitting and helping parents with economic activities (Georgas et al., 2006).

Analysis: Principal Component Analysis

Calculation: Mean (min. 3 valid values)

Variables (Labels): F_FamRol_all_exp_ot (Skala-all_FamRol_Expressive_Onkel/Tante)
 F_FamRol_all_fin_ot (Skala-all_FamRol_Financial_Onkel/Tante)
 F_FamRol_all_ccare_ot (Skala-all_FamRol_Childcare_Onkel/Tante)

F_FamRol_all_exp_ot	Items: 10 N = 545	Cronbachs $\alpha = .91$ M = 3.05	R ² = 24.29% SD = 1.06
F_FamRol_all_ccare_ot	Items: 8 N = 545	Cronbachs $\alpha = .82$ M = 2.03	R ² = 16.95% SD = 0.80
F_FamRol_all_fin_ot	Items: 5 N = 545	Cronbachs $\alpha = .80$ M = 2.45	R ² = 13.98% SD = 1.19
Explained Variance R ² _{total} = 55.22%			

Item	Description
fr1em53	FamRol1: uncle/aunt emotional support to nephews/nieces
fr1em57	FamRol1: uncle/aunt emotional support to parents
fr2un5	FamRol2: uncle/aunt keeps the family united
fr3pl5	FamRol3: uncle/aunt keeps a pleasant environment
fr4tr53	FamRol4: uncle/aunt conveys traditions to nephews/nieces
fr5re53	FamRol5: uncle/aunt conveys religion to nephews/nieces
fr6fr5	FamRol6: uncle/aunt preserves family relations
fr7su53	FamRol7: uncle/aunt supports nephews/nieces
fr8ta53	FamRol8: uncle/aunt takes care of nephews/nieces
fr9pr5	FamRol9: uncle/aunt protects the family
fr10di5	FamRol10: uncle/aunt resolves disputes
fr11hw5	FamRol11: uncle/aunt does housework
fr12sh5	FamRol12: uncle/aunt does the shopping
fr13cs53	FamRol13: uncle/aunt takes nephews/nieces to school
fr14pl53	FamRol14: uncle/aunt plays with nephews/nieces
fr15ho53	FamRol15: uncle/aunt helps nephews/nieces with homework
fr16tm53	FamRol16: uncle/aunt teaches manners to nephews/nieces
fr17cf5	FamRol17: uncle/aunt contributes financially

fr18mf5	FamRol18: uncle/aunt manages finances
fr19mo53	FamRol19: uncle/aunt gives pocket money to nephews/nieces
fr20sc53	FamRol20: uncle/aunt supports career of nephews/nieces
fr21bs53	FamRol21: uncle/aunt babysits nephews/nieces
fr22he57	FamRol22: uncle/aunt helps parents with their work

Question: In the following pages the statement refers to 9 persons, members of the family and relatives (father, mother, 10 year old boy, 10 year old girl, 20 year old male, 20 year old female, grandfather, grandmother, uncle/aunt): Please respond separately for each member of the family. In responding to the members of the family, think of the members of your family.

Answer categories: [1] not at all/never, [2] very little/rarely, [3] a little/sometimes, [4] enough/often, [5] much/very often, [6] very much/almost always

Variables	Scale					
	M	SD	r _{it}	F1	F2	F3
F_FamRoll_all_exp_ot (Expressive)						
fr3pl5	3.52	1.41	.73	.78	.14	.19
fr2un5	3.07	1.41	.75	.77	.16	.22
fr6fr5	3.50	1.42	.72	.76	.18	.16
fr7su53	3.64	1.59	.74	.74	.27	.18
fr1em57	3.53	1.40	.62	.73	.09	.08
fr1em53	3.14	1.46	.72	.72	.27	.18
fr4tr53	3.03	1.35	.76	.71	.32	.17
fr9pr5	2.33	1.31	.68	.57	.37	.37
fr16tm53	2.69	1.45	.61	.45	.53	.25
fr5re53	2.09	1.36	.44	.43	.39	-.17
F_FamRol_all_ccare_ot (Childcare)						
fr15ho53	1.54	0.93	.57	.11	.77	.13
fr13cs53	1.33	0.76	.50	.04	.73	.09
fr21bs53	2.9	1.26	.65	.36	.59	.18
fr8ta53	2.07	1.33	.62	.45	.57	.16
fr19mo53	1.94	1.08	.50	.15	.55	.19
fr14pl53	2.71	1.24	.67	.44	.54	.28
fr22he57	1.80	1.10	.45	.22	.52	.07
fr20sc53	2.68	1.63	.52	.41	.37	.33
F_FamRol_all_fin_ot (Financial)						
fr12sh5	3.30	1.93	.68	.19	.02	.80
fr18mf5	1.86	1.49	.57	.01	.14	.76
fr11hw5	3.10	1.90	.66	.25	.11	.73
fr17cf5	1.95	1.36	.56	.12	.35	.66
fr10di5	2.05	1.12	.49	.31	.19	.54

The structure of the components within the scale has been confirmed by the subsamples:

German-speaking part of Switzerland ($R^2_{\text{total}} = 55.16\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Expressive	212	.89	23.58%	3.04	0.99
F2 Childcare	212	.85	19.45%	2.01	0.81
F3 Financial	212	.79	12.14%	2.27	1.12

French-speaking part of Switzerland ($R^2_{\text{total}} = 54.50\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Expressive	212	.91	24.30%	2.92	1.02
F2 Childcare	212	.80	16.30%	2.00	0.72
F3 Financial	212	.80	13.91%	2.45	1.15

Italian-speaking part of Switzerland ($R^2_{\text{total}} = 61.32\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Expressive	121	.94	29.58%	3.31	1.19
F2 Financial	121	.80	17.93%	2.76	1.32
F3 Childcare	121	.83	13.81%	2.14	0.90

5.1.9 Family Roles: Role of Son (10 years old)

Source: 22 Family Roles in the following areas: Psychological environment and traditions, kinship relations, hierarchical power, housework, school, play, behaviour and support of children, finances, babysitting and helping parents with economic activities (Georgas et al., 2006).

Analysis: Principal Component Analysis

Calculation: Mean (min. 3 valid values)

Variables (Labels): F_FamRol_all_exp_s10 (Skala-all_FamRol_Expressive_Sohn10)
F_FamRol_all_ins_s10 (Skala-all_FamRol_Instrumental_Sohn10)

F_FamRol_all_exp_s10	Items: 7	Cronbachs $\alpha = .820$	$R^2 = 24.80\%$
	N = 545	M = 3.02	SD = 0.91
F_FamRol_all_ins_s10	Items: 7	Cronbachs $\alpha = .62$	$R^2 = 16.36\%$
	N = 545	M = 2.26	SD = 0.60
Explained Variance $R^2_{\text{total}} = 41.16\%$			

Item	Description
fr1em64	FamRol1: son 10 emotional support to grandparents
fr1em68	FamRol1: son 10 emotional support to siblings
fr2un6	FamRol2: son 10 keeps the family united
fr3pl6	FamRol3: son 10 keeps a pleasant environment
fr4tr68	FamRol4: son 10 conveys traditions to siblings
fr5re68	FamRol5: son 10 conveys religion to siblings
fr6fr6	FamRol6: son 10 preserves family relations
fr11hw6	FamRol11: son 10 does housework
fr12sh6	FamRol12: son 10 does the shopping
fr13cs68	FamRol13: son 10 takes siblings to school
fr14pl68	FamRol14: son 10 plays with siblings
fr17cf6	FamRol17: son 10 contributes financially
fr21bs68	FamRol21: son 10 babysits siblings
fr22he67	FamRol22: son 10 helps parents with their work

Question: In the following pages the statement refers to 9 persons, members of the family and relatives (father, mother, 10 year old boy, 10 year old girl, 20 year old male, 20 year old female, grandfather, grandmother, uncle/aunt): Please respond separately for each member of the family. In responding to the members of the family, think of the members of your family.

Answer categories: [1] not at all/never, [2] very little/rarely, [3] a little/sometimes, [4] enough/often, [5] much/very often, [6] very much/almost always

Variables	Scale				
	M	SD	r _{it}	F1	F2
F_FamRoll_all_exp_s10 (Expressive)					
fr3pl6	3.52	1.27	.66	.78	.03
fr2un6	3.42	1.40	.65	.78	-.01
fr6fr6	2.82	1.43	.60	.72	.11
fr4tr68	2.74	1.30	.59	.68	.25
fr1em68	3.77	1.32	.56	.68	.15
fr1em64	3.26	1.39	.49	.62	.07
fr5re68	1.65	0.98	.39	.46	.20
F_FamRol_all_ins_s10 (Instrumental)					
fr12sh6	1.44	0.74	.36	.00	.68
fr11hw6	2.47	1.03	.41	.16	.63
fr22he67	2.21	1.23	.40	.07	.62
fr17cf6	1.12	0.54	.31	.06	.59
fr21bs68	2.10	1.31	.36	.09	.56
fr13cs68	1.94	1.31	.34	.29	.42
fr14pl68	4.52	1.24	.26	.27	.28

The structure of the components within the scale has been confirmed by the subsamples:

German-speaking part of Switzerland					
(R²_{total} = 38.96%)	N	α	R²	M	SD
F1 Expressive	212	.77	20.21%	2.80	0.79
F2 Instrumental	212	.62	18.75%	2.35	0.59

French-speaking part of Switzerland					
(R²_{total} = 41.00%)	N	α	R²	M	SD
F1 Expressive	212	.82	25.78%	2.99	0.92
F2 Instrumental	212	.60	15.22%	2.20	0.57

Italian-speaking part of Switzerland					
(R²_{total} = 45.03%)	N	α	R²	M	SD
F1 Expressive	121	.85	27.88%	3.49	0.91
F2 Instrumental	121	.65	17.15%	2.19	0.66

5.1.10 Family Roles: Role of Son (20 years old)

Source: 22 Family Roles in the following areas: Psychological environment and traditions, kinship relations, hierarchical power, housework, school, play, behaviour and support of children, finances, babysitting and helping parents with economic activities (Georgas et al., 2006).

Analysis: Principal Component Analysis

Calculation: Mean (min. 3 valid values)

Variables (Labels): F_FamRol_all_exp_s20 (Skala-all_FamRol_Expressive_Sohn20)
F_FamRol_all_ins_s20 (Skala-all_FamRol_Instrumental_Sohn20)

F_FamRol_all_exp_s20	Items: 7	Cronbachs $\alpha = .83$	$R^2 = 26.35\%$
	N = 545	M = 3.53	SD = 0.86
F_FamRol_all_ins_s20	Items: 7	Cronbachs $\alpha = .68$	$R^2 = 17.01\%$
	N = 545	M = 3.00	SD = 0.71
Explained Variance $R^2_{\text{total}} = 43.36\%$			

Item	Description
fr1em84	FamRol1: son 20 emotional support to grandparents
fr1em88	FamRol1: son 20 emotional support to siblings
fr2un8	FamRol2: son 20 keeps the family united
fr3pl8	FamRol3: son 20 keeps a pleasant environment
fr4tr88	FamRol4: son 20 conveys traditions to siblings
fr5re88	FamRol5: son 20 conveys religion to siblings
fr6fr8	FamRol6: son 20 preserves family relations
fr11hw8	FamRol11: son 20 does housework
fr12sh8	FamRol12: son 20 does the shopping
fr13cs88	FamRol13: son 20 takes siblings to school
fr14pl88	FamRol14: son 20 plays with siblings
fr17cf8	FamRol17: son 20 contributes financially
fr21bs88	FamRol21: son 20 babysits siblings
fr22he87	FamRol22: son 20 helps parents with their work

Question: In the following pages the statement refers to 9 persons, members of the family and relatives (father, mother, 10 year old boy, 10 year old girl, 20 year old male, 20 year old female, grandfather, grandmother, uncle/aunt): Please respond separately for each member of the family. In responding to the members of the family, think of the members of your family.

Answer categories: [1] not at all/never, [2] very little/rarely, [3] a little/sometimes, [4] enough/often, [5] much/very often, [6] very much/almost always

Variables	Scale				
	M	SD	r _{it}	F1	F2
F_FamRoll_all_exp_s20 (Expressive)					
fr3pl8	4.08	1.13	.67	.80	.04
fr2un8	3.83	1.25	.66	.80	.03
fr6fr8	3.41	1.29	.64	.74	.16
fr4tr88	3.59	1.28	.60	.68	.28
fr1em88	4.42	1.17	.59	.67	.27
fr1em84	3.47	1.26	.51	.64	.03
fr5re88	1.91	1.22	.33	.39	.17
F_FamRol_all_ins_s20 (Instrumental)					
fr12sh8	3.11	1.23	.40	-.01	.70
fr17cf8	2.15	1.15	.39	.02	.67
fr11hw8	3.47	1.12	.39	.16	.58
fr21bs88	3.66	1.35	.44	.25	.54
fr22he87	2.94	1.37	.36	.15	.53
fr13cs88	2.09	1.19	.37	.22	.49
fr14pl88	3.54	1.11	.34	.48	.31

The structure of the components within the scale has been confirmed by the subsamples:

German-speaking part of Switzerland					
	N	α	R^2	M	SD
($R^2_{\text{total}} = 43.67\%$)					
F1 Expressive	212	.82	25.23%	3.52	0.84
F2 Instrumental	212	.69	18.44%	3.04	0.66
French-speaking part of Switzerland					
	N	α	R^2	M	SD
($R^2_{\text{total}} = 42.56\%$)					
F1 Expressive	212	.81	25.78%	3.42	0.83
F2 Instrumental	212	.66	16.79%	2.94	0.69
Italian-speaking part of Switzerland					
	N	α	R^2	M	SD
($R^2_{\text{total}} = 47.47\%$)					
F1 Expressive	121	.85	30.16%	3.73	0.90
F2 Instrumental	121	.70	17.31%	3.01	0.83

5.1.11 Family Roles: Role of Daughter (10 years old)

Source: 22 Family Roles in the following areas: Psychological environment and traditions, kinship relations, hierarchical power, housework, school, play, behaviour and support of children, finances, babysitting and helping parents with economic activities (Georgas et al., 2006).

Analysis: Principal Component Analysis

Calculation: Mean (min. 3 valid values)

Variables (Labels): F_FamRol_all_exp_t10 (Skala-all_FamRol_Expressive_Tochter10)
F_FamRol_all_ins_t10 (Skala-all_FamRol_Instrumental_Tochter10)

F_FamRol_all_exp_t10	Items: 7	Cronbachs $\alpha = .81$	$R^2 = 24.45\%$
	N = 545	M = 3.12	SD = 0.89
F_FamRol_all_ins_t10	Items: 7	Cronbachs $\alpha = .62$	$R^2 = 16.02\%$
	N = 545	M = 2.30	SD = 0.61
Explained Variance $R^2_{total} = 40.47\%$			

Item	Description
fr1em74	FamRol1: daughter 10 emotional support to grandparents
fr1em78	FamRol1: daughter 10 emotional support to siblings
fr2un7	FamRol2: daughter 10 keeps the family united
fr3pl7	FamRol3: daughter 10 keeps a pleasant environment
fr4tr78	FamRol4: daughter 10 conveys traditions to siblings
fr5re78	FamRol5: daughter 10 conveys religion to siblings
fr6fr7	FamRol6: daughter 10 preserves family relations
fr11hw7	FamRol11: daughter 10 does housework
fr12sh7	FamRol12: daughter 10 does the shopping
fr13cs78	FamRol13: daughter 10 takes siblings to school
fr14pl78	FamRol14: daughter 10 plays with siblings
fr17cf7	FamRol17: daughter 10 contributes financially
fr21bs78	FamRol21: daughter 10 babysits siblings
fr22he77	FamRol22: daughter 10 helps parents with their work

Question: In the following pages the statement refers to 9 persons, members of the family and relatives (father, mother, 10 year old boy, 10 year old girl, 20 year old male, 20 year old female, grandfather, grandmother, uncle/aunt): Please respond separately for each member of the family. In responding to the members of the family, think of the members of your family.

Answer categories: [1] not at all/never, [2] very little/rarely, [3] a little/sometimes, [4] enough/often, [5] much/very often, [6] very much/almost always

Variables	Scale				
	M	SD	r _{it}	F1	F2
F_FamRoll_all_exp_t10 (Expressive)					
fr2un7	3.51	1.39	.64	.79	-.05
fr3pl7	3.63	1.26	.65	.77	.05
fr6fr7	2.88	1.44	.57	.70	.13
fr4tr78	2.84	1.34	.58	.69	.21
fr1em78	3.94	1.28	.53	.66	.14
fr1em74	3.39	1.39	.46	.60	.04
fr5re78	1.66	0.99	.37	.45	.18
F_FamRol_all_ins_t10 (Instrumental)					
fr12sh7	1.47	0.79	.35	-.01	.78
fr11hw7	2.64	1.06	.42	.19	.63
fr22he77	2.21	1.24	.40	.07	.63
fr17cf7	1.12	0.55	.31	.04	.59
fr21bs78	2.13	1.34	.36	.10	.55
fr13cs78	1.97	1.31	.35	.31	.42
fr14pl78	4.52	1.22	.24	.32	.24

The structure of the components within the scale has been confirmed by the subsamples:

German-speaking part of Switzerland					
(R²_{total} = 38.48%)	N	α	R²	M	SD
F1 Expressive	212	.77	21.66%	2.91	0.80
F2 Instrumental	212	.61	16.83%	2.39	0.59

French-speaking part of Switzerland					
(R²_{total} = 40.60%)	N	α	R²	M	SD
F1 Expressive	212	.80	24.68%	3.09	0.90
F2 Instrumental	212	.60	15.92%	2.24	0.58

Italian-speaking part of Switzerland					
(R²_{total} = 44.83%)	N	α	R²	M	SD
F1 Expressive	121	.84	27.46%	3.56	0.89
F2 Instrumental	121	.66	17.37%	2.23	0.69

5.1.12 Family Roles: Role of Daughter (20 years old)

Source: 22 Family Roles in the following areas: Psychological environment and traditions, kinship relations, hierarchical power, housework, school, play, behaviour and support of children, finances, babysitting and helping parents with economic activities (Georgas et al., 2006).

Analysis: Principal Component Analysis

Calculation: Mean (min. 3 valid values)

Variables (Labels): F_FamRol_all_exp_t20 (Skala-all_FamRol_Expressive_Tochter20)
F_FamRol_all_ins_t20 (Skala-all_FamRol_Instrumental_Tochter20)

F_FamRol_all_exp_t10	Items: 7 N = 545	Cronbachs $\alpha = .80$ M = 3.71	$R^2 = 25.07\%$ SD = 0.81
F_FamRol_all_ins_t10	Items: 7 N = 545	Cronbachs $\alpha = .68$ M = 3.10	$R^2 = 17.15\%$ SD = 0.70
Explained Variance $R^2_{total} = 42.22\%$			

Item	Description
fr1em94	FamRol1: daughter 20 emotional support to grandparents
fr1em98	FamRol1: daughter 20 emotional support to siblings
fr2un9	FamRol2: daughter 20 keeps the family united
fr3pl9	FamRol3: daughter 20 keeps a pleasant environment
fr4tr98	FamRol4: daughter 20 conveys traditions to siblings
fr5re98	FamRol5: daughter 20 conveys religion to siblings
fr6fr9	FamRol6: daughter 20 preserves family relations
fr11hw9	FamRol11: daughter 20 does housework
fr12sh9	FamRol12: daughter 20 does the shopping
fr13cs98	FamRol13: daughter 20 takes siblings to school
fr14pl98	FamRol14: daughter 20 plays with siblings
fr17cf9	FamRol17: daughter 20 contributes financially
fr21bs98	FamRol21: daughter 20 babysits siblings
fr22he97	FamRol22: daughter 20 helps parents with their work

Question: In the following pages the statement refers to 9 persons, members of the family and relatives (father, mother, 10 year old boy, 10 year old girl, 20 year old male, 20 year old female, grandfather, grandmother, uncle/aunt): Please respond separately for each member of the family. In responding to the members of the family, think of the members of your family.

Answer categories: [1] not at all/never, [2] very little/rarely, [3] a little/sometimes, [4] enough/often, [5] much/very often, [6] very much/almost always

Variables	Scale				
	M	SD	r _{it}	F1	F2
F_FamRoll_all_exp_t20 (Expressive)					
fr3pl9	4.27	1.10	.66	.81	.05
fr2un9	4.00	1.23	.66	.80	.06
fr6fr9	3.63	1.26	.57	.67	.21
fr4tr98	3.75	1.23	.56	.65	.29
fr1em94	3.74	1.26	.50	.65	.00
fr1em98	4.62	1.07	.52	.63	.19
fr5re98	1.94	1.25	.30	.33	.23
F_FamRol_all_ins_t20 (Instrumental)					
fr12sh9	3.29	1.24	.38	-.03	.70
fr17cf9	2.13	1.15	.40	.02	.69
fr11hw9	3.88	1.04	.45	.22	.62
fr22he97	2.93	1.37	.37	.14	.53
fr21bs98	3.77	1.29	.43	.28	.50
fr13cs98	2.13	1.19	.36	.21	.48
fr14pl98	3.57	1.11	.33	.48	.27

The structure of the components within the scale has been confirmed by the subsamples:

German-speaking part of Switzerland					
	N	α	R^2	M	SD
($R^2_{total} = 43.05\%$)					
F1 Expressive	212	.82	24.97%	3.72	0.82
F2 Instrumental	212	.68	18.08%	3.13	0.65
French-speaking part of Switzerland					
	N	α	R^2	M	SD
($R^2_{total} = 42.63\%$)					
F1 Expressive	212	.81	25.52%	3.60	0.82
F2 Instrumental	212	.66	17.11%	3.03	0.68
Italian-speaking part of Switzerland					
	N	α	R^2	M	SD
($R^2_{total} = 42.99\%$)					
F1 Expressive	121	.76	24.91%	3.87	0.75
F2 Instrumental	121	.71	18.08%	3.17	0.81

5.1.13 Family Values

Source: The questionnaire contained traditional values related to extended family roles in agricultural societies (18 questions): Hierarchical roles of father and mother, Relationships within family and with kin (Georgas et al., 2006).

Analysis: Principal Component Analysis

Calculation: Mean (min. 3 valid values)

Variables (Labels): F_FamVal_all_hie (Skala-all_Family Values_Hierarchy)

F_FamVal_all_rel (Skala-all_Family Values_Relationships)

F_FamVal_all_hie Items: 6 Cronbachs $\alpha = .83$ $R^2 = 25.75\%$

N = 545 M = 3.12 SD = 1.19

F_FamVal_all_rel Items: 8 Cronbachs $\alpha = .77$ $R^2 = 22.31\%$

N = 545 M = 5.85 SD = 0.74

Explained Variance $R^2_{total} = 48.06\%$

Item

Description

fval1	FamVal1: father head of family
fval2	FamVal2: good relationships with relatives
fval3	FamVal3: mother's place is at home
fval4	FamVal4: mother go-between
fval5	FamVal5: parents teach behaviour
fval6	FamVal6: father should handle money
fval8	FamVal8: children take care of old parents
fval9	FamVal9: children should help
fval10	FamVal10: problems are solved within the family
fval11	FamVal11: children should obey parents
fval12	FamVal12: honour family's reputation
fval14	FamVal14: children should respect grandparents
fval15	FamVal15: mother should accept father's decisions
fval18	FamVal18: father is breadwinner
Excluded:	FamVal7: parents should respect children's privacy
	FamVal13: parents help children financially
	FamVal16: children should work to help family
	FamVal17: parents should not argue in front of children

Question: The following statements refer to some traditional family values. We are interested in how much you agree or disagree with these values.

Answer categories: [1] Strongly agree, [2] Agree, [3] Agree somewhat, [4] Neither agree nor disagree, [5] Disagree somewhat, [6] Disagree, [7] Strongly disagree

Variables	Scale				
	M	SD	r _{it}	F1	F2
F_FamVal_all_hie (Hierarchy)					
fval1	3.89	1.87	.71	.80	.21
fval6	3.33	1.55	.67	.77	.15
fval3	2.35	1.55	.62	.75	.06
fval18	3.79	1.64	.61	.70	.20
fval15	2.75	1.54	.54	.66	.12
fval4	2.61	1.61	.43	.58	.03
F_FamVal_all_rel (Relationships)					
fval11	5.78	1.09	.60	.19	.73
fval5	6.51	0.81	.54	.12	.69
fval14	6.32	0.98	.53	.12	.68
fval2	6.04	1.25	.47	.11	.61
fval10	5.73	1.28	.50	.23	.58
fval9	6.10	0.92	.27	-.26	.54
fval8	5.38	1.28	.46	.24	.53
fval12	4.91	1.68	.52	.54	.51

The structure of the components within the scale has been confirmed by the subsamples:

German-speaking part of Switzerland					
(R²_{total} = 47.40%)	N	α	R²	M	SD
F1 Hierarchy	212	.85	27.64%	3.13	1.19
F2 Relationships	212	.75	19.76%	5.79	0.69

French-speaking part of Switzerland					
(R²_{total} = 45.64%)	N	α	R²	M	SD
F1 Hierarchy	212	.80	23.63%	2.88	1.13
F2 Relationships	212	.73	22.01%	5.83	0.70

Italian-speaking part of Switzerland					
(R²_{total} = 55.77%)	N	α	R²	M	SD
F1 Relationships	121	.83	30.22%	5.98	0.86
F2 Hierarchy	121	.87	25.55%	3.52	1.20

5.1.14 Emotional Distance

Source: Emotional closeness with kin and non-kin (Georgas et al., 2001).

Analysis: Principal Component Analysis

Calculation: Mean (min. 3 valid values)

Variables (Labels): F_EmD_all_fam (Skala-all_Emotional Distance_Familie)

F_EmD_all_part (Skala-all_Emotional Distance_Partner)

F_EmD_all_freu (Skala-all_Emotional Distance_Freunde)

F_EmD_all_fam	Items: 6 N = 545	Cronbachs $\alpha = .81$ M = 5.04	$R^2 = 28.07\%$ SD = 1.05
F_EmD_all_part	Items: 2 N = 545	Cronbachs $\alpha = .79$ M = 6.60	$R^2 = 15.36\%$ SD = 0.96
F_EmD_all_freu ¹⁵	Items: 3 N = 545	Cronbachs $\alpha = .49$ M = 3.84	$R^2 = 14.72\%$ SD = 0.79
Explained Variance $R^2_{\text{total}} = 58.15\%$			

Item	Description
emd1	EmD1: emotional distance from mother
emd2	EmD2: emotional distance from neighbours
emd3	EmD3: emotional distance from friends
emd4	EmD4: emotional distance from siblings
emd5	EmD5: emotional distance from acquaintances
emd6	EmD6: emotional distance from father
emd7	EmD7: emotional distance from grandparents
emd8	EmD8: emotional distance from spouse
emd9	EmD9: emotional distance from boy/girlfriend
emd10	EmD10: emotional distance from cousins
emd11	EmD11: emotional distance from uncles/aunts

Question: For this measure please ask yourself: „How close to these people or how distant from them do I feel?“ Indicate how close or how distant you feel to each person in the space provided.

Answer categories: [1] very close, [2], [3], [4], [5], [6], [7] very distant

¹⁵ Although the loadings are sufficient, the reliability criteria haven't been met. Therefore this component is not considered as a factor for further analyses.

Variables	Scale					
	M	SD	r _{it}	F1	F2	F3
F_EmD_all_fam (Family)						
emd7	4.91	1.59	.63	.75	.02	.16
emd11	3.84	1.52	.64	.74	.03	.21
emd6	5.59	1.60	.56	.74	.08	-.01
emd10	3.88	1.53	.61	.73	.09	.16
emd1	6.20	1.19	.50	.66	.00	.05
emd4	5.83	1.29	.51	.54	.13	.39
F_EmD_all_part (Partner)						
emd8	6.58	1.16	.67	.07	.91	-.03
emd9	6.61	0.94	.67	.08	.90	.08
F_EmD_all_freu (Friends)						
emd3	5.81	1.04	.25	-.08	.11	.79
emd5	3.54	1.11	.41	.26	-.01	.72
emd2	2.16	1.21	.28	.32	-.10	.47

The structure of the components within the scale has been confirmed by the subsamples:

German-speaking part of Switzerland ($R^2_{\text{total}} = 57.57\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Family	212	.82	28.21%	5.13	1.00
F2 Partner	212	.85	16.00%	6.66	0.98
F3 Friends	212	.35	13.37%	4.01	0.69

French-speaking part of Switzerland ($R^2_{\text{total}} = 58.42\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Family	212	.78	27.43%	4.90	0.99
F2 Partner	212	.79	15.56%	6.52	1.01
F3 Friends	212	.59	15.44%	3.64	0.79

Italian-speaking part of Switzerland ($R^2_{\text{total}} = 60.38\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Family	121	.84	30.46%	5.14	1.22
F2 Partner	121	.65	15.50%	6.62	0.83
F3 Friends	121	.45	14.42%	3.88	0.87

5.1.15 *Autonomous-Relational Self*

Source: 27 Autonomous-Related Self items (Kağıtçıbaşı, 2007).

Analysis: Principal Component Analysis

Calculation: Mean (min. 3 valid values)

Variables (Labels): F_ARS_all_ (Skala-all_Autonomous-Relational Self)

F_ARS_all	Items: 9	Cronbachs $\alpha = .74$	$R^2 = 34.00\%$
	N = 545	M = 4.48	SD = 0.42

Item	Description
ar3	A-R3: important to have relationships and be autonomous
ar5	A-R5: the last decision should be one's own
ar10	A-R10: one should be able to oppose the ideas of others
ar12	A-R12: a person with close relationships cannot make decisions
ar15	A-R15: give important to others' opinions means ignoring one's own
ar17	A-R17: being close prevents from being independent
ar21	A-R21: a person can feel both independent and connected
ar24	A-R24: in order to be autonomous, one should not form relationships
ar26	A-R26: a person can be attached and expect respect

Question: In this questionnaire there are items about you and your relationships. Please express to what extent you agree or disagree with them by marking the corresponding choice from „strongly disagree“ to „strongly agree“. When responding to the following items, please consider your relationships with the one(s) you are close to.

Answer categories: [1] Strongly agree, [2] Agree, [3] Agree somewhat, [4] Neither agree nor disagree, [5] Disagree somewhat, [6] Disagree, [7] Strongly disagree

Variables	Scale			
	M	SD	r_{it}	F1
F_ARS_all (Autonomous-Relational Self)				
ar24	1.98	1.13	.59	.76
ar17	2.49	1.37	.54	.72
ar21	1.76	1.04	.54	.70
ar12	2.40	1.34	.52	.68
ar15	2.35	1.33	.46	.62
ar26	1.70	0.94	.39	.53
ar3	1.71	0.87	.30	.43
ar5	1.57	0.79	.27	.34
ar10	2.16	1.12	.15	.21

The structure of the components within the scale has been confirmed by the subsamples:

German-speaking part of Switzerland ($R^2_{total} = 35.88\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Autonomous-Relational Self	212	.76	35.88%	4.50	0.41

French-speaking part of Switzerland ($R^2_{total} = 32.53\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Autonomous-Relational Self	212	.71	32.53%	4.45	0.40

Italian-speaking part of Switzerland ($R^2_{total} = 33.81\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Autonomous-Relational Self	121	.72	33.81%	4.50	0.48

5.1.16 *Autonomous Self*

Source: 27 Autonomous-Related Self items (Kağıtçıbaşı, 2007).

Analysis: Principal Component Analysis

Calculation: Mean (min. 3 valid values)

Variables (Labels): F_AS_all (Skala-all_Autonomous Self)

F_AS_all	Items: 9	Cronbachs $\alpha = .75$	$R^2 = 33.86\%$
	N = 545	M = 4.06	SD = 0.56

Item	Description
ar1	A-R1: people close to me have little influence on decisions
ar4	A-R4: do not like a person to interfere
ar6	A-R6: I feel independent
ar9	A-R9: the opinions of people close to me influence me
ar13	A-R13: I consult with those who are close to me
ar18	A-R18: I accept the decisions of people lose to me on personal issues
ar20	A-R20: I lead my life according to people close to me
ar23	A-R23: I try to conform with wishes of people close to me
ar27	A-R27: I can change my opinions according to people close to me

Question: In this questionnaire there are items about you and your relationships. Please express to what extent you agree or disagree with them by marking the corresponding choice from „strongly disagree“ to „strongly agree“. When responding to the following items, please consider your relationships with the one(s) you are close to.

Answer categories: [1] Strongly agree, [2] Agree, [3] Agree somewhat, [4] Neither agree nor disagree, [5] Disagree somewhat, [6] Disagree, [7] Strongly disagree

Variable	Scale			
	M	SD	r_{it}	F1
F_AS_all (Autonomous Self)				
ar9	4.76	1.40	.57	.73
ar23	4.08	1.60	.52	.66
ar1	4.91	1.59	.44	.62
ar13	5.16	1.31	.46	.62
ar18	4.01	1.60	.46	.62
ar4	3.42	1.52	.40	.56
ar27	3.15	1.37	.36	.49
ar6	3.26	1.51	.34	.47
ar20	3.01	1.61	.27	.38

The structure of the components within the scale has been confirmed by the subsamples:

German-speaking part of Switzerland ($R^2_{total} = 29.45\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Autonomous Self	212	.67	29.45%	4.16	0.49

French-speaking part of Switzerland ($R^2_{total} = 35.28\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Autonomous Self	212	.76	35.28%	3.82	0.55

Italian-speaking part of Switzerland ($R^2_{total} = 40.20\%$)	N	α	R^2	M	SD
F1 Autonomous Self	121	.81	40.20%	4.31	0.53

5.1.17 *Related Self*

Source: 27 Autonomous-Related Self items (Kağitçibaşı, 2007).

Analysis: Principal Component Analysis

Calculation: Mean (min. 3 valid values)

Variables (Labels): F_RS_all (Skala-all_Related Self)

F_RS_all	Items: 9	Cronbachs $\alpha = .81$	$R^2 = 40.86\%$
	N = 545	M = 4.48	SD = 0.50

Item	Description
ar2	A-R2: I need support of people close to me
ar7	A-R7: I prefer to keep certain distance
ar8	A-R8: the people close to me influence my personality
ar11	A-R11: I keep personal issues to myself
ar14	A-R14: I do not worry about what people think of me
ar16	A-R16: I think those to whom I feel close
ar19	A-R19: people close to me are my top priority
ar22	A-R22: my relationships make me feel peaceful and secure
ar25	A-R25: I do not share personal matters with anyone

Question: In this questionnaire there are items about you and your relationships. Please express to what extent you agree or disagree with them by marking the corresponding choice from „strongly disagree“ to „strongly agree“. When responding to the following items, please consider your relationships with the one(s) you are close to.

Answer categories: [1] Strongly agree, [2] Agree, [3] Agree somewhat, [4] Neither agree nor disagree, [5] Disagree somewhat, [6] Disagree, [7] Strongly disagree

Variables	Scale			
	M	SD	r _{it}	F1
F_RS_all (Related Self)				
ar25	5.27	1.60	.61	.73
ar22	5.80	1.14	.58	.71
ar16	5.75	1.14	.55	.69
ar2	5.70	1.24	.55	.68
ar11	3.79	1.76	.56	.67
ar19	4.75	1.49	.49	.63
ar7	4.28	1.61	.49	.61
ar14	4.72	1.61	.41	.53
ar8	4.39	1.54	.34	.45

The structure of the components within the scale has been confirmed by the subsamples:

German-speaking part of Switzerland					
	N	α	R ²	M	SD
(R²_{total} = 40.04%)					
F1 Related Self	212	.79	40.04%	4.47	0.49
French-speaking part of Switzerland					
	N	α	R ²	M	SD
(R²_{total} = 41.38%)					
F1 Related Self	212	.81	41.38%	4.44	0.49
Italian-speaking part of Switzerland					
	N	α	R ²	M	SD
(R²_{total} = 42.30%)					
F1 Related Self	121	.81	42.30%	4.57	0.54

Anhang IV: Dokumentation zur Studie Elternschaft und Erziehung

Anhang IVa) Deskriptive Auswertungen

Tabelle 45: Arbeitsteilung: Haushaltsarbeit Mutter

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Valid	0%	7	.6	.6	.6
	10%	9	.8	.8	1.4
	20%	26	2.2	2.2	3.6
	30%	45	3.9	3.9	7.5
	40%	29	2.5	2.5	10.0
	50%	94	8.1	8.1	18.2
	60%	66	5.7	5.7	23.9
	70%	111	9.6	9.6	33.4
	80%	166	14.3	14.3	47.8
	90%	242	20.9	20.9	68.7
	100%	362	31.3	31.3	100.0
Total		1157	100.0	100.0	

Tabelle 46: Arbeitsteilung: Kinderbetreuung Mutter

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Valid	0%	8	.7	.7	.7
	10%	18	1.6	1.6	2.2
	20%	31	2.7	2.7	4.9
	30%	44	3.8	3.8	8.7
	40%	46	4.0	4.0	12.7
	50%	131	11.3	11.3	24.0
	60%	97	8.4	8.4	32.4
	70%	130	11.2	11.2	43.6
	80%	190	16.4	16.4	60.1
	90%	181	15.6	15.6	75.7
	100%	281	24.3	24.3	100.0
Total		1157	100.0	100.0	

Tabelle 47: Arbeitsteilung: Erwerbstätigkeit Mutter

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Valid	0%	267	23.1	23.1	23.1
	10%	115	9.9	9.9	33.0
	20%	148	12.8	12.8	45.8
	30%	112	9.7	9.7	55.5
	40%	99	8.6	8.6	64.0
	50%	144	12.4	12.4	76.5
	60%	62	5.4	5.4	81.8
	70%	43	3.7	3.7	85.6
	80%	55	4.8	4.8	90.3
	90%	27	2.3	2.3	92.7
	100%	85	7.3	7.3	100.0
Total		1157	100.0	100.0	

Tabelle 48: Arbeitsteilung: Haushaltsarbeit Vater

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Valid	0%	306	26.4	26.4	26.4
	10%	361	31.2	31.2	57.6
	20%	196	16.9	16.9	74.6
	30%	112	9.7	9.7	84.3
	40%	64	5.5	5.5	89.8
	50%	63	5.4	5.4	95.2
	60%	11	1.0	1.0	96.2
	70%	7	.6	.6	96.8
	80%	12	1.0	1.0	97.8
	90%	10	.9	.9	98.7
	100%	15	1.3	1.3	100.0
Total		1157	100.0	100.0	

Tabelle 49: Arbeitsteilung: Kinderbetreuung Vater

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Valid	0%	142	12.3	12.3	12.3
	10%	285	24.6	24.6	36.9
	20%	246	21.3	21.3	58.2
	30%	162	14.0	14.0	72.2
	40%	122	10.5	10.5	82.7
	50%	115	9.9	9.9	92.7
	60%	26	2.2	2.2	94.9
	70%	23	2.0	2.0	96.9
	80%	11	1.0	1.0	97.8
	90%	14	1.2	1.2	99.0
	100%	11	1.0	1.0	100.0
Total		1157	100.0	100.0	

Tabelle 50: Arbeitsteilung: Erwerbstätigkeit Vater

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Valid	0%	21	1.8	1.8	1.8
	10%	6	.5	.5	2.3
	20%	12	1.0	1.0	3.4
	30%	10	.9	.9	4.2
	40%	16	1.4	1.4	5.6
	50%	73	6.3	6.3	11.9
	60%	47	4.1	4.1	16.0
	70%	65	5.6	5.6	21.6
	80%	111	9.6	9.6	31.2
	90%	91	7.9	7.9	39.1
	100%	705	60.9	60.9	100.0
Total		1157	100.0	100.0	

Tabelle 51: Fremdbetreuung

		Antworten		Prozent der Fälle
		N	Prozent	
Gültig	Fremdbetreuung-Tagesschule	120	8.0%	13.9%
	Fremdbetreuung-Kita/Hort/Heim	121	8.0%	14.0%
	Fremdbetreuung-Mittagstisch	136	9.0%	15.8%
	Fremdbetreuung-Tagesmutter	134	8.9%	15.5%
	Fremdbetreuung-erwachsene Verwandte	458	30.4%	53.1%
	Fremdbetreuung-erwachsene Geschwister	208	13.8%	24.1%
	Fremdbetreuung-andere Personen	315	20.9%	36.5%
	Fremdbetreuung-anderes	16	1.1%	1.9%
	Total		1508	100.0%

Tabelle 52: Ideale Arbeitsteilung: Haushaltsarbeit Mutter

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Valid	0%	6	.5	.5	.5
	10%	22	1.9	1.9	2.4
	20%	48	4.1	4.1	6.6
	30%	42	3.6	3.6	10.2
	40%	17	1.5	1.5	11.7
	50%	719	62.1	62.1	73.8
	60%	124	10.7	10.7	84.5
	70%	98	8.5	8.5	93.0
	80%	57	4.9	4.9	97.9
	90%	12	1.0	1.0	99.0
	100%	12	1.0	1.0	100.0
Total		1157	100.0	100.0	

Tabelle 53: Ideale Arbeitsteilung: Kinderbetreuung Mutter

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Valid	0%	2	.2	.2	.2
	10%	3	.3	.3	.4
	20%	16	1.4	1.4	1.8
	30%	38	3.3	3.3	5.1
	40%	49	4.2	4.2	9.3
	50%	674	58.3	58.3	67.6
	60%	166	14.3	14.3	81.9
	70%	95	8.2	8.2	90.1
	80%	56	4.8	4.8	95.0
	90%	25	2.2	2.2	97.1
	100%	33	2.9	2.9	100.0
Total		1157	100.0	100.0	

Tabelle 54: Ideale Arbeitsteilung: Erwerbstätigkeit Mutter

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Valid	0%	14	1.2	1.2	1.2
	10%	18	1.6	1.6	2.8
	20%	39	3.4	3.4	6.1
	30%	108	9.3	9.3	15.5
	40%	152	13.1	13.1	28.6
	50%	615	53.2	53.2	81.8
	60%	65	5.6	5.6	87.4
	70%	36	3.1	3.1	90.5
	80%	62	5.4	5.4	95.9
	90%	9	.8	.8	96.6
	100%	39	3.4	3.4	100.0
Total		1157	100.0	100.0	

Tabelle 55: Ideale Arbeitsteilung: Haushaltsarbeit Vater

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Valid	0%	18	1.6	1.6	1.6
	10%	49	4.2	4.2	5.8
	20%	108	9.3	9.3	15.1
	30%	119	10.3	10.3	25.4
	40%	119	10.3	10.3	35.7
	50%	720	62.2	62.2	97.9
	60%	10	.9	.9	98.8
	70%	4	.3	.3	99.1
	80%	4	.3	.3	99.5
	90%	6	.5	.5	100.0
	100%	18	1.6	1.6	1.6
Total		1157	100.0	100.0	

Tabelle 56: Ideale Arbeitsteilung: Kinderbetreuung Vater

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Valid	0%	4	.3	.3	.3
	10%	14	1.2	1.2	1.6
	20%	54	4.7	4.7	6.2
	30%	109	9.4	9.4	15.6
	40%	192	16.6	16.6	32.2
	50%	684	59.1	59.1	91.4
	60%	31	2.7	2.7	94.0
	70%	23	2.0	2.0	96.0
	80%	14	1.2	1.2	97.2
	90%	7	.6	.6	97.8
	100%	25	2.2	2.2	100.0
Total		1157	100.0	100.0	

Tabelle 57: Ideale Arbeitsteilung: Erwerbstätigkeit Vater

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Valid	0%	3	.3	.3	.3
	10%	4	.3	.3	.6
	20%	2	.2	.2	.8
	30%	11	1.0	1.0	1.7
	40%	16	1.4	1.4	3.1
	50%	551	47.6	47.6	50.7
	60%	128	11.1	11.1	61.8
	70%	105	9.1	9.1	70.9
	80%	154	13.3	13.3	84.2
	90%	47	4.1	4.1	88.2
	100%	136	11.8	11.8	100.0
Total		1157	100.0	100.0	

Tabelle 58: Wichtige Erziehungsziele der Eltern

	Erziehungsziel	N	Prozent	Prozent der Fälle
1	Glücklich sein	692	6.6%	59.8%
2	Verantwortungsbewusst sein	654	6.3%	56.5%
3	Anständig sein	639	6.1%	55.2%
4	Selbständig sein	549	5.3%	47.5%
5	Achtung vor anderen haben	522	5.0%	45.1%
6	Regeln und Grenzen anerkennen	511	4.9%	44.2%
7	Fleissig sein	474	4.6%	41.0%
8	Zuverlässig sein	452	4.3%	39.1%
9	Hilfsbereit sein	446	4.3%	38.5%
10	Selbstvertrauen haben	398	3.8%	34.4%
11	Dankbar sein	362	3.5%	31.3%
12	Leistungsbereit sein	347	3.3%	30.0%
13	Tolerant sein	337	3.2%	29.1%
14	Zufrieden sein	296	2.8%	25.6%
15	Ordentlich sein	266	2.6%	23.0%
16	Aufgeschlossen sein	241	2.3%	20.8%
17	Gehorsam sein	238	2.3%	20.6%
18	Sich selbst verwirklichen können	232	2.2%	20.1%
19	Ehrgeizig sein	221	2.1%	19.1%
20	Anpassungsfähig sein	205	2.0%	17.7%
21	Liebevoll sein	195	1.9%	16.9%
22	Entscheidungsfähig sein	188	1.8%	16.2%
23	Unabhängig sein	186	1.8%	16.1%
24	Phantasievoll sein	182	1.7%	15.7%
25	Offen zu anderen sein	182	1.7%	15.7%
26	Kritikfähig sein	173	1.7%	15.0%
27	Einfühlungsvermögen haben	170	1.6%	14.7%
28	Gemeinschaftssinn haben	159	1.5%	13.7%
29	Willensstark sein	150	1.4%	13.0%
30	Durchsetzungsfähig sein	140	1.3%	12.1%
31	Vertrauen haben	138	1.3%	11.9%
32	Vorausblickend sein	134	1.3%	11.6%
33	Genussfähig sein	117	1.1%	10.1%
34	Gefühlssicher (intuitiv) sein	87	.8%	7.5%
35	Begeisterungsfähig sein	78	.7%	6.7%
36	Idealistisch sein	46	.4%	4.0%
	Gesamt	10407	100%	899.50%

Tabelle 59: Unwichtige Erziehungsziele der Eltern

	Erziehungsziel	N	Prozent	Prozent der Fälle
1	Idealistisch sein	786	7.6%	68.5%
2	Phantasievoll sein	615	6.0%	53.6%
3	Durchsetzungsfähig sein	562	5.4%	49.0%
4	Ehrgeizig sein	497	4.8%	43.3%
5	Vorausblickend sein	490	4.7%	42.7%
6	Ordentlich sein	448	4.3%	39.0%
7	Genussfähig sein	426	4.1%	37.1%
8	Gefühlssicher (intuitiv) sein	421	4.1%	36.7%
9	Gemeinschaftssinn haben	408	4.0%	35.5%
10	Gehorsam sein	359	3.5%	31.3%
11	Liebevoll sein	354	3.4%	30.8%
12	Sich selbst verwirklichen können	346	3.4%	30.1%
13	Kritikfähig sein	318	3.1%	27.7%
14	Begeisterungsfähig sein	306	3.0%	26.7%
15	Willensstark sein	291	2.8%	25.3%
16	Leistungsbereit sein	264	2.6%	23.0%
17	Aufgeschlossen sein	255	2.5%	22.2%
18	Anpassungsfähig sein	253	2.4%	22.0%
19	Fleissig sein	235	2.3%	20.5%
20	Entscheidungsfähig sein	225	2.2%	19.6%
21	Zufrieden sein	211	2.0%	18.4%
22	Regeln und Grenzen anerkennen	204	2.0%	17.8%
23	Selbstvertrauen haben	203	2.0%	17.7%
24	Einfühlungsvermögen haben	202	2.0%	17.6%
25	Hilfsbereit sein	200	1.9%	17.4%
26	Vertrauen haben	197	1.9%	17.2%
27	Offen zu anderen sein	194	1.9%	16.9%
28	Tolerant sein	174	1.7%	15.2%
29	Anständig sein	135	1.3%	11.8%
30	Dankbar sein	133	1.3%	11.6%
31	Glücklich sein	127	1.2%	11.1%
32	Unabhängig sein	117	1.1%	10.2%
33	Zuverlässig sein	112	1.1%	9.8%
34	Selbständig sein	96	.9%	8.4%
35	Achtung vor anderen haben	91	.9%	7.9%
36	Verantwortungsbewusst sein	73	.7%	6.4%
	Gesamt	10328	100%	899,7%

Tabelle 60: Wichtige Erziehungsziele der Befragten

	Erziehungsziel	N	Prozent	Prozent der Fälle
1	Glücklich sein	829	8.0%	72.0%
2	Selbstvertrauen haben	697	6.7%	60.5%
3	Verantwortungsbewusst sein	551	5.3%	47.8%
4	Selbständig sein	530	5.1%	46.0%
5	Achtung vor anderen haben	507	4.9%	44.0%
6	Anständig sein	433	4.2%	37.6%
7	Tolerant sein	407	3.9%	35.3%
8	Aufgeschlossen sein	367	3.5%	31.9%
9	Regeln und Grenzen anerkennen	360	3.5%	31.3%
10	Zuverlässig sein	348	3.4%	30.2%
11	Phantasievoll sein	312	3.0%	27.1%
12	Zufrieden sein	308	3.0%	26.7%
13	Hilfsbereit sein	290	2.8%	25.2%
14	Sich selbst verwirklichen können	280	2.7%	24.3%
15	Fleissig sein	271	2.6%	23.5%
16	Leistungsbereit sein	256	2.5%	22.2%
17	Kritikfähig sein	245	2.4%	21.3%
18	Liebevoll sein	244	2.4%	21.2%
19	Ehrgeizig sein	237	2.3%	20.6%
20	Dankbar sein	237	2.3%	20.6%
21	Offen zu anderen sein	227	2.2%	19.7%
22	Einfühlungsvermögen haben	220	2.1%	19.1%
23	Entscheidungsfähig sein	215	2.1%	18.7%
24	Begeisterungsfähig sein	197	1.9%	17.1%
25	Anpassungsfähig sein	196	1.9%	17.0%
26	Durchsetzungsfähig sein	189	1.8%	16.4%
27	Vertrauen haben	189	1.8%	16.4%
28	Genussfähig sein	181	1.7%	15.7%
29	Willensstark sein	176	1.7%	15.3%
30	Gemeinschaftssinn haben	174	1.7%	15.1%
31	Unabhängig sein	161	1.6%	14.0%
32	Gefühlssicher (intuitiv) sein	159	1.5%	13.8%
33	Ordentlich sein	116	1.1%	10.1%
34	Vorausblickend sein	97	.9%	8.4%
35	Gehorsam sein	90	.9%	7.8%
36	Idealistisch sein	70	.7%	6.1%
	Gesamt	10366	100.0%	899.8%

Tabelle 61: Unwichtige Erziehungsziele der Befragten

	Erziehungsziel	N	Prozent	Prozent der Fälle
1	Idealistisch sein	796	7.8%	69.9%
2	Ordentlich sein	696	6.8%	61.2%
3	Vorausblickend sein	557	5.4%	48.9%
4	Ehrgeizig sein	554	5.4%	48.7%
5	Gehorsam sein	552	5.4%	48.5%
6	Durchsetzungsfähig sein	458	4.5%	40.2%
7	Phantasievoll sein	444	4.3%	39.0%
8	Gemeinschaftssinn haben	399	3.9%	35.1%
9	Regeln und Grenzen anerkennen	343	3.4%	30.1%
10	Gefühlssicher (intuitiv) sein	340	3.3%	29.9%
11	Genussfähig sein	337	3.3%	29.6%
12	Fleissig sein	331	3.2%	29.1%
13	Leistungsbereit sein	327	3.2%	28.7%
14	Willensstark sein	294	2.9%	25.8%
15	Anpassungsfähig sein	282	2.8%	24.8%
16	Anständig sein	271	2.6%	23.8%
17	Hilfsbereit sein	259	2.5%	22.8%
18	Liebevoll sein	259	2.5%	22.8%
19	Begeisterungsfähig sein	240	2.3%	21.1%
20	Dankbar sein	232	2.3%	20.4%
21	Sich selbst verwirklichen können	228	2.2%	20.0%
22	Kritikfähig sein	209	2.0%	18.4%
23	Aufgeschlossen sein	200	2.0%	17.6%
24	Zufrieden sein	181	1.8%	15.9%
25	Einfühlungsvermögen haben	179	1.7%	15.7%
26	Vertrauen haben	177	1.7%	15.6%
27	Entscheidungsfähig sein	174	1.7%	15.3%
28	Offen zu anderen sein	142	1.4%	12.5%
29	Tolerant sein	139	1.4%	12.2%
30	Zuverlässig sein	134	1.3%	11.8%
31	Unabhängig sein	128	1.3%	11.2%
32	Verantwortungsbewusst sein	103	1.0%	9.1%
33	Achtung vor anderen haben	96	.9%	8.4%
34	Selbständig sein	70	.7%	6.2%
35	Glücklich sein	57	.6%	5.0%
36	Selbstvertrauen haben	43	.4%	3.8%
	Gesamt	10231	100.0%	899.0%

Tabelle 62: Fremdbetreuung deutschsprachige Schweiz

		Antworten		Prozent der Fälle
		N	Prozent	
Gültig	Fremdbetreuung-Tagesschule	10	2.1%	3.4%
	Fremdbetreuung-Kita/Hort/Heim	18	3.8%	6.1%
	Fremdbetreuung-Mittagstisch	38	8.1%	12.9%
	Fremdbetreuung-Tagesmutter	20	4.3%	6.8%
	Fremdbetreuung-erwachsene Verwandte	182	38.7%	61.9%
	Fremdbetreuung-erwachsene Geschwister	65	13.8%	22.1%
	Fremdbetreuung-andere Personen	133	28.3%	45.2%
	Fremdbetreuung-anderes	4	0.9%	1.4%
Total		470	100.0%	159.9%

Tabelle 63: Fremdbetreuung französischsprachige Schweiz

		Antworten		Prozent der Fälle
		N	Prozent	
Gültig	Fremdbetreuung-Tagesschule	27	5.2%	9.7%
	Fremdbetreuung-Kita/Hort/Heim	54	10.5%	19.4%
	Fremdbetreuung-Mittagstisch	51	9.9%	18.3%
	Fremdbetreuung-Tagesmutter	76	14.7%	27.2%
	Fremdbetreuung-erwachsene Verwandte	145	28.1%	52.0%
	Fremdbetreuung-erwachsene Geschwister	66	12.8%	23.7%
	Fremdbetreuung-andere Personen	91	17.6%	32.6%
	Fremdbetreuung-anderes	6	1.2%	2.2%
Total		516	100.0%	184.9%

Tabelle 64: Fremdbetreuung italienischsprachige Schweiz

		Antworten		Prozent der Fälle
		N	Prozent	
Gültig	Fremdbetreuung-Tagesschule	32	20.8%	36.4%
	Fremdbetreuung-Kita/Hort/Heim	9	5.8%	10.2%
	Fremdbetreuung-Mittagstisch	18	11.7%	20.5%
	Fremdbetreuung-Tagesmutter	3	1.9%	3.4%
	Fremdbetreuung-erwachsene Verwandte	40	26.0%	45.5%
	Fremdbetreuung-erwachsene Geschwister	22	14.3%	25.0%
	Fremdbetreuung-andere Personen	28	18.2%	31.8%
	Fremdbetreuung-anderes	2	1.3%	2.3%
Total		154	100.0%	175.0%

Anhang IVb) Skalen Dokumentation**5.1.18 Familiäre Erziehung: Autoritärer Erziehungsstil der Eltern**

Quelle: Makarova et al., 2012

Verfahren: Hauptkomponentenanalyse

Berechnung: Mittelwert (min. 3 gültige Werte)

Variablen (Labels): F_erzstil_all_autoritär_el (Skala-all_Erziehungsstile_Autoritär_Eltern)

F_erzstil_all_autoritär_el	Items: 6	Cronbachs $\alpha = .74$	$R^2 = 43.44\%$
	N = 1140	M = 3.04	SD = 0.79

Item	Formulierung
erzstilmu1	Mu1: Erziehungsstil
erzstilmu3	Mu3: Erziehungsstil
erzstilmu8	Mu8: Erziehungsstil
erzstilva1	Va1: Erziehungsstil
erzstilva3	Va3: Erziehungsstil
erzstilva8	Va8: Erziehungsstil

Frage: Im Folgenden interessiert uns, wie Sie Ihre Erziehung durch Ihre Mutter und Ihren Vater erlebt haben.

Codierung: [1] trifft gar nicht zu, [2] trifft eher nicht zu, [3] trifft teils/teils zu, [4] trifft eher zu, [5] trifft sehr zu

Variablen	Skalenwerte			
	M	SD	r _{it}	F1
F_erzstil_all_autoritär_el				
erzstilva3	3.02	1.29	.54	.73
erzstilmu3	2.65	1.19	.54	.73
erzstilva1	3.67	1.17	.47	.65
erzstilva8	2.74	1.23	.45	.63
erzstilmu8	2.63	1.19	.44	.62
erzstilmu1	3.51	1.07	.40	.58

Die Komponentenstruktur hat sich in den Substichproben bestätigt:

Deutschsprachige Schweiz					
	N	α	R ²	M	SD
(R²_{total} = 46.57%)					
F1 Autoritär	491	.77	46.57%	2.85	0.75

Französischsprachige Schweiz					
	N	α	R ²	M	SD
(R²_{total} = 41.67%)					
F1 Autoritär	504	.72	41.67%	3.23	0.76

Italienischsprachige Schweiz					
	N	α	R ²	M	SD
(R²_{total} = 34.63%)					
F1 Autoritär	145	.61	34.63%	3.11	0.66

5.1.19 Familiäre Erziehung: Autoritativer Erziehungsstil der Eltern

Quelle: Makarova et al., 2012

Verfahren: Hauptkomponentenanalyse

Berechnung: Mittelwert (min. 3 gültige Werte)

Variablen (Labels): F_erzstil_all_autoritativ_el (Skala-all_Erziehungsstile_Autoritativ_Eltern)

F_erzstil_all_autoritativ_el	Items: 6	Cronbachs $\alpha = .72$	$R^2 = 41.49\%$
	N = 1132	M = 3.32	SD = 0.75

Item	Formulierung
erzstilmu6	Mu6: Erziehungsstil
erzstilmu7	Mu3: Erziehungsstil
erzstilmu9	Mu9: Erziehungsstil
erzstilva6	Va6: Erziehungsstil
erzstilva7	Va7: Erziehungsstil
erzstilva9	Va9: Erziehungsstil

Frage: Im Folgenden interessiert uns, wie Sie Ihre Erziehung durch Ihre Mutter und Ihren Vater erlebt haben.

Codierung: [1] trifft gar nicht zu, [2] trifft eher nicht zu, [3] trifft teils/teils zu, [4] trifft eher zu, [5] trifft sehr zu

Variablen	Skalenwerte			
	M	SD	r _{it}	F1
F_erzstil_all_autoritär_el				
erzstilva7	3.14	1.14	.50	.70
erzstilva6	3.36	1.17	.48	.68
erzstilmu7	3.51	1.12	.44	.64
erzstilmu6	3.62	1.08	.44	.63
erzstilva9	2.90	1.21	.43	.63
erzstilmu9	3.38	1.21	.40	.58

Die Komponentenstruktur hat sich in den Substichproben bestätigt:

Deutschsprachige Schweiz						
	N	α	R ²	M	SD	
(R²_{total} = 35.30%)						
F1 Autoritativ	484	.62	35.30%	3.27	0.68	
Französischsprachige Schweiz						
	N	α	R ²	M	SD	
(R²_{total} = 45.35%)						
F1 Autoritativ	501	.76	45.35%	3.40	0.75	
Italienischsprachige Schweiz						
	N	α	R ²	M	SD	
(R²_{total} = 49.87%)						
F1 Autoritativ	147	.80	49.87%	3.16	0.85	

5.1.20 Familiäre Erziehung: Permissiver Erziehungsstil der Eltern

Quelle: Makarova et al., 2012

Verfahren: Hauptkomponentenanalyse

Berechnung: Mittelwert (min. 3 gültige Werte)

Variablen (Labels): F_erzstil_all_permissiv_el (Skala-all_Erziehungsstile_Permissiv_Eltern)

F_erzstil_all_permissiv_el	Items: 6	Cronbachs $\alpha = .74$	$R^2 = 43.70\%$
	N = 1140	M = 2.85	SD = 0.75

Item	Formulierung
erzstilmu2	Mu2: Erziehungsstil
erzstilmu4	Mu4: Erziehungsstil
erzstilmu5	Mu5: Erziehungsstil
erzstilva2	Va2: Erziehungsstil
erzstilva4	Va4: Erziehungsstil
erzstilva5	Va5: Erziehungsstil

Frage: Im Folgenden interessiert uns, wie Sie Ihre Erziehung durch Ihre Mutter und Ihren Vater erlebt haben.

Codierung: [1] trifft gar nicht zu, [2] trifft eher nicht zu, [3] trifft teils/teils zu, [4] trifft eher zu, [5] trifft sehr zu

Variablen	Skalenwerte			
	M	SD	r _{it}	F1
F_erzstil_all_autoritär_el				
erzstilva2	2.95	1.25	.53	.70
erzstilmu4	2.31	1.03	.47	.66
erzstilmu2	3.10	1.22	.48	.66
erzstilva4	2.32	1.07	.47	.66
erzstilmu5	3.12	1.10	.46	.64
erzstilva5	3.28	1.15	.46	.63

Die Komponentenstruktur hat sich in den Substichproben bestätigt:

Deutschsprachige Schweiz						
	N	α	R ²	M	SD	
(R²_{total} = 41.93%)						
F1 Permissiv	487	.72	41.93%	2.95	0.71	

Französischsprachige Schweiz						
	N	α	R ²	M	SD	
(R²_{total} = 44.94%)						
F1 Permissiv	505	.76	44.94%	2.67	0.75	

Italienischsprachige Schweiz						
	N	α	R ²	M	SD	
(R²_{total} = 47.09%)						
F1 Permissiv	148	.76	47.09%	2.86	0.80	

5.1.21 Familiäre Erziehung: Erziehungssorgen

Quelle: In Anlehnung an die Skala „Wahrnehmung von Gesellschaftsproblemen, die Erziehung schwierig machen“ (Herzog et al., 1997).

Verfahren: Hauptkomponentenanalyse

Berechnung: Mittelwert (min. 3 gültige Werte)

Variablen (Labels): F_erszorg_all_entwv (Skala-all_Erziehungssorgen_Entwicklungsvulnerabilität)
 F_erszorg_all_famw (Skala-all_Erziehungssorgen_Familiärer-Wandel)
 F_erszorg_all_gentwi (Skala-all_Erziehungssorgen_Gesellschaftliche-Entwicklungen)

F_erszorg_all_entwv	Items:3 N = 1157	Cronbachs α = .70 M = 2.07	R ² = 18.79% SD = 0.68
F_erszorg_all_famw	Items: 4 N = 1157	Cronbachs α = .65 M = 2.34	R ² = 15.64% SD = 0.69
F_erszorg_all_gentwi	Items: 6 N = 1157	Cronbachs α = .60 M = 2.54	R ² = 13.27% SD = 0.54
Varianzaufklärung R ² _{total} = 47.70%			

Item	Formulierung
gentwi1	Medien erschweren Erziehung
gentwi2	Umweltprobleme erschweren Erziehung
gentwi3	Isolation Kernfamilie erschwert Erziehung
gentwi4	Vereinzelung Kinder erschwert Erziehung
gentwi5	Uneinigkeit über Erziehung erschwert Erziehung
gentwi6	Frauenerwerbstätigkeit erschwert Erziehung
gentwi7	Scheidungsrate erschwert Erziehung
gentwi8	nichttraditionelle Familienmodelle erschweren Erziehung
gentwi9	Konsumdenken erschwert Erziehung
gentwi10	Ungewissheit über Zukunft erschwert Erziehung
gentwi11	Krankheiten erschweren Erziehung
gentwi12	Suchtmittel erschweren Erziehung
gentwi13	Gewalt in der Schule erschwert Erziehung

Frage: Wie sehr erschweren die folgenden Gesellschaftsentwicklungen Ihrer Meinung nach die Erziehung heutzutage?

Codierung: [1] trifft gar nicht zu, [2] trifft eher nicht zu, [3] trifft teils/teils zu, [4] trifft eher zu, [5] trifft sehr zu

Variablen	Skalenwerte					
	M	SD	r _{it}	F1	F2	F3
F_ersorg_all_entvw (Entwicklungsvulnerabilität)						
gentwi13	2.53	.93	.61	.80	.12	-.02
gentwi12	2.36	.97	.65	.80	.18	-.02
gentwi11	1.31	.63	.36	.53	.09	.14
F_ersorg_all_famw (Familiärer Wandel)						
gentwi8	2.12	1.04	.52	.12	.78	.11
gentwi7	2.85	1.00	.56	.21	.77	.09
gentwi6	1.85	0.93	.43	.04	.69	.09
gentwi5	2.52	0.97	.22	.39	.28	.11
F_ersorg_all_gentwi (Gesellschaftliche Entwicklungen)						
gentwi3	2.40	0.92	.33	-.03	.13	.72
gentwi4	2.41	0.96	.26	-.08	.32	.64
gentwi2	2.10	0.89	.37	.39	-.22	.51
gentwi9	2.99	0.92	.37	.34	.03	.42
gentwi10	2.33	1.03	.36	.52	-.16	.40
gentwi1	3.03	0.86	.33	.34	.12	.38

Die Komponentenstruktur hat sich in den Substichproben bestätigt:

Deutschsprachige Schweiz					
	N	α	R²	M	SD
(R²_{total} = 48.25%)					
F1 Entwicklungsvulnerabilität	494	.71	17.93%	2.05	0.62
F2 Familiärer Wandel	494	.68	16.89%	2.24	0.65
F3 Gesellschaftliche Entwicklungen	494	.56	13.44%	2.48	0.50
Französischsprachige Schweiz					
	N	α	R²	M	SD
(R²_{total} = 48.72%)					
F1 Entwicklungsvulnerabilität	512	.69	18.05%	1.98	0.68
F2 Familiärer Wandel	512	.63	15.43%	2.30	0.71
F3 Gesellschaftliche Entwicklungen	512	.63	15.24%	2.50	0.55
Italienischsprachige Schweiz					
	N	α	R²	M	SD
(R²_{total} = 46.38%)					
F1 Entwicklungsvulnerabilität	151	.65	18.51%	2.33	0.69
F2 Familiärer Wandel	151	.57	15.15%	2.63	0.66
F3 Gesellschaftliche Entwicklungen	151	.54	12.72%	2.81	0.44